

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

August 1979

Inhalt

4	Kurzberichte
11	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970
20	Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen

Statistischer Teil

2*	Bankenstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreserven
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 6. August 1979

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht
finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den
Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
- Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227/414431

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Im Juni 1979 hat sich die monetäre Expansion wieder beschleunigt. Die *Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) wuchsen in diesem Monat um gut 1,2 Mrd DM und damit stärker als vor Jahresfrist (1 Mrd DM). Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat M3 sogar um 5,7 Mrd DM zugenommen (gegen 3,1 Mrd DM im Mai) und ist damit, auf Jahresrate umgerechnet, in den letzten drei Monaten um 8,5% gestiegen. Unter den einzelnen Komponenten des Geldvolumens sind im Juni die Termineinlagen – deren Zinsen die Banken in den letzten Monaten kräftig heraufgesetzt haben – saisonbereinigt mit Abstand am stärksten gewachsen. Die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist haben sich demgegenüber saisonbereinigt nur wenig erhöht, während die Sichteinlagen sogar abnahmen. Offensichtlich ist es auch im Juni zu größeren zinsbedingten Verlagerungen von den Sicht- und Spareinlagen zu den Termingeldern gekommen. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde bei M3 Ende Juni um 10,8%, bei M2 (M3 ohne Spareinlagen) um 13,1% und bei M1 (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) um 8,2% übertroffen.

Wichtigster expansiver Faktor im Geldschöpfungsprozeß war im Juni, wie auch schon in den Monaten davor, die Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor. Die *Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen* (einschließlich der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite) sind im Berichtsmonat um 17,8 Mrd DM gestiegen, verglichen mit 12,3 Mrd DM im Juni 1978. Vor allem die kurzfristigen Kredite sind stärker als saisonüblich gewachsen, und zwar um den Rekordbetrag von 11,5 Mrd DM. Neben der konjunkturellen Belegung dürfte sich hier insbesondere die zum 1. Juli in Kraft getretene Erhöhung der Mehrwertsteuer ausgewirkt haben, die im Juni zu vorgezogenen Käufen und erhöhten Umsätzen geführt haben dürfte. Die *Kredite der Kreditinstitute an die öffentliche Hand* (einschließlich Wertpapierkredite) nahmen im Juni, in dem regelmäßig hohe Steuereinnahmen anfallen, um 2 Mrd DM zu, verglichen mit 3,3 Mrd DM im Juni 1978. Da Bund und Länder jedoch gleichzeitig ihre nicht zum Geldvolumen zählenden *Guthaben bei der Bundesbank* um 7 Mrd DM aufstockten, gingen per Saldo von den Dispositionen der öffentlichen Haushalte im Berichtsmonat temporär stark kontraktive Wirkungen auf das Wachstum der Geldbestände aus.

Der Zahlungsverkehr inländischer Nichtbanken mit dem Ausland hat dagegen im Juni 1979 erstmals seit mehreren Monaten den inländischen Geldschöpfungsprozeß expansiv beeinflusst. Die *Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank*, deren Anstieg den Mittelzustrom zu den inländischen Nichtbanken widerspiegelt, erhöhten sich im Berichtsmonat insgesamt um 0,8 Mrd DM; im Mai hatten sie um 3,2 Mrd DM abgenommen.

Zur monetären Entwicklung				
Veränderung im Verlauf des Monats; Mrd DM				
Posten	1979			1978
	April	Mai	Juni p)	
Geldbestände im Bilanzzusammenhang, nicht saisonbereinigt				
I. Kreditvolumen 1)	+ 9,0	+ 13,8	+ 19,7	+ 16,2
darunter:				
Bankkredite 2)	+ 9,0	+ 13,7	+ 19,8	+ 15,7
an Unternehmen und Private	+ 7,9	+ 10,4	+ 17,8	+ 12,3
kurzfristige Kredite	+ 0,8	+ 1,8	+ 11,5	+ 6,4
mittel- und langfristige Kredite	+ 7,1	+ 8,6	+ 6,3	+ 5,9
an öffentliche Haushalte	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,0	+ 3,3
II. Netto-Auslandsforderungen 1)	— 2,1	— 3,2	+ 0,8	+ 1,2
III. Geldkapital	+ 6,0	+ 7,0	+ 4,7	+ 4,7
darunter:				
Termingelder über 4 Jahre	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	+ 0,4	+ 0,4	— 0,1	+ 1,0
Sparbriefe	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4
Bankschuldverschreibungen	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,7
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	— 4,4	— 1,7	+ 7,0	+ 3,6
V. Sonstige Einflüsse	+ 0,2	— 2,0	+ 7,6	+ 8,0
VI. Geldvolumen im weitesten Sinne (M3) 3) 4)	+ 5,1	+ 7,3	+ 1,2	+ 1,0
Nachrichtlich:				
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	+ 5,9	+ 8,2	+ 2,6	+ 1,0
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,1
Saisonbereinigte Veränderung				April/ Juni 1979
Geldvolumen M3	+ 4,4	+ 3,1	+ 5,7	% 5)
Geldvolumen M2	+ 3,8	+ 2,6	+ 5,3	+ 8,5
Geldvolumen M1	+ 1,1	— 0,8	— 1,2	+ 13,7
Bankkredite 2)	+ 12,6	+ 16,0	+ 14,4	— 1,6
				+ 14,9

1 Kreditinstitute und Bundesbank. — 2 Ohne Bundesbank; einschl. Wertpapierkredite. — 3 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 4 Saldo: I + II — III — IV — V. — 5 Auf Jahresrate umgerechnet. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Beschleunigt hat sich die monetäre Expansion im Juni auch deshalb, weil die *Geldkapitalbildung* nicht mehr so kräftig war wie im Vormonat. Die längerfristigen Geldanlagen der Nichtbanken bei den Kreditinstituten (ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) wuchsen im Berichtsmonat um 4,7 Mrd DM, verglichen mit 7 Mrd DM im Mai d. J. Unter den einzelnen Komponenten der Geldkapitalbildung lag das Schwergewicht im Juni, ähnlich wie schon in den Vormonaten, beim Absatz von Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken (2,5 Mrd DM) und bei den Einzahlungen auf langlaufenden Terminkonten. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken knapp 0,7 Mrd DM. Dagegen sind die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, die nur relativ niedrig verzinst werden, leicht gesunken.

Wertpapiermärkte

6 Am deutschen *Rentenmarkt* haben inländische Emittenten im Juni festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 10,4 Mrd DM (brutto) abgesetzt. Dies war das bisher zweithöchste Absatzergebnis in einem Monat nach dem Januar 1978 (11,1 Mrd DM). Im Vormonat waren 7,4 Mrd DM und im Juni 1978 9,7 Mrd DM emittiert worden. Im Juni brachten die Emittenten außerdem für 0,3 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand erneut im Markt unter. Da jedoch auch die Tilgungen sehr stark stiegen – von 3,4 Mrd DM auf 7,0 Mrd DM –, war das gesamte Mittelaufkommen, zu Kurswerten gerechnet, mit 3,7 Mrd DM nur wenig höher als im Vormonat (3,3 Mrd DM).

Die bedeutendste Emittentengruppe waren im Juni wiederum die *Kreditinstitute*. Sie erlösten aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere nach Abzug von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen 3,2 Mrd DM, verglichen mit 2,6 Mrd DM im Vormonat. Wie üblich handelte es sich dabei vor allem um Kommunalobligationen (1,8 Mrd DM). Daneben verkauften die Kreditinstitute vergleichsweise viele Pfandbriefe (0,7 Mrd DM), aber nur für 0,8 Mrd DM „sonstige“ Bankschuldverschreibungen. Die *öffentliche Hand* brachte im Juni für 0,5 Mrd DM Anleihen unter, gegenüber 0,7 Mrd DM im Mai. Emittent war dabei einmal der Bund, der zwei Anleihen im Gesamtbetrag von 1,5 Mrd DM (brutto) begab, zum anderen die Bundesbahn mit einer Anleihe von 0,7 Mrd DM. Der Verkauf von *Bundesschatzbriefen* hat sich im Juni merklich belebt (0,5 Mrd DM), nachdem ab 1. Juni neue Serien mit verbesserter Zinsstaffel aufgelegt worden waren. *Ausländische Emittenten* haben im Juni zwei auf D-Mark lautende Anleihen begeben im Gesamtbetrag von 0,3 Mrd DM, verglichen mit 1,0 Mrd DM im Mai. Da gleichzeitig mehr DM-Auslandsanleihen getilgt als neue emittiert wurden, nahm der Umlauf an solchen Papieren im Juni leicht – um 0,3 Mrd DM – ab.

Die weitaus wichtigste, aber nicht – wie im Vormonat – einzige Käufergruppe waren im Juni die *inländischen Nichtbanken*. Sie erwarben Rentenwerte im Umfang von 2,8 Mrd DM, wobei sich ihr Kaufinteresse ausschließlich auf Bankschuldverschreibungen richtete, während sie andere in- und ausländische Rentenpapiere im Wert von 0,3 Mrd DM abgaben. Die *Kreditinstitute*, die im Mai per Saldo für 0,4 Mrd DM Schuldverschreibungen abgegeben hatten, haben im Juni für 0,3 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere neu in den Bestand genommen. *Ausländer*, die schon seit längerem wenig Interesse für deutsche Rentenwerte gezeigt hatten – von Januar bis Mai d.J. hatten sie per Saldo für 0,9 Mrd DM deutsche Rentenwerte veräußert –, traten im Juni erstmals in diesem Jahr wieder in größerem Stil am deutschen Rentenmarkt als Käufer in Erscheinung (0,5 Mrd DM). Sie engagierten sich per Saldo ausschließlich in öffentlichen Anleihen, bei denen sie die mit Abstand bedeutendste Käufergruppe waren.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mio DM				
Position	Juni		Mai	
	1979	1978	1979	1978
Absatz = Erwerb insgesamt	3 554	6 294	3 567	2 491
Absatz				
1. Inländische Rentenwerte 1)	3 652	6 346	3 299	1 138
Bankschuldverschreibungen	3 249	3 739	2 610	1 528
Pfandbriefe	670	1 403	117	601
Kommunalobligationen	1 804	1 797	1 158	1 190
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	— 20	257	— 29	— 42
Sonstige Bankschuldverschreibungen	796	282	1 364	— 221
Industrieobligationen	— 67	— 123	— 29	— 71
Anleihen der öffentlichen Hand	470	2 729	718	— 319
2. Ausländische Rentenwerte 2)	— 98	— 52	268	1 353
Erwerb				
1. Inländer 3)	3 078	6 673	3 764	2 861
Kreditinstitute	x) 339	x) 3 525	x) — 442	x) 1 085
Nichtbanken	2 790	2 276	4 230	1 064
Offenmarktoperationen der Bundesbank	— 51	872	— 24	712
2. Ausländer 4)	476	— 379	— 197	— 370

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — x Statistisch bereinigt.

Am *Aktienmarkt* hat der Absatz im Juni infolge einer größeren Kapitalerhöhung eines Unternehmens erheblich zugenommen. Junge Aktien wurden im Kurswert von 0,8 Mrd DM verkauft, gegenüber 0,3 Mrd DM im Mai.

Die deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) verzeichneten im Juni einen Zertifikatsabsatz von 90 Mio DM, nachdem im Mai die Rückflüsse überwogen hatten (— 18 Mio DM). Das Interesse der Käufer richtete sich vorwiegend auf Rentenfondsanteile (110 Mio DM), während die Aktienfonds unter dem Einfluß der Kursrückgänge am Aktienmarkt Mittelabflüsse von 30 Mio DM registrierten. Bei den Spezialfonds hielt sich das Mittelaufkommen mit rd. 130 Mio DM auf dem Niveau der Vormonate.

Bundesfinanzen

Im Juli war das Kassendefizit des Bundes mit 4,0 Mrd DM um 1,2 Mrd DM größer als vor Jahresfrist. Zwar wuchsen die Kasseneinnahmen um 10%, also stärker als im Durchschnitt der ersten sechs Monate; vermutlich hängt dies damit zusammen, daß wegen der Mehrwertsteuererhöhung zur Jahresmitte Zahlungen in den Juni vorverlagert wurden (auf dessen Umsätzen die kassenmäßigen Mehrwertsteuereinnahmen im Juli überwiegend beruhen). Die Kassenausgaben expandierten aber mit 16% noch wesentlich kräftiger als die Einnahmen. Im Zeitraum Januar bis Juli übertraf das Kassendefizit mit gut 17 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 4 Mrd DM. Damit hat sich das Defizit bereits in den ersten sieben Monaten etwa so stark ausgeweitet, wie dies nach den Haushaltsplanungen und unter Berücksichtigung der sich aus der letzten offiziellen Steuerschätzung ergebenden Mehreinnahmen für das ganze Jahr 1979 vorgesehen ist. Hierfür spielt eine wesentliche Rolle, daß die Ausgaben seit Jahresbeginn mit 11 1/2 % nicht nur weit mehr wuchsen als die Einnahmen (+ 9%), sondern auch kräftiger, als für 1979 insgesamt geplant ist; im weiteren Jahresverlauf dürfte sich der Ausgabenanstieg deutlich verlangsamen.

Öffentliche Verschuldung

Im Juni haben die Gebietskörperschaften trotz des großen Steuertermins die Kreditmärkte erheblich in Anspruch genommen. Die Neuverschuldung belief sich auf netto etwa 5 Mrd DM und war damit noch höher als im vorangegangenen Monat. Begünstigt wurde die umfangreiche Kreditaufnahme dadurch, daß sich seit Anfang Juni auf dem erreichten Zinsniveau eine rege Nachfrage nach öffentlichen Schuldtiteln entfaltet. Die große Ergiebigkeit der Kreditmärkte wurde hauptsächlich vom Bund genutzt, der allein 4,4 Mrd DM netto aufnahm. Seine Verpflichtungen aus Schuldscheindarlehen erhöhten sich per Saldo um rd. 4 Mrd DM, und der Umlauf an Anleihen stieg um rd. 2 Mrd DM, wobei den in der ersten Monatshälfte begebenen Neuemissionen auch größere Beträge aus den Kurspflegebeständen in den Markt zurückgeschleust werden konnten. Der Nettoabsatz von Bundesschatzbriefen erreichte nach der Zinsanhebung am Monatsbeginn 0,5 Mrd DM. Andererseits waren fast 2 Mrd DM Kassenobligationen zu tilgen. Die übrigen öffentlichen Haushalte nahmen nur Mittel von schätzungsweise netto 1/2 Mrd DM auf. Überwiegend betraf dies die Gemeinden. Bei den Ländern standen neu aufgenommenen Bankkrediten relativ umfangreiche Tilgungen vor allem von Kassenobligationen gegenüber.

Im Juli hat der Bund, für den allein schon Angaben verfügbar sind, fast ebenso viel Kredit aufgenommen wie im Vormonat. Die günstige Marktlage ausnutzend, die es sogar erlaubte, die Renditen der Schuldscheindarlehen im Verlauf des Monats etwas herabzusetzen, hat sich der Bund netto 4,1 Mrd DM Fremdmittel beschafft. Ein fast ebenso großes Gewicht wie die Bankkredite (+ 2,9 Mrd

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM				
Position	Januar/Juli		Juli	
	1979 p)	1978	1979 p)	1978
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	101 211	93 134	14 382	13 069
2) Ausgänge	118 535	106 246	18 372	15 818
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	-17 325	-13 112	- 3 990	- 2 749
4) Sondertransaktionen 1)	- 62	124	.	7
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-17 263	-13 236	- 3 990	- 2 756
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 2 756	+ 2 202	+ 72	- 989
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	-	- 822	-	-
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung, gesamt	+19 612	+16 033	+ 4 132	+ 1 755
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 1 280	+ 2 504	- 19	+ 641
b) Kassenobligationen	- 2 007	+ 2 739	-	-
c) Bundesschatzbriefe	+ 1 580	+ 2 059	+ 201	+ 209
d) Anleihen	+ 5 635	+ 583	+ 2 464	- 848
e) Bankkredite	+14 503	+ 8 450	+ 2 924	+ 1 588
f) Darlehen von Sozialversicherungen	+ 15	+ 205	-	- 10
g) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 1 326	- 481	- 1 400	+ 176
h) Sonstige Schulden	- 160	- 25	- 38	- 0
4) Einnahmen aus Münzgutschriften	288	195	31	18
5) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 119	- 32	+ 100	+ 7
6) Summe 1—2—3—4+5	-17 263	-13 236	- 3 990	- 2 756
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 8,7	+ 9,7	+ 10,0	+ 12,0
2) Ausgänge	+ 11,6	+ 11,3	+ 16,1	+ 3,3

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 9 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — p) Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

DM) hatten dabei die Anleihen (+ 2,5 Mrd DM); neben der Anfang Juli reibungslos untergebrachten Emission konnten für rd. 1 Mrd DM Anleihetitel aus dem Eigenbestand des Bundes an den Markt zurückverkauft werden. Der Schatzbriefabsatz erbrachte — bei hohem Bruttovolumen, aber auch umfangreichen vorzeitigen Rückgaben — per Saldo lediglich 0,2 Mrd DM. Andererseits hat der Bund 1,5 Mrd DM — die Hälfte der seitens der US-Treasury aus dem Erlös der Carter-Notes in Bundes-schuldscheinen angelegten Beträge — im Juli an die Treasury zurückgezahlt. Mit einem Ende Juli gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert hohen Kassenbestand von rd. 5 Mrd DM ist der Bund gut gerüstet, um sich mit der Kreditaufnahme auch einmal nötigenfalls zurückzuhalten.

Konjunkturindikatoren

8 Auftragseingang

Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ist im Juni weiter gestiegen. Die *Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* gingen im Durchschnitt der Monate Mai/Juni saisonbereinigt um 4% über das Niveau der beiden Vormonate und um 14% über den vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Vor allem aus dem *Ausland* konnten im Mai/Juni deutlich mehr Bestellungen hereingenommen werden; sie übertrafen saisonbereinigt den Stand vom März/April um reichlich 5%. Insbesondere die ausländische Nachfrage nach Investitionsgütern sowie nach Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ist merklich stärker geworden, wobei im Falle der Investitionsgüterhersteller u.a. neue Großaufträge eine Rolle spielten. Aus dem *Inland* gingen im Mai/Juni ebenfalls spürbar mehr Bestellungen ein als zuvor. Einer ausgeprägten Nachfragesteigerung sieht sich der Grundstoffbereich gegenüber; auch im Verbrauchsgütergewerbe sowie in der Investitionsgüterindustrie haben die Inlandsbestellungen im Mai/Juni saisonbereinigt wieder zugenommen. Die *Auftragsbestände* dürften weiter gestiegen sein, da die Auftragseingänge im Juni vermutlich abermals die laufenden Lieferungen übertroffen haben.

Produktion

Die *Erzeugung im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau)* erreichte im Juni saisonbereinigt wieder das inzwischen deutlich nach oben korrigierte Niveau des Vormonats. Im Durchschnitt der Monate Mai/Juni war sie saisonbereinigt um knapp 2% höher als im März/April; das Vorjahrsniveau wurde in dieser Zeit um 8% übertroffen. Vor allem im Verbrauchsgütergewerbe sowie im Grundstoffbereich – wenn auch nicht in allen Branchen – ist die Erzeugung im Mai/Juni kräftig ausgeweitet worden. Im Investitionsgütergewerbe nahm der Ausstoß ebenfalls weiter zu, jedoch bei deutlicher Differenzierung im einzelnen. Während beispielsweise die Produktion der Elektrotechnischen Industrie im Mai/Juni saisonbereinigt merklich gewachsen ist, war die Erzeugung in der Automobilindustrie nicht höher als in den Vormonaten. Im *Bauhauptgewerbe* ist die Produktion im Juni wiederum ausgeweitet worden. Im Durchschnitt der Monate Mai/Juni übertraf sie den Stand der beiden Vormonate saisonbereinigt um gut 7%; sie war damit um nicht weniger als 12% höher als vor Jahresfrist.

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Juli tendenziell weiter gebessert. Saisonbereinigt betrachtet, nahm die Zahl der *Arbeitslosen* geringfügig ab; die Arbeitslosenquote betrug unverändert 3,7% der abhängigen Erwerbspersonen. Nach wie vor sind Frauen von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen als Männer. Die Zahl der *Kurzarbeiter* ist – u.a. bedingt durch Urlaub und Be-

Wichtige Konjunkturindikatoren					
Saisonbereinigt 1)					
Zeit	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2); 1970=100				
	Werte insgesamt	davon:			Volumen insgesamt
		aus dem Inland		aus dem Ausland	
	Insgesamt	dar.: Investitionsgütergewerbe			
1978 4. Vj.	172	158	172	220	120
1979 1. Vj.	173	158	171	223	120
2. Vj.	185	163	171	251	126
März	175	160	169	225	121
April	182	160	169	253	125
Mai	184	164	174	253	126
Juni p)	186	166	169	250	127
Produktion im Produzierenden Gewerbe 3); 1970 = 100					
Zeit	Insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauhauptgewerbe 4)
		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgütergewerbe	Verbrauchsgütergewerbe	
1978 4. Vj.	121	119	118	117	106
1979 1. Vj.	121	119	118	117	93
2. Vj.	124	126	119	120	110
März	123	123	118	117	103
April	123	124	119	115	106
Mai	125	126	119	120	111
Juni p)	125	126	120	123	113
Arbeitsmarkt; in Tsd					
Zeit	Arbeitslose 4)	Arbeitslosenquote 5)	Kurzarbeiter 6)	Offene Stellen 4)	Abhängig Beschäftigte p)
1978 4. Vj.	963	4,2	136	266	21 670
1979 1. Vj.	936	4,1	157	280	21 780
2. Vj.	873	3,8	93	299	...
April	882	3,8	122	292	.
Mai	860	3,7	92	307	.
Juni	863	3,7	65	307	.
Juli	858	3,7	33	310	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. – 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. – 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Bauhauptgewerbe. – 4 Saisonfaktoren neu berechnet. – 5 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. – 6 Nicht saisonbereinigt. – p Vorläufig.

triebsferien – erneut deutlich gesunken; Mitte Juli waren nur noch rd. 33 000 Arbeitnehmer weniger als die betriebsübliche Arbeitszeit beschäftigt. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *offenen Stellen* nahm saisonbereinigt weiter zu.

Zahlungsbilanz

Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik (Warenverkehr, Dienstleistungen und Übertragungen) schloß im Juni mit einem ungewöhnlich hohen Defizit von 2,8 Mrd DM ab, nachdem vor Jahresfrist noch ein Plus von 2,0 Mrd DM erzielt worden war. Im Mai 1979 hatte sich die Leistungsbilanz weitgehend im Gleichgewicht befunden (– 0,3 Mrd DM). Im ersten Halbjahr 1979 war der Leistungsverkehr mit dem Ausland praktisch ausgeglichen (+ 0,9 Mrd DM) – verglichen mit einem Überschuß von 8,1 Mrd DM in der vergleichbaren Vorjahreszeit.

Zu der kräftigen Passivierung der Leistungsbilanz im Juni hat vor allem der *Außenhandel* beigetragen, dessen Überschuß sich auf 1,7 Mrd DM reduzierte (verglichen mit 4,0 Mrd DM vor einem Jahr). Dabei sind die Ausfuhren (25,8 Mrd DM) nur unwesentlich über das Vorjahresergebnis hinausgekommen (um knapp 1%), während die Einfuhren – vor allem wegen der hohen Preissteigerungen für Rohöl und Mineralölprodukte – um 11% (auf 24,1 Mrd DM) stiegen. Saisonbereinigt konnten sich freilich die Exporte in den beiden Monaten Mai und Juni auf dem hohen Niveau des vorangegangenen Zweimonatszeitraums halten. Die Importe expandierten dem Werte nach sogar um 5%; nach Ausschaltung der starken Preissteigerungen sind die realen Einfuhren jedoch nur geringfügig gewachsen.

In der *Dienstleistungsbilanz* hat sich das Defizit – nicht zuletzt aus saisonalen Gründen – beträchtlich erhöht, und zwar auf 2,1 Mrd DM nach 0,7 Mrd DM im Vormonat. Zum einen spielten dabei die stark gestiegenen Ausgaben von deutschen Reisenden im Ausland eine Rolle, zum anderen kam es aber auch zu relativ hohen Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner. Auch in der *Übertragungsbilanz* hat der Passivsaldo erheblich zugenommen (auf 2,3 Mrd DM nach 1,7 Mrd DM im Mai). Hierfür war ausschlaggebend, daß sich die Netto-Überweisungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften auf 1,0 Mrd DM erhöhten (nach 0,3 Mrd DM im Mai).

Im *langfristigen Kapitalverkehr* sind im Juni, als die D-Mark erneut unter einen kräftigen Aufwertungsdruck geriet, beträchtliche Mittel zugeflossen (3,2 Mrd DM nach 0,3 Mrd DM im Mai). So haben insbesondere die Kreditinstitute in erheblichem Umfang langfristige Kredite und Darlehen aus dem Ausland hereingenommen (3 Mrd DM verglichen mit 1,2 Mrd DM im Vormonat), teilweise durch den Verkauf von Bankschuldscheinen an Ausländer – wohl nicht zuletzt auch wegen des verstärkten Interesses des Auslandes am Erwerb von DM-Forderungen. Aber auch im Wertpapierbereich kam es zu einem deutlichen Umschwung, da Ausländer wieder in beträchtlichem Umfang deutsche festverzinsliche Wertpapiere erwarben. Insgesamt flossen aus solchen Portfolioinvestitionen im Juni 0,8 Mrd DM zu (nach geringfügigen Kapitalexporten von 0,2 Mrd DM im Mai). Wegen der zur Jahresmitte kumulierenden hohen Tilgungen von Entwicklungshilfedar-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM	1979			1978
	Juni p)	Mai r)	Januar/ Juni p)	Januar/ Juni
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	25 778	26 996	153 079	139 661
Einfuhr (cif)	24 050	24 992	138 193	120 220
Saldo	+ 1 728	+ 2 003	+14 885	+19 442
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	25 920	26 140	.	.
Einfuhr (cif)	23 860	24 340	.	.
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transit-handel	– 101	+ 118	+ 901	+ 860
Dienstleistungsbilanz	– 2 100	– 715	– 4 773	– 2 225
Übertragungsbilanz	– 2 330	– 1 677	–10 126	– 9 979
Saldo der Leistungsbilanz	– 2 803	– 270	+ 889	+ 8 098
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat	+ 2 911	+ 799	+ 3 830	– 485
Direktinvestitionen	– 771	– 239	– 2 094	– 1 856
Deutsche Anlagen im Ausland	– 656	– 400	– 3 012	– 3 295
Ausländische Anlagen im Inland	– 115	+ 161	+ 918	+ 1 439
Portfolioinvestitionen	+ 827	– 150	– 340	– 1 845
Kredite und Darlehen	+ 2 942	+ 1 270	+ 6 821	+ 3 577
Sonstiges	– 87	– 82	– 558	– 361
Öffentliche Hand	+ 310	– 540	– 616	– 1 561
Saldo	+ 3 221	+ 259	+ 3 214	– 2 046
nachrichtlich:				
Grundbilanz 2)	+ 418	– 12	+ 4 103	+ 6 052
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 1 038	– 3 372	– 9 664	– 3 104
Wirtschaftsunternehmen 3)	+ 1 615	– 2 857	– 5 748	– 2 456
Öffentliche Hand	+ 1 298	+ 102	+ 3 110	+ 1 942
Saldo	+ 3 951	– 6 127	–12 303	– 3 618
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 7 172	– 5 868	– 9 088	– 5 664
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 4 369	– 6 139	– 8 200	+ 2 434
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
a) ohne Handelskredite	.	+ 48	.	– 2 011
b) einschl. Handelskredite 4)	+ 535	(– 770)	– 3 301	(– 3 944)
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 4 904	– 6 091	–11 502	+ 423
F. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 5)	–	–	+ 534	–
G. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 4 904	– 6 091	–10 968	+ 423

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. – 2 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. – 3 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Juni 1979 und in der Summe Januar bis Juni 1979 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten (Pos. D.b.) niederschlagen; insoweit lassen sich die Angaben für 1978 und 1979 nicht vergleichen. – 4 Januar/Juni 1979 nur einschl. der Handelskredite für Juni. – 5 Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten. – p Vorläufig. – r Revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 10 lehen hat schließlich auch noch die öffentliche Hand vorübergehend langfristige Mittel importiert (0,3 Mrd DM). Dagegen sind von deutschen Unternehmen aus Direktinvestitionen per Saldo nach wie vor erhebliche Mittel abgeflossen, nämlich 0,7 Mrd DM gegenüber 0,4 Mrd DM im Vormonat.

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* kam es im Zusammenhang mit der Höherbewertung der D-Mark an den Devisenmärkten im Juni zu einem beträchtlichen Umschwung der Zahlungsströme; nach Mittelexporten von über 6 Mrd DM im Mai wurden nun Gelder in Höhe von 4 Mrd DM importiert. Insbesondere den Banken flossen wieder nennenswerte Mittel zu (1 Mrd DM) – verglichen mit Geldexporten von 3,4 Mrd DM im Mai. Zwar stockten die Kreditinstitute ihre kurzfristigen Auslandsforderungen weiter um 1,6 Mrd DM auf, doch nahmen gleichzeitig ihre entsprechenden Auslandsverbindlichkeiten erstmals in diesem Jahr wieder kräftig zu (um 2,7 Mrd DM). Auch die Wirtschaftsunternehmen importierten im Juni wieder kurzfristige Mittel; zum einen nahmen sie per Saldo für 1,1 Mrd DM Finanzkredite im Ausland auf, zum anderen bauten sie ihre kurzfristigen Finanzanlagen bei ausländischen Banken und Unternehmen um 0,6 Mrd DM ab. Im Mai hatten diese Transaktionen insgesamt noch zu Mittelabflüssen von etwa 2 Mrd DM geführt.

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* stiegen im Juni um 4,9 Mrd DM. Zur Glättung der Kursbewegung nahm die Bundesbank Dollars auf, während die amerikanischen Währungsbehörden gleichzeitig D-Mark verkauften. Außerdem kam es zu gewissen Interventionen im Europäischen Währungssystem. Im Verlauf des Juli beruhigten sich die Devisenmärkte wieder, so daß die Währungsreserven der Bundesbank weit weniger stark zunahmen.

Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970

Wichtige Tendenzen im Überblick

11

Das Investmentsparen, d.h. die Anlage von Geldvermögen in Zertifikaten, die von Kapitalanlagegesellschaften über Anteilsrechte an Wertpapier- oder Grundstücksfonds ausgegeben werden, hat in den siebziger Jahren gegenüber den sechziger Jahren einen deutlichen Aufschwung genommen. Allerdings hat sich diese Entwicklung nicht gleichmäßig vollzogen. Nach einer gewissen Stagnation in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts hat das Investmentsparen ab 1975 in ungewöhnlich raschem Tempo zugenommen. Von 1975 bis 1978 sind den deutschen Investmentfonds aus dem Verkauf ihrer Zertifikate 27 Mrd DM zugeflossen. Das war fast zweieinhalbmal soviel wie in den Jahren 1970 bis 1974 (knapp 12 Mrd DM). Gegen Ende der sechziger Jahre hatte das Investmentsparen, nicht zuletzt wegen der verstärkten Verkaufsanstrengungen ausländischer Investmentfonds, erstmals nennenswerte Größenordnungen erreicht. Dabei hatte die Aktivität der Aktienfonds, die anfänglich hohe Kursgewinne als Werbeargument ins Feld führen konnten, eindeutig im Vordergrund gestanden.

Die Belebung des Investmentsparens in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts kam dagegen vor allem den Rentenfonds zugute, die seit 1977 mehr als drei Fünftel des Mittelaufkommens auf sich vereinigen konnten gegen knapp ein Viertel zu Beginn des laufenden Jahrzehnts. Ausschlaggebend für die starke Bevorzugung der Rentenfonds in den letzten Jahren dürften vor allem die vergleichsweise hohen Renditen dieser Fonds sowie die Wertsteigerungen gewesen sein, die aus der bis zum Frühjahr 1978 anhaltenden Zinssenkungstendenz resultierten. Daß die Sparer es vorzogen, Rentenfondsanteile zu kaufen, anstatt selbst unmittelbar Rentenwerte zu erwerben, mag neben der geschickten Werbung der Investmentfonds vor allem mit den enttäuschenden Erfahrungen zu erklären sein, die viele Sparer während der Hochzinsperiode mit ihren Direktanlagen am Rentenmarkt gemacht hatten. Offenbar trauen die Anleger den Fonds zu, daß sie auf die wechselnden Marktverhältnisse rascher und geschickter reagieren, als sie selbst es bei vielfach geringem Marktverständnis und beschränktem Anlagekapital vermögen. Neben den Rentenfonds haben auch die für institutionelle Anleger errichteten Spezialfonds im Laufe dieses Jahrzehnts ihren Marktanteil deutlich erhöhen können.

Zurückgefallen sind dagegen die Aktienfonds, deren „Renditen“ nicht mit denen der Rentenfonds Schritt halten konnten. Auch die Körperschaftsteuerreform, die eine deutliche Anhebung der Dividendenrendite bei den Aktien mit sich brachte, hat den seit Ende 1976 zu beobachtenden Absatzrückgang bei den Aktienfonds nicht aufhalten können. Die offenen Immobilienfonds, die unter dem Einfluß des spekulativen Baubooms zu Beginn der siebziger Jahre eine befristete Blütezeit erlebten, haben in der Folgezeit zunächst ebenfalls stark an Boden

12 verloren und konnten erst im letzten Jahr, als die Baukonjunktur anzog, ihren Zertifikatsabsatz wieder nennenswert steigern. Beinahe völlig vom Markt verschwunden ist der Neuabsatz ausländischer Investmentanteile. Per Saldo sind seit Beginn dieses Jahrzehnts sogar für über eine halbe Milliarde DM solcher Titel aus inländischem Besitz ins Ausland zurückverkauft worden.

Die im ganzen recht günstige Entwicklung des Investmentsparens – es weist innerhalb der verschiedenen Formen der privaten Ersparnisbildung eine der höchsten Zuwachsraten aus – hat jedoch entgegen manchen Hoffnungen, die kapitalmarktpolitisch mit dieser Sparform zeitweilig verknüpft wurden, das Interesse der privaten Haushalte am Wertpapiererwerb insgesamt nicht steigern können. Der Anteil des Wertpapiersparens an der gesamten längerfristigen Geldvermögensbildung der privaten Haushalte ist vielmehr von fast einem Viertel zu Beginn dieses Jahrzehnts unter Schwankungen auf knapp 14% im Jahre 1978 zurückgegangen. Gleichwohl ist positiv zu bewerten, daß mit der wachsenden Bedeutung des Investmentsparens innerhalb des privaten Wertpapiererwerbs breitere Bevölkerungsschichten an das Wertpapiersparen herangeführt wurden.

Welches Gewicht das Investmentsparen für die Wertpapiermärkte gehabt hat, läßt sich bis zu einem gewissen Grade aus der Entwicklung der Vermögensanlagen der Wertpapierfonds ableiten. Gemessen am gesamten Wertpapierumlauf von Rentenwerten und Aktien (zum Kurswert gerechnet), machen die Wertpapieranlagen der Investmentfonds noch immer einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz aus. Er belief sich Ende 1978 auf etwa 5 1/2 % des Gesamtumlaufs. Dies bedeutet aber gegenüber dem Stand zu Beginn dieses Jahrzehnts immerhin eine Verdoppelung ihres Anteils. In den letzten Jahren haben vor allem die Rentenfonds, deren Rentenvermögen 1977/78 um Beträge stieg, die fast ein Zehntel des Nettoabsatzes inländischer Rentenwerte ausmachten, den Wertpapiermarkt nachhaltig gestützt.

Im folgenden wird zur Ergänzung dieser allgemeinen Beobachtungen und der kurzfristigen Berichterstattung über die Wertpapiermärkte in den Monats- und Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank ein detaillierter Überblick über die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970 gegeben. Diese Darstellung schließt an zwei im Jahre 1970 erschienene Aufsätze über das Investmentsparen und die Vermögensanlagen der deutschen Wertpapierfonds an¹⁾.

Die Entwicklung des Mittelaufkommens

Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Anteilen deutscher Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) zuzüglich des Netto-Erwerbs ausländischer Investmentanteile durch Inländer erreichte in den Jahren 1970 bis 1978 ein Volumen von insgesamt 38,5 Mrd DM. Das

war mehr als dreimal soviel wie in den Jahren 1960 bis 1969 (rd. 12 Mrd DM). Bei diesem Vergleich über beinahe zwei Jahrzehnte ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den sechziger Jahren die Palette der Fondstypen noch unvollständig war. So wurden erst 1966 die ersten Rentenfonds und erst ab 1968 Spezialfonds in größerer Zahl gegründet. Immobilienfonds gab es zwar bereits seit 1959; eine nennenswerte Bedeutung für das Mittelaufkommen erlangten sie aber erst zu Beginn der siebziger Jahre.

Die zeitweilig starken Schwankungen des Investmentsparens innerhalb der hier betrachteten Zeitspanne von 1970 bis 1978 waren im allgemeinen auf das Auf und Ab der Kurs- und Zinsentwicklung im Konjunkturverlauf zurückzuführen, durch das die Anteilspreise und damit der Absatz günstig oder ungünstig beeinflusst wurden. Die Absatzschwäche zu Beginn dieses Jahrzehnts dürfte allerdings vor allem auf die ungünstigen Erfahrungen zurückzuführen sein, die inländische Anleger mit ausländischen Investmentfonds gemacht hatten. Den z.T. besonders spekulativ orientierten Auslandsfonds war es in den späten sechziger Jahren gelungen, durch Hinweis auf besonders rasche Wertsteigerungen und durch aggressive Vertriebsmethoden („Verkauf an der Haustür“) einen erheblichen Teil der für den Erwerb von Investmentanteilen aufgewandten Mittel an sich zu ziehen. Von 1967 bis 1969 setzten sie in der Bundesrepublik für insgesamt 3,4 Mrd DM Fondsanteile ab; das entsprach reichlich der Hälfte des während der gleichen Zeitspanne von deutschen Investmentfonds erzielten Mittelaufkommens; 1968 und 1969 verkauften die Auslandsfonds sogar mehr Zertifikate als die deutschen Aktienfonds²⁾. Mit der „IOS-Krise“ vom Frühjahr 1970, die den deutschen Anlegern das mit solchen Engagements verbundene Risiko klar machte, ließ das Interesse am Erwerb ausländischer Investmentzertifikate schlagartig nach. Eine bremsende Wirkung auf die Nachfrage nach ausländischen Investmentzertifikaten ging daneben auch von der fortgesetzten Höherbewertung der D-Mark aus, die entsprechende Wertverluste bei den Auslandsfonds zur Folge hatte. Hinzu kam schließlich, daß mit dem Inkrafttreten des Auslandsinvestmentgesetzes (November 1969), durch das der Vertrieb ausländischer Investmentanteile in der Bundesrepublik einer gewissen Kontrolle unterworfen wurde, auch das Angebot solcher Titel zurückging. In den folgenden Jahren spielten ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik praktisch keine Rolle mehr.

An dem gesamten Mittelaufkommen von 1970 bis 1978 in Höhe von 38,5 Mrd DM waren die Rentenfonds mit 46% (17,6 Mrd DM), die Aktienfonds³⁾ und die Spezialfonds mit 22 1/2% bzw. 25% (8,7 bzw. 9,6 Mrd DM) und die offenen Immobilienfonds mit 8% (3,1 Mrd DM) beteiligt. Anteile von ausländischen Fonds wurden in dem angegebenen Zeitraum im Zuge der geschilderten Entwicklungen per Saldo für knapp 0,6 Mrd DM ins Ausland zurückverkauft. In den sechziger Jahren hatten demgegenüber die Aktienfonds mit 42% des Gesamtaufkommens

¹ Vgl.: Die neuere Entwicklung des Investmentsparens, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 22. Jg., Nr. 1, Januar 1970, S. 5 ff.; Die Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 41 ff.

² Vgl. hierzu auch: Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 20. Jg., Nr. 9, September 1968, S. 16 ff., sowie: Die neuere Entwicklung des Investmentsparens, a.a.O., S. 5 ff.

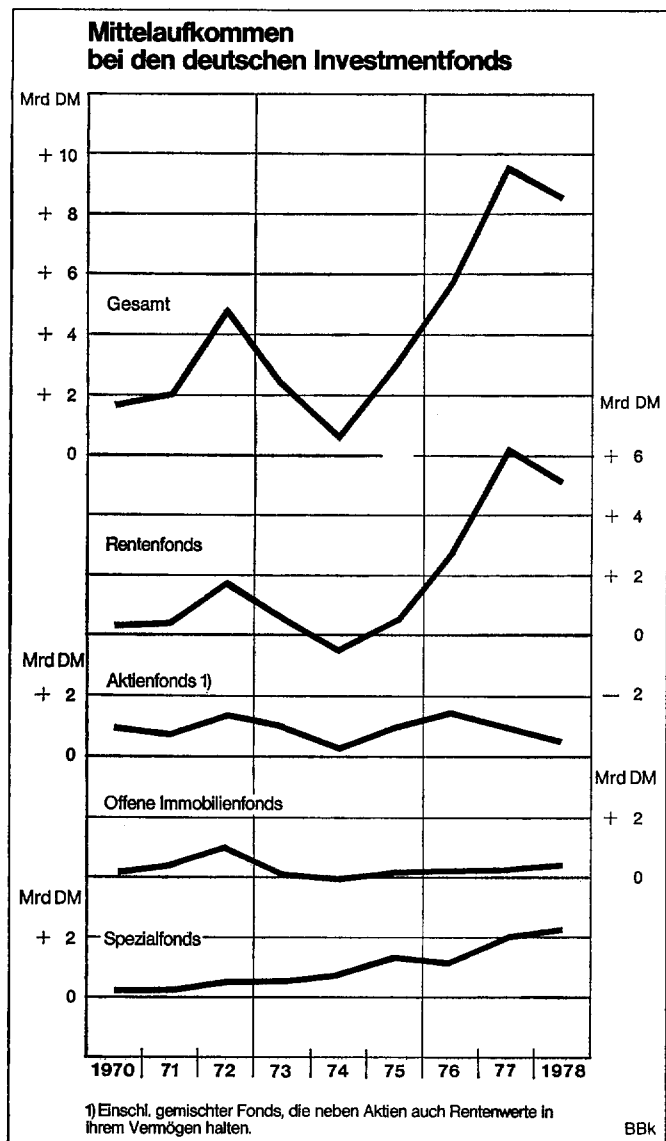
³ Einschl. gemischter Fonds.

Mittelaufkommen bei inländischen Fonds und Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer

Jahr	Ins- gesamt 1)	Inländische Publikumsfonds						Inländische Spezialfonds		Netto-Erwerb aus- ländischer Investment- anteile durch Inländer	
		Aktienfonds 2)		Rentenfonds		Offene Immobilienfonds		Mio DM	% von insgesamt	Mio DM	% von insgesamt
		Mio DM	% von insgesamt	Mio DM	% von insgesamt	Mio DM	% von insgesamt				
1960	391	341	87,2	—	—	.	.	—	—	50	12,8
1961	272	230	84,6	—	—	.	.	.	.	42	15,4
1962	256	226	88,3	—	—	.	.	.	.	30	11,7
1963	211	194	91,9	—	—	.	.	.	.	17	8,1
1964	393	373	94,9	—	—	.	.	.	.	20	5,1
1965	459	383	83,4	—	—	.	.	.	.	76	16,6
1966	496	266	53,6	78	15,7	.	.	.	.	152	30,6
1967	785	398	50,9	87	11,1	.	.	.	.	297	38,0
1968	2 611	890	34,1	770	29,5	.	.	.	.	948	36,3
1969	6 040	1 658	27,4	1 720	28,5	.	.	528	8,7	2 136	35,4
1960—1969	11 914	4 959	41,6	2 655	22,3	.	.	528	4,4	3 768	31,6
1970	1 767	992	56,2	395	22,4	120	6,8	241	13,6	18	1,0
1971	1 769	834	47,2	447	25,3	497	28,1	254	14,4	— 266	—15,1
1972	4 616	3) 1 423	30,8	1 810	39,2	1 129	24,5	573	12,4	3) — 321	— 7,0
1973	2 431	1 056	43,4	624	25,7	166	6,8	592	24,4	— 7	— 0,3
1974	710	277	39,1	— 360	— 50,9	— 52	— 7,3	799	112,9	44	6,2
1975	3 097	975	31,5	511	16,5	163	5,3	1 407	45,4	41	1,3
1976	5 811	1 489	25,6	2 783	47,9	242	4,2	1 333	22,9	— 36	— 0,6
1977	9 723	1 080	11,1	6 263	64,4	292	3,0	2 105	21,6	— 17	— 0,2
1978	8 568	613	7,2	5 170	60,3	511	6,0	2 284	26,7	— 10	— 0,1
1970—1978	38 492	8 739	22,7	17 643	45,8	3 068	8,0	9 588	24,9	— 554	— 1,4

1 Bis 1969 ohne offene Immobilienfonds; bis 1968 ohne inländische Spezialfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM aus-

ländische Investmentanteile in Anteile inländischer Aktienfonds umgetauscht. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



den höchsten Anteilsabsatz erzielt, gefolgt von den Auslandsfonds mit 32%. Auf Rentenfonds und Spezialfonds, die damals erst verhältnismäßig kurze Zeit auf dem Markt waren, entfielen in diesen Jahren rd. 22% (Rentenfonds) bzw. gut 4% (Spezialfonds) des Mittelaufkommens.

Das Investmentsparen hat in den vergangenen Jahren zum Teil schon deshalb weiter zugenommen, weil sich alle Finanzierungsströme in dieser Zeit stark ausweiteten. Allerdings hat das Investmentsparen dabei – vor allem in den beiden letzten Jahren – im Verhältnis zu anderen wichtigen Formen der privaten Spartätigkeit deutlich an Bedeutung gewonnen⁴). Gemessen an der gesamten längerfristigen Geldvermögensbildung entsprach der Absatz von Investmentzertifikaten in den Jahren 1977 und 1978 einem Anteil von 11 bzw. 10%. Einen höheren Anteilssatz hatte das Investmentsparen nur im Jahre 1969 gehabt, als er 13 1/2% betragen hatte. Faßt man mehrere Jahre zusammen, um temporäre Schwankungen auszuschalten und den längerfristigen Trend deutlicher hervortreten zu lassen, so betrug der

⁴ Dieser Vergleich ist allerdings nur bedingt möglich, da neben inländischen privaten Anlegern auch Ausländer und institutionelle Anleger (wie z. B. Versicherungsunternehmen) verstärkt Investmentanteile nachfragen. Nach den Ergebnissen der Depotstatistik (vgl.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 31. Jg., Nr. 5, Mai 1979, S. 26) läßt sich der Anteil der auf Privatpersonen entfallenden Käufe von Investmentzertifikaten aber immerhin auf zwei Drittel des Gesamtabsatzes schätzen.

Anteil des Investmentsparens an der längerfristigen privaten Geldvermögensbildung im Durchschnitt der Jahre 1975 bis 1978 knapp 7%, verglichen mit gut 3 1/2% im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1974. Gemessen am gesamten Wertpapiererwerb der privaten Haushalte entsprach der Investmentabsatz in den Jahren 1975 bis 1978 rd. der Hälfte, verglichen mit gut einem Fünftel in der Periode 1970 bis 1974.

Auch im internationalen Vergleich hat das Investmentsparen in der Bundesrepublik stark aufgeholt. Ende 1978 belief sich das Fondsvermögen der Wertpapierfonds (ohne Spezialfonds) pro Kopf der Bevölkerung in der Bundesrepublik auf 505 DM. Ende 1977 lag die Bundesrepublik nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Investmentgesellschaften e.V. mit 426 DM an dritter Stelle hinter der Schweiz mit 1492 DM und den USA mit 437 DM⁵). Ende 1970 hatte das Pro-Kopf-Fondsvermögen erst 147 DM betragen und Ende 1960 nur 57 DM.

Strukturelle Wandlungen

Das Interesse der Anleger an den Zertifikaten der verschiedenen Typen deutscher Investmentfonds hat sich im Verlauf der siebziger Jahre erheblich gewandelt. Noch bis einschließlich 1975 behaupteten unter den Publikumsfonds die Aktienfonds eindeutig ihre führende Stellung. Ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen belief sich in den Jahren 1970 bis 1975 auf knapp zwei Fünftel. Die offenen Immobilienfonds haben, wie bereits erwähnt, nur ganz kurzfristig – während des Baubooms zu Beginn der siebziger Jahre – größere Bedeutung erlangt. Damals – 1971/72 – konnten sie zeitweilig bis zu einem Viertel des gesamten Mittelaufkommens auf sich vereinigen, während ihr Anteil vorher und danach stets weit unter 10% blieb. Auch die Spezialfonds gewannen in dieser Periode immer mehr an Gewicht. Auf sie entfiel immerhin ein Viertel des Mittelaufkommens der Jahre 1970 bis 1978. Im Gegensatz zu den Publikumsfonds, deren Zertifikatsumlauf breit gestreut ist, besteht die Besonderheit der Spezialfonds darin, daß sämtliche Fondsanteile in der Regel nur *einem oder einigen wenigen* institutionellen Anlegern (z. B. Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen) gehören (eine Ausnahme bilden die Belegschaftsfonds). Da diese Anleger vielfach – bei Neuerrichtung von Spezialfonds – bereits vorhandene Wertpapiervermögen auf die Fonds übertragen, ist der statistisch ausgewiesene Mittelzufluß nicht in jedem Fall mit neugebildetem Geldvermögen identisch. Wie aus der rasch ansteigenden Zahl der Spezialfonds geschlossen werden kann – sie erhöhte sich von 68 Ende 1969 auf 233 Ende 1975 –, dürften Vermögensübertragungen einen erheblichen Teil des fast 4 Mrd DM betragenden Mittelzugangs der Jahre 1970 bis 1975 ausgemacht haben. Das zunehmende Interesse institutioneller Anleger an der Errichtung von Spezialfonds hängt mit den Kostenvorteilen zusammen, die sich auf diese Weise erzielen lassen, wie z. B. günstigere Konditionen bei Wertpapierge-

⁵ Vgl.: Investment 1979, herausgegeben vom Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften e.V., S. 22. – Erfaßt sind nur offene Wertpapierfonds.

schäften auf Grund der Kreditinstitutseigenschaft der Kapitalanlagegesellschaften (Bonifikation, Effekturnumsatzprovision, Wegfall der Börsenumsatzsteuer), Steuervorteile für steuerbefreite Pensionsfonds (durch die – vordem nicht mögliche – Rückerstattung der Kapitalertragsteuer auf Dividenden und Zinsen aus Wandelschuldverschreibungen und Gewinnobligationen) sowie Einsparungen beim Verwaltungsaufwand. Ein weiterer wichtiger Vorteil der Einschaltung von Spezialfonds bei der Verwaltung institutioneller Wertpapiervermögen liegt darin, daß eine Realisierung von Kursgewinnen, wie sie mit der Umschichtung der Wertpapierbestände häufig verbunden ist, ohne Rückwirkung auf die Bilanzen der Anteilseigner bleibt, weil die Fondszertifikate nach dem Niederstwertprinzip bilanziert werden müssen. Mit dem geschilderten besonderen Charakter der Spezialfonds dürfte es auch zu erklären sein, daß die Entwicklung des Mittelaufkommens bei diesen Fonds weniger stark geschwankt hat als bei den Publikumsfonds. Da es sich bei den Anlegern in der Regel um Kapitalsammelstellen handelt, denen vielfach auf Grund vertraglicher Regelungen ein weitgehend gleichmäßiger Strom von anlagefähigen Mitteln zufließt, schwankt auch bei den Fonds selbst der Anlagebedarf nur relativ wenig.

Ab 1976 vollzog sich in der Struktur des Investmentsparens eine deutliche Gewichtsverlagerung zugunsten der Rentenfonds. Von dem gesamten Mittelzufluß zu den Investmentfonds in Höhe von 24 Mrd DM flossen den Rentenfonds in den Jahren 1976 bis 1978 allein gut 14 Mrd DM oder drei Fünftel zu, während die Aktienfonds mit gut 3 Mrd DM oder 13% des Aufkommens weit zurückfielen. Entgegen den Erfahrungen früherer Jahre, in denen bei aufwärtsgerichteter Konjunktur und steigenden Aktienkursen auch der Zertifikatsabsatz der Aktienfonds zunahm, war ihre Absatzentwicklung in diesen Jahren rückläufig. Im Jahre 1978, als die Aktienkurse zeitweilig besonders stark stiegen, war der Mittelzufluß bei den Aktienfonds mit nur 0,6 Mrd DM sogar erheblich geringer als in allen vorangegangenen Jahren seit 1970 mit Ausnahme des Rezessionsjahres 1974. Für die verstärkte Hinwendung der Investmentparer zu den Rentenfonds dürften neben den eingangs erwähnten Gründen (Rentenhausse, Werbeanstrengungen der Rentenfonds) u. a. auch steuerliche Überlegungen eine wichtige Rolle gespielt haben, ebenso wie diese umgekehrt zur Vernachlässigung der Aktienfonds beitrugen. Durch das mit der Körperschaftsteuerreform zum 1. Januar 1977 eingeführte Anrechnungsverfahren für die von Unternehmen gezahlte Körperschaftsteuer auf den ausgeschütteten Gewinn sind zwar die Dividendenrenditen und damit die für Ausschüttungen zur Verfügung stehenden Einnahmen der Aktienfonds gestiegen. Nach dem neuen Körperschaftsteuerrecht erhalten die Fonds nämlich neben den Bar-Dividenden zusätzlich die hierauf von den Aktiengesellschaften gezahlte Körperschaftsteuer. Beide Teile gehen in die ordentlichen Erträge der Fonds (d. s. Zinsen und Dividenden) ein. Die Fonds müssen ihrerseits bei der

Ausschüttung ihrer Erträge die entsprechende Körperschaftsteuer an den Fiskus abführen. Der Anteilinhaber (Investmentparer) erhält – ähnlich wie der Aktionär – neben der Barausschüttung eine Gutschrift über die abgeführte Körperschaftsteuer, die ihm bei seiner Einkommensteuer angerechnet wird. Die gesamte Ertragsausschüttung setzt sich somit aus zwei Teilen zusammen: der Barausschüttung und der Körperschaftsteuergutschrift.

Für einen Teil der Anleger ist aber die Steuergutschrift nicht verwertbar (Ausländer, steuerbefreite Institutionen wie Stiftungen, Pensionskassen etc.). Auch steuerpflichtige Anleger, die von dem Guthaben keinen Gebrauch machen wollen (weil sie den Gang zum Finanzamt scheuen), sehen sich künftig aus einer Reihe von Gründen schlechter gestellt als vorher: Erstens, weil die nach Abzug der auf 36% erhöhten Körperschaftsteuer auf den ausgeschütteten Gewinn verbleibende Bar-Dividende geringer ist als nach altem Recht und zweitens, weil die Unternehmen die Dividendsätze wegen der höheren Körperschaftsteuerbelastung, die sonst ausschließlich zu Lasten der einbehaltenen Gewinne gehen würde, überwiegend gesenkt haben. In diesem Zusammenhang schlägt ferner zu Buche, daß die Investmentgesellschaften – entsprechend den Wünschen des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen – ihre Ausschüttungspolitik in der Weise ändern wollen bzw. schon geändert haben, daß sie den Anteil der steuerfreien außerordentlichen Erträge, also der realisierten Kursgewinne und Bezugsrechtserlöse, an der Gesamtausschüttung kürzen. Durch eine verringerte Ausschüttung außerordentlicher Erträge erleiden die Investmentparer zwar keine wirklichen Nachteile, da dies mehr Substanz im Fondsvermögen beläßt und der Anteilpreis dementsprechend höher liegt. Gleichwohl dürften aber Aktienfondsanteile für diejenigen Anleger an Attraktivität einbüßen, denen an einer hohen steuerfreien Ausschüttung besonders gelegen ist. Beides, die aus der Sicht vieler Anleger verschlechterte steuerliche Behandlung der Aktienfonds-Anteile und die Kürzung des steuerfreien Teils der Ausschüttung, dürfte den Anreiz zum Umwechseln in Rentenfonds-Anteile verstärkt haben.

Neuere Entwicklung

Die jüngste Entwicklung bis zum Abschluß dieses Berichts zeigt einmal mehr, wie sehr das Investmentsparen von der jeweiligen Kurs- und Zinsentwicklung an den Wertpapiermärkten beeinflusst wird. Mit der Umkehr des Zinstrends am Rentenmarkt im Frühjahr des vergangenen Jahres ging der Zertifikatsabsatz der Investmentfonds schlagartig um mehr als die Hälfte – von fast 4 Mrd DM im ersten Quartal 1978 auf nurmehr 1,5 Mrd DM bzw. 1,3 Mrd DM in den beiden folgenden Quartalen zurück. Um die Jahreswende belebte sich der Absatz zwar wieder etwas, was aber – von saisonalen Einflüssen abgesehen – im wesentlichen wohl auf die durch Preisnachteile stimulierte Wiederanlage von Ertragsausschüttun-

16 gen zurückzuführen gewesen sein dürfte. Daß mit dieser Absatzsteigerung auf jeweils 1,8 Mrd DM im 4. Vj. 1978 bzw. im 1. Vj. 1979 keine Trendwende verbunden war, zeigte sich im 2. Vj. 1979, als das Mittelaufkommen auf nur noch 0,6 Mrd DM und damit auf ein Niveau sank, wie es zuletzt vor etwa vier Jahren zu verzeichnen gewesen war. Die absolut und relativ stärksten Absatzeinbußen erlitten im Vergleich zum Vorjahr die Rentenfonds; ihnen flossen in den ersten sechs Monaten d. J. mit 1,0 Mrd DM weniger als ein Drittel des entsprechenden Vorjahrsaufkommens (3,5 Mrd DM) zu. Bei den Aktienfonds sank der Zertifikatsabsatz gegenüber der entsprechenden Vorjahrsperiode um 250 Mio DM auf 175 Mio DM und bei den offenen Immobilienfonds um die Hälfte auf 150 Mio DM. Verhältnismäßig wenig geschwankt hat das Mittelaufkommen dagegen bei den Spezialfonds, was wohl mit dem schon erwähnten gleichmäßigeren, vielfach auf vertraglichen Bindungen beruhenden Mittelzufluß bei den institutionellen Anlegern, teils mit deren weniger zyklisch ausgerichtetem Anlageverhalten zu erklären sein dürfte.

Höhe und Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds

Die deutschen Wertpapierfonds – die Immobilienfonds sind hier also nicht eingeschlossen – verwalteten Ende 1978 ein Gesamtvermögen von 41,5 Mrd DM. Davon waren zum gleichen Zeitpunkt 37,4 Mrd DM oder 90% in Wertpapieren angelegt, während 4,1 Mrd DM oder 10% in liquider Form gehalten wurden. Der in Wertpapieren angelegte Teil des Fondsvermögens entspricht etwa 5 1/2 % aller umlaufenden Kapitalmarkttitle (zum Kurswert gerechnet). Gegenüber dem Stand von Ende 1969 hat sich damit der Anteil der über Wertpapierfonds abgewickelten Kapitalmarktanlagen fast verdoppelt. Der Gesamtbestand inländischer Rentenwerte im Portefeuille der deutschen Wertpapierfonds hatte noch Ende 1969 mit 2,4 Mrd DM nur einem Anteil von etwa 2% des Gesamtumschlages solcher Titel (zum Kurswert gerechnet) entsprochen. In den neun Jahren bis 1978 hat sich der Bestand der Fonds an festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten auf 22,4 Mrd DM oder rd. 5% des Umlaufs an diesen Werten erhöht. Bei den von Investmentfonds verwalteten deutschen Aktien (12,4 Mrd DM) lag der Anteil 1978 bei rd. 7% des zum Kurswert gerechneten Umlaufs an börsennotierten Aktien. Gegenüber dem Stand von Ende 1969 (4,9 Mrd DM oder rd. 3 1/2 % des Umlaufs) hat sich der Aktienbesitz der deutschen Wertpapierfonds im Verhältnis zum Umlauf ebenfalls etwa verdoppelt. Die deutschen Wertpapierfonds haben damit allerdings weder am Rentenmarkt noch am Aktienmarkt eine beherrschende Stellung erlangt. Gleichwohl ist zu erkennen, daß ihre Neuanlagen und Umschichtungsoperationen gelegentlich einen ins Gewicht fallenden Einfluß auf die Markttendenz gehabt haben. Schätzungen zufolge machten die von deutschen Wertpapierfonds getätigten Transaktionen am Rentenmarkt in den letzten Jahren im Durch-

schnitt 15–20% aller Umsätze aus. Am Aktienmarkt ist der auf die Transaktionen der Investmentfonds entfallende Anteil etwas niedriger; er wurde zuletzt auf 10–15% aller Umsätze geschätzt.

Durch die geschilderten Gewichtsverlagerungen im Mittelaufkommen nach Fondstypen hat sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens im Verlauf der siebziger Jahre stark verändert. Derzeit besteht mehr als die Hälfte der gesamten Fondsvermögen aus inländischen festverzinslichen Wertpapieren; Ende 1969 hatte der entsprechende Anteil nur etwa ein Viertel betragen. Die deutliche Verlagerung des Anlageschwerpunkts zu den inländischen Rentenwerten, die hierin zum Ausdruck kommt, vollzog sich zu einem beträchtlichen Teil bereits in der ersten Hälfte der siebziger Jahre, als Anlagen in ausländischen Rentenwerten und Aktien hauptsächlich wegen drohender Wechselkursverluste bzw. – im Falle der auf D-Mark lautenden Auslandsanleihen – wegen zu geringer Verzinsung immer mehr an Attraktivität einbüßten. Während Ende 1969 ausländische Wertpapiere noch rd. ein Sechstel (Ende 1970 sogar fast ein Fünftel) des gesamten Fondsvermögens ausgemacht hatten, schwankte dieser Anteil von 1973 an zwischen 5% und 10%. In den letzten drei Jahren hat sich die Verschiebung der Vermögensstruktur der Fonds zugunsten inländischer Rentenanlagen fortgesetzt, nun allerdings vor allem auf Kosten der inländischen Aktienanlagen. Während in den Jahren 1970 bis 1974 jeweils rund zwei Fünftel des gesamten Fondsvermögens in inländischen Aktien angelegt waren, ist dieser Anteil – nach der Aktienhausse von 1975 – Jahr für Jahr zurückgegangen. Zuletzt (Mitte 1979) waren inländische Dividendenwerte nur noch mit etwa einem Viertel am Fondsvermögen beteiligt.

Entsprechend dem jeweiligen Schwergewicht ihrer Anlagetätigkeit haben sich in den vergangenen Jahren auch die Gewichte der einzelnen Fondstypen innerhalb des Gesamtvermögens beträchtlich verschoben. Unter den Publikumsfonds expandierten die Anlagen der *Rentenfonds* seit Ende 1975 außergewöhnlich kräftig. Bis Ende 1978 ist ihr Anteil am gesamten Vermögen der Wertpapierfonds, der in den Jahren davor zwischen einem Viertel und einem Drittel betragen hatte, auf fast die Hälfte gestiegen. Entsprechend der Zweckbestimmung der Rentenfonds ist das von ihnen verwaltete Kapital fast ausschließlich in Rentenwerten angelegt, und zwar zum weitaus überwiegenden Teil in inländischen Anleihen. Der Anteil der Auslandsanleihen am gesamten Vermögen der Rentenfonds hat in den letzten beiden Jahren zwar wieder zugenommen; mit rund 6% liegt er aber immer noch deutlich unter dem entsprechenden Wert zu Beginn der siebziger Jahre (Ende 1969: 21%). In- und ausländische Rentenwerte zusammengenommen bildeten im Durchschnitt der Jahre bis 1976 einen ziemlich konstanten Block von etwa 95% des gesamten Vermögens der Rentenfonds. Der Rest – die Barreserve der Fonds und die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte – lag damit

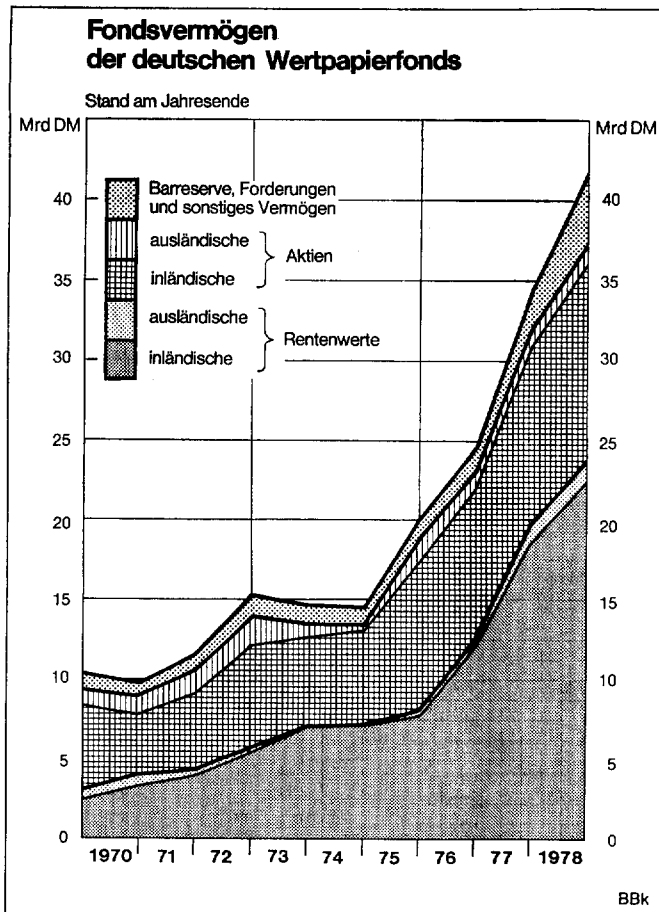
Zusammensetzung des Fondsvermögens der deutschen Wertpapierfonds

Stand am Jahresende	Fondsvermögen insgesamt Mio DM (= 100 %)	Wertpapiere inländischer Emittenten				Wertpapiere ausländischer Emittenten				Barreserve, Forderungen und sonstiges Vermögen	
		Renten 1)		Aktien 2)		Renten 1)		Aktien 2)		Mio DM	%
		Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%		
Wertpapierfonds insgesamt											
1969 3) 4)	(9 512)	(2 358)	(24,8)	(4 921)	(51,7)	(601)	(6,3)	(980)	(10,3)	(652)	(6,9)
1970	9 924	3 398	34,2	3 786	38,2	664	6,7	1 211	12,2	865	8,7
1971	11 462	4 028	35,1	4 747	41,4	350	3,1	1 552	13,5	785	6,9
1972	15 297	5 613	36,7	6 240	40,8	151	1,0	1 991	13,0	1 301	8,5
1973	14 901	7 022	47,1	5 552	37,2	84	0,6	1 072	7,2	1 171	7,9
1974	14 708	7 076	48,1	5 881	40,0	109	0,7	686	4,7	957	6,5
1975	20 156	7 823	38,8	9 298	46,1	318	1,6	1 535	7,6	1 182	5,9
1976	24 713	12 216	49,4	9 265	37,5	389	1,6	1 291	5,2	1 553	6,3
1977	34 613	18 456	53,3	11 184	32,3	1 331	3,8	1 234	3,6	2 409	7,0
1978	41 530	22 405	54,0	12 382	29,8	1 384	3,3	1 216	2,9	4 143	10,0
Aktienfonds 5)											
1969 3)	7 021	511	7,3	4 921	70,1	86	1,2	980	14,0	522	7,4
1970	6 225	773	12,4	3 578	57,5	140	2,2	1 075	17,3	658	10,6
1971	7 051	620	8,8	4 449	63,1	52	0,7	1 366	19,4	564	8,0
1972	8 636	518	6,0	5 618	65,1	16	0,2	1 678	19,4	805	9,3
1973	7 557	993	13,1	4 891	64,7	16	0,2	895	11,9	762	10,1
1974	7 071	889	12,6	5 069	71,7	15	0,2	552	7,8	546	7,7
1975	9 793	484	4,9	7 577	77,4	45	0,5	1 060	10,8	627	6,4
1976	10 144	1 181	11,7	7 345	72,4	43	0,4	855	8,4	720	7,1
1977	11 192	1 090	9,7	8 584	76,7	73	0,7	722	6,4	723	6,5
1978	11 720	1 022	8,7	8 880	75,8	37	0,3	700	6,0	1 080	9,2
Rentenfonds											
1969 3)	2 491	1 847	74,1	—	—	515	20,7	—	—	130	5,2
1970	2 810	2 271	80,8	0	0,0	442	15,7	2	0,1	95	3,4
1971	3 266	2 885	88,3	4	0,1	257	7,9	2	0,1	118	3,6
1972	4 890	4 412	90,2	30	0,6	115	2,4	2	0,0	331	6,8
1973	5 219	4 876	93,4	17	0,3	61	1,2	1	0,0	265	5,1
1974	4 768	4 459	93,5	11	0,2	85	1,8	2	0,1	212	4,4
1975	5 514	4 968	90,1	17	0,3	219	4,0	4	0,1	305	5,5
1976	8 446	7 545	89,3	29	0,4	302	3,6	10	0,1	560	6,6
1977	14 927	12 635	84,6	33	0,2	1 019	6,8	9	0,1	1 232	8,3
1978	19 227	15 782	82,1	45	0,2	1 048	5,5	2	0,0	2 350	12,2
Spezialfonds											
1969	708	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1970	890	354	39,8	208	23,4	82	9,2	133	15,0	112	12,6
1971	1 144	523	45,7	294	25,7	41	3,6	184	16,0	103	9,0
1972	1 771	682	38,5	592	33,5	20	1,1	311	17,6	165	9,3
1973	2 125	1 154	54,3	644	30,3	7	0,3	176	8,3	144	6,8
1974	2 869	1 728	60,2	801	27,9	9	0,3	131	4,6	200	7,0
1975	4 849	2 371	48,9	1 704	35,1	54	1,1	471	9,7	249	5,2
1976	6 124	3 490	57,0	1 892	30,9	43	0,7	426	7,0	273	4,4
1977	8 494	4 731	55,7	2 567	30,2	239	2,8	503	5,9	454	5,4
1978	10 583	5 600	52,9	3 456	32,7	299	2,8	514	4,9	713	6,7

1 Einschl. Wandelschuldverschreibungen u.ä. — 2 Einschl. Bezugsrechte, Kuxe, Genußscheine u.ä. — 3 Angaben für 1969 zusammengestellt nach den von den Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Jahresberichten.
— 4 Ohne Spezialfonds, über deren Vermögensstruktur für 1969 keine Daten

vorliegen. — 5 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.



deutlich unter dem Anteil der liquiden Anlagen der Aktienfonds oder der Spezialfonds. Erst in den letzten beiden Jahren hat sich dieses Bild gewandelt. Die Liquiditätshaltung der Rentenfonds ist bis Ende 1978 überdurchschnittlich bis auf 12% des Fondsvermögens gewachsen. In der höheren Liquiditätshaltung der Rentenfonds während der letzten Jahre kommt wohl zum Teil zum Ausdruck, daß die Fonds nach einer Periode kräftiger Kurssteigerungen Gewinne realisiert und nun eher wieder Zinssteigerungen erwartet haben.

Die *Aktienfonds*⁶) hatten dagegen in diesem Jahrzehnt einen Rückgang ihres Anteils am gesamten Fondsvermögen zu verzeichnen, der nur 1975 unterbrochen wurde, als der Aktienmarkt haussierte und der Rentenmarkt zeitweilig verunsichert war. Ende 1978 entfiel nur noch gut ein Viertel des gesamten Fondsvermögens der Wertpapierfonds auf die Aktienfonds. Die Entwicklung des Fondsvermögens war bei den Aktienfonds wesentlich stärkeren zyklischen Schwankungen unterworfen als bei den Rentenfonds. Dies hängt einmal damit zusammen, daß die Aktienkurse (und damit das Fondsvermögen) im Konjunkturverlauf in der Regel sehr viel stärker schwanken als die Rentenkurse, ist zum Teil aber auch auf das prozyklische Käuferverhalten der Zertifikaterwerber zurückzuführen. Solche Schwankungen lassen sich zwar tendenziell dadurch mildern, daß die Fonds in Perioden steigender Aktienkurse Gewinne realisieren und ihr Ver-

mögen zugunsten von liquiden Vermögenswerten oder Rentenmarktanlagen umschichten. Dem wirkt aber entgegen, daß die Fonds zur Verbesserung der Fondserträge realisierte Kursgewinne ausgeschüttet haben. Diese kontraktiven Einflüsse (die durch Wechselkursverluste bei Anlagen in auf ausländische Währung lautenden Wertpapieren verstärkt wurden) waren teilweise so ausgeprägt, daß das Fondsvermögen in einigen Jahren (1970, 1973, 1974) absolut zurückgegangen ist.

Im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1978 waren gut vier Fünftel des Vermögens der Aktienfonds in in- und ausländischen Dividendenwerten angelegt; rd. ein Zehntel des Fondsvermögens entfiel dagegen auf inländische Rentenwerte. Die ursprünglich wohl eher als vorübergehend gedachte Anlage in Rentenmarkttiteln scheint bei den Aktienfonds einen dauerhafteren Charakter erlangt zu haben. Die relativ hohen Rentenmarktanlagen der Aktienfonds sind sicher auch im Zusammenhang mit der für den deutschen Aktienmarkt typischen „Markteng“ und den gesetzlichen Anlagevorschriften zu sehen, die für die Anlagen in einzelnen Aktienwerten Höchstquoten festgelegt haben.

Auf die *Spezialfonds* entfiel Ende 1978 ein Viertel des gesamten von deutschen Wertpapierfonds verwalteten Vermögens, gegenüber einem Anteil von 7% Ende 1969. Wie die Publikumsfonds haben auch die Spezialfonds ihr relativ hohes Engagement in ausländischen Wertpapieren nach 1972 deutlich zurückgeführt. Bemerkenswert ist die Verringerung des Anteils der liquiden Anlagen der Spezialfonds im Verlauf des hier betrachteten Zeitraums. Nach der verhältnismäßig hohen Liquiditätshaltung von 12 1/2% Ende 1970⁷) und 9% in den beiden Jahren danach, die der Größenordnung nach ungefähr mit den Liquiditätspositionen der Aktienfonds in dieser Zeit übereinstimmte, bewegte sich der Anteil der Barreserve sowie der sonstigen Forderungen und Vermögensanlagen zwischen 4% und 7%. Dies entsprach eher der Liquiditätshaltung der Rentenfonds. Die Vermögensstrukturen der einzelnen Fonds weichen allerdings je nachdem, welchen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und Kontrollen sie unterworfen sind und welche speziellen Zwecke die Anleger verfolgen, deutlich voneinander ab. Fonds für Unternehmen, die der Versicherungsaufsicht unterliegen und die ihre Mittel nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes anlegen müssen, dürften die von ihnen verwalteten Vermögen hauptsächlich am inländischen Rentenmarkt anlegen. Fonds, die Mittel im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen anlegen, werden eine eher „gemischte“ Vermögensstruktur anstreben oder überwiegend in Aktien anlegen. Hinzu kommt, daß die Anteilseigner häufig keine Ausschüttungen wünschen, die Fondserträge demnach den Fonds verbleiben und für neue Anlagen zur Verfügung stehen.

⁶ Einschließlich gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

⁷ Für Ende 1969 liegen keine Angaben vor.

Käuferstruktur am Markt für Investmentanteile

Die jährlichen Depothebungen der Deutschen Bundesbank bestätigen die dominierende Bedeutung der Privatpersonen als Käufer von Investmentzertifikaten. Die Privaten besaßen Ende 1978, wenn man dieser Gruppe den überwiegenden Teil aller nicht depotverwahrten Zertifikate (gut ein Viertel des Umlaufs) zurechnet, schätzungsweise zwei Drittel aller umlaufenden Investmentanteile. In den letzten Jahren ist der Anteil der Privaten zwar etwas zurückgegangen; dies hing jedoch zum Teil mit der starken Expansion der in erster Linie zugunsten von institutionellen Anlegern errichteten Spezialfonds zusammen. Hierauf deutet jedenfalls der Anstieg des depotverwahrten Besitzes an Investmentzertifikaten von Versicherungsunternehmen hin. Deren Anteil am Umlauf hat sich seit 1970 von 3 % auf zuletzt fast 7 1/2 % erhöht, und zwar mit Schwergewicht im Jahre 1978. Bei den von den Publikumsfonds ausgegebenen Zertifikaten dürfte der im Besitz von Privatpersonen befindliche Teil wahrscheinlich über 80 % liegen. Stärkeres Interesse am Erwerb deutscher Investmentzertifikate zeigten in den beiden Jahren 1977 und 1978 auch ausländische Anleger. Ihr Anteil am Depotbesitz inländischer Investmentzertifikate hat sich in dieser Zeit von 9 % (Ende 1976) auf gut 12 % (Ende 1978) erhöht; zu Beginn des Jahrzehnts hatte dieser Anteil nur 4 1/2 % betragen. Es ist anzunehmen, daß bei diesen Engagements, ebenso wie bei der zeitweilig stärkeren Beteiligung des Auslands am Direkterwerb deutscher Wertpapiere, währungsspekulative Motive sowie die bis zum Frühjahr bzw. Herbst 1978 vorherrschenden Kurssteigerungstendenzen am Renten- und Aktienmarkt eine entscheidende Rolle gespielt haben.

Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen

Gutachten der Deutschen Bundesbank
vom 22. September 1977
für das Bundesverfassungsgericht

Das folgende Gutachten hat die Deutsche Bundesbank auf eine entsprechende Anfrage des Bundesverfassungsgerichts erstellt, die im Zusammenhang mit drei Verfassungsbeschwerden stand. Gegenstand dieser Klagen war die Frage, ob die Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen ohne Berücksichtigung der Geldwertverschlechterung mit dem Grundgesetz zu vereinbaren sei. Die Klageanträge wurden im wesentlichen damit begründet, daß Geldvermögen, aus denen die Zinserträge erwirtschaftet werden, entsprechend der allgemeinen Preissteigerung in ihrem Realwert sinken und die Zinserträge in Höhe der Geldentwertungsrate eine Entschädigung für diese Substanzminderung darstellten, insoweit also steuerfrei bleiben müßten.

Nachdem über diese Verfassungsbeschwerden durch Beschluß des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts vom 19. 12. 1978 – 1 BvR 335, 427, 811/76 – (Bundessteuerblatt 1979 II, S. 308 ff.) entschieden worden ist – wie bekannt im ablehnenden Sinn –, veröffentlicht die Deutsche Bundesbank nunmehr im Einvernehmen mit dem Gericht das von ihr zur Verfügung gestellte Gutachten im unveränderten Wortlaut.

In dem Gutachten nahm die Bank zu Fragen Stellung, die ihr vom Bundesverfassungsgericht vorgelegt wurden, und zwar insoweit, als sie die währungspolitische Aufgabe der Bundesbank betrafen oder zu denen sie aus ihrer Fachkenntnis heraus glaubte, ihre Auffassung darlegen zu sollen. Auf die verfassungsrechtlichen Fragen im engeren Sinne einzugehen, fühlte sie sich nicht berufen. Das Gutachten hat folgenden Wortlaut:

1. Substanzminderung an Geldvermögen durch Geldwertschwund

1.1 Die privaten Haushalte in der Bundesrepublik, denen jene Steuerpflichtigen angehören, die Kapitalerträge nach dem § 20 EStG zu versteuern haben, verfügten Ende 1976 über Geldvermögen in Höhe von rd. 1 040 Mrd DM. Im einzelnen rechnen hierzu Geldanlagen bei Banken, Bausparkassen und Lebensversicherungen, Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren und Aktien (letztere zu Tageskursen bewertet) sowie kapitalisierte Ansprüche an Unternehmen aus Pensionszusagen. Forderungen an andere private Haushalte (persönliche Darlehen aller Art), deren Höhe nicht bekannt ist, wurden dagegen nicht eingerechnet. Ebenso bleiben die Ansprüche privater Haushalte gegenüber den gesetzlichen Rentenversicherungen außer Ansatz; sie sind nicht als jederzeit kapitalisierbare und verwertbare Geldforderungen anzusehen, sondern stellen Ansprüche aus einem Generationenvertrag dar, die hier nicht zur Debatte stehen. Auch die Pensionsansprüche der Beamten werden hier nicht berücksichtigt. Das Geldvermögen der privaten Haushalte (in der genannten Abgrenzung) ist seit Ende 1966 um das Zwei-

einhalbfache gewachsen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme um 12 1/2 %.

Überlegungen über die Erträge von Geldanlagen und über Realwertminderungen durch Geldwertverschlechterung betreffen nur denjenigen Teil des Geldvermögens, der aus Geldforderungen besteht, und zwar solchen, die verzinsliche Ersparnisse und nicht reine Kassenbestände darstellen. Das bedeutet, daß zum einen der Bestand an Aktien und anderen Beteiligungsrechten, zum anderen aber auch die Bestände der privaten Haushalte an Bargeld und Sichteinlagen (die Kassenmittel darstellen) nicht mit in die Betrachtung einzubeziehen sind. Das verzinsliche Geldvermögen der privaten Haushalte in dieser engeren Abgrenzung belief sich 1976 im Jahresdurchschnitt auf rd. 850 Mrd DM gegenüber 235 Mrd DM zehn Jahre zuvor (vgl. Tabelle 1).

1.2 Vor der Frage nach der möglichen Substanzminderung am Geldvermögen durch Inflation steht die Frage nach dem zutreffenden Maßstab für die Geldentwertung. Die Geldentwertung, also die Verringerung der realen Kaufkraft einer Geldeinheit, wird üblicherweise als der reziproke Wert der Veränderung des allgemeinen Preisniveaus gemessen. Diese Methode entspricht am meisten der Vorstellung, daß die Geldentwertung ein globaler Vorgang ist, der alle Geldforderungen trifft. Es wird dabei also nicht auf subjektive Momente abgestellt, etwa auf die Frage, wie sich die Preise für bestimmte Güter entwickelt haben (z. B. Grundstücke), die der Sparer aus seinen Ersparnissen später zu erwerben plant. Die Beschränkung auf das allgemeine Preisniveau ist auch deshalb angezeigt, weil es nicht möglich ist, beim Preisanstieg für ein bestimmtes Gut (z. B. ein Grundstück) die allgemeine inflatorische Komponente von dem spezifischen Preisanstieg für dieses Gut zu trennen, d. h. diejenige Verteuerung herauszuschälen, die sich für dieses Gut auf Grund der relativen Knappheit auch ergeben hätte, wenn keine Inflation bestanden hätte.

1.3 Als Maßstab für das allgemeine Preisniveau empfehlen wir, wie auch schon in einem früheren Gutachten für den Bundesfinanzhof, den vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindex für die Lebenshaltung. Zu den immanenten Fehlergrenzen eines solchen Index führten wir in dem erwähnten Gutachten¹⁾ aus: „Im allgemeinen wird es noch nicht als Geldwertminderung zu werten sein, wenn der Preisindex für die Lebenshaltung der ‚mittleren‘ Verbrauchergruppe um vielleicht 1 % pro Jahr steigt, und nur mit Einschränkungen kann es als Indiz für Geldwertverschlechterung gelten, wenn der Index sich zwischen 1 und 2 % im Jahr erhöht. Jenseits dieser Grenzen freilich . . . ist eindeutig eine Verringerung der Kaufkraft des Geldes auf der Verbraucherebene festzustellen. Allerdings wird man auch eine solche Kaufkraftverringerung unterschiedlich beurteilen müssen je nachdem, ob es sich um eine kurzfristige konjunkturelle oder auf exogenen Faktoren (z. B. einer Mißernte) beruhende Erscheinung

¹ Abgedruckt in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 20. Jg., Nr. 3, März 1968, S. 3 ff.

Verzinsliches Geldvermögen privater Haushalte und sein Ertrag Tabelle 1

Jahr	Verzinsliches Geldvermögen 1)		Kapitalerträge
	Mrd DM		
	Stand im Jahresdurchschnitt	Zunahme gegen Vorjahr	
1966	234,8	31,8	10,5
1967	265,8	31,0	11,7
1968	298,6	32,8	12,9
1969	337,6	39,0	14,7
1970	386,6	49,0	19,1
1971	443,6	57,0	21,7
1972	509,5	66,0	24,5
1973	583,9	74,4	32,1
1974	661,3	77,4	38,3
1975	749,2	87,9	38,4
1976	845,5	96,3	39,9

Eigene Berechnungen. — 1 Ohne Aktienbestände.

handelt, oder aber ob eine lang andauernde Entwicklung vorliegt.“ Seit Jahren haben wir es nun eindeutig mit einem permanenten Preisniveauanstieg zu tun. In den Jahren 1970 bis Mitte 1973, d. h. in den Jahren unmittelbar vor Ausbruch der Ölkrise, betrug die jährliche Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bereits 5,3 %. Durch die Vervierfachung der Rohölpreise und durch die starke Erhöhung anderer Rohstoffpreise erreichte der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung 1974 rd. 7 %; 1975 betrug er 6 %. Aber auch in der Folgezeit, in der solche Einflüsse keine Rolle mehr spielten, sank die Inflationsrate im Vorjahresvergleich nur in einzelnen Monaten einmal unter 4 %. Der reale Wert von auf D-Mark lautenden Geldforderungen hat sich anhaltend vermindert, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung von 1966 bis 1976, also in zehn Jahren, um 4,2 % pro Jahr.

Bei der Wertung dieser Zahl über den Preisanstieg ist aber zu berücksichtigen, daß die Preissteigerung in den zurückliegenden Jahren nicht allein inflatorische Ursachen im üblichen Sinne hatte, sondern zu einem im einzelnen nicht quantifizierbaren Teil als Folge der Vervierfachung des Preises für Rohöl im Zuge der Ölkrise von 1973 und der starken Verteuerung vieler anderer importierter Rohstoffe angesehen werden muß. Geldentwertungen aus solchen exogenen Ursachen, die praktisch die gesamte Volkswirtschaft unvermeidbar treffen, sind von grundsätzlich anderer Qualität als beispielsweise Geldentwertungen, die aus stabilitätswidrigen Verhaltensweisen im Inland resultieren²⁾. Überlegungen wegen einer Berücksichtigung von Realwertminderungen bei der Besteuerung von Zinserträgen könnten nur Realwerteinbußen der letztgenannten Art zum Gegenstand haben, wobei freilich die Frage des Auseinanderrechnens der Geldwerteinbußen nach der einen und anderen Art ein ungelöstes Problem bleibt.

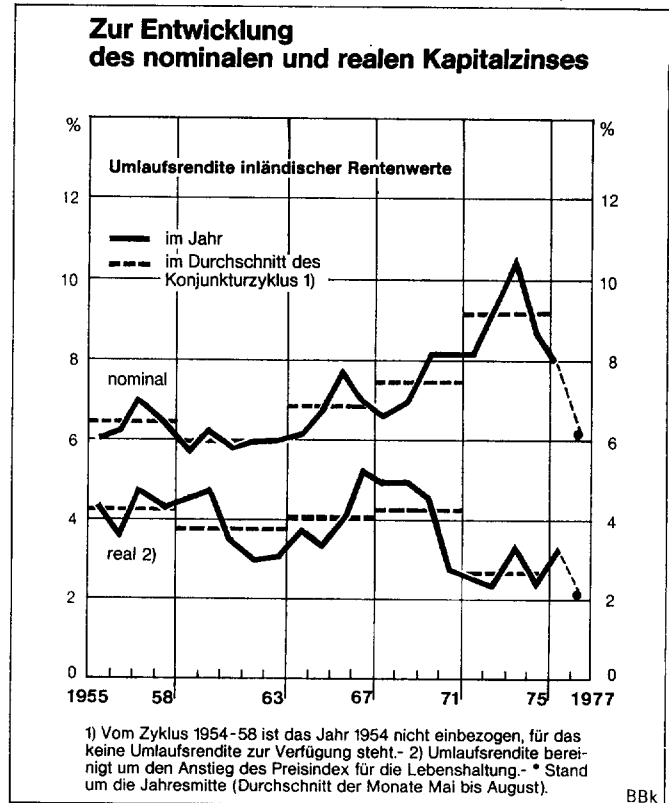
1.4 Im Jahre 1976 verfügten die privaten Haushalte — wie erwähnt — (im Jahresdurchschnitt gerechnet) über ein

² Ähnliches gilt für die Preissteigerungen, die aus Steuererhöhungen resultieren, welche der Gesetzgeber mit der Absicht beschlossen hat, eine Umverteilung des Volkseinkommens zur Befriedigung eines erhöhten Kollektivbedarfs zu erzielen.

verzinsliches Geldvermögen in Höhe von rd. 850 Mrd DM. Bei Zugrundelegung des Preisindex für die Lebenshaltung als Maßstab für die Geldentwertung würde sich für das Jahr 1976 rechnerisch eine Realwertminderung an diesem Geldvermögen in einer Größenordnung von rd. 35 Mrd DM ergeben. Bei der Beurteilung dieses Ergebnisses ist freilich zweierlei zu bedenken: Zum einen hat die inflatorische Aufblähung der Einkommen in den vorangegangenen Jahren ihrerseits mit dazu beigetragen, daß das verzinsliche Geldvermögen 1976 den obengenannten Nominalwert erreicht hat; bei einer inflationsfreien Entwicklung wäre die nominelle Höhe des Vermögens für die Gesamtheit aller privaten Haushalte geringer, freilich wäre dann auch eine Realwertminderung nicht in Rechnung zu stellen. Zum andern ist darauf hinzuweisen, daß sich durch die eingetretene Geldentwertung auch der Realwert der Schulden privater Haushalte vermindert hat. Allein aus Konsumkrediten waren private Haushalte Ende 1976 in Höhe von 60 Mrd DM verschuldet, ihr rechnerischer Inflationsgewinn an diesen Verpflichtungen wäre mit etwa 3 Mrd DM zu veranschlagen. Hinzu kommen die sehr umfangreichen Verpflichtungen, die private Haushalte im Zusammenhang mit dem Erwerb von Wohnungseigentum eingegangen sind. Genaue Zahlen hierüber sind nicht verfügbar. Die gesamten Verpflichtungen der Wohnungswirtschaft (die außer den privaten Grundeigentümern auch das Wohnungseigentum staatlicher Stellen, der Wohnungsbaugesellschaften, der Banken und Versicherungen sowie sonstiger Unternehmen einschließt) standen Ende 1976 mit etwa 400 Mrd DM zu Buche. Schreibt man davon (nach verschiedenen Anhaltspunkten) überschläglich rund drei Viertel, also rd. 300 Mrd DM, den privaten Haushalten zu, so ergäbe sich an diesen Schulden ein weiterer „Realwertgewinn“ für die privaten Haushalte in der Größenordnung von 13 Mrd DM. Der nach der oben aufgeführten Modellrechnung für das Jahr 1976 ermittelten Realwertminderung am verzinslichen Geldvermögen stehen demnach bei den privaten Haushalten Realwerterhöhungen an den Schulden in Höhe von insgesamt 15 bis 16 Mrd DM gegenüber. In dieser globalen Betrachtung für 1976 (die keine Rückschlüsse auf die Lage eines einzelnen Haushalts zuläßt) verbleibt somit netto eine Realwertminderung von etwa 20 Mrd DM.

2. Zinsentwicklung bei Geldwertverschlechterung

2.1 Substanzminderungen als Folge von Preissteigerungen können jedoch nicht isoliert von der Zinsentwicklung gesehen werden, weil die Zinssätze erfahrungsgemäß bis zu einem gewissen Grad im Zusammenhang mit der Preistendenz bzw. den Preisermutungen stehen. Bei allen längerfristigen Schuldversprechen bringen Gläubiger und Schuldner ihre Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Preissteigerungen in ihr Kalkül ein, nicht nur im Hinblick auf den Realwert des Zinses, sondern auch wegen der erwähnten Substanzminderung des Kapitals. In Zeiten, in denen die Preissteigerungsraten gering



waren oder nur wenig schwankten, hatte dieser Faktor keine wesentliche Bedeutung; die Anfang der siebziger Jahre zunächst stark steigende, seit 1974 aber wieder fallende Preissteigerungsraten hat dies jedoch geändert. Es wäre freilich verfehlt, auch auf kurze Sicht einen engen Zusammenhang zwischen Geldentwertung und Zinsentwicklung zu erwarten. Sparer und Investoren lassen sich bei ihren Entschlüssen vermutlich weniger vom augenblicklichen Geldwertschwund als von den Inflationserwartungen auf längere Sicht leiten. Überdies stellen die Inflationserwartungen nur einen unter mehreren zinsbestimmenden Faktoren dar. Die anderen Faktoren bestehen einmal in der von der Notenbank verfolgten Geldpolitik und in den von der Zinsentwicklung auf den internationalen Kreditmärkten ausgehenden Einflüssen. Nicht minder wichtig sind die realwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere die konjunkturelle Lage und die Ertragsermutungen der Investoren, und damit einhergehende Änderungen des Angebots von und der Nachfrage nach Kapital.

Das Gewicht, das den einzelnen Faktoren bei der Zinsbildung zukommt, ist überdies verschieden je nachdem, ob es sich dabei um die Zinssätze für kurz- oder langfristige Mittel handelt. Die Sätze für kurzfristig verfügbare Mittel unterliegen beispielsweise dem Einfluß der Geldpolitik mehr als die Zinsen für längerfristige Anlagen. Freilich kann auch im kurzfristigen Bereich ein Zusammenhang zwischen Zinsniveau und Geldwertminderung gegeben sein, etwa wenn die Geldpolitik im Falle stärkerer inflatorischer Tendenzen durch liquiditäts- und zinspolitische Maßnahmen das kurzfristige Zinsniveau

erhöht oder es umgekehrt im Falle eines Abflauens der Geldwertverschlechterung senkt. Dieser Zusammenhang ist allerdings nur relativ lose, weil die Geldpolitik nicht nur auf die Preistendenzen, sondern auch auf konjunkturelle Entwicklungen im Inland und u. U. auch auf außenwirtschaftliche Einflüsse (z. B. Abwehr von Geldzuflüssen bzw. einer Aufwertungstendenz für die eigene Währung) reagiert.

Für die Zinsen am Kapitalmarkt, an dem die Sparer Mittel für längere Fristen anbieten und die Schuldner längerfristige Verpflichtungen für Zins- und Tilgungsleistungen eingehen, spielen die Inflationserwartungen eine größere Rolle. Es liegt auf der Hand, daß ein Sparer um so eher zu einer langfristigen Anlage seiner Ersparnisse bereit ist, je mehr er die Überzeugung gewinnt, daß der gebotene Zins auch dann noch einen realen Ertrag erbringt, wenn sich die von ihm erwartete Geldentwertungsrate einstellt. Und Umgekehrtes gilt für den Schuldner. Er wird um so mehr einem vielleicht hohen Nominalzins zustimmen, je mehr er daran glaubt, daß die Preissteigerungstendenzen die wahre Last seiner Schuld alsbald verringern. Aber auch im längerfristigen Bereich gibt es eine Reihe anderer, u. U. wichtigerer Bestimmungsfaktoren. Das gilt insbesondere für die Ertragserwartungen der Unternehmen, also den Ertrag der Sachanlagen, aus dem die Zinsen für geliehenes Kapital aufzubringen sind. Diese Ertragserwartungen verlaufen keineswegs immer parallel zu den Inflationserwartungen. Vielmehr waren Perioden zu beobachten, in denen die inflatorischen Tendenzen bei den Kosten stärker ausgeprägt waren als bei den Preisen für die abgesetzten Produkte, so daß die Erträge geschmälert wurden; jedenfalls galt dies zeitweise für die „realen“ (d. h. inflationsbereinigten) Erträge. Eine solche Ertragsschmälerung wirkt einem Zinsanstieg am Kapitalmarkt tendenziell entgegen, und zwar auch dann, wenn die Geldentwertung stark ist.

2.2 Die tatsächliche Entwicklung der Zinsen in der Bundesrepublik – wie auch in anderen Ländern – zeigt, daß sich die Preissteigerungen in den Zinsen niederschlagen, aber nicht immer einen vollen Ausgleich für inflationsbedingte Substanzminderungen bieten, und zwar weder bei kurzfristigen noch bei längerfristigen Anlagen, wo dieser Ausgleich am ehesten zu erwarten wäre. Das statistische Material zeigt jedenfalls ein sehr unterschiedliches Ergebnis je nachdem, ob man den Zusammenhang zwischen Nominalzinsen, Geldentwertungsrate und verbleibendem Realzins für kürzere Zeiträume, etwa Jahr für Jahr, oder aber über längere Zeiträume (etwa jeweils ein Jahrfünft) betrachtet (vgl. Tabelle 2 und Schaubild auf S. 22). Zwar ist der Zusammenhang selten gegenläufig in dem Sinne, daß in einem Jahr die Preissteigerungsrate steigt und der Nominalzins (hier die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere) sinkt und damit der „reale“ Zins erheblich zurückgeht (z. B. von 1960 auf 1961). Wohl aber ist es häufiger so, daß die Geldentwertungsrate stärker steigt als der Nominalzins, so daß der als Rest ermit-

Zur Entwicklung des nominalen und realen Kapitalzinses Tabelle 2

Zeit	Nominaler Kapitalzins 1)	Preisindex für die Lebenshaltung 2)		Realer Kapitalzins	
		Veränderung		Alternative I 3)	Alternative II 4)
		im Jahresdurchschnitt	im Jahresverlauf		
Jahreswerte					
1955	6,1	+ 1,6	+ 2,3	4,4	3,7
1956	6,3	+ 2,5	+ 1,7	3,7	4,5
1957	7,1	+ 2,2	+ 2,2	4,8	4,8
1958	6,5	+ 2,0	+ 1,2	4,4	5,2
1959	5,8	+ 1,1	+ 2,0	4,6	3,7
1960	6,3	+ 1,4	+ 0,9	4,8	5,4
1961	5,9	+ 2,3	+ 2,8	3,5	3,0
1962	6,0	+ 2,9	+ 2,6	3,0	3,3
1963	6,1	+ 2,9	+ 3,4	3,1	2,6
1964	6,2	+ 2,3	+ 2,0	3,8	4,1
1965	6,8	+ 3,3	+ 4,0	3,4	2,7
1966	7,8	+ 3,6	+ 2,9	4,1	4,8
1967	7,0	+ 1,6	+ 0,6	5,3	6,4
1968	6,7	+ 1,6	+ 2,1	5,0	4,5
1969	7,0	+ 1,9	+ 2,1	5,0	4,8
1970	8,2	+ 3,4	+ 4,0	4,6	4,0
1971	8,2	+ 5,3	+ 5,6	2,8	2,5
1972	8,2	+ 5,5	+ 6,3	2,6	1,8
1973	9,5	+ 6,9	+ 7,8	2,4	1,6
1974	10,6	+ 7,0	+ 5,9	3,4	4,4
1975	8,7	+ 6,0	+ 5,4	2,5	3,1
1976	8,0	+ 4,5	+ 3,9	3,3	3,9
1977 5)	6,3	+ 4,0	...	2,2	...
Im Durchschnitt des Konjunkturzyklus 6)					
1955–1958 7)	6,5	+ 2,1	+ 1,8	4,3	4,5
1959–1963	6,0	+ 2,1	+ 2,3	3,8	3,6
1964–1967	6,9	+ 2,7	+ 2,4	4,1	4,5
1968–1971	7,5	+ 3,0	+ 3,4	4,3	3,9
1972–1975	9,2	+ 6,3	+ 6,3	2,7	2,7
Im Durchschnitt aller Jahre 8)					
1955–1969	6,5	+ 2,2	+ 2,2	4,2	4,2
1970–1977	8,5	+ 5,3	...	3,0	8) 3,0

1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte, Jahresdurchschnitt. – 2 Alle privaten Haushalte, bis einschl. 1962 Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalts mit mittlerem Einkommen, 1970 = 100. – 3 Unter Berücksichtigung der jahresdurchschnittlichen Preissteigerungsrate. – 4 Unter Berücksichtigung der Preissteigerung im Jahresverlauf. – 5 Durchschnitt der Monate Mai–August als Schätzwert für den Jahresdurchschnitt 1977. – 6 Geometrische Durchschnitte. – 7 Vom Konjunkturzyklus 1954–1958 ist das Jahr 1954 nicht in die Betrachtung einbezogen, für das keine Umlaufrendite zur Verfügung steht. – 8 1970–1976.

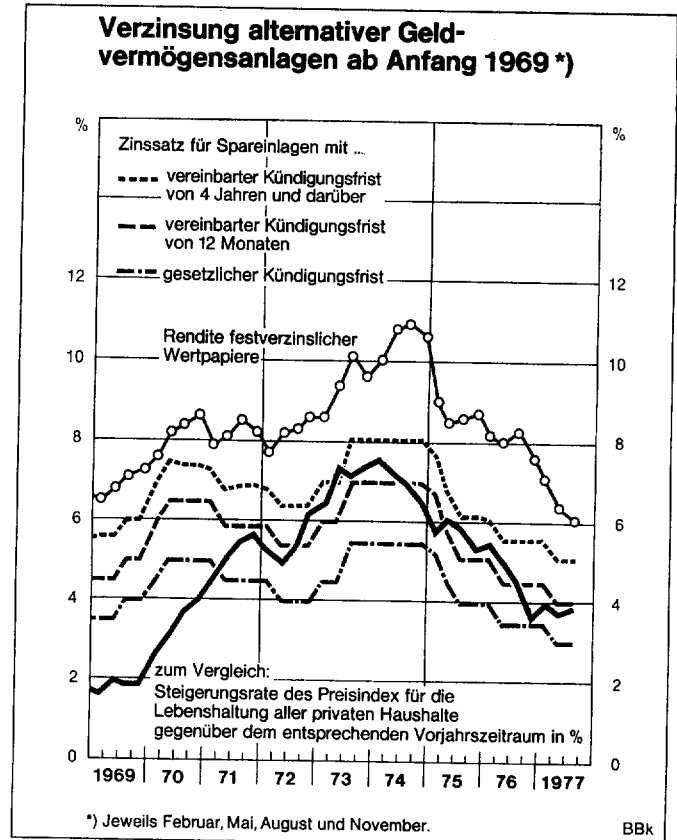
telte „Realzins“ sinkt (so z. B. von 1961 bis 1962, von 1964 auf 1965, von 1969 bis 1973). Umgekehrt kann auch der Rückgang der Geldentwertungsrate in einem Jahr ausgeprägter sein als der Rückgang der Nominalzinsen, so daß in der Periode eines Kalenderjahres der „Realzins“ steigt (so z. B. von 1958 auf 1959, von 1966 auf 1967 und von 1975 auf 1976). Diese Abweichungen hängen unter anderem mit zeitlichen Verzögerungen im Anpassungsmechanismus der Wirtschaft zusammen, wie sie im Bereich der Preisbildung ebenfalls zu beobachten sind. Bei längerfristiger Betrachtung, d. h. über einen Konjunkturzyklus (von 4 oder 5 Jahren Länge) hinweg, ergibt sich daher ein klareres Bild. So betrachtet war der Realzins in den fünfziger und sechziger Jahren bemerkenswert konstant. Im Durchschnitt dieser Konjunkturzyklen pendelte er nur wenig um 4%, d. h. bei Betrachtung über längere Zeiträume ist die zunehmende Geldentwertungsrate durch ein entsprechend höheres Niveau der Nominalzinsen aus-

24 geglichen worden. Im letzten abgeschlossenen Zyklus von 1972 bis 1975 ist der Realzins aber erkennbar – auf unter 3% – gesunken. In diesen Jahren ist freilich auch der Durchschnittsertrag des Sachvermögens – wie die Schrumpfung der Gewinnquoten der Unternehmen zeigt – beachtlich zurückgegangen. Hier wirkte sich die anhaltende Umschichtung der Einkommen zugunsten der Arbeitnehmer und auch – als Folge vor allem der Rohölpreisseteigerung – zugunsten der ausländischen Lieferanten aus. Wenn der reale Ertrag des investierten Kapitals längerfristig sinkt, muß sich der Realzins, der hieraus aufzubringen ist, ebenfalls verringern. Das bedeutet freilich auch, daß unter diesen Umständen der Nominalzins nicht mehr in dem gleichen Maße steigen kann, wie es der Zunahme der Geldwertungsrate in diesen Jahren entsprochen hätte. Auch in dem jetzigen noch nicht abgeschlossenen Konjunkturzyklus (dessen Aufschwung im Spätsommer 1975 begann) dürfte der Realzins – und auch der Realertrag des Sachvermögens – nicht mehr die Rate früherer Konjunkturzyklen erreichen. Es kommt hinzu, daß im Verlaufe der letzten Jahre die Spartätigkeit der privaten Haushalte auf Grund der Ausweitung ihrer Einkommen kräftig wachsen konnte, so daß das Geldkapitalangebot zunahm und seinerseits das Niveau der Nominalzinsen tendenziell drückte.

2.3 Der Zusammenhang zwischen Zins und Geldwertungsrate ist am Kapitalmarkt und bei anderen zinsreagiblen Sparformen (Termineinlagen, Sparbriefe) wesentlich ausgeprägter als bei den Spareinlagen, auf die über zwei Fünftel des gesamten verzinslich angelegten Geldvermögens der privaten Haushalte entfallen. Üblicherweise steigt der Zins mit der Festlegungsdauer des Kapitals. Für die relativ geldnahen Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist ist daher der Zins (der sog. Spareckzins) traditionell niedrig und wird nur wenig verändert. Der Ertrag dieser Spareinlagen bleibt seit Anfang 1971 durchweg hinter der laufenden Geldwertungsrate zurück (vgl. nebenstehendes Schaubild und Tabelle 3). Vorher, im Jahrzehnt von 1961 bis 1970, ging der Spareckzins allerdings fast immer über die Preissteigerungsrate hinaus. Man kann hieraus aber nicht folgern, daß das immer so sein mußte; der hohe Liquiditätsgrad dieser Einlagen läßt vielmehr ökonomisch eine relativ niedrige Nominalverzinsung gerechtfertigt erscheinen.

Bei den Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten fiel die Verzinsung 1972 unter die gleichzeitige Rate des Geldwertschwunds. Seitdem war hier nur vorübergehend – so Ende 1974/Anfang 1975 und von Mitte vorigen Jahres bis heute – ein geringer Realzins zu erzielen³). Der durchschnittliche Zinssatz für Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 4 Jahren übertraf aber auch in den letzten Jahren immer – von ein paar Monaten im Frühjahr 1973 abgesehen – die gleichzeitige Preissteigerungsrate, manchmal deutlich, manchmal freilich nur geringfügig.

³ Für Spareinlagen wurden zeitweise, so insbesondere von Mitte 1973 bis Ende 1974, neben der „normalen“ Verzinsung von Fall zu Fall zusätzliche Boni gewährt.



Die stärkere Differenzierung der Zinssätze zwischen solchen für kurzfristige und solchen für langfristige Anlagen hat – was durchaus eine Funktion dieser Zinsdifferenz ist – die Struktur der Geldvermögensbildung verändert. Die Sparer bevorzugten in den letzten Jahren höherverzinsliche und zinsreagible Anlageformen, so vor allem festverzinsliche Wertpapiere und Bundesschatzbriefe, Banksparbriefe und zeitweilig auch Termingelder. 1973 war beispielsweise auf den Sparkonten überhaupt kein Einzahlungsüberschuß zu verzeichnen; der Anstieg der Sparguthaben der privaten Haushalte (16 Mrd DM) stammte nur noch aus den Zinsgutschriften, während in anderen Sparformen gut 60 Mrd DM angelegt wurden. Im Jahre 1976 haben die privaten Haushalte mit rd. 30 Mrd DM etwa ein Drittel ihres neu gebildeten Geldvermögens allein in Rentenwerten, Bundesschatzbriefen und Banksparbriefen gespart gegen erst 21% 1970 und 6% 1960.

Allerdings darf man auch bei einer Anlage am Rentenmarkt, wo der Zins relativ stark auf Änderungen der Inflationserwartungen reagiert, nicht übersehen, daß damit nicht ohne weiteres eine Substanzerhaltung erreicht wird. Hier ist streng zu trennen zwischen dem Zinsertrag für den schon vorhandenen Bestand an Wertpapieren und dem Ertrag für neuerworbene Rentenwerte. Der vorhandene Bestand ist „festverzinslich“, d. h. der Sparer, der die einmal erworbenen Papiere behält, kann nur die zum Zeitpunkt des Kaufes geltende Rendite erwirtschaften, unabhängig davon, wie sich die Preissteigerungsrate während des Zeitraums, in dem er diese Papiere besitzt, entwickelt, und unabhängig davon, wie sich im weiteren

Verlaufe die Rendite für umlaufende oder neuemittierte Papiere verändert. Will sich der Wertpapierbesitzer von den in seinem Besitz befindlichen Papieren befreien, um für den Erlös Werte zum nun landesüblichen Zinsfuß zu erhalten, muß er u. U. erhebliche Kurseinbußen hinnehmen, die im Falle eines allgemeinen Zinsanstiegs zu der Realwertminderung durch Geldentwertung hinzutreten. (Umgekehrt führt ein Zinsrückgang zu Kursgewinnen.) Bei den Bankeinlagen dagegen gelten die Zinssätze immer für den gesamten Einlagenbestand, sie machen also die Zinsbewegung mit und insoweit auch den darin liegenden Ausgleich für die Geldentwertung.

Auf Grund der unterschiedlichen Veränderung der Verzinsung für Bestand und Neuanlage von Wertpapieren ergibt sich für die durchschnittliche Verzinsung aller Wertpapiere in Händen der Sparer eine wesentlich langsamere Veränderung als für die Rendite neuerwerbener Werte. Die privaten Haushalte erzielten beispielsweise 1974, als die Emissionsrendite für neue Anleihen die Rekordhöhe von 10,2% erreichte, auf ihren gesamten Bestand an Rentenwerten eine durchschnittliche Verzinsung von 6,9%, die damit nur knapp die damalige Geldentwertungsrate von 7% erreichte. Realzinsrechnungen, die nicht auf den Ertrag des Gesamtportefeuilles an festverzinslichen Wertpapieren abstellen, sondern nur auf die Rendite der umlaufenden Werte (mit variabler Kursnotierung) oder die Rendite der neuemittierten Werte, geben den Sachverhalt also nicht richtig wieder⁴⁾. Eine Verfeinerung mit dem Ergebnis eines noch geringeren Realzinses erbrachte eine Berechnung, die auch die Realwertminderung der Zinszahlungen im Falle der Geldwertverschlechterung berücksichtigt⁵⁾. Auf diese Verfeinerung wird hier nicht weiter eingegangen.

2.4 Die Geldanleger haben sich in den letzten Jahren gegen das erhöhte Inflations- und Zinsänderungsrisiko dadurch abzusichern bemüht, daß sie ihr Geld am Rentenmarkt nur noch für relativ kurze Fristen anlegten. Verstärkt sich die Geldentwertung, so können sie nach Ablauf der (kurz gehaltenen) Anlagefrist auf Anlagen „umsteigen“, die dann einen positiven Realzins erbringen, und überdies beschränken sie damit das Kursrisiko, das sie sonst trifft, falls der Zins (inflationsbedingt oder aus anderen Gründen) steigt und hoch bleibt. 1968 und 1969 wiesen noch nahezu zwei Fünftel der abgesetzten festverzinslichen Wertpapiere eine Laufzeit von 20 und mehr Jahren auf, bis 1975 ist der Anteil dieser „Langläufer“ auf nur noch 1/2% zurückgegangen. Der Anteil von Papieren mit Laufzeiten bis zu 7 Jahren ist demgegenüber im selben Zeitraum von rd. einem Viertel auf zwei Drittel bis drei Viertel des Brutto-Absatzes gestiegen.

2.5 Die gesamten Kapitalerträge der privaten Haushalte, die 1966 10 1/2 Mrd DM betragen hatten, haben sich bis 1974 (knapp 40 Mrd DM) nahezu vervierfacht; in den folgenden Jahren, als das Zinsniveau zurückging, nahmen sie nicht mehr (1975) bzw. nur noch wenig (1976) zu. Das

Zinssätze für Spareinlagen und festverzinsliche Wertpapiere Tabelle 3

In %; Stand am Jahresende						
Jahr	Spareinlagen			Rendite festverzinslicher Wertpapiere 2)	Nachrichtlich: Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung 3)	
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist bis 12 Monate	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 1 bis 4 Jahre 1)			
1960	4,00	4,50	5,25	6,2	0,9	
1961	3,25	3,50	4,00	6,0	2,8	
1962	3,25	3,50	4,00	6,2	2,6	
1963	3,25	3,50	4,00	6,1	3,4	
1964	3,25	3,50	4,00	6,3	2,0	
1965	4) 3,75	4) 3,75	6) 5,00	7,4	4,0	
1966	4) 4,50	4) 5) 4,50	5) 6) 5,50	7,6	2,9	
1967 7)	3,52	4,54	.	7,0	0,6	
1968	3,50	4,52	5,50	6,5	2,1	
1969	4,00	5,00	6,00	7,4	2,1	
1970	5,00	6,48	7,35	8,3	4,0	
1971	4,52	5,90	6,85	8,1	5,6	
1972	4,01	5,42	6,43	8,7	6,3	
1973	5,51	7,00	8,10	9,7	7,8	
1974	5,51	7,00	8,08	9,9	5,9	
1975	4,00	5,08	6,16	8,6	5,4	
1976	3,50	4,53	5,62	7,4	3,9	
1977 8)	3,00	4,02	5,07	6,1	3,9	

1 Ab 1968 mit Kündigungsfristen von 4 Jahren und darüber. — 2 Umlaufrendite (Monatsdurchschnitt Dezember). — 3 Preisbasis 1970 = 100; bis einschl. 1962 Preisindex für die Lebenshaltung eines Mittleren Arbeitnehmer-Haushalts, ab 1963 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird die Preissteigerung am Jahresende jeweils gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs ausgewiesen. — 4 1965 und 1966 nur für Spareinlagen von natürlichen Personen und von juristischen Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen. — 5 Spareinlagen von 1 Mio DM und mehr unterlagen ab 1.7.1966 nicht mehr der Zinsbindung. — 6 Nur für Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten bis weniger als 2 1/2 Jahren; Bindungsfristen darüber unterlagen seit 1.3.1965 nicht mehr der Zinsbindung. — 7 Nach Aufhebung der Zinsverordnung mit Wirkung vom 1.4.1967 durchschnittliche Zinssätze für Spareinlagen. — 8 August 1977.

private (verzinsliche) Geldvermögen rentierte sich im Durchschnitt in der zweiten Hälfte der 60er Jahre mit rd. 4 1/2%; bis 1974 erhöhte sich die Verzinsung auf knapp 6% und ging dann bis 1976 wieder auf gut 4 1/2% zurück. Diese Durchschnittsverzinsung des privaten (verzinslichen) Geldvermögens ist allerdings stark durch die relativ niedrige Verzinsung der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist bestimmt, die — wie dargelegt — mit deren Zwitterstellung zusammenhängt; bei diesen Sparguthaben handelt es sich nämlich sowohl um Geldbestände als auch um Sparkapital. Schaltet man die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und ihren Zinsertrag aus, so verbleibt für die übrigen Geldanlagen der privaten Haushalte eine Durchschnittsverzinsung, die in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre 4,8%, 1974 6,0% und 1976 5,2% betrug. Die Erträge dieser Geldanlagen der privaten Sparer waren in den meisten Jahren höher als die Realwertminderung des Geldvermögens auf Grund der gleichzeitigen Preissteigerungen (vgl. Tabelle 4).

2.6 Bei den längerfristigen Anlagen freilich kommt es nicht so sehr auf die Verhältnisse in einem bestimmten Jahr an, sondern auf die Erträge während der gesamten Laufzeit dieser Anlagen. Bei langfristigem Sparen ist weniger die jährlich erzielte Rendite, die sich bei den einzelnen Anlageformen unterschiedlich entwickeln kann, im Vergleich zur gleichzeitigen Substanzminderung rele-

4 Vgl. Urteil des Bundesfinanzhofs vom 1.6.1976 — VIII R 64/75, Bundessteuerblatt 1976 II, S. 599.

5 Vgl. K. Häuser, Spärlischer Realzins, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 15. Juni 1977, S. 555—558.

vant als die über die gesamte Laufzeit einer Geldanlage erzielte Rendite. So ist z. B. beim langfristigen Kontensparen (mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren), bei dem die Zinssätze variieren, die Verzinsung praktisch immer höher gewesen als die Geldentwertungsrate; hier war also über die gesamte Laufzeit der Anlage eine reale Rendite gesichert. Aber auch bei der Anlage in Rentenwerten, deren Zinssätze während der Laufzeit nicht angepaßt werden, konnte ein Anleger bei den bisher verzeichneten Preissteigerungsraten längerfristig einen positiven Realzins erzielen. Unterstellt man etwa, ein Anleger habe seit 1967 zu Anfang eines jeden Jahres einen gleichen Betrag in Anleihen der öffentlichen Hand am Rentenmarkt angelegt, und unterstellt man ferner, daß er die Zinsen wieder zur jeweiligen Rendite in Rentenwerten anlegte (und darauf weder Einkommensteuer noch Vermögensteuer zu entrichten hatte), so errechnet sich für den gesamten, bis Ende 1976 angelegten Betrag eine positive Realrendite⁶⁾. D. h. der Zinsertrag dieser Anlage nach der in diesem Rechenbeispiel getroffenen Annahme wurde durch die Substanzminderung nur zum Teil aufgezehrt. Faßt man in einer Modellrechnung sämtliche in dieser Zeit erworbenen Anleihen zusammen, so ergibt sich bis Ende 1976 eine reale Durchschnittsrendite der gesamten Wertpapieranlage von rd. 2,3% p. a., wenn man auf den Nominalwert abstellt, mit dem diese Anleihen zum Zeitpunkt der Fälligkeit zurückbezahlt werden.

Bei kurzfristigen Geldanlagen haben die Sparer über längere Zeit hinweg in Kauf nehmen müssen, daß die Zinsen den Geldwertschwund nicht mehr aufgewogen haben. Da sich jedoch allen Sparern grundsätzlich die Wahl bietet zwischen relativ liquiden, aber niedrig verzinslichen und höher rentierenden, dafür aber weniger liquiden Geldanlagen, ist dies nicht nur eine Frage der Zinsentwicklung und der Geldwertverschlechterung, sondern auch der Liquiditätsvorliebe der einzelnen Sparer, für die ein Zinsentgang in Kauf genommen werden muß⁷⁾.

2.7 Gelegentlich wird in der Debatte über das Verhältnis von Zinseinkommen aus Ersparnissen und der gleichzeitigen Substanzminderung auch die Frage gestellt, ob sich der Sparer nicht doch wesentlich besser steht als dargelegt, weil ihm erhebliche staatliche Sparförderungsmittel zufließen (Spar- und Wohnungsbauprämien, Arbeitnehmersparzulage und Steuervergünstigungen). Diese staatlichen Mittel werden dabei gedanklich Zinserträgen gleichgesetzt. Eine solche Betrachtungsweise ist freilich problematisch. Natürlich zielt die Sparförderung darauf ab, den Ertrag bestimmter Geldanlagen (für begrenzte Summen, begrenzte Zeiten und u. U. begrenzte Personengruppen) durch staatliche Vergünstigungen über die am Markt erzielbaren Erträge anzuheben. Mit der hierdurch gebotenen Zusatzrendite wird das Kalkül des Sparer beeinflusst und sein Sparverhalten mitbestimmt⁸⁾.

Die Motive bei der Einführung der staatlichen Sparförderung lassen deutlich erkennen, daß hierbei nicht an eine

⁶ Es wird also angenommen, daß der Anleger Ende 1976 noch sämtliche Anleihen in seinem Portefeuille hält.

⁷ Ein Sonderproblem in dieser ganzen Betrachtung stellt das Bausparen dar, das für die privaten Haushalte durchaus wichtig ist, denn rd. 9% des verzinslichen Geldvermögens werden bei Bausparkassen gehalten. Vertragsgemäß ist die Verzinsung der Bauspareinlagen niedrig und überdies unveränderlich. Die Zinsen für Bauspareinlagen (überwiegend 3%) liegen daher schon seit 1970 unter der Geldentwertungsrate. Beim Bausparen

Kapitalerträge und Rendite						Tabelle 4
verzinslicher Geldanlagen privater Haushalte						
Jahr	Kapitalerträge insgesamt 1)	darunter aus Geldanlagen			in festverzinslichen Wertpapieren	Nachrichtlich: Geldentwertungsrate 2)
		bei Banken Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	vereinbarter	bei Ver- sicherungen		
Mrd DM						
1966	10,5	3,1	1,9	2,4	1,3	.
1967	11,7	3,1	2,4	2,7	1,5	.
1968	12,9	3,3	2,7	3,0	1,7	.
1969	14,7	3,7	3,2	3,4	1,8	.
1970	19,1	5,0	4,8	3,8	2,2	.
1971	21,7	5,3	5,3	4,3	3,0	.
1972	24,5	5,5	6,1	4,8	3,8	.
1973	32,1	7,1	8,2	5,5	4,8	.
1974	38,3	8,6	9,5	6,2	5,8	.
1975	38,4	8,1	8,8	6,9	7,0	.
1976	39,9	7,9	8,5	7,7	7,8	.
in % der durchschnittlichen Bestände						
1966	4,5	4,0	4,9	5,2	5,5	3,6
1967	4,4	3,5	5,1	5,2	5,7	1,6
1968	4,3	3,4	4,8	5,3	5,9	1,6
1969	4,4	3,4	4,9	5,3	5,5	1,9
1970	4,9	4,3	6,1	5,3	5,3	3,4
1971	4,9	4,2	5,8	5,3	5,8	5,3
1972	4,8	3,9	5,6	5,3	6,3	5,5
1973	5,5	4,7	6,7	5,3	6,6	6,9
1974	5,8	5,3	7,2	5,3	6,9	7,0
1975	5,1	4,2	5,8	5,3	7,4	6,0
1976	4,7	3,5	5,0	5,4	7,0	4,5

Eigene Berechnungen. — 1 Ohne Dividenden. — 2 Gemessen an der Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung gegen Vorjahr in %.

Art von Inflationsausgleich gedacht wurde. Die Sparförderungsmaßnahmen wurden nach der Währungsreform mit dem Ziel eingeführt, die gesamtwirtschaftliche Sparquote zu erhöhen, um einen raschen und inflationsfreien Wiederaufbau der Wirtschaft zu ermöglichen. In den Jahren 1949 und 1950 spielte außerdem eine Rolle, daß die Alliierten eine generelle Senkung des überhöhten Steuertarifs nicht erlaubten bzw. — nach Gründung der Bundesrepublik — ihr jedenfalls ablehnend gegenüberstanden. Später wurde die Sparförderung primär gesellschaftspolitisch begründet. Sie sollte vor allem die Vermögensbildung der unteren und mittleren Schichten fördern und zu einer gleichmäßigeren Vermögensverteilung beitragen. Die einzelnen Veränderungen im Sparförderungssystem (Beschränkung der Steuerbegünstigung, Bevorzugung des Prämiensystems, Begrenzung auf untere und mittlere Einkommensschichten usw.) waren von dieser Zielsetzung bestimmt.

Daß die staatliche Sparförderung nicht als Inflationsausgleich konzipiert ist, ergibt sich auch daraus, daß sie nicht an die tendenziell gestiegene Inflationsrate angepaßt wurde. Im Zuge der Bestrebungen, die Sparförderung auf die unteren Einkommensschichten zu konzentrieren und die Kosten für den Staatshaushalt in einer tragbaren Größenordnung zu halten, wurde sie im Gegenteil eingeschränkt, z. B. durch das Kumulierungsverbot (Ende 1966), die Herabsetzung der Prämiensätze (1975 und 1976) und die Einführung von Einkommens-

wird freilich mit der Sparleistung zugleich ein Anspruch auf ein ebenfalls niedrig verzinsliches (und im Zins unveränderliches) Baudarlehen erworben. Dem Zinsentgang beim Ansparen steht ein Zinsgewinn während der Laufzeit des Bauspardarlehens gegenüber, so daß auf das Bausparen die allgemeinen Kategorien des Kapitalertrags und der Geldentwertung nicht anwendbar sind.

⁸ Die Sparanreize regen freilich nicht nur die Bildung neuer Ersparnisse an, sondern fördern auch die „revolvierende“ Wiederanlage bereits früher

grenzen für die Inanspruchnahme der Prämien (1975)⁹⁾. Gegen eine Gleichsetzung der Sparförderungsmittel mit Zinserträgen spricht auch, daß sich beide Mittelzuflüsse für den einzelnen Sparer sehr unterschiedlich kombinieren. Ein lediger Bezieher niedrigen Einkommens aus unselbständiger Arbeit kann z.B. durch Ausschöpfung der Anlagemöglichkeiten nach dem Sparprämienengesetz und dem 3. Vermögensbildungsgesetz insgesamt jährlich 1 424 DM prämiengünstig sparen und dabei 386,56 DM Prämien und Arbeitnehmersparzulage erhalten, was rd. 27% des Sparbetrages ausmacht. Über die gesamte Laufzeit der Anlage gerechnet erhöht sich dadurch die am Markt erzielbare Rendite um mehrere Prozentpunkte. Ein lediger, nicht beamteter Arbeitnehmer, dessen Einkommen etwas über den Einkommensgrenzen für die Arbeitnehmersparzulage und die Sparprämie (24 000 DM) liegt und dessen Sonderausgabenhöchstbetrag durch die Beiträge zu gesetzlichen und privaten Versicherungen ausgeschöpft ist (so daß Beiträge zu Lebensversicherungen nicht mehr berücksichtigt werden können) – was leicht der Fall sein kann –, erhält für seine Ersparnisbildung überhaupt keine staatliche Sparförderung. An beiden Fällen zeigt sich, daß die Sparförderung nicht nur nicht als Inflationsausgleich konzipiert ist, sondern auch im Einzelfall nicht als solcher wirkt.

3. Besteuerung der Kapitaleinkünfte

3.1 Die Steuerpflicht für Einkünfte aus Kapitalvermögen ist in § 20 EStG geregelt, wo – zumindest hinsichtlich ihrer ökonomischen Bedeutung – weitgehend erschöpfend aufgezählt wird, welche Erträge dieser Einkunftsart zuzurechnen sind. Erträge, die „zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit oder aus Vermietung und Verpachtung gehören“ (§ 20 Abs. 3 EStG), zählen nicht hierzu. Nur soweit das Geldkapital Teil des Privatvermögens eines Steuerpflichtigen ist, fallen die steuerbaren Erträge unter die Kapitaleinkünfte; diese sind also eine Einkunftsart, die ausschließlich bei privaten Haushalten vorkommt.

Die wichtigsten Ausnahmen von der Steuerpflicht für Kapitaleinkünfte finden sich zum einen in § 3 a EStG, zum andern ergeben sie sich aus § 20 Abs. 1 Ziff. 6 EStG. Die Vorschrift des § 3 a EStG, die auf das Erste Kapitalmarktförderungsgesetz aus dem Jahre 1952 zurückgeht, befreit Zinsen aus bestimmten festverzinslichen Wertpapieren, die vor dem 1. Januar 1955 ausgegeben worden sind. Der Bestand an solchen Wertpapieren betrug Mitte 1977 noch rund 6 Mrd DM, von denen sich freilich nur ein Bruchteil im Besitz privater Haushalte befunden haben dürfte, so daß sie für das hier zu erörternde Problem nur von außerordentlich geringer Bedeutung sind. In quantitativer Hinsicht weitaus bedeutsamer ist die Steuerbefreiung von Zinsen nach § 20 Abs. 1 Ziff. 6 EStG, die auf Kapitalansprüche aus Lebensversicherungsverträgen entfallen und erst bei Fälligkeit ausgezahlt werden. Im

begünstigter Ersparnisse sowie die Umlagerung vorhandener Ersparnisse in steuer- und prämiengünstigte Formen. Insoweit erhöht dann die staatliche Sparförderung nur den Nettoertrag für den Sparer, nicht aber die Sparleistung.

⁹ Im Gegensatz dazu wurden in den letzten Jahren die Höchstbeträge, bis zu denen beschränkt abzugsfähige Sonderausgaben nach § 10 EStG steuerlich berücksichtigt werden können, heraufgesetzt. Die Sonderausgabenbeträge werden aber zunehmend für die Aufwendungen für die Altersvor-

Die Steuerbefreiung von Kapitaleinkünften durch Freibeträge und die 800-DM-Grenze Tabelle 5

Position	Lediger	Verheirateter
A. Werbungskosten-, Sparer-Freibetrag		
a) Vor 1975		
Werbungskosten-Pauschbetrag (DM)	150	300
Unterstellter Zinssatz (%)	3,0 / 5,5	
Die Steuerpflicht für die Zinserträge setzt ein bei einem Sparguthaben in Höhe von . . . DM (gerundet)	5 000 / 2 700	10 000 / 5 500
b) Seit 1975		
Werbungskosten-Pauschbetrag und Sparer-Freibetrag (DM)	400	800
Unterstellter Zinssatz (%)	3,0 / 5,5	
Die Steuerpflicht für die Zinserträge setzt ein bei einem Sparguthaben in Höhe von . . . DM (gerundet)	13 300 / 7 300	26 700 / 14 500
B. 800-DM-Grenze		
a) Vor 1975		
Werbungskosten-Pauschbetrag und Freigrenze (DM)	950	1 100
Unterstellter Zinssatz (%)	3,0 / 5,5	
Die Steuerpflicht für die Zinserträge setzt ein bei einem Sparguthaben in Höhe von . . . DM (gerundet)	31 700 / 17 300	36 700 / 20 000
b) Seit 1975		
Werbungskosten-Pauschbetrag, Sparer-Freibetrag und Freigrenze (DM)	1 200	1 600
Unterstellter Zinssatz (%)	3,0 / 5,5	
Die Steuerpflicht für die Zinserträge setzt ein bei einem Sparguthaben in Höhe von . . . DM (gerundet)	40 000 / 21 800	53 300 / 29 100

Zuge der Steuerreform hat der Gesetzgeber diese Steuerfreiheit allerdings insofern eingeschränkt, als sie nur noch für Lebensversicherungen gilt, bei denen die Beitragszahlungen zu den nach § 10 Abs. 1 Ziff. 2 b EStG begünstigten Vorsorgeaufwendungen gehören¹⁰⁾. Bei den durch Sonderausgaben-Abzug der Beiträge begünstigten Lebensversicherungen ist nach unseren Feststellungen die Auszahlung der Zinsen oder die Beitragsrückerstattung, die wegen der den Steuerabzug mindernenden Wirkung im Ergebnis auf eine „Nachversteuerung“ der Zinsen hinausläuft, – sicher auch wegen der Steuerbefreiung anderer Verzinsungsformen – die Ausnahme.

Von großer Bedeutung für das fiskalische Ergebnis der Besteuerung von Kapitalerträgen und deren steuerliche Belastung sind die Regelungen über Freibeträge und Freigrenzen. Bei der Ermittlung der Einkünfte aus Kapitalvermögen sind ein Werbungskosten-Pauschbetrag (§ 9 a Ziff. 2 EStG) und der sog. Sparer-Freibetrag (§ 20 Abs. 4 EStG) abzusetzen. Vor der im Jahre 1975 wirksam gewordenen Steuerreform betrug die Werbungskosten-Pauschale 150 DM, für zusammenveranlagte Ehegatten 300 DM; im Zusammenhang mit der Einführung des Sparer-Freibetrages wurde die Pauschale auf 100 bzw. 200 DM gekürzt. Da bei der überwiegenden Zahl der Sparer regelmäßig keine oder nur geringe Werbungskosten bei Kapitaleinkünften entstehen, wirkt diese Pau-

sorge und die Beiträge der Arbeitnehmer zu anderen gesetzlichen Versicherungen ausgenutzt. Für die Sparförderung i. e. S. (Bausparen) sind daher meist nur noch geringe Beträge frei.

¹⁰ Nicht begünstigt sind Kapitalversicherungen gegen Einmalbeitrag, Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht gegen Einmalbeitrag, Kapitalversicherungen gegen laufende Beitragsleistungen mit einer Vertragsdauer von weniger als zwölf Jahren sowie fondsgebundene Lebensversicherun-

28 schale wie ein allgemeiner Freibetrag. Motiv für den im Zuge der Steuerreform eingeführten Sparer-Freibetrag, der sich auf 300 DM bzw. 600 DM beläuft, war für die Bundesregierung, (neben der Werbungskostenpauschale auch) auf diesem Wege „die Kapitalerträge aus einem bestimmten Sockelsparvermögen zu schonen“¹¹⁾. In der Literatur ist der Sparer-Freibetrag von einigen Autoren freilich als eine Maßnahme gewertet worden, mit der erreicht werden sollte, „daß durch den Verzicht auf die Besteuerung bei einem Teil des Kapitalvermögens die Folgen der Geldwertminderung gemildert werden“¹²⁾. Aus dem oberen Teil der vorstehenden Tabelle 5 ist zu ersehen, in welchem Umfang durch die genannten Freibeträge vor und nach der Steuerreform Kapitalerträge von der Einkommensbesteuerung befreit waren bzw. sind und welcher Geldvermögensbestand diesen Einkünften entspricht, wenn man vom höchsten bzw. niedrigsten im letzten Jahrzehnt festgestellten Durchschnittszinssatz für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist ausgeht.

Bei Arbeitnehmern (und Empfängern von Versorgungsbezügen, die im Einkommensteuerrecht wie Einkünfte aus unselbständiger Arbeit behandelt werden) ist darüber hinaus zu berücksichtigen, daß Nebeneinkünfte, zu denen auch Kapitalerträge nach Abzug der zuvor genannten Freibeträge gehören, bis zu 800 DM von der Besteuerung ausgenommen sind, wenn das Einkommen unterhalb der Veranlagungsgrenze liegt; diese ist bei Verheirateten seit 1973 auf 48 000 DM festgesetzt und beträgt für Ledige 24 000 DM (§ 46 Abs. 1 EStG). Überschreiten die Nebeneinkünfte (nach Abzug von Freibeträgen etc.) den Betrag von 800 DM, sind sie freilich steuerpflichtig. Im Falle eines verheirateten Arbeitnehmers führt diese 800 DM-Grenze zusammen mit den Freibeträgen zu dem Ergebnis, daß Kapitalerträge bis zu einer Höhe von 1 600 DM steuerfrei bleiben. Bei einer Durchschnittsverzinsung von Wertpapieren, Sparbriefen u. ä. in Höhe von 5% entspräche dies einer Steuerfreiheit von rd. 30 000 DM an Geldvermögen. Verfügte der Sparer nur über Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, so würde er bei dem gegenwärtigen „Spareckzins“ von 3,0% mit Kapitaleinkünften aus einem Sparguthaben von weniger als 53 300 DM steuerfrei bleiben (vgl. Tabelle 5). Von der Steuer ausgenommen dürften im übrigen auch Kapitalerträge bei einer großen Zahl von Sozialversicherungrentnern dadurch bleiben, daß der Besteuerungsmodus für Renten gemäß § 22 Ziff. 1 a EStG bis zum Eintritt in die Steuerpflicht noch beachtlichen Raum für andere Einkünfte, also auch für Kapitalerträge, läßt.

Durch die Freibeträge, die 800 DM-Freigrenze und andere Vorschriften ist wohl ein erheblicher Teil der Kapitalerträge im Bereich unterer und mittlerer Einkommen steuerbefreit. Bei den Beziehern höherer und hoher Einkommen, bei denen im allgemeinen der Anteil der Kapitalerträge an der Gesamtsumme der Einkünfte größer ist und Ersparnisse höher verzinslich angelegt werden, führen nur die Werbungskosten-Pauschale und der Sparer-

gen. Jedoch gilt diese Einschränkung erstmals für Versicherungsverträge, die 1974 abgeschlossen wurden.
11 Entwurf eines Dritten Steuerreformgesetzes. BT-Drucksache 7/1470, S. 220.
12 Lademann/Lenski/Brockhoff: Kommentar zum Einkommensteuergesetz. Loseblattsammlung, Anmerkung 313 zu § 20.

**Geldvermögenseinkommen
privater Haushalte und
Einkünfte aus Kapitalvermögen** Tabelle 6

Jahr	Geldvermögenseinkommen privater Haushalte Mrd DM	In der Einkommensteuerstatistik ausgewiesene Einkünfte aus Kapitalvermögen (unbeschränkt Steuerpflichtiger), gerundet	Deklarierte Einkünfte aus Kapitalvermögen in % der Geldvermögenseinkommen privater Haushalte, gerundet
1950	0,3	0,12	35
1951	0,5	.	.
1952	0,6	.	.
1953	0,8	.	.
1954	1,2	0,42	35
1955	1,5	.	.
1956	1,9	.	.
1957	2,3	0,97	42
1958	2,6	.	.
1959	3,1	.	.
1960	4,1	.	.
1961	4,8	1,97	41
1962	5,5	.	.
1963	6,2	.	.
1964	6,9	.	.
1965	8,5	2,91	34
1966	10,5	.	.
1967	11,6	.	.
1968	12,8	3,7	29
1969	14,7	.	.
1970	19,5	.	.
1971	21,8	5,6	26
1972	24,2	.	.
1973	31,6	.	.
1974	37,8	...	...
1975	37,3	.	.
1976	38,3	.	.

Quellen: Geldvermögenseinkommen der privaten Haushalte einschließlich Erträge aus Aktien: eigene Berechnungen; Einkünfte aus Kapitalvermögen: Ergebnisse der vom Statistischen Bundesamt erstellten Einkommensteuerstatistiken (veröffentlicht in der Fachserie Finanzen und Steuern, Reihe 6: Einkommen- und Vermögensteuern. I. Einkommen- und Körperschaftsteuer). Die Vergleichbarkeit der Geldvermögenseinkommen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der in der Einkommensteuerstatistik enthaltenen Einkünfte aus Kapitalvermögen wird durch eine Reihe von Faktoren beeinträchtigt. Die Unterschiede bestehen zum einen darin, daß die sektorale Abgrenzung der privaten Haushalte auch sog. Organisationen ohne Erwerbcharakter umfaßt, deren Kapitalerträge freilich – gemessen an der Gesamtgröße – nicht sehr stark zu Buche schlagen dürften; überdies lassen sich aus den Geldvermögenseinkommen nicht in allen Fällen solche Erträge eliminieren, die steuerrechtlich anderen Einkunftsarten zuzurechnen sind. Zum andern steht dem aber eine unterschiedliche Abgrenzung hinsichtlich der Beteiligungserträge gegenüber. Zum Zwecke des Vergleichs sind hier in die Geldvermögenseinkommen nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung – anders als in Tabelle 4 – Erträge eingerechnet, die auf Aktienbesitz beruhen; aus statistischen Gründen bleiben jedoch Einkommen aus der Beteiligung an GmbHs und als stiller Gesellschafter außer Betracht. Schließlich ist zu beachten, daß von den Einkünften aus Kapitalvermögen in der Steuerstatistik bereits Werbungskosten abgesetzt sind, während es sich bei den Geldvermögenseinkommen um eine Bruttogröße handelt. Schlägt man den für die Jahre 1968 bzw. 1971 deklarierten Kapitaleinkünften pro Veranlagungsfall die Werbungskostenpauschale eines Verheirateten zu, würde sich der ausgewiesene Betrag lediglich um knapp 300 bzw. 380 Mio DM erhöhen.

Freibetrag zu einer steuerlichen Entlastung, die mit steigendem Einkommen wegen der Zunahme des Grenzsteuersatzes wächst.

3.2 Versucht man, das Problem der steuerlichen Behandlung der Kapitalerträge von gesamtwirtschaftlichen Ergebnissen her zu beurteilen, so fällt vor allem auf, daß von den insgesamt von privaten Haushalten erzielten Geldvermögenseinkommen, wie sie sich im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ermitteln lassen, nur ein geringer und seit Beginn der sechziger Jahre offenbar sinkender Teil zur Einkommensteuer herangezogen wird (vgl. Tabelle 6). In Tabelle 6 und den Anmerkungen ist dargestellt, inwieweit diese Größenordnung

gen aus statistischen Gründen an sich nicht vergleichbar sind. Trotz all dieser Unterschiede dürfte der in Tabelle 6 angestellte Vergleich wohl erkennen lassen, daß Kapitaleinkünfte in relativ geringem Umfange der Einkommensteuer unterliegen und daß der Anteil der versteuerten Kapitaleinkünfte an den gesamten Einkünften dieser Art tendenziell abnimmt.

Ein Grund für diese Diskrepanz ist darin zu sehen, daß Kapitalerträge, die aus dem Versicherungssparen resultieren, — wie dargelegt — nur in geringem Umfang zu den steuerpflichtigen Kapitaleinkünften zu rechnen sind. Der Anteil solcher Erträge an den gesamten Geldvermögenseinkommen privater Haushalte belief sich in den letzten Jahren auf etwa ein Fünftel; um den größten Teil davon verringert sich also die Diskrepanz zwischen deklarierten Kapitaleinkünften und Geldvermögenserträgen.

Ein zweiter wesentlicher Faktor ergibt sich aus der wachsenden nicht zuletzt auch durch hohe staatliche Mittel geförderten Vermögensbildung im unteren Einkommensbereich. Damit haben die zuvor genannten Freibeträge und die 800 DM-Freigrenze, die freilich nur für Arbeitnehmer gilt, insofern immer mehr an Bedeutung gewonnen, als sie in zunehmendem Maße von Beziehern niedriger und mittlerer Einkommen (auch) durch Kapitaleinkünfte ausgeschöpft werden. In erheblichem Umfang dürfte es auf diesen Sachverhalt zurückzuführen sein, daß sich der relative Abstand zwischen den in den Steuerstatistiken nachgewiesenen Kapitaleinkünften und den Geldvermögenseinkommen vergrößert hat. Anhaltspunkte dafür, daß ein relativ hoher Teil der Kapitalerträge inzwischen in den Bereich unterer und mittlerer Einkommen fließt, lassen sich aus der nunmehr in vierjährigem Turnus durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gewinnen, die zuletzt für das Jahr 1973 vorliegt. Aus ihr ergibt sich, daß im Jahre 1973 Haushalten mit einem von beiden Ehegatten bezogenen Arbeitnehmereneinkommen (im Sinne des § 46 Abs. 1 EStG) bis zu 2 000 DM im Monat schätzungsweise knapp ein Viertel der gesamten (in Tabelle 6 ausgewiesenen) Geldvermögenseinkommen zugeflossen ist. Die Ausweitung der Veranlagungsgrenze (für Verheiratete auf 48 000 DM) 1973 und die Einführung des Sparerfreibetrages 1975 führten dazu, daß Kapitalerträge im Bereich der niedrigeren und mittleren Einkommen zusätzlich steuerbefreit wurden. Eine genauere Beantwortung der Frage, inwieweit die eben geschilderten Faktoren ausreichen, die Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Kapitalerträgen und den deklarierten Kapitaleinkünften zu erklären, und inwieweit andere Gründe (auch die Steuerhinterziehung) hier im Spiele sind, ist auf statistischem Wege nicht möglich.

3.3 Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Problematik, die bei einer Geldwertverschlechterung in der Einkommensbesteuerung der Kapitalerträge durch das Festhalten am Nominalwertprinzip entsteht, bei weitem nicht bei sämtlichen Kapitaleinkünften auftritt. Da davon aus-

zugehen ist, daß der Anteil der Geldvermögenseinkünfte mit zunehmendem Gesamteinkommen wächst, sind von den daraus resultierenden Folgen vor allem die Bezieher höherer und hoher Einkommen betroffen. Der untere Einkommensbereich bleibt davon in beträchtlichem Umfang ausgenommen, freilich insoweit nicht, wie die Kapitalerträge den Spielraum der Steuerfreiheit überschreiten, wobei zu berücksichtigen ist, daß die 800 DM-Grenze nur für Arbeitnehmer, nicht aber etwa für Selbständige gilt. Das sozial orientierte Konzept der Einkommensbesteuerung führt jedenfalls dazu, daß eine breite Schicht von Sparern von dem Problem der Besteuerung von Zinserträgen bei Geldentwertung weitgehend nicht betroffen ist. Bei denjenigen Sparer-schichten, deren Zinseinkünfte der Besteuerung unterliegen, sind die Verhältnisse im Hinblick auf die Höhe des Nominalertrages und des Realertrages vor und nach Besteuerung ungemein breit gestreut; ausschlaggebend für die steuerliche Belastung der Kapitaleinkünfte ist nämlich der vom Gesamteinkommen eines Steuerpflichtigen abhängige Steuersatz und der Umfang, in dem Kapitalerträge steuerfrei bleiben.

4. Probleme einer steuerlichen Entlastung von Kapitalerträgen nach Maßgabe der eingetretenen Substanzminderung

4.1 Mit der Frage nach der Berücksichtigung der Realwertminderung des Geldvermögens bei der Besteuerung von Kapitalerträgen stellt sich zugleich die Frage nach der Bedeutung des Nominalwertprinzips im allgemeinen und im Rahmen der Besteuerung im besonderen. Bisher liegt der Rechts- und Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland der Rechtsgrundsatz zu Grunde, daß eine Geldbetragsschuld stets zum Nennbetrag getilgt werden kann, auch wenn der Wert des Geldes seit Eingehung oder Entstehung der Verbindlichkeit gesunken ist. Buchführung und Rechnungswesen stellen notwendigerweise auf den gemeinsamen Nenner der Währungseinheit ab. Die Geltung des Grundsatzes „Mark gleich Mark“ kann durch Parteivereinbarung nur mit Genehmigung der Deutschen Bundesbank abbedungen werden (vgl. den Sonderaufsatz: Geldwertsicherungsklauseln, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 23. Jg., Nr. 4, April 1971, S. 25 ff.). Die Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts und des Bundesgerichtshofs zur Anpassung betrieblicher Versorgungsrenten an die Geldentwertung haben an der Geltung des Nominalwertprinzips nichts geändert, sondern in Fortsetzung der Rechtsprechung des Reichsgerichts festgestellt, daß im Einzelfall unter besonderen Voraussetzungen ein Festhalten am Nominalwertprinzip nach Treu und Glauben unzumutbar sein kann.

Auch das Steuerrecht wird vom Nominalwertprinzip beherrscht, soweit es an in Geld ausgedrückte Tatbestände anknüpft. Die Regelungen nach §§ 6 b, 6 c EStG, §§ 74, 80 EStDV, auf die in der Anfrage des Bundesverfassungsgerichts hingewiesen wird, gestatten unseres Erachtens nicht den Schluß, der Gesetzgeber habe in einigen Be-

stimmungen des Einkommensteuerrechts der Geldentwertung Rechnung getragen. Wenn auch die genannten Bestimmungen es ermöglichen, die Besteuerung von geldentwertungsbedingten „Gewinnen“ mehr oder weniger zu vermeiden, so war die Zielrichtung der Gesetzgebung jedoch eine andere. Die Regelung in § 6 b EStG (steuerunschädliche Übertragung von stillen Reserven in bestimmten Fällen, in denen es anderenfalls zu steuerpflichtigen Veräußerungsgewinnen käme) beruht nicht oder jedenfalls nicht in erster Linie auf dem Motiv, die Besteuerung von Scheingewinnen zu vermeiden. Vielmehr war es das Ziel des Gesetzgebers, damit die Mobilisierung von Anlagegütern (auch ganzer Unternehmungen) zu erleichtern und den Grundstücksmarkt aufzulockern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die stillen Reserven – die nach § 6 b EStG steuerneutral auf andere Investitionsgüter übertragen werden können – nicht allein durch eine Geldwertminderung verursacht sind, sondern auch auf echten Wertsteigerungen oder auf über die verbrauchsbedingte Wertminderung hinausgehenden Abschreibungen (insbesondere Sonderabschreibungen) beruhen können, ohne daß der Anteil dieser drei „Ursachen“ auch nur annähernd geschätzt werden könnte. Daß bei der dem genannten wirtschaftspolitischen Ziel dienenden Regelung in § 6 b und § 6 c im Ergebnis auch die Besteuerung von geldentwertungsbedingten „Gewinnen“ vermieden wird, ist nicht zu leugnen und damit auch nicht, daß diese Bestimmungen bei anhaltender oder beschleunigter Geldentwertung materiell an Bedeutung gewinnen können, aber unbestreitbar ist auch, daß damit die Geltung des Nominalwertprinzips im Steuerrecht nicht grundsätzlich durchbrochen wurde.

Die zunächst (1952) auf Erlassen, später (1955) auf einer Ermächtigung von § 51 Abs. 1 Ziff. 2 Buchst. b EStG beruhende Zulassung von Preissteigerungsrücklagen diente zwar gezielt einer Milderung der Scheingewinnbesteuerung. Sie bewirkt bei Preissteigerungsgewinnen jedoch lediglich eine Steuerstundung und kann daher nicht als wesentliche Durchbrechung des Nominalwertprinzips bei der Besteuerung angesehen werden. Gleiches gilt im Ergebnis für den Bewertungsabschlag gemäß § 80 EStDV.

Im Zusammenhang mit der Bedeutung des Nominalwertprinzips im Steuerrecht ist auch auf die Behandlung von Wertausgleichszahlungen an Inhaber von Anleihen nach österreichischem Steuerrecht einzugehen. Nach § 27 des österreichischen Einkommensteuergesetzes 1972 gehören zu den Einkünften aus Kapitalvermögen neben „Zinsen und anderen Erträgen“ (§ 27 Abs. 1 Ziff. 4) auch „besondere Entgelte oder Vorteile“, die neben oder anstelle von Zinsen gewährt werden (§ 27 Abs. 2. Ziff. 1). Nach den uns zugänglichen Unterlagen sind nach der Rechtsprechung der zuständigen Gerichte nominelle Mehrbeträge, die sich bei der Rückzahlung eines Darlehens auf Grund einer vertraglichen Wertsicherung er-

Das Vermögen der privaten Haushalte Tabelle 7
im Jahre 1973 *)

Haushalte mit monatlichem Nettoeinkommen . . . DM	Zahl der Haushalte Mio	Verzinsliches Geldvermögen 1)		Haus- und Grundbesitz 2)
		je Haushalt DM		
unter 600	2,3	4 800	6 300	
600 – 800	1,7	7 000	9 100	
800 – 1 000	1,9	9 800	12 600	
1 000 – 1 200	2,8	11 800	16 000	
1 200 – 1 500	3,1	13 700	19 700	
1 500 – 1 800	2,9	16 000	23 300	
unter 1 800	14,8	11 100	15 500	
1 800 – 2 500 3)	4,2	21 000	31 600	
2 500 – 15 000	2,2	35 600	64 500	
Insgesamt	21,1	15 600	24 700	

* Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchstichprobe 1973 sowie eigene Berechnungen. – 1 Bestand an Spar- und Bausparguthaben, Wertpapieren sowie Ansparsummen auf Lebensversicherungsverträge. – 2 Geschätzte Verkehrswerte. – 3 Einschl. Landwirte.

geben, nicht Entgelte oder Vorteile im Sinne des § 27 Abs. 2 Ziff. 1 Oe EStG 1972. Das österreichische Steuerrecht geht offensichtlich davon aus, daß solche Zahlungen in die Vermögenssphäre fallen und daher nicht der Ertragsbesteuerung unterliegen. Offenbar hat der Beschwerdeführer in dem vom Verfassungsgerichtshof entschiedenen Fall die in der Begründung genannten „Steigerungsbeträge aus der Wertsicherung unverzinslicher Kapitalien“ den Zinsen aus verzinslichen, nicht wertgesicherten Kapitalien gegenübergestellt, um abstrakt die seiner Meinung nach ungleiche Behandlung durch das Gesetz darzutun. Zum Verständnis dieser Gegenüberstellung muß man berücksichtigen, daß in Österreich Wertsicherungsklauseln nur in Teilbereichen verboten sind (z. B. Goldklauseln, Wertsicherungsklauseln in Versicherungsverträgen) und daß die Vereinbarung von Wertsicherungsklauseln bei Darlehen durchaus zulässig, wenn auch nicht häufig ist. Die Österreichische Nationalbank hat uns dazu mitgeteilt, daß derartige – unverzinsliche, jedoch wertgesicherte – Darlehensforderungen in der Praxis keine große Rolle spielen und daß auf dem inländischen Kapitalmarkt – abgesehen von zwei Energieanleihen aus den Jahren 1953 und 1959 – wertgesicherte Schillinganleihen nicht vorkommen. Wenn die vom Verfassungsgerichtshof erwähnten unverzinslichen wertgesicherten Kapitalien demnach keine Rolle spielen, haben sich auch keine besonderen Erfahrungen bei der Eindämmung der Geldentwertung ergeben können.

4.2 Ein Abgehen vom Nominalwertprinzip im Steuerrecht würde eine Fülle von Problemen aufwerfen, die hier nicht erschöpfend behandelt werden können. Wir glauben, uns im Zusammenhang mit der Besteuerung von Kapitalerträgen darauf beschränken zu können, die wichtigsten möglichen Weiterungen zu erörtern.

4.2.1 Eine laufende, systematisch einwandfreie Berücksichtigung der Geldwertverschlechterung bei der Ermittlung von steuerpflichtigen Zinserträgen würde voraussetzen, daß ein Modus zur Feststellung des Ausmaßes dieser Realwertminderung festgelegt würde, etwa nach Maßgabe der Veränderung des reziproken Wertes eines repräsentativen Preisindex. Selbst wenn man zunächst einmal von der Indexierungsproblematik im allgemeinen (Ziff. 4.2.4) absieht, würde sich mit einer solchen Lösung zwangsläufig die Frage nach der steuerlichen Behandlung der gleichzeitigen Schuldnergewinne stellen. Zwar gilt im Steuerrecht der Grundsatz: Nicht realisierte Verluste sind (steuerwirksam) zu bilanzieren, nicht realisierte Gewinne dagegen nicht. Dieser Grundsatz, der dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht bei der Bewertung von Aktivposten entspricht, würde es beispielsweise ausschließen, daß nicht realisierte Gewinne auf Grund der steigenden Zeitwerte für Aktiva (z. B. Grundstücke) bewertet und derartige hypothetische Wertzuwächse als steuerpflichtiges Einkommen angesehen werden. Wie aber stünde es mit der Verminderung des Realwertes einer Verbindlichkeit, die bei sinkendem Geldwert zweifellos vorliegt? Entweder laufend oder zumindest nach restlicher Tilgung der Schuld müßte der Steuerpflichtige den Realwertgewinn gegen sich gelten lassen. Das Pendant zu einer Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Versteuerung von Zinseinkünften (etwa in der Form der Aufrechnung des jährlichen Geldentwertungsverlustes gegen die nominalen Zinserträge) wäre, daß nur der Teil der Zinsaufwendungen bei der Ermittlung von Einkünften steuerlich berücksichtigt werden kann, der die Geldentwertungsrate übersteigt.

Das Problem ist nun aber dadurch besonders kompliziert, daß in der Regel viele Wirtschaftssubjekte Gläubiger und Schuldner zur gleichen Zeit sind. Das gilt nicht nur für die Unternehmen (vgl. Ziff. 4.2.2), sondern auch für die privaten Haushalte. Selbst in den unteren Einkommensschichten sind private Haushalte sowohl Geldvermögens- als auch Sachvermögensbesitzer. Wie sich aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 1973 ergibt, besaßen in jenem Jahr immerhin rund ein Drittel aller Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis 1800 DM Haus- und Grundvermögen mit einem durchschnittlichen Verkehrswert von 48 000 DM (vgl. Tabelle 8), und als Besitzer von Grundvermögen dürften sie häufig auch Hypothekenschuldner sein. Im oberen Einkommensbereich¹³⁾, in dem einerseits hohe Zinserträge vorliegen können, dürften wegen des relativ großen Bestandes an Grundeigentum auch häufig hohe Schulden vorhanden sein. Inwieweit diese Haushalte Netto-Gläubiger oder auch Netto-Schuldner sind und mit welchen Beträgen, mag hier stärker differieren als bei Haushalten mit niedrigerem Einkommen. Einen besonderen Fall stellen die Selbständigen dar, die in ihrem Unternehmen Kredite aufnehmen (aus Gründen der Investitions-, Lager- und Kundenfinanzierung) und die darauf entfallenden Zinsen als Betriebsausgaben absetzen. In seinem Privatvermö-

¹³ Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe vermittelt in diesem Punkte kein vollständiges Bild, weil sie nur Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu 15 000 DM umfaßt.

Verteilung ausgewählter Vermögensformen						Tabelle 8		
Berechnet aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 1973								
Haushaltsgruppen	Vermögensformen	Sparbücher	Bausparverträge		Versicherungsverträge		Wertpapierbesitz ¹⁾	Haus- und Grundbesitz ²⁾
			Vertragssumme	Guthaben	Vertragssumme	Ansparsumme		
I. Haushalte mit Netto-Monats-einkommen bis 1 800 DM darunter verfügen . . % über Durchschnittlicher Vermögensbestand bzw. Vertrags-summe, DM		89	27		73		19	32
		6 800	26 700	7 800	11 600	2 100	7 700	47 800
II. Haushalte mit Netto-Monats-einkommen von 1 800 – 15 000 DM ³⁾ darunter verfügen . . % über Durchschnittlicher Vermögensbestand bzw. Vertrags-summe, DM		95	56		83		34	56
		10 600	38 700	11 600	30 400	5 700	13 900	76 500

¹ Tageskurswerte zum Jahresende. – ² Verkehrswerte. – ³ Einschl. Haushalte von Landwirten.

gen mag ein Selbständiger lediglich über Geldvermögen verfügen (er kann aber auch als Privatmann Kredite aufnehmen), und gleichwohl ist dieses Geldvermögen nicht ohne Zusammenhang mit den Schulden seines Unternehmens zu sehen.

An dieser Stelle wird deutlich, daß es bei den privaten Haushalten nicht angeht, die Einkünfte aus Zinsen nur mit dem Teil zu besteuern, der nach Abzug des Geldentwertungsausgleichs verbliebe, gleichzeitig aber den Geldentwertungsgewinn für Schulden nicht zu berücksichtigen. Täte man dies, wäre der Möglichkeit zur Erzielung steuerfreier Einkünfte Tür und Tor geöffnet, wenn ein Steuerpflichtiger in der Lage ist, Geldvermögen mit Hilfe von Krediten zu erwerben, für die er die Schuldzinsen zur Gänze steuerwirksam als Aufwendungen geltend machen kann, während der Zinsertrag gleichzeitig nur in Höhe des "Realzinses" steuerpflichtig ist. Zu einer solchen asymmetrischen Behandlung wären, wie oben erwähnt, z. B. Selbständige im weitesten Sinn in der Lage, ebenso Hauseigentümer, soweit sie Zinsaufwendungen steuerlich geltend machen können. Anders ausgedrückt, wenn Zinseinnahmen der privaten Haushalte nur mit dem die Geldentwertungsrate übersteigenden Betrag zur Einkommensteuer herangezogen werden sollten, dann müßte dies auf die Nettozinseinnahmen nach Aufrechnung gegen alle steuerlich geltend gemachten Zinsausgaben beschränkt werden.

4.2.2 Besondere Probleme würde die Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Zinserträgen für die Ermittlung der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Land- und Forstwirtschaft, Vermietung und Ver-

pachtung sowie aus selbständiger Arbeit auf. Dies gilt jedenfalls dann, wenn die in diesen Einkünften enthaltenen Zinseinnahmen steuerlich ebenso behandelt werden wie die Zinseinnahmen der privaten Haushalte. Die Entstehung des Einkommens von Unternehmern (so soll diese Gruppe von Steuerpflichtigen hier genannt werden) ist in aller Regel mit Ausgaben für Schuldzinsen und mit Einnahmen von Zinserträgen aus Geldforderungen verbunden. Setzt man für die Summe aller in den Unternehmensbilanzstatistiken der Deutschen Bundesbank erfaßten Unternehmen die ausstehenden Geldschulden gleich 100, dann beliefen sich ihre Geldforderungen zur gleichen Zeit (1975) auf 60% dieses Betrages (die Relation der zinstragenden Aktiva zu den zinspflichtigen Passiva dürfte sich hiervon nicht sehr stark unterscheiden). Bei großer Streuung im einzelnen sind also Unternehmer weit überwiegend zur gleichen Zeit sowohl Schuldner als auch Gläubiger, und die Unternehmer hätten es zumindest in Grenzen in der Hand, diese Relation betragsmäßig zu variieren, wenn dies steuerlich von Belang wäre. Bei Geltung des Nominalwertprinzips in der Besteuerung ist ein Anreiz hierzu nicht gegeben. Würde dagegen dazu übergegangen, die Zinseinnahmen eines Teils der Steuerpflichtigen nur mit dem Teil zum steuerpflichtigen Einkommen zu rechnen, der über die Geldentwertungsrage geht, dann müßten für die Gewinnermittlung der Unternehmen sinngemäße Regelungen getroffen werden, d. h. die Zinsausgaben wären dann steuerlich nur in Höhe des Teils der Aufwendungen anzusetzen, der über die Inflationsrate hinausgeht. Die Rechtfertigung hierfür wäre darin zu suchen, daß in Höhe der Inflationsrate der Realwert der Schulden gemindert ist und insofern reale Aufwendungen nicht entstehen.

Eine solche Änderung im Steuerrecht wäre aber zweifellos sehr folgenschwer. Zwar wäre es vielleicht noch vorstellbar, daß eine Regelung für die privaten Haushalte (Ziff. 4.2.1) ohne strenge Indexbindung auskäme (z. B. Anwendung eines längerfristig gültigen Erfahrungssatzes), für die buchführenden Unternehmen wäre dies aber kaum praktikabel; die laufende Rate der Geldentwertung müßte entweder vom Staat für jedes Jahr festgestellt werden, oder es wäre von vornherein eine Bindung an einen bestimmten Preisindex notwendig. In jedem Fall würde wohl de facto oder de jure die Indexierung in das Steuerrecht eingeführt, und Auswirkungen auf andere Bereiche des Wirtschaftslebens dürften dann nur schwer zu unterbinden sein.

4.2.3 Unterstellt man, daß bei der Gewinnermittlung der Unternehmen nicht nur bei den Zinseinnahmen, sondern auch bei den Zinsausgaben die Geldentwertung zu berücksichtigen wäre — die Unternehmen also hinsichtlich ihrer Verbindlichkeiten und Forderungen zur Bewertung nach dem Realwertprinzip übergangen —, dann müßte dieses auch für die Bewertung anderer Aktiva des Anlage- und Umlaufvermögens zugelassen werden. Insbesondere für die Bewertung des Anlagevermögens wäre

dies belangvoll, denn um den Realwert des Anlagevermögens im Falle von anhaltender Geldentwertung zu sichern, müßten Abschreibungen nach dem Wiederbeschaffungswert oder andere, gegenüber dem jetzigen Zustand überhöhte Abschreibungen erlaubt werden. Diese Änderung ließe sich nicht auf natürliche Personen beschränken; diese geänderten Bewertungsregeln müßten ebenso den Körperschaften für die Ermittlung der Körperschaftsteuer zugestanden werden. Es ergäben sich überdies Rückwirkungen auf die Gewerbesteuer, auf die Vermögensteuer und auf die Erbschaftsteuer. Die zunehmende Bewertung nach Realwerten (d. h. Werten unter Ausschaltung der Inflationsrate) würde u. U. aber auch die Ermittlung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit erfassen.

4.2.4 Die Weiterungen, die eine Einführung der Indexierung de facto oder de jure im Steuerrecht haben könnte, lassen sich hier nur andeuten. Jede dieser Änderungen hätte auch Konsequenzen für die Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden. Relativ gering wären wohl die Steuerausfälle zu veranschlagen, die sich aus der Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Ermittlung der Zinseinkünfte der privaten Haushalte ergeben würden. Wie schon dargestellt (Ziffer 3.2), sind die effektiv der Steuer unterworfenen Kapitalerträge bisher nicht besonders hoch. Welchen Betrag die darauf gezahlte Einkommensteuer ausmacht, ist nicht bekannt. Hätte sie, wie im Durchschnitt bei allen Nichtkörperschaften, etwa 20% ihres Einkommens betragen, wären hieraus 1971 rund 1,1 Mrd DM an Einkommensteuer geflossen. Eine Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung der Zinsen würde diesen Betrag erheblich reduzieren. Aus den bereits genannten Gründen ließe sich eine Anpassung der Besteuerung von Kapitalerträgen unter Berücksichtigung der Geldwertverschlechterung aber nicht auf diese Einkunftsart beschränken. Griffe sie auch auf andere Steuern über, so hätte man wohl mit einem Vielfachen der Mindereinnahmen zu rechnen, die durch eine automatische Berücksichtigung der Inflationsrate bei der Besteuerung von Kapitaleinkünften allein entstünden.

Dies hätte erhebliche Konsequenzen für die öffentlichen Haushalte. Unter sonst gleichen Umständen würden sich hierdurch die Defizite erhöhen. Die Finanzpolitik wäre damit vor die Frage gestellt, entweder die Ausgaben zu kürzen, die Steuern zu erhöhen oder die Kreditfinanzierung der Haushalte auszuweiten. Aus heutiger Sicht läßt sich nicht beurteilen, wie die Finanzpolitik in einer konkreten Situation auf Einnahminderungen der genannten Art reagieren würde. Abstrahiert man einmal von den (nicht vorherzusehenden) konjunkturellen Gegebenheiten und stellt die Beurteilung auf eine längerfristige Entwicklung ab, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach nur die Alternative stellen, entweder die Steuern zu erhöhen oder das Staatsdefizit auszuweiten, beides aber wäre problematisch. Eine Steuererhöhung, insbesondere

wenn sie indirekte Steuern beträfe, trägt die Gefahr in sich, Preisauftriebstendenzen auszulösen. Würde dagegen das Staatsdefizit ausgeweitet, so wäre bei mittelfristiger (d. h. von der jeweiligen Konjunkturlage absehender) Betrachtung zweierlei zu befürchten: Entweder würde die verstärkte staatliche Kreditaufnahme die private Investitionstätigkeit behindern, was das wirtschaftliche Wachstum und die Beschäftigung nachteilig beeinflussen könnte. Oder aber die Geldpolitik würde zur Vermeidung dieser Konsequenzen gelockert, was die inflatorischen Tendenzen stärken würde. Mit anderen Worten, die haushaltswirtschaftlichen Konsequenzen im Falle eines Abgehens vom Nominalwertprinzip in der Besteuerung wären vor allem inflatorischer Art.

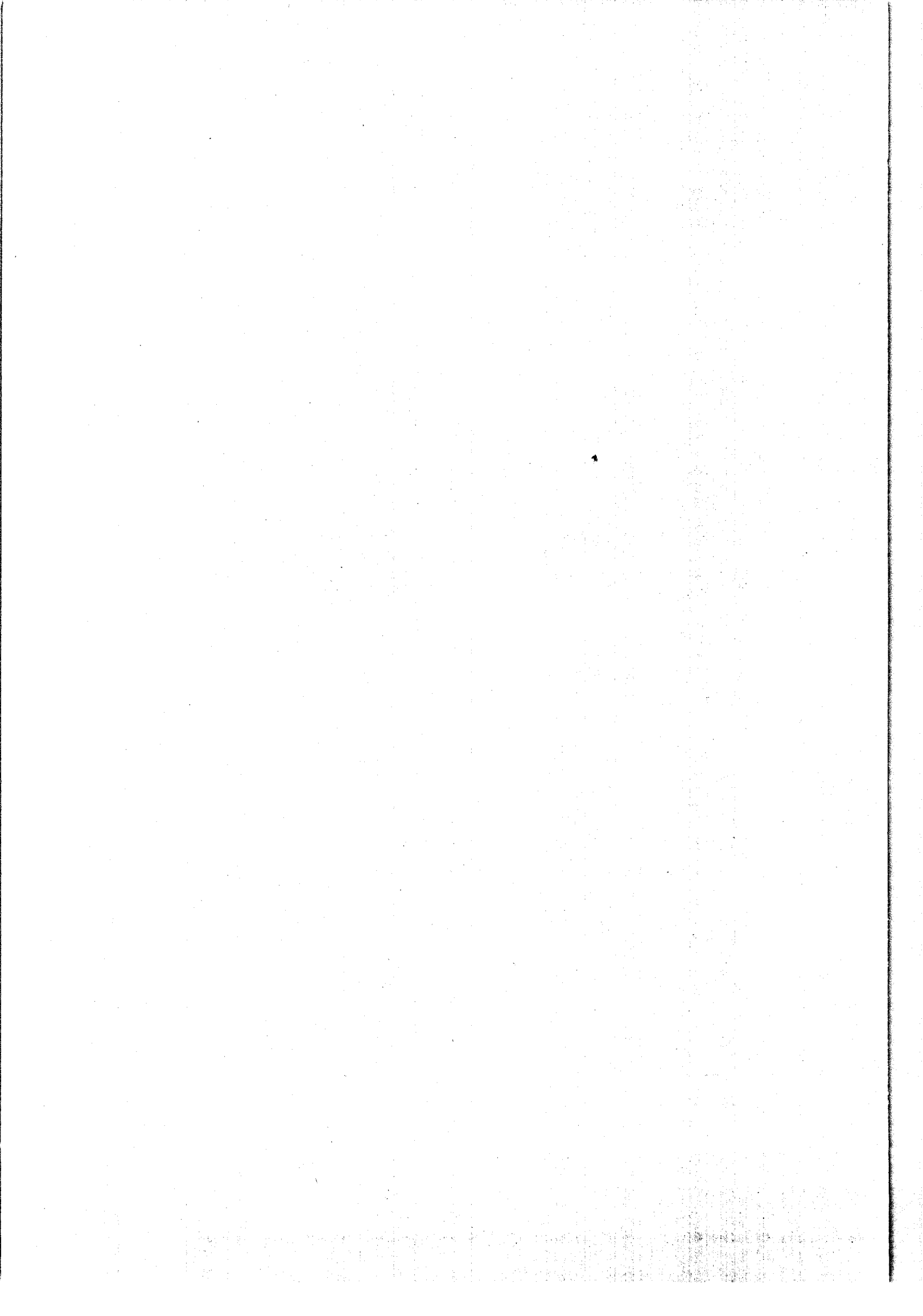
4.2.5 Eine automatische Berücksichtigung des Geldwertchwundes bei der Besteuerung der Kapitaleinkünfte wäre zudem mit der Gefahr verbunden, daß eine Indexierung über das Steuerrecht hinaus auf andere Rechtsgebiete übergreifen würde. Wird im Steuerrecht als einem Teilbereich des öffentlichen Rechts mit der Einführung solcher Anpassungsmechanismen vom Nominalwertprinzip abgegangen, so wäre damit zu rechnen, daß es immer schwerer fallen würde, auch im Privatrecht den Grundsatz „Mark gleich Mark“ aufrechtzuerhalten. Es würde auch der Bundesbank erschwert, an der bisher geübten Praxis festzuhalten, Wertsicherungsklauseln, die gemäß § 3 des Währungsgesetzes der Genehmigung durch die Deutsche Bundesbank bedürfen, nur sehr restriktiv zuzulassen. Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat zuletzt im Frühjahr 1977 das Für und Wider der Indexierung im Wirtschaftsleben eingehend erörtert und dabei die Erfahrungen der letzten Jahre im In- und Ausland sowie die von seiner Haltung teilweise abweichenden Meinungen in der Literatur mit einbezogen. Er kam zu dem Ergebnis, daß an der restriktiven Praxis der Erteilung von Genehmigungen nach § 3 WährG festzuhalten ist.

Aus währungspolitischer Sicht erscheinen Indexklauseln nach wie vor sehr bedenklich. Zwar können sie kaum als auslösendes Moment der Geldentwertung angesehen werden. Ist aber ein Inflationsprozeß bereits in Gang, so ist von einem Index-System eine zusätzliche Beschleunigung des Preisauftriebs zu befürchten, da es Preissteigerungen, die in Einzelbereichen auftreten, auf weitere Bereiche der Volkswirtschaft überträgt; die Rückführung inflationärer Tendenzen wird dadurch besonders erschwert. In der Praxis wirken Indexklauseln als ein Schwungrad der Inflation, auch wenn in theoretischen Modellen unter besonderen, praktisch nicht gegebenen Annahmen gelegentlich das Gegenteil hiervon angenommen wird. Besonders deutlich zeigte sich dies nach der Ölkrise, als der Preisschub für Rohöl und andere Rohstoffe sich nicht nur auf die Preise anderer Güter übertrug, sondern in Ländern mit Indexierungssystem außerdem alsbald die Löhne betraf und damit auch die inländischen Kosten und Einkommen verstärkt nach oben in

Bewegung brachte. In Ländern mit Indexierung war die Preisstabilisierung deshalb im allgemeinen besonders schwierig. Ein Abgehen vom Nominalwertprinzip in unserer Rechts- und Wirtschaftsordnung, ausgelöst u. U. durch entsprechende Regelungen im Steuersystem, würde zu einer Erschwerung der Inflationsbekämpfung führen.

4.3 Das Festhalten am Nominalwertprinzip in unserer Rechts- und Wirtschaftsordnung ist freilich nicht nur eine Frage des Prinzips als solchem, sondern zugleich eine Verpflichtung, nämlich von Seiten der wirtschaftspolitischen Instanzen alles zu versuchen, um den Geldwert stabil zu halten und den Grundsatz „Mark gleich Mark“ nicht zu einer Fiktion werden zu lassen. Das Festhalten am Nominalwertprinzip kann bei spürbaren und anhaltenden Preissteigerungen in Einzelfällen zu unbilligen Verhältnissen führen. Um nachweisbaren Bedürfnissen zu entsprechen, erteilt die Bundesbank, ohne damit ihre restriktive Haltung im Grundsatz aufzugeben, Genehmigungen nach § 3 WährG. Die Zahl der nach den Genehmigungsgrundsätzen der Deutschen Bundesbank genehmigungsfähigen Anträge hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Auch im Steuerrecht können sich durch das Festhalten am Grundsatz „Mark gleich Mark“, das aus den oben erwähnten Gründen erforderlich ist, negative Effekte für bestimmte Tatbestände ergeben, die durch besondere gesetzliche Regelungen gemildert werden können. Im Falle der Besteuerung von Zinserträgen geschah das in der Vergangenheit verschiedentlich durch die Anpassung der aus anderen Gründen eingeräumten Freibeträge und Freigrenzen. Natürlich kann der Gesetzgeber auf diesem Wege nicht jedem Einzelfall gerecht werden, aber Härten, die sich aus der Besteuerung von Zinserträgen im Falle anhaltender Geldwertverschlechterung ergeben können, lassen sich auf solchem Wege mildern.

Statistischer Teil



Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditäts-reserven der Banken	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	24*
8. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen	26*
9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	27*
10. Aktiv- und Passivpositionen der ausl. Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	27*
11. Aktiva der Bankengruppen	28*
12. Passiva der Bankengruppen	30*
13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	32*
14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	33*
15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute	34*
16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	34*
17. Wertpapierbestände	35*
18. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	35*
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen	36*
20. Spareinlagen	38*
21. Bausparkassen	39*
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kredit-genossenschaften	40*
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundes-bank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	47*
4. Privatkontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Aufgliederung nach Steuerarten	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	57*
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	60*
8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
10. Verschuldung des Bundes	62*
11. Ausgleichsforderungen	62*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Renten-versicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	66*
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Dienstleistungen	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	74*
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen u. Verbindlichkeiten inl. Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	79*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
		insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost			insgesamt	zusammen	insgesamt	zusammen
			inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfor-derungen	zusammen					Buchkredite sowie Wechsel und U-Schätze	Wertpapiere	inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen
1972	848 213	681 676	9 486	9 143	440	20	8 683	343	318	25	672 190	569 329
1973 15)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	740 610	627 220
1973 15)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	745 124	631 276
1974	1 034 043	814 886	10 376	10 204	1 232	289	8 683	172	172	172	804 510	672 122
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	8 683	4 025	—	4 025	883 599	703 190
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	8 683	708	—	708	980 076	769 168
1977	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	—	332	1 076 296	838 696
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686
1978 Febr.	1 386 506	1 085 347	9 464	9 137	101	353	8 683	327	—	327	1 075 883	833 863
März	1 390 756	1 093 495	9 501	9 146	—	463	8 683	355	—	355	1 083 994	841 231
April	1 385 313	1 100 647	9 594	9 246	110	453	8 683	348	—	348	1 091 053	846 788
Mai	1 401 519	1 110 518	10 889	9 733	293	757	8 683	1 156	400	756	1 099 629	854 556
Juni	1 416 972	1 126 782	11 409	10 121	191	1 247	8 683	1 288	150	1 138	1 115 373	866 959
Juli	1 431 503	1 135 464	13 363	11 285	176	2 426	8 683	2 078	—	2 078	1 122 101	871 651
Aug.	1 449 023	1 148 056	13 629	11 484	222	2 579	8 683	2 145	—	2 145	1 134 427	875 458
Sept.	1 466 531	1 165 239	13 318	11 301	88	2 530	8 683	2 017	—	2 017	1 151 921	889 650
Okt.	1 481 813	1 173 197	13 376	11 387	264	2 440	8 683	1 989	—	1 989	1 159 821	895 330
Nov.	1 516 275	1 190 662	13 333	11 388	286	2 419	8 683	1 945	—	1 945	1 177 329	907 157
Dez.	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686
1979 Jan.	1 529 407	1 203 458	12 813	10 985	—	2 302	8 683	1 828	—	1 828	1 190 645	919 524
Febr.	1 540 760	1 216 100	12 963	11 169	244	2 242	8 683	1 794	—	1 794	1 203 137	929 928
März	1 554 953	1 229 753	12 558	10 850	—	2 167	8 683	1 708	—	1 708	1 217 195	941 096
April	1 557 136	1 238 738	12 526	10 840	21	2 136	8 683	1 686	—	1 686	1 226 212	948 964
Mai	1 577 914	1 252 473	12 558	10 861	77	2 121	8 683	1 677	—	1 677	1 239 915	959 369
Juni p)	1 592 281	1 272 247	12 430	10 777	—	2 094	8 683	1 653	—	1 653	1 259 817	977 276

Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldvolumen M3												
		Geldvolumen M2									Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		Spar-einlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zentral-bank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. ver-lagerter Gelder) 8)
		insgesamt	zu-sammen	Geldvolumen M1			Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-sonen 1)	öffentliche Haushalte 7)		
				zu-sammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassen-bestände der Kreditinstitute) 6)	Unter-nehmen und Privat-sonen 1)	öffentl. Haushalte 7)	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-sonen 1)				öffentliche Haushalte 7)	
1972	848 213	378 449	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	146 119	7 083	
1973 15)	953 282	412 795	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	148 467	11 298	
1973 15)	958 286	416 749	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	150 888	11 298	
1974	1 034 043	452 205	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	172 602	11 742	
1975	1 153 420	490 890	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	211 572	13 156	
1976	1 259 226	532 027	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	233 847	2 939	
1977	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120	
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631	
1978 Febr.	1 386 506	580 429	315 772	203 054	65 939	137 115	127 590	9 525	112 718	89 062	23 656	264 657	9 042	
März	1 390 756	574 157	310 983	204 242	67 995	136 247	127 552	8 695	106 741	84 020	22 721	263 174	12 483	
April	1 385 313	580 019	316 557	207 899	69 102	138 797	129 896	8 901	108 658	87 496	21 162	263 462	6 441	
Mai	1 401 519	587 274	323 445	212 231	68 611	143 620	133 368	10 252	111 214	87 755	23 459	263 829	4 483	
Juni	1 416 972	588 447	324 448	215 359	71 651	143 708	134 608	9 100	109 089	85 700	23 389	263 999	8 120	
Juli	1 431 503	599 421	331 143	218 712	72 291	146 421	137 978	8 443	112 431	88 823	23 608	268 278	6 288	
Aug.	1 449 023	604 919	335 290	217 708	71 544	146 164	137 213	8 951	117 582	92 279	25 303	269 629	10 026	
Sept.	1 466 531	605 401	335 710	217 498	72 022	145 476	136 830	8 646	118 212	93 123	25 089	269 691	17 834	
Okt.	1 481 813	620 493	349 017	221 114	71 236	149 878	140 465	9 413	127 903	103 414	24 489	271 476	11 642	
Nov.	1 516 275	642 429	369 752	237 466	74 795	162 671	152 297	10 374	132 286	107 204	25 082	272 677	3 984	
Dez.	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631	
1979 Jan.	1 529 407	637 734	351 326	223 857	72 643	151 214	142 809	8 405	127 469	102 639	24 830	286 408	4 866	
Febr.	1 540 760	643 930	355 499	225 457	73 071	152 386	142 373	10 013	130 042	104 524	25 518	288 431	4 199	
März	1 554 953	638 413	350 342	225 460	75 105	150 355	141 714	8 641	124 882	101 092	23 790	288 071	10 813	
April	1 557 136	643 559	356 236	228 203	75 598	152 605	143 502	9 103	128 033	106 147	21 886	287 323	6 373	
Mai	1 577 914	650 872	364 51	230 550	75 720	154 830	144 641	10 189	133 901	108 312	25 589	286 421	6 647	
Juni p)	1 592 281	652 205	367 051	233 116	76 925	156 191	146 920	9 271	133 935	110 012	23 923	285 154	11 647	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbank-einlagen der Bundespost, vgl. Anm. 13. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundes-

bahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierung- und Liquiditätspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 3. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 6 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten

und -Münzen. — 7 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 5, 7) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 8 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 9 Umlauf nach Abzug

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)							Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 5)	Stand am Jahres-/ Monatsende	
öffentliche Haushalte							insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)			
kurzfristig 2)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere				Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen		
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 529	1972
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 822	150 488	92 466	58 022	50 332	1973 15)
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973 15)
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	6 222	156 364	83 449	72 915	62 793	1974
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	1977
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978
184 771	631 259	17 833	242 020	10 705	199 626	26 915	4 774	217 461	94 844	122 617	83 698	1978 Febr.
187 374	636 169	17 688	242 763	10 241	200 607	27 141	4 774	218 429	95 119	123 310	78 832	März
187 565	641 457	17 766	244 265	11 205	200 871	27 412	4 774	214 833	93 275	121 558	69 833	April
189 693	647 035	17 828	245 073	12 062	201 288	26 922	4 801	215 356	90 782	124 574	75 645	Mai
196 174	653 033	17 752	246 414	12 085	203 269	28 385	4 675	218 083	91 574	126 509	72 107	Juni
193 520	660 561	17 570	250 450	13 043	206 048	26 837	4 522	218 755	92 026	126 729	77 284	Juli
190 233	667 845	17 380	258 969	12 461	214 376	27 611	4 521	223 740	95 789	127 951	77 227	Aug.
197 049	675 048	17 553	262 271	12 077	215 524	30 146	4 524	224 283	98 229	126 054	77 009	Sept.
194 997	682 465	17 868	264 491	13 563	216 518	29 886	4 524	232 050	106 017	126 033	76 566	Okt.
198 953	690 499	17 705	270 172	11 116	222 913	31 618	4 525	246 626	112 693	133 933	78 987	Nov.
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	Dez.
196 060	705 396	18 068	271 121	9 984	226 599	30 069	4 469	238 576	105 059	133 517	87 373	1979 Jan.
200 908	710 895	18 125	273 209	8 755	229 608	30 377	4 469	235 692	101 232	134 460	88 968	Febr.
205 449	717 636	18 011	276 099	8 072	233 456	30 100	4 471	242 348	105 475	136 873	82 852	März
206 238	724 882	17 844	277 248	8 126	235 113	29 543	4 466	240 715	104 168	136 547	77 683	April
208 010	733 579	17 780	280 546	9 133	237 631	29 307	4 475	240 036	99 392	140 644	85 405	Mai
219 537	739 665	18 074	282 541	8 584	240 285	29 284	4 388	243 394	101 873	141 521	76 640	Juni p)

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichen- keiten 13)	Sonstige Passiva 14)	Stand am Jahres-/ Monatsende	
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)							insgesamt	Deutsche Bundesbank 11)	Kredit- institute 12)				
insgesamt	zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen 1)	öffent- liche Haus- halte	Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 9)				Kapital und Rück- lagen 10)			
361 508	110 526	23 805	86 721	115 554	10 806	90 086	34 536	43 780	4 809	38 971	15 198	42 195	1972
416 322	123 948	29 947	94 001	127 624	16 343	110 459	37 948	45 723	3 669	42 054	14 420	52 724	1973 15)
418 137	123 985	29 984	94 001	129 598	16 343	110 014	38 197	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973 15)
449 975	130 101	34 362	95 739	138 131	21 173	119 308	41 262	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974
511 344	141 612	41 129	100 483	164 065	30 096	130 121	45 450	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975
570 542	153 230	49 727	103 503	176 360	40 449	149 399	51 104	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	1977
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978
622 677	169 763	65 254	104 509	172 166	58 905	164 400	57 443	81 378	3 936	77 442	25 916	67 064	1978 Febr.
628 409	171 053	66 265	104 788	172 958	59 718	166 485	58 195	81 822	3 698	78 124	22 897	70 986	März
631 969	172 321	67 789	104 532	174 023	60 343	166 479	58 803	81 457	3 512	77 945	21 656	63 771	April
636 631	173 828	69 059	104 769	175 057	60 664	167 547	59 535	82 822	4 100	78 722	24 347	65 962	Mai
641 178	174 752	70 102	104 650	176 165	61 088	169 040	60 133	84 570	4 279	80 291	23 349	71 308	Juni
639 907	175 815	71 791	104 024	172 872	61 545	168 876	60 799	86 470	4 229	82 241	25 684	73 733	Juli
645 026	177 695	73 056	104 639	174 039	61 875	170 496	60 921	89 644	4 947	84 697	26 855	72 553	Aug.
648 983	178 817	73 835	104 982	174 900	62 295	171 808	61 163	92 242	4 610	87 632	23 589	78 482	Sept.
651 641	179 858	74 918	104 940	176 114	62 941	171 368	61 360	94 491	4 080	90 411	26 631	76 915	Okt.
656 282	181 213	75 860	105 353	177 158	63 440	172 787	61 684	103 695	8 061	95 634	27 039	82 846	Nov.
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	Dez.
672 665	184 910	78 911	105 999	183 129	65 160	177 272	62 194	109 172	8 225	100 947	31 751	73 219	1979 Jan.
678 822	187 234	80 602	106 632	184 207	65 565	179 410	62 406	106 293	7 425	98 868	31 333	76 183	Febr.
686 211	188 554	81 647	106 907	184 861	66 353	183 112	63 331	115 373	15 732	99 641	27 180	76 963	März
691 649	190 295	83 039	107 256	185 252	66 947	185 355	63 800	116 392	15 414	100 978	27 858	71 305	April
698 510	192 226	84 282	107 944	185 632	67 774	188 304	64 574	119 052	16 731	102 321	32 757	72 076	Mai
703 127	193 189	85 394	107 795	185 532	68 434	190 753	65 219	121 672	14 308	107 364	29 138	74 492	Juni p)

der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 11 Einschl. an Ausländer

abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 12 Ohne Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter

darstellen. — 14 Einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot. S. Tab. II, 1. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 14. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: -)				II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)				III. Netto-Zentralbankgeldschaffung (B I + II 2)			IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven			Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
zusammen	mit Nichtbanken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen	in 5 10-Tage-Schatzwechseln	Sonder- und befristeter Lombard (Rückzahlungen: -)	zusammen	Veränderung des Mindestreserve-Solls 6)	Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	Bardepot	zusammen	Veränderung der Resdiskontkontingente (Kürzung: -)	Geldmarktverschuldung von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten 8)				
- 2 087	- 2 087			+ 1 075	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	+ 1 451	+ 2 984	1972		
- 6 342	- 7 676	+ 1 334		- 5 149	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	+ 1 357	+ 2 511	1973		
- 1 466	28	- 1 438		+ 1 992	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 308	+ 107	+ 2 891	+ 4 532	+ 700	+ 7 423	1974		
+ 11 649	+ 11 397	+ 252		- 2 031	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 275	- 123	+ 15 328	+ 4 542	+ 1 794	+ 19 870	1975		
- 8 606	- 8 354	- 252		+ 6 473	+ 4 429	- 3 909	- 702	+ 182	- 369	+ 666	+ 51	+ 297	1976		
- 686	- 686			- 6 473	+ 8 177	+ 7 923	+ 155	+ 99	+ 10 720	+ 6 531	+ 6 633	+ 17 251	1977		
- 3 620	- 3 620			+ 975	- 1 846	- 1 288	- 558		+ 9 898	+ 4 379	- 267	+ 14 277	1978		
- 487	- 235	- 252		- 636	- 71		- 229	+ 158	- 3 352	- 76	+ 187	- 3 428	1976 1. Vj.		
- 1 148	- 1 148			+ 482	- 4 199	- 3 909	- 148	- 142	+ 1 325	+ 164	+ 247	- 1 161	2. Vj.		
- 521	- 521			+ 293	- 27		- 83	+ 56	+ 3 051	+ 429	+ 257	- 2 622	3. Vj.		
- 6 450	- 6 450			+ 6 334	- 132		- 242	+ 110	+ 7 359	+ 149	+ 172	+ 7 508	4. Vj.		
+ 1 605	- 304	+ 1 909		- 5 446	+ 1 364	+ 1 097	+ 318	- 51	- 6 363	+ 1 276	+ 1 784	- 5 087	1977 1. Vj.		
- 2 018	- 521	- 1 497		- 235	+ 2 181	+ 2 216	+ 2	- 37	+ 3 153	+ 2 912	+ 2 781	+ 131	+ 6 065	2. Vj.	
- 2 292	+ 181	+ 2 111		- 252	+ 4 629	+ 4 610	+ 64	- 45	+ 3 730	+ 2 383	+ 2 013	+ 370	+ 6 113	3. Vj.	
- 2 565	- 42	- 2 523		- 540	+ 3		- 229	+ 232	+ 10 200	- 40	+ 55	- 95	+ 10 160	4. Vj.	
- 1 454	+ 3 583	+ 2 129		+ 5 522	- 1 032	- 101	- 931		+ 3 712	- 510	- 232	- 278	- 4 222	1978 1. Vj.	
+ 1 977	+ 1 302	+ 675		- 3 086	+ 4 345	+ 2 991	+ 1 354		+ 1 443	- 76	- 35	- 41	+ 1 367	2. Vj.	
+ 138	+ 2 942	- 2 804		- 1 592	- 148		- 148		+ 1 588	+ 4 997	+ 4 787	+ 210	+ 3 409	3. Vj.	
- 4 281	- 4 281			+ 131	- 5 011	- 4 178	- 833		+ 13 755	- 32	+ 126	- 158	+ 13 723	4. Vj.	
+ 539	+ 539			+ 9 166	- 2 551	- 2 538	- 13		- 8 113	- 4 939	- 4 868	- 71	- 13 052	1979 1. Vj.	
+ 5 887	+ 3 362	+ 2 525		- 4 248	+ 76		+ 76		- 3 190	+ 5 462	+ 5 043	+ 419	+ 2 272	2. Vj.	
+ 352	+ 604	- 252		- 666	- 470		- 233	- 237	- 3 088	- 25	- 18	- 7	- 3 113	1976 Febr.	
+ 38	+ 38			- 40	+ 210		+ 158	+ 52	- 897	- 177	- 174	- 3	- 1 074	März	
+ 877	+ 877			+ 70	+ 189		- 154	+ 343	+ 633	+ 126	+ 71	+ 197	+ 759	April	
- 1 020	- 1 020			- 73	- 351		- 322	- 29	+ 2 118	- 29	- 37	+ 8	+ 2 089	Mai	
- 56	- 56			+ 291	- 1 776	- 1 846	+ 109	- 39	- 223	+ 154	- 23	+ 177	- 69	Juni	
- 72	- 72			+ 264	- 2 072	- 2 063	+ 65	- 74	- 3 220	+ 39	- 23	+ 62	- 3 181	Juli	
- 179	- 179			+ 1 895	+ 1 292		+ 32	+ 97	- 285	+ 80	- 3	+ 83	- 205	Aug.	
- 118	- 118			- 2 095	+ 73		+ 27	+ 46	- 2 107	+ 346	+ 208	+ 138	- 1 761	Sept.	
- 224	- 224			+ 493	- 229		- 142	- 87	- 659	+ 3	+ 52	- 49	- 656		
- 1 481	- 1 481			- 760	- 794		- 115	- 679	+ 1 511	- 63	+ 29	- 92	+ 1 448	Okt.	
- 3 505	- 3 505			+ 2 350	+ 371		- 96	+ 467	+ 2 914	+ 87	+ 103	- 16	+ 3 001	Nov.	
- 1 464	- 1 464			+ 4 744	+ 291		- 31	+ 322	+ 2 934	+ 125	+ 8	+ 117	+ 3 059	Dez.	
- 368	- 368			- 4 282	- 141		- 151	+ 10	- 3 850	- 60	- 177	+ 117	- 3 910	1977 Jan.	
+ 22	+ 22			- 1 996	+ 336		+ 367	- 31	- 1 278	- 456	- 181	- 275	- 1 734	Febr.	
+ 1 951	+ 42	+ 1 909		+ 832	+ 1 169	+ 1 097	+ 102	- 30	+ 1 235	+ 1 792	+ 2 142	- 350	+ 557	März	
+ 1 218	- 423	+ 1 641		- 43	+ 64		+ 9	+ 55	+ 252	+ 203	+ 233	- 30	+ 455	April	
- 1 133	- 145	- 988		- 1 570	- 6		- 24	+ 18	+ 1 491	+ 58	- 14	+ 72	+ 1 549	Mai	
- 2 103	+ 47	- 2 150		+ 1 378	+ 2 123	+ 2 216	+ 17	- 110	+ 1 410	+ 2 651	+ 2 562	+ 89	+ 4 061	Juni	
+ 2 927	- 132	+ 3 059		+ 1 238	- 162		+ 35	- 197	+ 2 646	- 21	+ 17	- 38	+ 2 625	Juli	
+ 2 564	+ 331	+ 2 233		+ 507	- 261		- 181	- 80	+ 2 195	+ 652	+ 461	+ 191	+ 2 847	Aug.	
- 3 199	- 18	- 3 181		- 1 997	+ 5 052	+ 4 610	+ 210	+ 232	- 1 111	+ 1 752	+ 1 535	+ 217	+ 641	Sept.	
+ 1 849	- 185	+ 2 034		- 406	+ 244		+ 12	+ 232	+ 1 056	- 3	+ 33	- 36	+ 1 053	Okt.	
- 3 496	- 94	- 3 402		- 194	- 64		- 64		+ 1 193	+ 37	+ 19	+ 18	+ 1 230	Nov.	
- 918	+ 237	- 1 155		+ 60	- 177		- 177		+ 7 951	- 74	+ 3	- 77	+ 7 877	Dez.	
- 427	- 427			+ 623	- 2 420		- 2 420		- 4 582	- 93	+ 10	- 103	- 4 675	1978 Jan.	
- 2 845	- 2 845			+ 218	+ 1 479		+ 1 479		- 1 158	- 233	- 121	- 112	- 1 391	Febr.	
+ 1 818	- 311	+ 2 129		+ 4 681	- 91	- 101	+ 10		+ 2 028	- 184	- 121	- 63	+ 1 844	März	
+ 1 113	- 331	+ 1 444		- 4 227	- 69		- 69		- 721	+ 128	+ 39	+ 89	- 593	April	
+ 1 186	+ 744	+ 442		+ 802	- 9		- 9		+ 1 355	- 122	- 6	- 116	+ 1 233	Mai	
- 322	+ 889	- 1 211		+ 339	+ 4 423	+ 2 991	+ 1 432		+ 809	- 82	- 68	- 14	+ 727	Juni	
- 1 622	+ 1 182	- 2 804		- 881	- 7		- 7		- 1 622	+ 4 684	+ 4 438	+ 246	+ 3 062	Juli	
+ 1 946	+ 1 946			+ 1 921	- 152		- 152		+ 105	+ 27	+ 153	- 126	+ 132	Aug.	
- 186	- 186			+ 1 210	+ 11		+ 11		- 71	+ 286	+ 196	+ 90	+ 215	Sept.	
- 1 977	- 1 977			- 1 172	- 143		- 143		+ 958	+ 16	+ 46	- 30	+ 974	Okt.	
- 1 892	- 1 892			+ 263	- 4 711	- 4 178	- 533		+ 4 923	+ 125	+ 69	+ 56	+ 5 048	Nov.	
- 412	- 412			+ 1 040	- 157		- 157		+ 7 874	- 173	+ 11	- 184	+ 7 701	Dez.	
+ 447	+ 447			- 1 221	- 507		- 507		- 4 869	- 4 634	- 4 698	+ 64	- 9 503	1979 Jan.	
+ 395	+ 395			+ 502	- 2 258	- 2 538	+ 280		+ 3 437	- 56	- 34	- 22	- 3 493	Febr.	
- 303	- 303			+ 9 885	+ 214		+ 214		+ 193	- 249	- 136	- 113	- 56	März	
- 432	- 432			- 2 292	+ 40		+ 40		- 3 733	+ 5 359	+ 4 878	+ 481	+ 1 626	April	
+ 1 368	+ 1 368			+ 374	- 13		- 13		- 752	- 21	+ 29	- 50	+ 773	Mai	
+ 4 951	+ 2 426	+ 2 525		- 2 330	+ 49		+ 49		+ 1 295	+ 124	+ 136	- 12	+ 1 419	Juni	
+ 2 667	- 179	+ 2 846		- 872	- 222		- 222		+ 522	+ 8	+ 9	+ 1	+ 530	Juli ts)	

den bzw. im letzten Monat der Periode. - 6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung der Lombardwarnmarke. - 8 In Form von Titeln, deren

Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - 9 Statistisch bereinigt. - 10 Ohne die ab März 1978 auf die Mindestreserve anrechnbaren Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen

(März-Stand einschl. Kassenbestände 136,2 Mrd DM). - ts Teilweise geschätzt.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)									Kredite an inländische Kredit-		
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungs-systems	Devisen und Sorten 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	mit angekauften Geldmarktwechsel(n) 4)	ohne	Inlandswechsel
					Ziehlingsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte						
1972	115 716	77 388	72 908	13 971	3 900	—	2 812	—	52 225	4 480	20 178	18 624	17 847
1973	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	—	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435
1974	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	—	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	—	51 303	11 803	8 521	7 849	5 910
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	—	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185
1977	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	—	58 310	9 256	19 588	18 091	12 400
1978	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	4 397	24 252	22 497	16 402
1978 Juli	148 249	92 024	86 644	14 065	2 526	2 584	1 921	—	65 548	5 380	22 902	21 268	20 147
1978 Aug.	153 062	95 787	90 447	14 065	2 471	2 584	1 862	—	69 465	5 340	23 624	22 062	20 385
1978 Sept.	152 902	98 227	93 435	14 065	2 462	2 457	1 886	—	72 565	4 792	26 747	25 179	21 397
1978 Okt.	156 737	106 015	101 248	14 065	2 689	1 959	2 001	—	80 534	4 767	20 586	18 921	18 736
1978 Nov.	165 295	112 691	107 949	14 065	5 063	3 361	3 578	—	81 882	4 742	19 285	17 573	16 683
1978 Dez.	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	4 397	24 252	22 497	16 402
1979 Jan.	167 213	105 057	100 685	17 083	4 779	3 036	3 839	—	71 948	4 372	20 584	19 001	18 809
1979 Febr.	171 036	101 228	96 881	17 083	4 731	3 019	3 857	—	68 191	4 347	29 103	27 433	18 812
1979 März	172 947	105 471	101 149	13 666	4 753	2 896	3 852	12 695	63 287	4 322	31 756	29 886	21 578
1979 April	168 514	104 164	99 868	13 666	4 436	2 274	3 848	24 147	51 497	4 296	34 535	32 326	24 811
1979 Mai	170 267	99 388	95 117	13 666	4 204	2 272	4 116	24 345	46 514	4 271	32 558	30 250	26 205
1979 7. Juni	168 204	100 066	95 795	13 666	4 138	2 272	4 103	25 048	46 568	4 271	35 355	33 052	25 749
1979 15. Juni	165 638	100 159	95 913	13 666	4 105	2 306	4 103	25 744	45 989	4 246	33 899	31 659	25 693
1979 23. Juni	174 131	101 081	96 835	13 666	4 105	2 306	4 103	26 117	46 538	4 246	43 657	41 352	25 934
1979 30. Juni	174 890	101 869	97 623	13 666	4 069	2 306	4 091	25 355	48 136	4 246	42 572	40 228	26 507
1979 7. Juli	180 132	103 756	99 510	13 666	4 065	2 306	4 091	25 436	49 946	4 246	47 951	45 601	26 600
1979 15. Juli	170 936	103 605	99 384	13 666	4 045	2 306	4 067	25 677	49 623	4 221	38 434	36 054	27 474
1979 23. Juli	167 545	104 270	100 049	13 666	4 045	2 284	4 067	25 583	50 404	4 221	35 593	33 312	26 752
1979 31. Juli	175 926	104 850	100 629	13 666	3 820	2 319	4 050	25 333	51 441	4 221	34 943	32 673	26 906

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							Sondereinlagen 12)	darunter:		
				zu-	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zu-	Konjunkturausgleichs-rücklagen				
					Bund	Lastenausgleichs-fonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Stabilitätszuschlag		Investitionssteuer	Stabilitätsanleihe	
1972	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—	
1973	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	235	2 500	
1974	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	643	44	10 753	3 922	3 462	869	—	
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	543	244	—	
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	92	117	—	
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	—	—	—	
1978	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	—	—	—	
1978 Juli	148 249	71 515	43 758	6 288	2 506	620	3 140	22	—	—	—	—	—	
1978 Aug.	153 062	70 937	44 994	9 026	4 601	450	3 954	21	—	—	—	—	—	
1978 Sept.	152 902	70 938	44 383	15 534	8 582	310	6 617	25	—	—	—	—	—	
1978 Okt.	156 737	70 704	47 785	11 642	5 740	596	5 246	60	—	—	—	—	—	
1978 Nov.	165 295	74 544	50 109	3 984	795	409	2 754	26	—	—	—	—	—	
1978 Dez.	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	—	—	—	
1979 Jan.	167 213	72 077	53 832	4 866	1 661	282	2 897	26	—	—	—	—	—	
1979 Febr.	171 036	72 339	57 958	4 199	1 025	152	2 990	32	—	—	—	—	—	
1979 März	172 947	74 143	48 721	10 813	3 683	627	6 457	46	—	—	—	—	—	
1979 April	168 514	74 763	53 433	6 373	1 048	553	4 733	39	—	—	—	—	—	
1979 Mai	170 267	75 293	51 063	4 647	886	370	3 367	24	—	—	—	—	—	
1979 7. Juni	168 204	74 763	57 026	3 909	89	413	3 379	28	—	—	—	—	—	
1979 15. Juni	165 638	74 548	53 444	6 911	414	574	5 880	43	—	—	—	—	—	
1979 23. Juni	174 131	72 871	51 257	20 657	9 117	615	10 896	29	—	—	—	—	—	
1979 30. Juni	174 890	76 177	56 595	11 647	5 068	372	6 161	46	—	—	—	—	—	
1979 7. Juli	180 132	76 786	63 622	9 552	3 771	456	5 282	43	—	—	—	—	—	
1979 15. Juli	170 936	76 287	54 048	9 464	2 997	763	5 647	57	—	—	—	—	—	
1979 23. Juli	167 545	74 359	42 100	19 894	9 797	736	9 317	44	—	—	—	—	—	
1979 31. Juli	175 926	77 005	51 244	9 474	5 140	517	3 759	58	—	—	—	—	—	

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihette zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 9. — 2 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland“. — 3 Enthält außer der

früheren Position gleichen Namens auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 4 Privatkonten und bis Ende 1976 landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus

der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abge-

institute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekauft		Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Kredite an Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
Inlandswechsel	Wertpapiere				Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
—	—	1 185	1 146	9 123	368	8 683	72	318	20	33	8 656	3 101	1972
—	—	460	321	11 535	2 852	8 683	—	300	6	19	16 211	10 279	1973
—	—	877	2 334	9 915	1 092	8 683	140	—	289	180	22 189	14 004	1974
—	—	903	1 708	9 044	—	8 683	361	—	3 926	4 027	18 375	8 931	1975
—	—	1 223	6 109	10 478	1 651	8 683	144	—	709	710	13 028	7 489	1976
—	—	1 629	5 559	9 588	823	8 683	82	—	359	334	19 252	10 925	1977
—	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978
—	—	1 964	791	8 859	176	8 683	—	—	2 426	2 080	19 958	6 598	1978 Juli
—	—	1 968	1 271	8 905	94	8 683	128	—	2 579	2 147	20 020	6 598	1978 Aug.
—	—	1 834	3 516	8 771	—	8 683	88	—	2 530	2 019	14 608	6 598	1978 Sept.
—	—	1 785	65	8 947	167	8 683	97	—	2 440	1 991	16 758	6 598	1978 Okt.
—	—	1 728	874	8 969	100	8 683	186	—	2 419	1 947	19 984	6 598	1978 Nov.
—	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978 Dez.
—	—	1 698	77	8 683	—	8 683	—	—	2 302	1 830	28 757	14 184	1979 Jan.
—	—	1 534	8 757	8 927	112	8 683	132	—	2 242	1 798	27 738	14 184	1979 Febr.
—	—	1 753	8 425	8 683	—	8 683	—	—	2 167	1 712	23 158	14 184	1979 März
—	—	2 311	7 413	8 704	—	8 683	21	—	2 136	1 690	17 285	9 553	1979 April
—	—	2 506	3 847	8 760	—	8 683	77	—	2 121	1 681	25 759	9 553	1979 Mai
—	—	2 544	7 062	11 398	2 665	8 683	50	—	2 116	1 673	17 596	9 553	1979 7. Juni
—	—	2 604	5 602	9 907	1 224	8 683	—	—	2 116	1 670	17 887	9 553	1979 15. Juni
—	—	2 516	7 620	8 683	—	8 683	—	—	2 113	1 657	16 940	9 553	1979 23. Juni
—	7 587	2 468	6 028	8 683	—	8 683	—	—	2 094	1 657	18 015	9 553	1979 30. Juni
—	7 568	2 420	11 363	8 683	—	8 683	—	—	2 085	1 637	16 020	9 553	1979 7. Juli
—	7 568	2 443	949	8 683	—	8 683	—	—	2 084	1 637	16 493	9 553	1979 15. Juli
—	—	2 334	6 507	8 683	—	8 683	—	—	2 018	1 611	15 370	9 553	1979 23. Juli
—	—	2 311	5 726	8 683	—	8 683	—	—	1 962	1 561	23 927	9 553	1979 31. Juli

inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
zusammen	Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen									insgesamt	darunter Scheidemünzen	
3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	—	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972
2 932	2 455	477	245	897	1 746	—	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728	1973
2 739	2 227	512	127	1 268	1 600	—	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974
2 502	1 962	540	256	828	1 665	—	4 173	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	1975
2 588	2 070	518	58	1 088	1 489	—	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	1976
3 905	3 419	486	—	477	1 387	—	5 366	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	1977
4 086	3 515	571	—	4 534	1 292	—	13 205	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	1978
9 727	9 187	540	—	946	1 387	—	8 989	1 945	1 390	2 304	77 879	6 364	1978 Juli
10 121	9 605	516	—	1 588	1 387	—	9 015	1 945	1 390	2 659	77 373	6 436	1978 Aug.
3 742	3 184	558	—	1 509	1 387	—	9 107	1 945	1 390	2 967	77 399	6 461	1978 Sept.
6 475	5 849	626	—	1 040	1 387	—	11 115	1 945	1 390	3 254	77 194	6 490	1978 Okt.
10 496	9 893	603	—	3 990	1 387	—	13 739	1 945	1 390	3 711	81 056	6 512	1978 Nov.
4 086	3 515	571	—	4 534	1 292	—	13 205	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	1978 Dez.
10 429	9 917	512	—	3 874	1 826	—	12 419	1 945	1 390	4 555	78 619	6 542	1979 Jan.
10 133	9 571	562	—	3 244	1 826	—	12 499	1 945	1 390	5 503	78 917	6 578	1979 Febr.
4 517	3 955	582	—	5 524	1 826	6 429	11 967	1 945	1 390	5 672	80 764	6 621	1979 März
4 252	3 670	582	—	5 230	1 826	6 429	11 235	1 985	1 390	1 598	81 483	6 720	1979 April
11 305	10 757	548	—	6 010	1 826	6 429	8 272	1 985	1 390	2 047	82 080	6 787	1979 Mai
3 661	3 084	577	—	6 739	1 826	6 429	8 363	1 985	1 390	2 113	81 558	6 795	1979 7. Juni
1 950	1 399	551	—	6 085	1 826	6 429	8 989	1 985	1 390	2 081	81 342	6 794	1979 15. Juni
1 596	1 035	561	—	5 911	1 826	6 429	8 105	1 985	1 390	2 104	79 670	6 799	1979 23. Juni
4 425	3 762	663	—	4 437	1 826	6 429	7 729	1 985	1 390	2 250	82 982	6 805	1979 30. Juni
2 621	2 052	569	—	4 180	1 826	7 683	7 654	1 985	1 390	2 833	83 596	6 810	1979 7. Juli
3 441	2 888	553	—	4 187	1 826	7 683	7 683	1 985	1 390	2 942	83 101	6 814	1979 15. Juli
2 779	2 235	544	—	3 664	1 826	7 683	8 719	1 985	1 390	3 146	81 175	6 816	1979 23. Juli
11 685	11 093	572	—	3 266	1 826	7 683	7 159	1 985	1 390	3 229	83 841	6 836	1979 31. Juli

gebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren". — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (1972 bis 1974: 8 Mio DM; 1975 bis 15. Febr. 1979: 2 Mio DM; ab 23. Febr. 1979: 4 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Post-

scheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. —

12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Sonderlombard.

über 1 Jahr 8)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 72)	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobillsie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 9)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10) 11)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 11) 73)		
240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 829	26 791	.	50 833	1967
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	.	66 897	1968 12)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	23 391	65 909	1968 12)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	19 614	15) 76 861	1969
349 136	40 028	22) 36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	18 269	24) 78 698	1970 13)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	18 269	29) 78 698	1970 13)
19) 398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	28) 6 359	17 592	27 459	19 362	83 744	1971
26) 461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	17 774	15) 91 039	1972
34) 515 317	30 997	42 426	1 727	23 711	6 622	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	13 963	37) 94 260	1973 14)
518 309	31 065	42 470	1 727	23 797	6 676	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	13 982	94 791	1973 14)
43) 560 756	38 029	44 585	5 513	25 187	6 222	3 208	3 103	10 421	28 977	26 746	19 026	44) 107 482	1974
36) 642 975	40 879	47 039	28) 10 368	21) 27 702	5 727	3 106	3 052	11 626	31 650	35 479	27 502	21) 135 058	1975
21) 726 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	21) 3 472	13 175	35 099	33 612	23 693	156 762	1976
53) 803 758	45 269	52 981	6 984	50 814	4 792	3 747	4 029	54) 15 893	38 315	33 223	21 444	190 152	1977
58) 918 391	45 874	56 206	7 077	15) 55 304	4 480	10 502	5 310	16) 16 486	50) 40 344	30 895	19 098	23) 211 205	1978
809 479	43 047	53 185	7 509	49 144	4 775	4 900	4 708	15 984	41 051	27 002	16 229	191 863	1978 Jan.
814 378	41 528	53 427	7 117	48 750	4 774	7 306	4 955	15 943	41 067	27 979	16 982	195 448	Febr.
821 336	41 018	53 682	7 097	49 225	4 774	7 385	5 550	15 936	39 108	25 755	15 099	195 414	März
826 894	42 321	54 240	7 204	50 057	4 777	7 397	6 163	16) 15 852	37 442	25 805	15 170	197 009	April
833 753	42 107	54 425	8 662	50 426	4 801	5 692	7 088	15 873	38 055	26 022	15 113	198 123	Mai
36) 842 523	42 313	54 319	8 622	51 458	4 675	7 397	6 484	15 952	37 848	25 784	14 420	201 467	Juni
852 693	42 842	54 673	9 172	49 904	4 522	6 772	7 272	15 998	38 943	22 242	11 212	200 851	Juli
53) 868 266	42 583	55 152	9 201	50 227	4 521	6 656	7 255	16 038	40 082	22 025	10 710	203 524	Aug.
876 339	42 281	55 346	9 229	52 872	4 524	7 012	7 271	16 132	40 333	21 461	10 023	208 092	Sept.
884 744	43 049	55 835	9 781	52 535	4 524	8 678	7 275	16 164	40 194	25 166	13 959	207 165	Okt.
899 680	43 989	56 079	7 838	54 183	4 525	10 763	6 909	16 275	40 336	28 300	16 751	210 267	Nov.
918 391	45 874	56 206	7 077	16) 55 304	4 480	10 502	5 310	16 486	40 344	30 895	19 098	23) 211 205	Dez.
921 790	43 636	56 386	6 813	20) 52 896	4 469	9 522	5 697	16 559	42 253	25 954	14 897	49) 209 339	1979 Jan.
930 910	42 353	56 595	6 618	53 235	4 469	9 660	6 278	16 584	42 452	24 422	13 269	20) 211 287	Febr.
943 123	44 335	56 839	6 095	52 915	4 471	9 562	6 784	16 620	40 469	24 102	13 008	211 905	März
951 555	44 717	57 646	6 076	52 655	4 466	8 855	6 892	16 652	39 872	21 182	10 724	211 912	April
962 771	46 864	57 829	6 180	52 407	4 475	5 336	7 366	16 770	40 940	22 214	11 300	211 435	Mai
971 500	47 120	57 634	6 126	52 590	4 388	5 729	7 889	16 792	39 907	22 174	11 240	211 882	Juni p)

auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 12 S. Anm. * — 13 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 14 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; vgl. Tab. III, 11, Anm. 11. — 15 — rd. 200 Mio DM. — 16 — rd. 100 Mio DM. — 17 — rd. 750 Mio DM. — 18 — rd. 900 Mio DM. — 19 + rd. 300 Mio DM. — 20 — rd. 250 Mio DM. — 21 + rd. 150 Mio DM. — 22 + rd. 550 Mio DM. — 23 — rd. 350 Mio DM. — 24 — rd. 1,3 Mrd DM. — 25 — rd. 1,0 Mrd DM. — 26 + rd. 400 Mio DM. — 27 + rd. 450 Mio DM. — 28 — rd. 150 Mio DM. — 29 — rd. 850 Mio DM. — 30 + rd. 300 Mio DM. — 31 + rd. 2,9 Mrd DM. — 32 — rd. 300 Mio DM. — 33 — rd. 600 Mio DM. — 34 + rd. 3,0 Mrd DM. — 35 + rd. 3,5 Mrd DM. — 36 + rd. 100 Mio DM. — 37 — rd. 700 Mio DM. — 38 — rd. 6,0 Mrd DM. — 39 — rd. 4,0 Mrd DM. — 40 — rd. 2,8 Mrd DM. — 41 — rd. 2,0 Mrd DM. — 42 — rd. 1,8 Mrd DM. — 43 — rd. 1,7 Mrd DM. — 44 — rd. 1,2 Mrd DM. — 45 + rd. 1,0 Mrd DM. — 46 + rd. 750 Mio DM. — 47 + rd. 200 Mio DM. — 48 — rd. 950 Mio DM. — 49 — rd. 1,1 Mrd DM. — 50 — rd. 1,4 Mrd DM. — 51 — rd. 1,9 Mrd DM. — 52 + rd. 600 Mio DM. — 53 + rd. 650 Mio DM. — 54 + rd. 1,4 Mrd DM. — 55 — rd. 2,4 Mrd DM. — 56 — rd. 2,5 Mrd DM. — 57 — rd. 650 Mio DM. — 58 + rd. 850 Mio DM. — 59 + rd. 250 Mio DM. — 60 + rd. 350 Mio DM. — 61 — rd. 450 Mio DM. — 62 — rd. 1,8 Mrd DM. — 63 + rd. 2,1 Mrd DM. — 64 + rd. 2,0 Mrd DM. — 65 — rd. 400 Mio DM. — 66 — rd. 3,0 Mrd DM. — 67 + rd. 700 Mio DM. — 68 — rd. 2,7 Mrd DM. — 69 — rd. 2,6 Mrd DM. — 70 — rd. 500 Mio DM. — 71 — rd. 800 Mio DM. — 72 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobillsierungs- und Liquiditätspapiere). — 73 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. — p Vorläufig.

von Nichtbanken 3) 9)													Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 12)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 13)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG) 15)	Sonstige Passiva 14) 15)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und dar-über 11)															
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	3 831	1967			
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	3 772	1968 16)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 16)			
43 060	56 493	3 765	188 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 17)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 17)			
33)	40 242	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971			
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972			
36)	57 033	41)	83 078	16 416	278 254	42 032	3 858	40 358	29 652	1 154 075	58 043	3 649	1973 18)			
57 333	83 115	16 416	282 851	42 032	183 917	7 550	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 18)			
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974			
24)	46 941	29)	87 049	30 182	378 182	46 128	3 880	48 731	34 345	1 442 374	82 425	5 973	1975			
25)	55 611	52)	97 049	40 602	413 449	48 634	3 840	54 725	35 912	1 577 352	95 223	5 007	1976			
20)	59 454	19)	106 759	54 152	440 880	50 774	4 260	60 576	40 528	1 757 013	99 372	5 252	1977			
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	1 966 169	106 644	7 093	1978			
55 176	119 972	57 982	438 934	50 990	311 483	13 977	4 413	60 987	42 400	2 173 276	99 833	6 185	1978 Jan.			
58 711	122 158	59 249	440 655	51 131	316 284	14 736	4 432	61 303	41 666	2 250 003	99 145	6 393	Febr.			
59 485	123 434	60 072	439 988	51 382	318 453	15 170	4 582	62 058	44 638	1 744 197	100 480	6 748	März			
60 780	124 478	60 707	441 363	51 447	319 824	15 077	4 599	62 598	41 412	1 752 543	101 174	6 581	April			
61 038	126 002	61 038	442 777	51 597	322 577	14 942	4 617	63 344	43 040	1 775 949	101 719	7 080	Mai			
60 702	127 017	61 496	444 091	51 647	325 752	14 720	4 622	63 949	48 228	1 787 823	102 502	7 549	Juni			
60 679	128 098	61 930	445 108	51 766	327 337	14 490	4 619	64 634	50 361	1 805 691	103 406	8 368	Juli			
62 168	129 736	62 266	447 665	52 322	331 302	14 408	4 617	64 747	48 910	1 829 430	104 180	8 268	Aug.			
36)	66 364	62 695	448 644	52 417	334 550	14 365	4 623	65 032	54 568	1 850 910	105 234	8 066	Sept.			
20)	75 318	63 350	451 646	52 509	333 518	14 291	4 623	65 235	52 788	1 878 836	104 380	7 538	Okt.			
33)	73 845	63 859	453 943	52 663	336 032	14 118	4 633	65 654	58 432	1 937 690	106 808	8 490	Nov.			
36)	73 446	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	1 966 169	106 644	7 093	Dez.			
60 381	137 257	65 601	473 849	52 610	339 710	15 639	4 796	66 499	46 235	2 192 790	106 954	8 570	1979 Jan.			
61 116	139 608	66 012	476 979	52 730	344 034	16 315	4 963	66 745	47 408	2 250 538	106 235	8 703	Febr.			
64 556	140 840	66 815	477 277	52 872	349 224	16 600	5 125	67 791	47 577	1 944 777	107 173	9 408	März			
64 746	142 457	67 416	476 923	53 265	351 874	16 574	5 209	68 290	45 896	2 319 540	108 287	9 341	April			
65 807	144 355	68 249	476 387	53 363	355 119	16 368	5 197	69 102	46 436	2 419 643	110 202	9 212	Mai			
66 968	145 783	68 925	475 017	52 977	358 372	16 145	5 206	69 791	48 906	2 000 144	110 828	9 023	Juni p)			

liefernder Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht Spärsenfähige (bis August 1977; ohne alle) Inhaber-Spärschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Jahresendtermin 1968 auch einschl. ausgegebener Namensschuldverschreibungen; Inlands-passiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. - 14 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Jahresendtermin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 15 In den unter „Inlands-passiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Aus-lands-passiva enthalten sein. - 16 S. Anm. - 17 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 18 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 19 + rd. 150 Mio DM. - 20 - rd. 150 Mio DM. - 21 - rd. 200 Mio DM. - 22 - rd. 750 Mio DM. - 23 + rd. 350 Mio DM. - 24 + rd. 100 Mio DM. - 25 - rd. 300 Mio DM. - 26 + rd. 250 Mio DM. - 27 + rd. 300 Mio DM. - 28 + rd. 550 Mio DM. - 29 - rd. 1,7 Mrd DM. - 30 - rd. 450 Mio DM. - 31 + rd. 900 Mio DM. - 32 + rd. 800 Mio DM. - 33 + rd. 200 Mio DM. - 34 + rd. 450 Mio DM. - 35 - rd. 1,0 Mrd DM. - 36 - rd. 100 Mio DM. - 37 + rd. 850 Mio DM. - 38 + rd. 600 Mio DM. - 39 + rd. 2,9 Mrd DM. - 40 + rd. 3,5 Mrd DM. - 41 + rd. 3,0 Mrd DM. - 42 + rd. 400 Mio DM. - 43 - rd. 400 Mio DM. - 44 - rd. 6,0 Mrd DM. - 45 - rd. 3,5 Mrd DM. - 46 - rd. 350 Mio DM. - 47 - rd. 1,5 Mrd DM. - 48 - rd. 1,4 Mrd DM. - 49 - rd. 1,1 Mrd DM. - 50 + rd. 1,0 Mrd DM. - 51 + rd. 2,5 Mrd DM. - 52 + rd. 2,1 Mrd DM. - 53 - rd. 2,2 Mrd DM. - 54 - rd. 950 Mio DM. - 55 - rd. 1,2 Mrd DM. - 56 - rd. 3,0 Mrd DM. - 57 - rd. 500 Mio DM. - 58 + rd. 650 Mio DM. - 59 + rd. 1,2 Mrd DM. - 60 - rd. 2,4 Mrd DM. - 61 - rd. 2,6 Mrd DM. - 62 - rd. 2,7 Mrd DM. - 63 - rd. 250 Mio DM. - 64 - rd. 650 Mio DM. - 65 - rd. 700 Mio DM. - 66 - rd. 1,8 Mrd DM. - 67 - rd. 1,6 Mrd DM. - 68 + rd. 1,7 Mrd DM. - 69 - rd. 1,3 Mrd DM. - 70 + rd. 2,4 Mrd DM. - 71 + rd. 750 Mio DM. - 72 + rd. 700 Mio DM. - 73 + rd. 500 Mio DM. - 74 - rd. 2,8 Mrd DM. - 75 - rd. 600 Mio DM. - 76 - rd. 550 Mio DM. - p Vorläufig.

			langfristig							
Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	zusammen		Buch- kredite und Dar- lehen	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
				mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
34 107	-	804	3 431	257 784	236 557	206 052	30 505	12 377	8 850	1967
35 742	-	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 2)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 2)
37 709	4 658	1 033	4 901	5) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969
47 541	5 278	1 195	4 149	10) 365 307	11) 336 979	301 595	9) 35 384	87) 20 420	7 908	1970 3)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 3)
59 309	5 426	1 670	3 496	15) 404 900	16) 377 042	339 233	17) 339 233	18) 20 355	7 503	1971
70 649	5 765	1 231	3 097	22) 456 717	12) 429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	1972
75 454	5 945	1 430	2 944	27) 508 248	28) 480 859	439 863	40 996	5) 20 767	6 622	1973 4)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	1973 4)
82 757	6 204	1 118	3 350	33) 549 525	34) 521 466	477 999	36) 43 467	37) 21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
47) 110 902	4 881	789	14 036	17) 786 618	17) 745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	74) 888 257	54) 845 653	790 532	55 121	81) 38 124	4 480	1978
108 963	4 774	810	13 347	793 463	752 891	700 516	52 375	35 797	4 775	1978 Jan.
106 924	4 702	847	12 952	800 606	760 034	707 454	52 580	35 798	4 774	Febr.
107 925	4 542	890	13 684	806 518	766 203	713 411	52 792	35 541	4 774	März
107 994	4 602	909	13 479	813 586	772 231	718 900	53 331	36 578	4 777	April
108 981	4 466	944	13 523	819 957	778 253	724 772	53 481	36 903	4 801	Mai
110 879	4 317	826	14 611	826 659	785 137	731 644	53 493	36 847	4 675	Juni
112 986	4 190	853	14 126	833 827	793 527	739 707	53 820	35 778	4 522	Juli
116 497	4 154	891	15 016	46) 845 762	46) 806 030	751 769	54 261	35 211	4 521	Aug.
117 199	4 152	952	16 628	854 302	813 534	759 140	54 394	36 244	4 524	Sept.
118 352	4 120	1 011	16 638	861 637	821 216	766 392	54 824	35 897	4 524	Okt.
122 012	4 049	1 085	17 355	874 015	832 662	777 668	54 994	36 828	4 525	Nov.
127 859	4 180	1 085	17 180	886 257	845 653	790 532	55 121	38 124	4 480	Dez.
127 957	4 109	1 083	16 132	84) 890 369	10) 849 136	793 833	55 303	36 764	4 469	1979 Jan.
129 320	3 947	1 157	16 713	896 019	48) 857 028	801 590	55 438	36 522	4 469	Febr.
86) 132 411	4 068	1 199	16 422	43) 907 316	43) 866 352	810 712	55 640	36 493	4 471	März
133 639	4 049	1 238	16 261	915 184	874 324	817 916	56 408	36 394	4 466	April
136 137	4 050	1 245	15 857	924 243	883 218	826 634	56 584	36 550	4 475	Mai
136 844	3 954	1 280	14 947	933 041	891 010	834 656	56 354	37 643	4 388	Juni p)
33 315	-	643	3 406	247 447	226 979	200 780	26 199	11 618	8 850	1967
34 390	-	709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	1968 2)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 2)
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969
44 084	5 261	950	3 957	341 877	39) 317 219	288 621	15) 28 598	59) 16 750	7 908	1970 3)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	1970 3)
56 773	5 390	1 434	3 482	38) 380 896	22) 356 029	325 739	30 290	17 364	7 503	1971
66 959	5 726	1 042	3 097	22) 434 238	12) 409 212	378 238	30 974	17 911	7 115	1972
75 029	5 907	1 263	2 944	27) 487 111	28) 461 234	428 959	32 275	5) 19 255	6 622	1973 4)
75 560	5 908	1 264	2 945	489 752	463 737	431 419	32 318	19 339	6 676	1973 4)
82 072	6 150	927	3 339	68) 525 890	69) 499 594	465 762	37) 33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 394	5 196	1976
75) 107 982	4 755	596	13 923	76) 744 866	76) 707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	1977
122 021	4 024	910	17 135	83) 839 260	52) 801 830	759 623	42 207	73) 32 950	4 480	1978
106 089	4 647	617	13 238	751 414	714 920	675 096	39 824	31 719	4 775	1978 Jan.
104 066	4 578	649	12 876	758 238	721 592	681 642	39 950	31 872	4 774	Febr.
105 129	4 415	694	13 553	762 588	726 538	686 512	40 026	31 276	4 774	März
105 220	4 456	728	13 361	768 518	731 924	691 408	40 516	31 817	4 777	April
105 817	4 329	764	13 433	773 531	737 413	696 825	40 588	31 317	4 801	Mai
107 709	4 164	652	14 519	780 070	743 777	703 127	40 650	31 618	4 675	Juni
109 829	4 050	679	14 037	786 943	752 051	711 099	40 952	30 370	4 522	Juli
113 408	4 018	711	14 921	46) 798 675	46) 764 084	722 780	41 304	30 070	4 521	Aug.
114 124	4 025	768	16 539	807 339	771 655	730 288	41 367	31 160	4 524	Sept.
115 248	3 980	840	16 550	814 643	778 915	737 182	41 733	31 204	4 524	Okt.
118 938	3 910	911	17 267	826 234	789 653	747 824	41 829	32 056	4 525	Nov.
122 021	4 024	910	17 135	839 260	801 830	759 623	42 207	32 950	4 480	Dez.
122 154	3 958	898	16 094	841 497	10) 804 985	762 636	42 349	81) 32 043	4 469	1979 Jan.
123 185	3 798	965	16 684	848 842	48) 812 555	770 116	42 439	31 818	4 469	Febr.
86) 124 626	3 924	1 005	16 373	43) 857 746	43) 821 537	779 008	42 529	31 738	4 471	März
125 967	3 911	1 023	16 197	864 750	829 094	785 988	43 106	31 190	4 466	April
128 456	3 900	1 029	15 815	873 572	837 825	794 633	43 192	31 272	4 475	Mai
129 317	3 844	1 062	14 916	882 557	845 727	802 448	43 279	32 442	4 388	Juni p)

26 + 3 230 Mio DM. — 27 + 3 080 Mio DM. —
 28 + 3 180 Mio DM. — 29 — 1 960 Mio DM. —
 30 — 1 780 Mio DM. — 31 — 2 040 Mio DM. —
 32 — 1 840 Mio DM. — 33 — 1 980 Mio DM. —
 34 — 1 830 Mio DM. — 35 — 1 640 Mio DM. —
 36 — 190 Mio DM. — 37 — 150 Mio DM. —
 38 + 290 Mio DM. — 39 + 200 Mio DM. —
 40 — 180 Mio DM. — 41 + 210 Mio DM. —
 42 + 180 Mio DM. — 43 + 110 Mio DM. —
 44 + 610 Mio DM. — 45 — 250 Mio DM. —
 46 + 650 Mio DM. — 47 + 320 Mio DM. —
 48 + 120 Mio DM. — 49 + 190 Mio DM. —

50 — 640 Mio DM. — 51 + 760 Mio DM. —
 52 + 830 Mio DM. — 53 + 730 Mio DM. —
 54 + 800 Mio DM. — 55 + 150 Mio DM. —
 56 — 620 Mio DM. — 57 — 210 Mio DM. —
 58 + 230 Mio DM. — 59 — 240 Mio DM. —
 60 + 430 Mio DM. — 61 + 490 Mio DM. —
 62 + 3 240 Mio DM. — 63 + 3 340 Mio DM. —
 64 — 1 860 Mio DM. — 65 — 1 740 Mio DM. —
 66 — 1 940 Mio DM. — 67 — 1 800 Mio DM. —
 68 — 1 880 Mio DM. — 69 — 1 790 Mio DM. —
 70 + 240 Mio DM. — 71 + 420 Mio DM. —
 72 — 220 Mio DM. — 73 — 140 Mio DM. —

74 + 640 Mio DM. — 75 + 340 Mio DM. —
 76 + 300 Mio DM. — 77 — 630 Mio DM. —
 78 + 790 Mio DM. — 79 + 860 Mio DM. —
 80 — 610 Mio DM. — 81 — 160 Mio DM. —
 82 + 720 Mio DM. — 83 + 690 Mio DM. —
 84 — 130 Mio DM. — 85 — 230 Mio DM. —
 86 — 110 Mio DM. — 87 — 370 Mio DM. —
 88 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-
 anweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditäts-
 papiere). — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kurzfristig							Mittel- und langfristig				
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite 5)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
	mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne	zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1967	298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	224 593	216 178	31 458	30 296	
1968 2)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543	
1968 2)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380	
1969	6) 385 948	7) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	6) 284 386	7) 272 352	38 633	36 941	
1970 3)	8) 429 884	9) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	10) 316 267	11) 303 437	47 918	46 185	
1970 3)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516	
1971	15) 490 567	16) 476 290	17) 131 734	17) 130 862	17) 95 450	35 412	872	18) 358 833	19) 345 428	60 621	58 671	
1972	21) 569 329	22) 554 920	23) 155 941	23) 155 260	23) 119 771	35 489	681	19) 413 388	24) 399 660	71 888	69 965	
1973 4)	25) 627 220	26) 612 112	27) 165 642	27) 165 117	27) 140 261	24 856	525	28) 461 578	29) 446 995	78 515	76 499	
1973 4)	631 276	616 123	166 951	166 426	141 503	24 923	525	464 325	449 697	79 019	77 003	
1974	32) 672 122	33) 656 454	27) 179 667	27) 178 638	27) 147 067	31 571	1 029	34) 492 455	35) 477 816	81 715	79 465	
1975	13) 703 190	13) 689 173	27) 171 204	27) 170 191	27) 135 412	34 779	1 013	531 986	518 982	79 244	77 592	
1976	40) 769 168	41) 752 245	182 830	182 232	143 829	38 403	598	23) 586 338	42) 570 013	27) 86 636	27) 85 132	
1977	43) 838 696	43) 819 991	44) 192 979	44) 192 569	45) 153 794	39 775	410	46) 645 717	46) 627 422	47) 92 859	47) 91 483	
1978	8) 926 686	9) 908 328	49) 205 603	49) 205 203	49) 165 553	38 650	400	47) 721 083	51) 703 125	100 557	99 727	
1978 Jan.	829 168	810 634	182 709	182 299	145 618	36 681	410	646 459	628 335	91 465	90 089	
1978 Febr.	833 863	815 620	184 771	184 361	149 143	35 218	410	649 092	631 259	90 895	89 716	
1978 März	841 231	823 133	187 374	186 964	152 139	34 825	410	653 857	636 169	91 852	90 782	
1978 April	846 788	828 612	187 565	187 155	151 196	35 959	410	659 223	641 457	92 447	91 408	
1978 Mai	854 556	836 318	189 693	189 283	153 437	35 846	410	664 863	647 035	92 844	91 803	
1978 Juni	866 959	848 797	196 174	195 764	159 601	36 163	410	670 785	653 033	93 503	92 656	
1978 Juli	871 651	853 681	193 520	193 120	156 323	36 797	400	678 131	660 561	94 704	93 828	
1978 Aug.	875 458	857 678	54) 190 233	54) 189 833	54) 153 252	36 581	400	685 225	667 845	95 266	94 319	
1978 Sept.	889 650	871 697	197 049	196 649	160 412	36 237	400	692 601	675 048	96 201	95 309	
1978 Okt.	895 330	877 062	194 997	194 597	157 586	37 011	400	700 333	682 465	97 139	96 266	
1978 Nov.	907 157	889 052	198 953	198 553	160 580	37 973	400	708 204	690 499	97 803	96 952	
1978 Dez.	926 686	908 328	205 603	205 203	165 553	39 650	400	721 083	703 125	100 557	99 727	
1979 Jan.	919 524	901 056	196 060	195 660	158 190	37 470	400	723 464	705 396	99 139	98 312	
1979 Febr.	929 928	911 403	200 908	200 508	164 124	36 384	400	729 020	710 895	99 416	98 687	
1979 März	941 096	922 685	205 449	205 049	166 801	38 248	400	735 647	717 636	100 769	100 145	
1979 April	948 964	930 720	206 238	205 838	167 166	38 672	400	742 726	724 882	101 986	101 347	
1979 Mai	959 369	941 189	208 010	207 610	166 878	40 732	400	751 359	733 579	103 495	102 860	
1979 Juni p)	977 247	958 773	219 537	219 137	178 037	41 100	400	757 710	739 636	104 636	104 116	
Inländische öffentliche Haushalte												
1967	67 892	45 468	7 674	7 09	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662	
1968 2)	79 061	54 025	8 820	8 53	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
1968 2)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954	
1969	55) 75 714	49) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	73 070	55) 57 775	5 901	2 988	
1970	45) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	49) 64 077	6 334	4 110	
1971	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926	
1972	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762	
1973 4)	113 390	98 131	2 714	1 693	1 664	29	1 021	110 676	96 438	6 628	5 700	
1973 4)	113 848	98 495	2 744	1 723	1 694	29	1 021	111 104	96 772	6 658	5 729	
1974	56) 132 388	57) 113 048	6 465	2 121	2 092	29	4 344	58) 125 923	59) 110 927	10 773	9 684	
1975	180 409	152 654	62) 13 957	4 705	4 676	29	9 252	42) 166 452	147 949	42) 25 827	21 481	
1976	210 908	181 413	9 678	4 036	4 010	26	62) 5 642	201 230	177 377	42) 32 115	25 031	
1977	237 600	197 776	11 195	4 621	4 590	31	6 574	226 405	193 155	34 397	21 850	
1978	272 289	229 037	37) 10 022	37) 3 377	3 337	40	6 645	19) 262 267	43) 225 660	43) 43 533	27 228	
1978 Jan.	241 234	202 527	11 688	4 589	4 559	30	7 099	229 546	197 938	33 126	21 264	
1978 Febr.	242 020	203 624	10 705	3 998	3 969	29	6 707	231 315	199 626	31 274	19 577	
1978 März	242 763	204 161	10 241	3 554	3 522	32	6 687	232 522	200 607	31 939	19 456	
1978 April	244 265	205 282	11 205	4 411	4 378	33	6 794	233 060	200 871	31 318	18 996	
1978 Mai	245 073	205 098	12 062	3 810	3 771	33	8 252	233 011	201 288	31 499	19 107	
1978 Juni	248 414	207 142	12 085	3 873	3 832	41	8 212	236 329	203 269	33 541	19 869	
1978 Juli	250 450	210 319	13 043	4 271	4 226	45	8 772	237 407	206 048	33 891	20 730	
1978 Aug.	258 969	218 042	37) 12 461	37) 3 666	3 623	43	8 795	43) 246 508	43) 214 376	37 852	23 818	
1978 Sept.	262 271	218 778	12 077	3 254	3 211	43	8 823	250 194	215 524	39 255	23 608	
1978 Okt.	264 491	220 705	13 563	4 187	4 148	39	9 376	250 928	216 518	39 479	23 802	
1978 Nov.	270 172	226 597	11 116	3 684	3 651	33	7 432	259 056	222 913	43 223	26 807	
1978 Dez.	272 289	229 037	10 022	3 377	3 337	40	6 645	262 267	225 660	43 533	27 228	
1979 Jan.	64) 271 121	230 205	9 984	3 606	3 569	37	6 378	64) 261 137	226 599	43 965	28 698	
1979 Febr.	273 209	232 170	8 755	2 562	2 542	20	6 193	264 454	229 608	45 216	29 261	
1979 März	276 099	235 836	8 072	2 380	2 361	19	5 692	268 027	233 456	45 159	29 410	
1979 April	277 248	237 566	8 126	2 453	2 435	18	5 673	269 122	235 113	45 112	29 554	
1979 Mai	280 546	241 004	9 133	3 373	3 355	18	5 760	271 413	237 631	45 705	30 525	
1979 Juni p)	282 570	243 172	8 584	2 858	2 840	18	5 726	273 986	240 314	44 503	30 107	

Anmerkungen * und 1-4 s. S. 16*/17* - 5 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). - 6 + 190 Mio DM. -

7 + 210 Mio DM. - 8 + 130 Mio DM. - 9 + 230 Mio DM. - 10 + 170 Mio DM. - 11 + 270 Mio DM. - 12 + 100 Mio DM. - 13 + 200 Mio DM. - 14 - 100 Mio DM. - 15 + 500 Mio DM. - 16 + 520 Mio DM. - 17 + 140 Mio DM. - 18 + 360 Mio DM. - 19 + 380 Mio DM. - 20 + 320 Mio DM. -

21 + 540 Mio DM. - 22 + 570 Mio DM. - 23 + 160 Mio DM. - 24 + 410 Mio DM. - 25 + 3 300 Mio DM. - 26 + 3 340 Mio DM. - 27 + 110 Mio DM. - 28 + 3 190 Mio DM. - 29 + 3 230 Mio DM. - 30 + 3 140 Mio DM. - 31 + 3 180 Mio DM. - 32 - 330 Mio DM. -

Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	langfristig		Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
				zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen					
29 683	.	613	1 162	193 135	185 882	161 311	24 571	7 253	—	1967
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 2)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 2)
31 580	4 650	711	1 692	6) 245 753	7) 235 411	7) 209 944	25 467	10 342	—	1969
39 994	5 261	930	1 733	12) 268 349	13) 257 252	230 630	11) 26 622	14) 11 097	—	1970 3)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 3)
51 871	5 390	1 410	1 950	18) 298 212	19) 286 757	20) 258 801	27 956	11 455	—	1971
63 243	5 726	996	1 923	19) 341 500	24) 329 695	24) 301 184	28 511	11 805	—	1972
69 417	5 907	1 175	2 016	30) 383 063	31) 370 496	31) 341 053	29 443	12 567	—	1973 4)
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 4)
72 407	6 150	908	2 250	36) 410 740	37) 398 351	38) 367 491	39) 30 860	12 389	—	1974
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
47) 86 165	4 755	563	1 376	48) 552 858	48) 535 939	48) 500 179	35 760	16 919	—	1977
94 835	4 024	868	830	63) 620 526	24) 603 398	24) 565 535	37 863	17 128	—	1978
84 857	4 647	585	1 376	554 994	538 246	502 439	35 807	16 748	—	1978 Jan.
84 531	4 578	607	1 179	558 197	541 543	505 624	35 919	16 654	—	Febr.
85 707	4 415	660	1 070	562 005	545 387	509 449	35 938	16 618	—	März
86 258	4 456	694	1 039	566 776	550 049	513 643	36 406	16 727	—	April
86 741	4 329	733	1 041	572 019	555 232	518 734	36 498	16 787	—	Mai
87 870	4 164	622	847	577 282	560 377	523 855	36 522	16 905	—	Juni
89 129	4 050	649	876	583 427	566 733	529 959	36 774	16 694	—	Juli
89 629	4 018	672	887	9) 590 019	9) 573 526	9) 536 439	37 087	16 493	—	Aug.
90 555	4 025	729	892	596 400	579 739	542 628	37 111	16 661	—	Sept.
91 494	3 980	792	873	603 194	586 199	548 743	37 456	16 995	—	Okt.
92 177	3 910	865	851	610 401	593 547	555 986	37 561	16 854	—	Nov.
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	Dez.
93 495	3 958	859	827	624 325	607 084	569 142	37 942	17 241	—	1979 Jan.
93 969	3 798	920	729	65) 629 604	65) 612 208	65) 574 252	37 956	17 396	—	Febr.
95 255	3 924	966	624	634 876	617 491	579 475	38 016	17 387	—	März
96 453	3 911	983	639	640 740	623 535	584 985	38 550	17 205	—	April
97 966	3 900	994	635	647 864	630 719	592 068	38 651	17 145	—	Mai
99 244	3 844	1 028	520	653 074	635 520	596 811	38 709	17 554	—	Juni p)
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 2)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 2)
2 964	—	24	2 913	55) 67 169	49) 52 787	49) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969
4 090	—	20	2 224	45) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 4)
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 4)
9 665	—	19	1 089	60) 115 150	61) 101 243	61) 98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
27 186	—	42	16 305	19) 218 734	43) 198 432	43) 194 088	4 344	15 822	4 480	1978
21 232	—	32	11 862	196 420	176 674	172 657	4 017	14 971	4 775	1978 Jan.
19 535	—	42	11 697	200 041	180 049	176 018	4 031	15 218	4 774	Febr.
19 422	—	34	12 483	200 583	181 151	177 063	4 088	14 658	4 774	März
18 962	—	34	12 322	201 742	181 875	177 765	4 110	15 090	4 777	April
19 076	—	31	12 392	201 512	182 181	178 091	4 090	14 530	4 801	Mai
19 839	—	30	13 672	202 788	183 400	179 272	4 128	14 713	4 675	Juni
20 700	—	30	13 161	203 516	185 318	181 140	4 178	13 676	4 522	Juli
23 779	—	39	14 034	43) 208 656	43) 190 558	43) 186 341	4 217	13 577	4 521	Aug.
23 569	—	39	15 647	210 939	191 916	187 660	4 256	14 499	4 524	Sept.
23 754	—	48	15 677	211 449	192 716	188 439	4 277	14 209	4 524	Okt.
26 761	—	46	16 416	215 833	196 106	191 838	4 268	15 202	4 525	Nov.
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	Dez.
28 659	—	39	15 267	217 172	197 901	193 494	4 407	64) 14 802	4 469	1979 Jan.
29 216	—	45	15 955	219 238	200 347	195 864	4 483	14 422	4 469	Febr.
29 371	—	39	15 749	27) 222 868	27) 204 046	27) 199 533	4 513	14 351	4 471	März
29 514	—	40	15 558	224 010	205 559	201 003	4 556	13 985	4 466	April
30 490	—	35	15 180	225 708	207 106	202 565	4 541	14 127	4 475	Mai
30 073	—	34	14 396	229 483	210 207	205 637	4 570	14 888	4 388	Juni p)

33 — 290 Mio DM. — 34 — 440 Mio DM. —
 35 — 400 Mio DM. — 36 — 460 Mio DM. —
 37 — 420 Mio DM. — 38 — 270 Mio DM. —
 39 — 150 Mio DM. — 40 + 220 Mio DM. —
 41 + 240 Mio DM. — 42 + 180 Mio DM. —
 43 + 420 Mio DM. — 44 — 220 Mio DM. —

45 — 140 Mio DM. — 46 + 640 Mio DM. —
 47 + 340 Mio DM. — 48 + 300 Mio DM. —
 49 — 210 Mio DM. — 50 + 370 Mio DM. —
 51 + 440 Mio DM. — 52 + 350 Mio DM. —
 53 + 150 Mio DM. — 54 — 200 Mio DM. —
 55 — 250 Mio DM. — 56 — 1 530 Mio DM. —

57 — 1 450 Mio DM. — 58 — 1 500 Mio DM. —
 59 — 1 400 Mio DM. — 60 — 1 420 Mio DM. —
 61 — 1 370 Mio DM. — 62 — 180 Mio DM. —
 63 + 310 Mio DM. — 64 — 130 Mio DM. —
 65 + 120 Mio DM. — 66 — 110 Mio DM. —
 p Vorläufig.

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1967	319 856	57 580	.	.	86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 4)	6) 361 243	62 409	.	.	6) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	6) 45 429
1968 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970	7) 447 058	8) 72 960	8) 70 620	2 340	9) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	9) 59 345
1971	13) 504 002	14) 83 460	14) 81 114	2 346	15) 142 774	77 794	37 552	15) 36 408	3 834	64 980
1972	19) 576 196	10) 95 937	10) 93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 5)	23) 640 813	8) 96 830	8) 94 395	2 435	207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	25) 83 078
1973 5)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974	27) 697 748	109 455	105 159	4 296	210 345	123 120	75 258	45 318	2 544	29) 87 225
1975	31) 789 478	129 978	125 796	4 182	32) 205 008	107 959	61 468	43 509	2 982	33) 97 049
1976	8) 858 242	129 958	124 586	5 372	36) 225 599	118 840	63 229	51 834	3 777	39) 106 759
1977	43) 942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	35) 119 299
1978	45) 1 040 310	8) 165 879	8) 160 715	5 164	286 621	150 491	77 045	68 690	4 756	136 130
1978 Jan.	927 354	140 305	138 285	2 020	239 143	119 171	63 995	51 051	4 125	119 972
Febr.	932 733	140 571	139 167	2 404	241 127	118 969	60 258	54 408	4 303	122 158
März	928 109	140 387	138 210	2 177	236 280	112 846	53 361	55 307	4 178	123 434
April	934 682	142 602	140 606	1 996	238 563	114 085	53 305	56 552	4 228	124 478
Mai	944 829	147 669	145 340	2 329	241 748	115 746	54 708	56 807	4 231	126 002
Juni	10) 945 166	147 387	145 194	2 193	240 572	113 555	52 853	56 464	4 238	127 017
Juli	18) 954 478	150 283	148 919	1 364	245 391	117 293	56 614	56 340	4 339	128 098
Aug.	965 772	151 109	149 129	1 980	252 410	122 674	60 506	57 669	4 499	129 736
Sept.	971 459	152 048	150 046	2 002	255 655	122 870	58 446	61 867	4 497	130 845
Okt.	46) 989 333	153 623	151 337	2 286	6) 268 205	6) 136 283	60 965	6) 70 628	4 690	131 922
Nov.	42) 1 013 762	166 931	164 727	2 204	15) 276 366	15) 143 128	69 283	15) 69 239	4 606	133 238
Dez.	47) 1 040 310	165 879	160 715	5 164	47) 286 621	47) 150 491	77 045	68 690	4 756	136 130
1979 Jan.	11) 1 020 481	155 366	153 538	1 828	273 055	135 798	75 417	55 753	4 628	137 257
Febr.	1 029 716	156 596	154 497	2 099	277 399	137 791	76 675	56 477	4 639	139 608
März	1 025 556	154 552	151 226	3 326	274 040	133 200	68 644	59 683	4 873	140 840
April	1 033 395	156 581	154 007	2 574	279 210	136 753	72 007	59 942	4 804	142 457
Mai	8) 1 043 420	159 434	156 929	2 505	285 987	141 632	75 825	61 041	4 766	144 355
Juni p)	1 046 198	160 146	156 832	3 314	289 133	143 350	76 382	62 185	4 783	145 783
Inländische Nichtbanken										
1967	315 995	56 064	.	.	85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 543
1968 4)	6) 356 516	60 595	.	.	6) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	6) 44 953
1968 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970	7) 439 473	8) 70 918	8) 68 736	2 182	9) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	9) 58 631
1971	13) 497 254	14) 80 723	14) 78 391	2 332	15) 141 274	77 073	37 337	15) 35 961	3 775	64 201
1972	19) 569 057	10) 93 020	10) 90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 5)	23) 632 721	8) 93 981	8) 91 721	2 260	204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	25) 82 365
1973 5)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974	27) 689 574	106 396	102 309	4 087	28) 207 708	121 171	74 302	44 368	2 501	29) 86 537
1975	48) 774 543	126 278	122 630	3 648	49) 196 780	100 920	58 597	39 497	2 826	33) 95 860
1976	12) 840 977	125 763	121 038	4 725	216 142	111 328	59 840	48 114	3) 374	39) 104 814
1977	50) 921 672	11) 140 085	11) 135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499
1978	51) 1 013 096	161 135	156 271	4 864	269 291	137 499	71 814	61 384	4 301	131 792
1978 Jan.	910 234	136 118	134 238	1 880	230 700	113 720	61 832	48 227	3 643	116 998
Febr.	914 817	136 608	135 259	1 349	231 680	112 718	58 073	50 797	3 848	118 962
März	909 348	135 704	133 663	2 041	226 753	106 741	51 498	51 521	3 722	120 012
April	917 115	138 308	136 428	1 890	229 880	108 658	52 029	52 867	3 762	121 222
Mai	927 679	143 087	140 901	2 186	233 841	111 214	53 391	54 043	3 780	122 627
Juni	10) 928 180	143 087	141 022	2 065	232 594	109 089	51 451	53 841	3 797	123 505
Juli	18) 936 822	145 881	144 614	1 267	236 902	112 431	54 877	53 686	3 868	124 471
Aug.	947 468	146 848	144 823	1 825	243 446	117 582	58 779	54 758	4 045	125 864
Sept.	951 133	145 536	145 536	1 682	245 078	118 212	56 597	57 545	4 070	126 866
Okt.	967 544	149 252	147 038	2 214	255 691	127 903	58 754	64 883	4 266	127 788
Nov.	988 842	162 068	160 085	1 983	261 306	132 286	65 495	62 623	4 168	129 020
Dez.	1 013 096	161 135	156 271	4 864	269 291	137 499	71 814	61 384	4 301	131 792
1979 Jan.	997 778	150 702	149 041	1 661	260 206	127 469	72 181	51 052	4 236	132 737
Febr.	1 007 303	151 824	149 956	1 868	264 985	130 042	73 762	52 050	4 230	134 943
März	1 002 514	149 793	146 702	3 091	261 006	124 882	65 800	54 622	4 460	136 124
April	1 009 873	152 023	149 653	2 370	265 647	128 033	68 724	54 903	4 406	137 614
Mai	1 020 236	154 282	152 117	2 165	273 339	133 901	72 980	56 536	4 385	139 438
Juni p)	52) 1 021 772	155 528	152 392	3 136	274 730	133 935	72 754	56 769	4 412	140 795

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 9) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen in den Monatsberichten vor April 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar

gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Jahresendterminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (vgl. Umgestaltung der Bankenstatistik, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ab 2. Jahresend-

termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Jahresendtermin 1968 liegt für die frühere Position „Terminaleinlagen“ eine ungefähr vergleichbare Fristengliederung vor (vgl. Tab. III, 3, Anm. 7 und 8). Die „Aufgenommenen Gelder unter 6 Monaten“ und „von 6 Monaten bis unter 4 Jahren“ sind den Kategorien „3 Monate bis 1 Jahr einschl.“ und „über 1 Jahr bis unter 4 Jahre“ zugeordnet worden. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
							4 Jahre und darüber				
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	15 213	.	31 255	.	1967
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	17 301	.	33 250	.	1968 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	.	1968 4)
3 785	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969
5 234	17	5 217	10) 205 440	11) 119 107	8) 86 333	56 349	20 239	9 745	12) 36 339	.	1970
7 402	14	7 388	16) 232 478	17) 133 179	15) 99 299	62 572	22 731	13 996	37 888	.	1971
10 884	.	.	20) 263 953	21) 147 259	22) 116 694	15) 71 074	25 884	19 736	39 476	.	1972
16 416	.	.	26) 278 254	12) 149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	1973 5)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	.	1973 5)
21 246	.	.	10) 312 824	30) 173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	6) 43 878	.	1974
30 182	.	.	34) 378 182	35) 212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	.	1975
40 602	40)	41) 40 303	42) 413 449	15) 235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	.	1976
54 152	253	53 899	45) 440 880	21) 261 799	42) 179 081	35) 97 952	40 002	41 127	50 774	.	1977
64 550	412	64 138	26) 470 727	42) 283 592	35) 187 135	18) 101 883	38 188	47 064	52 533	.	1978
57 982	293	57 689	438 934	266 262	172 672	97 460	33 690	41 522	50 990	.	1978 Jan.
59 249	314	58 935	440 655	266 811	173 844	97 518	34 395	41 931	51 131	.	Febr.
60 072	307	59 765	439 988	265 339	174 649	97 342	35 127	42 180	51 382	.	März
60 707	318	60 389	441 363	265 640	175 723	97 412	35 830	42 481	51 447	.	April
61 038	317	60 721	442 777	266 000	176 777	97 449	36 505	42 823	51 597	.	Mai
61 469	325	61 144	14) 444 091	14) 266 184	177 907	97 565	37 262	43 080	51 647	.	Juni
61 930	330	61 600	445 108	270 479	174 629	97 894	33 185	43 550	51 766	.	Juli
62 266	340	61 926	447 665	271 851	175 814	98 096	33 872	43 846	52 322	.	Aug.
62 695	364	62 331	448 644	271 947	176 697	98 053	34 558	44 086	52 417	.	Sept.
63 350	386	62 964	451 646	273 753	177 893	98 207	35 298	44 388	52 509	.	Okt.
63 859	404	63 455	453 943	274 991	178 952	98 336	36 024	44 592	52 663	.	Nov.
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	38 188	47 064	52 533	.	Dez.
65 601	398	65 203	473 849	288 831	185 018	101 712	35 866	47 440	52 610	.	1979 Jan.
66 012	419	65 593	476 979	290 869	186 110	101 728	36 612	47 770	52 730	.	Febr.
66 815	432	66 383	477 277	290 510	186 767	101 469	37 392	47 906	52 872	.	März
67 416	439	66 977	476 923	289 761	187 162	101 098	38 135	47 929	53 265	.	April
68 249	447	67 802	476 387	288 850	187 537	100 745	38 841	47 951	53 363	.	Mai
68 925	449	68 476	475 017	287 579	187 438	100 125	39 581	47 732	52 977	.	Juni p)

aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. - 4 S. Anm. - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 6 - 140 Mio DM. - 7 + 330 Mio DM. - 8 + 100 Mio DM. - 9 - 300 Mio DM. - 10 + 230 Mio DM. - 11 + 130 Mio DM. - 12 + 300 Mio DM. - 13 + 880 Mio DM. - 14 + 180 Mio DM. - 15 + 190 Mio DM. - 16 + 450 Mio DM. - 17 + 260 Mio DM. -

18 + 110 Mio DM. - 19 + 840 Mio DM. - 20 + 610 Mio DM. - 21 + 340 Mio DM. - 22 + 270 Mio DM. - 23 + 3 650 Mio DM. - 24 + 3 160 Mio DM. - 25 + 3 200 Mio DM. - 26 + 390 Mio DM. - 27 - 1 550 Mio DM. - 28 - 1 710 Mio DM. - 29 - 1 700 Mio DM. - 30 + 220 Mio DM. - 31 + 2 510 Mio DM. - 32 + 2 230 Mio DM. - 33 + 2 100 Mio DM. - 34 + 200 Mio DM. - 35 + 150 Mio DM. -

36 - 130 Mio DM. - 37 - 290 Mio DM. - 38 - 160 Mio DM. - 39 + 160 Mio DM. - 40 + 210 Mio DM. - 41 - 260 Mio DM. - 42 + 240 Mio DM. - 43 + 640 Mio DM. - 44 - 170 Mio DM. - 45 + 410 Mio DM. - 46 - 180 Mio DM. - 47 - 100 Mio DM. - 48 + 2 410 Mio DM. - 49 + 2 140 Mio DM. - 50 + 760 Mio DM. - 51 + 430 Mio DM. - 52 + 120 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)						
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	4 Jahre und darüber		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1967	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160	
1968 4)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324	
1968 4)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356	
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 570	
1970	6) 331 406	7) 65 374	7) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327	
1971	10) 384 509	11) 75 035	11) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886	
1972	16) 446 826	8) 85 626	8) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955	
1973 5)	20) 499 035	7) 84 069	7) 82 057	2 012	21) 128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	15) 28 834	
1973 5)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871	
1974	24) 554 809	97 051	93 423	3 628	25) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	26) 33 631	
1975	29) 634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339	
1976	23) 696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	32) 87 453	44 506	39 983	33) 2 964	21) 48 872	
1977	37) 773 137	9) 129 572	9) 125 503	4 069	9) 159 222	15) 97 955	52 478	42 324	3 153	61 267	
1978	39) 860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925	
1978 Jan.	766 394	127 398	125 755	1 643	152 751	90 338	47 112	40 033	3 193	62 413	
Febr.	769 338	127 083	125 893	1 190	153 114	89 062	43 563	42 214	3 285	64 052	
März	765 296	127 009	125 292	1 717	149 018	84 020	38 277	42 623	3 120	64 998	
April	774 631	129 407	127 799	1 608	153 991	87 496	40 693	43 689	3 114	66 495	
Mai	781 073	132 835	131 309	1 526	155 470	87 755	40 936	43 744	3 075	67 715	
Juni	8) 782 933	133 987	132 232	1 755	154 449	85 700	39 331	43 318	3 051	68 749	
Juli	15) 792 757	137 438	136 302	1 136	159 267	88 823	42 381	43 336	3 106	70 444	
Aug.	799 459	136 697	135 264	1 433	163 941	92 279	45 101	43 934	3 244	71 662	
Sept.	801 996	136 272	134 758	1 514	165 520	93 123	43 004	46 856	3 263	72 397	
Okt.	820 611	139 839	138 139	1 700	176 877	103 414	45 306	43 840	3 268	73 463	
Nov.	839 892	151 694	150 174	1 520	181 566	107 204	50 806	53 231	3 167	74 362	
Dez.	860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925	
1979 Jan.	850 296	142 297	140 826	1 471	180 004	102 639	56 751	42 421	3 467	77 365	
Febr.	856 796	141 811	140 128	1 683	183 557	104 524	58 220	42 758	3 546	79 033	
März	854 774	141 152	138 503	2 649	181 145	101 092	52 571	44 815	3 706	80 053	
April	863 302	142 920	140 797	2 123	187 495	106 147	57 008	45 463	3 676	81 348	
Mai	868 089	144 093	142 297	1 796	190 866	108 312	58 654	46 035	3 623	82 554	
Juni p)	50) 872 483	146 257	143 631	2 626	193 674	110 012	59 958	46 361	3 693	83 662	
Inländische öffentliche Haushalte											
1967	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383	
1968 4)	40) 102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	40) 39 629	
1968 4)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586	
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260	
1970	108 067	5 544	5 362	182	41) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	41) 43 304	
1971	42) 112 745	5 688	5 488	200	14) 62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315	
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315	
1973 5)	43) 133 686	9 912	9 664	248	43) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	44) 53 531	
1973 5)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531	
1974	45) 134 765	9 345	8 886	459	46) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	47) 52 906	
1975	49) 140 199	13 323	12 808	515	49) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	49) 55 521	
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942	
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232	
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867	
1978 Jan.	143 840	8 720	8 483	237	77 949	23 364	14 720	8 194	450	54 585	
Febr.	145 479	9 525	9 366	159	78 566	23 656	14 510	8 583	563	54 910	
März	144 052	8 695	8 371	324	77 735	22 721	13 221	8 898	602	55 014	
April	142 484	8 901	8 629	272	75 889	21 162	11 336	9 178	648	54 727	
Mai	146 606	10 252	9 592	660	78 371	23 459	12 455	10 299	705	54 912	
Juni	145 247	9 100	8 790	310	78 145	23 389	12 120	10 523	746	54 756	
Juli	144 065	8 443	8 312	131	77 635	23 608	12 496	10 350	762	54 027	
Aug.	148 009	9 951	9 559	392	79 505	25 303	13 678	10 824	801	54 202	
Sept.	149 137	10 946	10 778	168	79 558	25 089	13 593	10 689	807	54 469	
Okt.	146 933	9 413	8 899	514	78 814	24 489	13 448	10 043	998	54 325	
Nov.	148 950	10 374	9 911	463	79 740	25 082	14 689	9 392	1 001	54 658	
Dez.	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867	
1979 Jan.	147 462	8 405	8 215	190	80 202	24 830	15 430	8 631	769	55 372	
Febr.	150 507	10 013	9 828	185	81 428	25 518	15 542	9 292	684	55 910	
März	147 740	8 641	8 195	442	79 861	23 790	13 229	9 807	754	56 071	
April	146 571	9 103	8 856	247	78 152	21 886	11 716	9 440	730	56 266	
Mai	152 147	10 189	9 820	369	82 473	25 589	14 326	10 501	762	56 884	
Juni p)	149 289	9 271	8 761	510	81 056	23 923	12 796	10 408	719	57 133	

Anmerkungen * und 1-5 s. S. 20*/21* -
6 + 330 Mio DM. - 7 + 100 Mio DM. -
8 + 230 Mio DM. - 9 + 130 Mio DM. -
10 + 630 Mio DM. - 11 + 180 Mio DM. -

12 + 450 Mio DM. - 13 + 260 Mio DM. -
14 + 190 Mio DM. - 15 + 110 Mio DM. -
16 + 840 Mio DM. - 17 + 610 Mio DM. -
18 + 340 Mio DM. - 19 + 270 Mio DM. -

20 + 650 Mio DM. - 21 + 160 Mio DM. -
22 + 390 Mio DM. - 23 + 300 Mio DM. -
24 - 850 Mio DM. - 25 - 630 Mio DM. -
26 - 670 Mio DM. - 27 + 220 Mio DM. -

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
249	5	244	134 582	.	.	15 213	.	318	.	1967	
1 818	24	1 794	154 073	.	.	17 301	.	386	.	1968 4)	
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	370	.	1968 4)	
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	408	.	1969	
5 004	17	4 987	8) 195 970	9) 115 167	7) 80 803	51 736	20 239	450	.	1970	
7 121	14	7 107	12) 223 162	13) 129 373	14) 93 789	58 281	22 731	587	.	1971	
10 536	.	.	17) 254 277	18) 143 306	19) 110 971	66 804	25 884	850	.	1972	
15 959	.	.	22) 269 277	23) 145 947	123 330	66 531	34 298	1 113	.	1973 5)	
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	1 113	.	1973 5)	
20 790	.	.	8) 304 705	27) 170 089	134 616	68 662	41 253	731	28)	1974	
29 701	.	.	30) 369 436	31) 208 937	160 499	84 263	46 139	790	.	1975	
40 023	34)	297	35) 39 726	36) 403 548	14) 230 953	172 595	89 693	855	.	1976	
53 272	.	251	38) 429 879	18) 256 462	38) 173 417	31) 94 169	40 002	1 192	.	1977	
63 428	.	389	63 039	22) 458 859	36) 277 891	31) 180 968	15) 97 777	1 517	.	1978	
57 046	286	56 760	428 044	260 964	167 080	93 731	33 690	1 155	.	1978 Jan.	
58 296	307	57 989	429 643	261 485	168 158	93 743	34 395	1 202	.	Febr.	
59 097	300	58 797	428 905	259 985	168 920	93 547	35 127	1 267	.	März	
59 706	306	59 400	430 233	260 290	169 953	93 572	35 830	1 294	.	April	
60 026	305	59 721	431 398	260 467	170 931	93 566	36 505	1 344	.	Mai	
60 446	310	60 136	11) 432 698	7) 260 697	172 001	93 630	37 262	1 353	.	Juni	
60 894	315	60 579	433 811	265 071	168 740	93 977	33 185	1 347	.	Juli	
61 229	321	60 908	436 198	266 318	169 880	94 142	33 872	1 394	.	Aug.	
61 651	344	61 307	437 115	266 398	170 717	94 072	34 558	1 438	.	Sept.	
62 275	364	61 911	440 165	268 217	171 948	94 245	35 298	1 455	.	Okt.	
62 751	382	62 369	442 383	269 392	172 991	94 384	36 024	1 498	.	Nov.	
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	1 517	.	Dez.	
64 454	374	64 080	461 995	283 110	178 885	97 658	35 866	1 546	.	1979 Jan.	
64 862	394	64 468	464 997	285 092	179 905	97 601	36 612	1 569	.	Febr.	
65 636	407	65 229	465 247	284 672	180 575	97 389	37 392	1 594	.	März	
66 222	415	65 807	464 974	283 977	180 997	97 042	38 135	1 691	.	April	
67 044	423	66 621	464 358	282 970	181 388	96 667	38 841	1 728	.	Mai	
67 698	424	67 274	463 122	281 821	181 301	96 062	39 581	1 732	.	Juni p)	
.	.	.	8 846	.	.	.	.	30 740	.	1967
84	.	84	9 809	.	.	.	.	32 610	.	1968 4)
164	—	164	7 797	3 494	4 303	4 019	284	32 611	.	1968 4)	
192	—	192	8 105	3 278	4 827	4 270	557	34 109	.	1969	
210	—	210	7 521	2 987	4 554	3 752	802	35 623	.	1970	
270	.	.	7 122	2 767	4 355	3 329	1 026	37 055	.	1971	
384	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	1 209	38 406	.	1972	
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	1 344	40 470	.	1973 5)	
383	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	1 347	40 470	.	1973 5)	
395	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	1 351	42 833	.	1974	
426	1	425	6 201	2 635	3 566	2 170	1 396	44 962	.	1975	
567	1	566	6 659	2 894	3 765	2 312	1 453	47 561	.	1976	
693	21	672	7 186	3 199	3 987	2 552	1 435	49 256	.	1977	
606	6	600	7 584	3 296	4 288	2 747	1 541	50 589	.	1978	
609	6	603	7 072	3 144	3 928	2 499	1 429	49 493	.	1978 Jan.	
621	6	615	7 180	3 172	4 008	2 542	1 466	49 599	.	Febr.	
637	11	626	7 227	3 189	4 038	2 557	1 481	49 774	.	März	
638	11	627	7 252	3 182	4 070	2 598	1 472	49 805	.	April	
642	14	628	7 488	3 362	4 126	2 643	1 483	49 857	.	Mai	
651	14	637	7 466	3 302	4 164	2 678	1 486	49 894	.	Juni	
646	18	628	7 339	3 207	4 132	2 648	1 484	49 997	.	Juli	
644	19	625	7 470	3 311	4 159	2 674	1 485	50 437	.	Aug.	
666	20	646	7 476	3 293	4 183	2 690	1 493	50 513	.	Sept.	
689	20	669	7 425	3 259	4 166	2 660	1 506	50 615	.	Okt.	
693	21	672	7 452	3 285	4 167	2 646	1 521	50 695	.	Nov.	
706	21	685	7 584	3 296	4 288	2 747	1 541	50 589	.	Dez.	
703	22	681	7 542	3 298	4 244	2 683	1 561	50 627	.	1979 Jan.	
717	22	695	7 641	3 339	4 302	2 752	1 550	50 722	.	Febr.	
725	21	704	7 685	3 399	4 266	2 704	1 582	50 836	.	März	
730	21	709	7 601	3 346	4 255	2 679	1 576	50 990	.	April	
736	21	715	7 695	3 451	4 244	2 707	1 537	51 050	.	Mai	
.	.	.	7 564	3 333	4 231	2 697	1 534	50 662	.	Juni p)	

28 — 520 Mio DM. — 29 + 310 Mio DM. —
 30 + 200 Mio DM. — 31 + 150 Mio DM. —
 32 — 130 Mio DM. — 33 — 160 Mio DM. —
 34 + 210 Mio DM. — 35 — 260 Mio DM. —

36 + 240 Mio DM. — 37 + 790 Mio DM. —
 38 + 580 Mio DM. — 39 + 500 Mio DM. —
 40 — 140 Mio DM. — 41 — 300 Mio DM. —
 42 + 250 Mio DM. — 43 + 3 000 Mio DM. —

44 + 3 090 Mio DM. — 45 — 700 Mio DM. —
 46 — 1 080 Mio DM. — 47 — 1 030 Mio DM. —
 48 + 380 Mio DM. — 49 + 2 100 Mio DM. —
 50 + 120 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte			Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder				
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)
1968	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969	4) 56 500	725	2 988	4) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974	5) 113 048	2 121	9 684	6) 101 243	5) 23 008	110	3 892	6) 19 006	23 530	314	2 441	20 775
1975	152 654	4 705	21 481	126 468	37 916	1 313	12 676	23 927	38 343	1 053	5 294	31 996
1976	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202
1977	197 776	4 621	21 850	171 305	51 572	699	12 926	37 947	58 536	1 797	6 680	50 059
1978	229 037	9) 3 377	27 228	10) 198 432	67 518	11) 311	17 979	12) 49 228	69 268	13) 945	7 426	14) 60 897
1978 Jan.	202 527	4 589	21 264	176 674	55 420	819	12 584	42 017	59 516	1 653	6 512	51 351
Febr.	203 624	3 998	19 577	180 049	56 177	569	10 953	44 655	59 826	1 497	6 531	51 798
März	204 161	3 554	19 456	181 151	56 516	739	10 951	44 826	59 730	851	6 454	52 425
April	205 282	4 411	18 996	181 875	56 610	893	10 667	45 050	60 406	1 545	6 354	52 507
Mai	205 098	3 810	19 107	182 181	55 866	786	10 642	44 438	61 081	1 205	6 449	53 427
Juni	207 142	3 873	19 869	183 400	56 951	725	11 378	44 848	61 468	1 031	6 507	53 930
Juli	210 319	4 271	20 730	185 318	58 844	1 007	12 155	45 682	62 381	1 273	6 657	54 451
Aug.	218 042	9) 3 666	23 818	10) 190 558	64 558	11) 671	15 398	12) 48 489	64 374	13) 1 256	6 526	14) 56 592
Sept.	218 778	3 254	23 608	191 916	65 199	491	15 707	49 001	64 062	905	6 024	57 133
Okt.	220 705	4 187	23 802	192 716	65 371	719	16 086	48 566	65 021	1 661	5 854	57 506
Nov.	226 597	3 684	26 807	196 106	67 867	479	18 215	49 173	67 571	1 457	6 732	59 382
Dez.	229 037	3 377	27 228	198 432	67 518	311	17 979	49 228	69 268	945	7 426	60 897
1979 Jan.	230 205	3 606	28 698	197 901	69 630	565	19 662	49 403	68 659	1 109	7 256	60 294
Febr.	232 170	2 562	29 261	200 347	70 529	383	19 630	50 516	69 466	521	7 813	61 132
März	235 836	2 380	15) 29 410	16) 204 046	73 450	336	15) 19 809	16) 53 305	70 092	349	7 815	61 928
April	237 566	2 453	29 554	205 559	73 755	267	20 085	53 403	70 676	312	7 608	62 756
Mai	241 004	3 373	30 525	207 106	75 441	269	21 048	54 124	72 728	1 523	7 618	63 587
Juni p)	243 172	2 858	30 107	210 207	77 589	318	20 817	56 454	72 181	403	7 436	64 342

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder				Gemeinden und			
		zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		zusammen	Sichteinlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				
1968	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969	105 142	30 296	137	974	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970	108 067	4) 30 291	98	971	29 172	47	5) 45 259	974	844	43 297	44	13 349	2 714
1971	8) 112 745	9) 31 830	83	9) 1 274	30 448	22	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	25	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	10) 52 235	2 325	1 350	11) 48 547	13	17 658	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974	12) 134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975	15) 140 199	43 135	3 598	2 686	36 837	14	15) 55 934	2 114	1 430	15) 52 367	23	14 147	4 397
1976	144 735	40 772	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1977	148 535	42 840	315	1 703	40 812	10	58 999	1 800	1 821	55 353	25	16 884	4 633
1978	152 601	44 525	247	1 466	42 799	13	61 661	1 858	2 564	57 177	62	17 828	5 073
1978 Jan.	143 840	42 051	491	1 096	40 455	9	58 546	1 272	2 052	55 197	25	14 987	3 617
Febr.	145 479	42 257	347	1 188	40 712	10	59 047	1 490	2 112	55 400	45	16 640	4 087
März	144 052	42 576	218	1 265	41 084	9	59 012	1 209	2 396	55 360	47	15 902	3 667
April	142 464	42 207	189	1 131	40 879	8	58 924	1 173	2 307	55 398	46	16 053	4 294
Mai	146 606	42 321	164	1 120	41 029	8	59 115	1 290	2 274	55 504	47	16 186	4 618
Juni	145 247	42 678	246	1 360	41 064	8	59 351	1 267	2 358	55 680	46	16 393	3 787
Juli	144 065	42 533	191	1 433	40 901	8	59 581	1 269	2 638	55 627	47	15 825	3 849
Aug.	148 009	43 758	1 260	1 235	41 255	8	60 300	1 182	2 772	56 288	58	18 162	4 318
Sept.	149 137	45 840	2 539	1 423	41 870	8	60 487	1 394	2 865	56 170	58	17 092	3 683
Okt.	146 933	43 295	295	1 218	41 772	10	59 930	1 005	2 540	56 324	61	17 097	4 550
Nov.	148 950	43 621	224	1 327	42 058	12	60 274	1 163	2 405	56 644	62	18 217	4 823
Dez.	152 601	44 525	247	1 466	42 799	13	61 661	1 858	2 564	57 177	62	17 828	5 073
1979 Jan.	147 482	43 519	340	968	42 199	12	61 117	1 175	2 566	57 314	62	15 828	3 397
Febr.	150 507	43 611	213	899	42 486	13	61 886	1 241	2 854	57 729	62	18 887	4 628
März	147 740	43 951	269	830	42 839	13	62 319	1 497	2 961	57 778	63	17 364	3 565
April	146 571	43 864	214	737	42 902	11	62 683	1 556	2 959	58 107	61	17 074	4 196
Mai	152 147	44 273	201	795	43 263	14	63 215	1 687	2 999	58 464	65	20 344	4 930
Juni p)	149 289	44 733	351	1 009	43 355	18	62 972	1 478	3 087	58 347	60	17 280	3 614

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -, - 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristig-

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)		
27 455	306	1 492		2 951	25	97		2 829	157	129	14	14	1968
29 654	370	1 299	4)	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493		31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965		37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 016	2 706		44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910		50 814	5 289	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934		51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
61 015	1 493	3 122	7)	56 400	5 393	142	218	5 033	102	62	11	29	1974
70 061	2 055	3 218		64 788	6 168	158	288	5 722	166	126	5	35	1975
76 984	1 792	2 633		72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	1976
80 849	1 889	2 019		76 941	6 666	154	185	6 327	153	82	40	31	1977
84 922	1 801	1 654		81 467	7 112	150	164	6 798	217	170	5	42	1978
80 857	1 872	2 011		76 974	6 593	136	157	6 300	141	109	—	32	1978 Jan.
80 806	1 693	1 928		77 185	6 687	144	165	6 378	128	95	—	33	Febr.
81 220	1 745	1 883		77 592	6 574	134	168	6 272	121	85	—	36	März
81 474	1 707	1 807		77 960	6 633	142	167	6 324	159	124	1	34	April
81 302	1 517	1 848		77 937	6 654	141	168	6 345	195	161	—	34	Mai
81 798	1 786	1 819		78 193	6 709	154	164	6 391	216	177	1	38	Juni
82 146	1 710	1 754		78 682	6 787	167	161	6 459	161	114	3	44	Juli
82 213	1 497	1 721		78 995	6 754	136	173	6 445	143	106	—	37	Aug.
82 628	1 630	1 691		79 307	6 761	147	186	6 428	128	81	—	47	Sept.
83 365	1 547	1 683		80 135	6 819	168	179	6 472	129	92	—	37	Okt.
84 121	1 510	1 699		80 912	6 897	138	161	6 598	141	100	—	41	Nov.
84 922	1 801	1 654		81 467	7 112	150	164	6 798	217	170	5	42	Dez.
84 712	1 639	1 627		81 446	7 018	149	152	6 717	186	144	1	41	1979 Jan.
84 942	1 362	1 662		81 918	7 032	140	155	6 737	201	156	1	44	Febr.
85 114	1 455	1 628		82 031	7 028	138	156	6 734	152	102	2	48	März
85 703	1 592	1 709		82 402	7 243	151	150	6 942	189	131	2	56	April
85 591	1 312	1 706		82 573	7 073	143	152	6 778	171	126	1	44	Mai
86 110	1 770	1 696		82 644	7 025	148	155	6 722	267	219	3	45	Juni p)

Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite, 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 2.

Anm. 14. — 4 — 210 Mio DM. — 5 — 1 450 Mio DM. — 6 — 1 370 Mio DM. — 7 + 330 Mio DM. — 8 — 330 Mio DM. — 9 — 420 Mio DM. — 10 + 420 Mio DM. — 11 — 150 Mio DM. —

12 + 150 Mio DM. — 13 — 250 Mio DM. — 14 + 250 Mio DM. — 15 — 110 Mio DM. — 16 + 110 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	zusammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	zusammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre			4 Jahre und dar- über 2)
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	13) 29 514	2 732	14 391	14) 11 074	1 317	1974
4 599	298	4 853	970	347	413	25	185	26 013	2 867	10 669	10 956	1 521	1975
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 087	1 913	1976
6 684	366	5 201	1 080	434	404	43	199	28 732	3 331	15 169	7 914	2 318	1977
6 815	420	5 520	1 264	501	512	51	200	27 323	3 850	14 982	6 009	2 482	1978
5 906	362	5 102	995	368	385	45	197	27 261	2 972	13 925	8 019	2 345	1978 Jan.
6 982	377	5 194	1 052	383	426	43	200	26 483	3 218	12 948	7 977	2 340	Febr.
6 615	379	5 241	1 053	396	401	43	213	25 509	3 205	12 044	7 922	2 338	März
6 086	381	5 292	1 092	396	449	43	204	24 208	2 849	11 189	7 831	2 339	April
7 720	383	5 465	1 187	436	498	43	210	25 797	3 744	11 847	7 810	2 396	Mal
6 769	394	5 443	1 226	410	559	43	214	25 599	3 390	12 343	7 469	2 397	Juni
6 263	397	5 316	1 380	410	721	49	200	24 746	2 724	12 553	7 050	2 419	Juli
8 019	398	5 427	1 284	439	579	60	206	24 505	2 752	12 698	6 638	2 417	Aug.
7 562	401	5 446	1 259	427	566	58	208	24 459	2 903	12 673	6 483	2 400	Sept.
6 773	395	5 379	1 276	456	557	59	204	25 335	3 107	13 401	6 390	2 437	Okt.
7 581	405	5 408	1 327	508	561	58	200	25 511	3 656	13 208	6 188	2 459	Nov.
6 815	420	5 520	1 264	501	512	51	200	27 323	3 850	14 982	6 009	2 482	Dez.
6 493	433	5 505	1 143	357	524	52	210	25 875	3 136	14 279	6 001	2 459	1979 Jan.
8 211	435	5 613	1 171	393	532	41	205	24 952	3 538	13 022	5 941	2 451	Febr.
7 664	448	5 687	1 130	361	520	45	204	22 976	2 949	11 795	5 797	2 435	März
6 779	440	5 659	1 159	377	533	57	192	21 791	2 760	10 878	5 750	2 403	April
9 186	445	5 783	1 286	439	590	57	200	23 029	2 932	12 019	5 715	2 363	Mai
7 572	434	5 660	1 192	406	527	56	203	23 112	3 422	11 728	5 603	2 359	Juni p)

keiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 — 800 Mio DM. — 5 + 980 Mio DM. —

6 — 220 Mio DM. — 7 — 180 Mio DM. — 8 + 250 Mio DM. — 9 + 190 Mio DM. — 10 + 3 000 Mio DM. — 11 + 3 090 Mio DM. —

12 — 700 Mio DM. — 13 — 690 Mio DM. — 14 — 640 Mio DM. — 15 + 2 100 Mio DM. — p Vorläufig.

9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen		Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
	Auslandsfilialen	Auslandsfilialen		ausländische	deutsche	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
				3)										
1976	14	42	32 476	20 345	31	8 682	1 869	385	24 360	635	5 607	506	210	177
1977	15	47	47 046	29 002	58	13 625	2 428	978	34 554	935	8 988	646	488	209
1978	15	58	62 500	39 679	43	17 457	2 450	728	45 949	687	12 041	810	625	248
1978 April	14	48	49 697	31 250	9	14 424	2 173	1 030	38 097	758	8 190	425	523	219
1978 Mai	14	48	49 686	30 521	89	15 496	2 017	1 097	36 834	658	8 715	438	509	220
1978 Juni	14	49	52 326	32 323	34	15 876	2 195	1 164	39 946	864	8 487	599	518	224
1978 Juli	14	52	54 502	34 292	21	16 267	2 226	1 108	41 587	605	8 994	684	512	234
1978 Aug.	14	55	55 542	34 378	22	16 103	2 320	1 284	42 001	716	10 125	657	511	260
1978 Sept.	14	55	57 093	36 043	18	16 300	2 534	1 229	43 654	599	9 800	649	581	257
1978 Okt.	14	55	54 824	34 820	24	15 455	2 469	1 151	41 650	604	9 151	657	580	247
1978 Nov.	15	56	61 732	39 718	179	17 142	2 727	1 267	46 253	970	11 088	652	578	252
1978 Dez.	15	58	62 500	39 679	43	17 457	2 450	728	45 949	687	12 041	810	625	248
1979 Jan.	15	58	64 887	42 116	216	17 793	2 619	723	50 001	863	11 016	927	635	243
1979 Febr.	15	58	64 096	41 407	253	17 825	2 654	811	48 502	1 175	11 196	808	737	249
1979 März	15	59	69 083	45 690	70	18 712	2 557	1 050	52 177	934	11 945	1 081	771	276
1979 April	15	60	72 112	48 398	88	18 748	2 680	906	53 792	770	12 661	1 252	723	273
1979 Mai	15	61	72 373	48 313	79	19 726	2 279	835	51 725	1 115	14 182	1 518	615	326

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne

Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wertpapiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutsch-

land. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen.

10. Aktiv- und Passivpositionen der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Kredite an Schuldner in der Bundesrepublik Deutschland (einschl. Wertpapierbestände)							Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in der Bundesrepublik Deutschland				
		Forderungen		Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	Wertpapiere	insgesamt	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen	
		insgesamt	zusammen										
Alle Auslandsstöchter													
1976	34	16 574	12 494	1 589	1 973	7 770	1 162	4 080	11 198	2 435	7 181	1 582	
1977	35	22 040	17 279	1 695	2 209	12 232	1 143	4 761	8 998	1 277	6 714	1 007	
1978	38	28 751	23 634	3 561	3 822	14 413	1 838	5 117	9 087	2 407	5 140	1 540	
1978 April	35	23 288	17 882	1 343	2 163	12 878	1 498	5 406	7 147	938	4 957	1 252	
1978 Mai	35	23 293	17 962	1 610	2 135	12 582	1 635	5 331	7 929	1 485	5 141	1 303	
1978 Juni	36	24 067	18 867	2 089	2 049	13 002	1 727	5 200	7 434	1 390	4 719	1 325	
1978 Juli	36	25 352	20 363	2 856	2 599	13 169	1 739	4 989	8 046	1 637	4 958	1 451	
1978 Aug.	37	27 483	22 510	2 958	3 005	14 616	1 931	4 973	7 973	1 443	5 082	1 448	
1978 Sept.	38	28 515	23 359	3 240	3 191	15 013	1 915	5 156	8 369	1 793	4 952	1 624	
1978 Okt.	38	29 668	24 689	2 923	3 395	16 798	1 573	4 979	8 418	1 720	4 726	1 972	
1978 Nov.	38	29 827	24 782	2 885	3 401	16 830	1 666	5 045	10 301	3 355	5 611	1 335	
1978 Dez.	38	28 751	23 634	3 561	3 822	14 413	1 838	5 117	9 087	2 407	5 140	1 540	
1979 Jan.	39	30 029	24 957	3 676	4 450	14 921	1 910	5 072	8 332	2 277	4 477	1 578	
1979 Febr.	39	30 092	25 111	3 999	4 487	14 394	2 231	4 981	9 442	2 681	4 923	1 838	
1979 März	41	30 337	25 333	3 676	4 559	14 725	2 373	5 004	8 954	1 882	4 346	2 726	
1979 April	43	29 897	25 319	3 661	4 435	14 609	2 614	4 578	13 560	1 762	9 272	2 526	
1979 Mai	43	29 466	24 929	3 588	4 902	14 160	2 279	4 537	13 518	2 032	8 656	2 830	
darunter Luxemburger Auslandsstöchter													
1976	15	16 301	12 227	1 568	1 924	7 577	1 158	4 074	10 681	2 231	6 954	1 496	
1977	19	21 933	17 178	1 686	2 189	12 160	1 143	4 755	8 679	1 199	6 572	908	
1978	22	28 128	23 017	3 158	3 742	14 279	1 838	5 111	8 726	2 285	5 015	1 426	
1978 April	21	23 026	17 683	1 262	2 147	12 776	1 498	5 343	6 791	848	4 814	1 129	
1978 Mai	21	22 872	17 563	1 331	2 118	12 479	1 635	5 309	7 584	1 405	4 999	1 180	
1978 Juni	22	23 664	18 470	1 808	2 024	12 911	1 727	5 194	7 107	1 320	4 584	1 203	
1978 Juli	22	24 931	19 949	2 574	2 578	13 058	1 739	4 982	7 726	1 569	4 832	1 325	
1978 Aug.	22	27 059	22 093	2 674	2 985	14 503	1 931	4 966	7 661	1 365	4 967	1 329	
1978 Sept.	22	27 976	22 826	2 834	3 174	14 903	1 915	5 150	8 002	1 694	4 836	1 472	
1978 Okt.	22	29 067	24 095	2 538	3 297	16 687	1 573	4 972	8 014	1 596	4 608	1 810	
1978 Nov.	22	29 304	24 265	2 596	3 292	16 711	1 666	5 039	9 944	3 272	5 485	1 187	
1978 Dez.	22	28 128	23 017	3 158	3 742	14 279	1 838	5 111	8 726	2 285	5 015	1 426	
1979 Jan.	22	29 395	24 329	3 310	4 318	14 791	1 910	5 066	7 927	2 116	4 345	1 466	
1979 Febr.	22	29 429	24 454	3 598	4 351	14 274	2 231	4 975	8 980	2 490	4 771	1 719	
1979 März	22	29 063	24 617	3 255	4 365	14 624	2 373	4 446	8 457	1 640	4 208	2 609	
1979 April	23	28 670	24 623	3 266	4 235	14 508	2 614	4 047	13 108	1 563	9 140	2 405	
1979 Mai	23	28 271	24 218	3 184	4 708	14 047	2 279	4 053	13 058	1 822	8 517	2 719	

* Die Angaben werden in den Währungseinheiten gemeldet, in denen die Bücher der ausländischen

Tochtergesellschaften geführt werden; sie sind zu den an dem jeweiligen Berichtsstichtag geltenden

Mittelkursen in DM umgerechnet.

III. Kreditinstitute

11. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 6)			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	zusammen	Buchkredite und (ohne durchlaufende)	bis 1 Jahr einschl. 7)
Alle Bankengruppen														
1979 Mai	3 397	2 013 858	6 984	57 605	3 496	570 757	394 135	9 565	8 029	159 028	1 304 604	1 136 849	174 078	
1979 Juni p)	3 391	14) 2 034 301	6 691	60 693	3 672	15) 568 434	16) 392 075	9 211	7 856	159 292	1 324 494	1 156 636	185 136	
Kreditbanken														
1979 Mai	260	479 569	1 678	17 584	1 081	139 316	119 609	2 668	221	16 818	297 991	242 179	73 976	
1979 Juni p)	258	17) 488 628	1 546	21 531	1 396	18) 137 326	18) 117 900	2 457	230	16 739	305 352	249 246	78 695	
Großbanken														
1979 Mai	6	200 750	1 004	9 437	515	49 368	43 764	1 522	52	4 030	127 665	103 066	26 418	
1979 Juni p)	6	19) 201 064	918	12 479	622	19) 43 634	19) 38 345	1 363	52	3 874	131 094	106 462	28 654	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1979 Mai	106	212 942	597	6 578	424	55 557	46 024	754	161	8 618	142 509	118 799	32 979	
1979 Juni p)	104	20) 219 272	553	7 477	616	21) 57 737	21) 48 146	740	170	8 681	145 626	121 854	34 901	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1979 Mai	56	35 573	12	466	36	23 494	21 703	135	—	1 656	10 918	7 888	6 095	
1979 Juni p)	56	22) 37 301	11	385	35	22) 24 825	22) 22 993	112	—	1 720	11 382	8 176	6 355	
Privatbankiers														
1979 Mai	92	30 304	65	1 103	106	10 897	8 118	257	8	2 514	16 899	12 426	8 484	
1979 Juni p)	92	30 991	64	1 190	123	11 130	8 416	242	8	2 464	17 250	12 754	8 785	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1979 Mai	12	333 915	173	3 997	882	104 609	81 960	679	774	21 196	214 040	182 778	9 772	
1979 Juni p)	12	336 229	159	4 186	636	105 567	83 000	483	780	21 304	215 385	184 122	9 892	
Sparkassen														
1979 Mai	605	447 177	3 512	19 184	483	114 913	38 513	1 661	—	74 739	293 156	271 168	44 392	
1979 Juni p)	605	450 690	3 433	19 345	518	112 705	36 297	1 684	—	74 724	298 634	276 747	48 159	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1979 Mai	10	80 876	98	3 222	298	52 729	42 907	562	299	8 961	20 963	14 509	3 328	
1979 Juni p)	10	80 982	89	3 039	345	52 131	42 246	659	299	8 927	21 742	15 252	3 881	
Kreditgenossenschaften 11)														
1979 Mai	2 307	207 555	1 446	6 500	441	53 443	28 708	399	—	24 336	138 236	127 465	36 078	
1979 Juni p)	2 305	23) 209 771	1 382	6 886	471	52 188	27 140	424	—	24 624	141 431	130 522	37 870	
Realkreditinstitute														
1979 Mai	39	271 228	4	70	12	33 637	32 579	—	158	900	231 778	223 459	1 327	
1979 Juni p)	39	274 578	5	55	7	35 352	34 284	—	159	909	233 540	224 994	1 401	
Private Hypothekenbanken														
1979 Mai	25	171 406	3	35	6	21 005	20 687	—	—	318	146 879	144 053	959	
1979 Juni p)	25	173 601	4	37	6	22 293	21 952	—	—	341	148 058	145 062	999	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1979 Mai	14	99 822	1	35	6	12 632	11 892	—	158	582	84 899	79 406	368	
1979 Juni p)	14	100 977	1	18	1	13 059	12 332	—	159	568	85 482	79 932	402	
Teilzahlungskreditinstitute														
1979 Mai	132	23 263	37	414	25	2 008	1 311	49	—	648	19 910	18 890	4 031	
1979 Juni p)	130	23 201	40	341	9	1 829	1 118	64	—	647	20 107	19 056	3 911	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1979 Mai	17	129 548	36	181	274	56 510	44 414	3 547	6 577	1 972	69 148	40 793	1 131	
1979 Juni p)	17	131 115	37	820	288	57 708	45 956	3 440	6 388	1 924	68 964	41 090	1 279	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1979 Mai	15	40 727	—	6 453	—	13 592	4 134	—	—	9 458	19 382	15 608	43	
1979 Juni p)	15	39 107	—	4 490	—	13 628	4 134	—	—	9 494	19 339	15 607	48	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 11). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunah-

men mit +, Abnahmen mit —. Anmerkungen 1 bis 10 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 11 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und

mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossen-

Darlehen Kredite)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 12)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Dekkungsfordernungen	Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
über 1 Jahr 8)										insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 13)		
Alle Bankengruppen													
962 771	46 864	57 829	6 180	52 407	4 475	5 336	7 366	16 770	40 940	22 214	11 300	211 435	1979 Mai Juni p)
971 500	47 120	57 634	6 126	52 590	4 386	5 729	7 889	16 792	39 907	22 174	11 240	211 882	
Kreditbanken													
168 203	25 448	5 490	2 685	21 123	1 066	2 749	267	9 197	9 706	12 819	7 873	37 941	1979 Mai Juni p)
170 551	25 212	5 503	2 685	21 667	1 039	2 750	231	9 162	9 334	12 703	7 787	38 406	
Großbanken													
76 648	11 649	346	1 790	10 157	657	1 712	27	5 217	5 805	6 918	5 107	14 187	1979 Mai Juni p)
77 808	11 536	325	1 790	10 342	639	1 712	32	5 215	5 358	6 788	5 036	14 216	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
85 820	9 606	4 872	872	7 975	385	982	240	3 337	2 718	4 293	2 101	16 593	1979 Mai Juni p)
86 953	9 489	4 884	872	8 149	378	982	199	3 312	2 770	4 310	2 101	16 830	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 793	1 331	183	17	1 498	1	28	—	9	610	645	189	3 154	1979 Mai Juni p)
1 821	1 360	182	17	1 646	1	29	—	9	625	668	214	3 366	
Privatbankiers													
3 942	2 862	89	6	1 493	23	27	—	634	573	963	476	4 007	1979 Mai Juni p)
3 969	2 827	112	6	1 530	21	27	—	626	581	937	436	3 994	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
173 006	3 514	16 889	730	9 744	385	225	3 717	2 999	3 273	2 039	581	30 940	1979 Mai Juni p)
174 230	3 467	16 960	690	9 771	375	265	3 969	3 028	3 032	1 854	538	31 075	
Sparkassen													
226 776	8 344	4 140	91	7 709	1 704	5	—	1 565	14 359	3 599	1 842	82 448	1979 Mai Juni p)
228 588	8 624	4 144	94	7 343	1 682	5	—	1 576	14 474	3 724	1 901	82 067	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
11 181	1 918	131	654	3 583	168	950	69	1 396	1 151	595	91	12 544	1979 Mai Juni p)
11 371	1 985	130	657	3 555	163	952	69	1 399	1 216	647	128	12 482	
Kreditgenossenschaften 11)													
91 387	4 417	1 750	40	4 071	493	17	—	824	6 648	2 108	908	28 407	1979 Mai Juni p)
92 652	4 563	1 762	40	4 069	475	17	—	828	6 568	2 103	879	28 693	
Realkreditinstitute													
222 132	20	6 239	19	1 817	224	35	2 499	192	3 001	3	2	2 717	1979 Mai Juni p)
223 593	22	6 250	19	2 035	220	35	2 798	192	2 594	5	3	2 944	
Private Hypothekenbanken													
143 094	20	1 192	—	1 444	170	35	1 979	14	1 450	3	2	1 762	1979 Mai Juni p)
144 063	22	1 189	—	1 618	167	35	1 961	14	1 193	5	3	1 959	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
79 038	—	5 047	19	373	54	—	520	178	1 551	—	—	955	1979 Mai Juni p)
79 530	—	5 061	19	417	53	—	837	178	1 401	—	—	985	
Teilzahlungskreditinstitute													
14 859	753	17	100	150	—	—	—	112	757	525	3	798	1979 Mai Juni p)
15 145	782	18	100	151	—	—	—	119	756	543	4	798	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
39 662	2 450	23 173	168	2 466	98	55	814	485	2 045	526	—	4 438	1979 Mai Juni p)
39 811	2 465	22 867	148	2 297	97	55	822	488	1 933	595	—	4 221	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
15 565	—	—	1 693	1 744	337	1 300	—	—	—	—	—	11 202	1979 Mai Juni p)
15 559	—	—	1 693	1 702	337	1 650	—	—	—	—	—	11 196	

schaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und publiziert. — 12 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere). — 13 Einschl. im Offenmarkt-

geschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. — 14 — 470 Mio DM. — 15 — 500 Mio DM. — 16 — 520 Mio DM. — 17 — 600 Mio DM. — 18 — 560 Mio DM. —

19 — 260 Mio DM. — 20 — 180 Mio DM. — 21 — 140 Mio DM. — 22 — 160 Mio DM. — 23 + 130 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Ge- schäfts- volumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		ins- gesamt	Sicht- und Termineinlagen 5)			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			zu- sammen	Sicht- gelder	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 7)		zu- sammen	darunter		eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 8)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termin- gelder 1 Monat bis unter 3 Monate 7)
Alle Bankengruppen														
1979 Mai	2 013 858	478 216	427 303	74 336	37 396	12 495	38 418	4 203	33 229	1 043 420	990 057	159 434	75 825	
1979 Juni p)	16) 2 034 301	17) 489 683	17) 436 668	77 937	38 553	12 513	38 502	4 345	33 177	1 046 198	993 221	160 146	76 382	
Kreditbanken														
1979 Mai	479 569	156 113	134 050	32 290	12 942	4 121	17 942	2 645	14 740	236 831	235 241	53 194	46 330	
1979 Juni p)	18) 488 628	19) 165 530	19) 143 642	35 407	15 148	4 150	17 738	2 772	14 437	238 999	237 416	53 428	47 643	
Großbanken														
1979 Mai	200 750	46 056	39 465	11 339	2 503	66	6 525	272	5 833	119 531	119 199	28 983	22 033	
1979 Juni p)	20) 201 064	21) 48 817	21) 42 266	12 028	3 463	67	6 484	373	5 723	121 078	120 768	28 932	23 626	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1979 Mai	212 942	67 627	56 402	11 554	5 916	3 996	7 229	1 162	5 953	99 312	98 275	18 611	20 304	
1979 Juni p)	22) 219 272	23) 71 599	23) 60 482	13 801	6 136	4 001	7 116	1 197	5 805	100 220	99 167	18 907	20 344	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1979 Mai	35 573	28 946	28 003	6 290	3 247	8	935	114	815	3 685	3 510	1 585	564	
1979 Juni p)	24) 37 301	22) 30 753	22) 29 824	6 148	4 321	9	920	116	798	3 594	3 421	1 664	380	
Privatbankiers														
1979 Mai	30 304	13 484	10 180	3 107	1 276	51	3 253	1 097	2 139	14 303	14 257	4 015	3 429	
1979 Juni p)	30 991	14 361	11 070	3 430	1 228	73	3 218	1 086	2 111	14 107	14 060	3 925	3 293	
Grozzentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1979 Mai	333 915	95 144	91 114	17 487	11 280	1 613	2 417	263	2 056	65 712	49 662	6 703	5 456	
1979 Juni p)	336 229	94 668	90 684	16 494	10 950	1 614	2 370	274	1 986	65 798	49 672	6 999	5 611	
Sparkassen														
1979 Mai	447 177	39 382	30 221	2 509	1 649	2 494	6 667	261	6 180	380 125	378 479	56 058	14 056	
1979 Juni p)	450 690	41 419	32 090	3 586	2 415	2 486	6 843	259	6 354	378 315	376 657	55 301	12 973	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1979 Mai	80 876	62 134	59 640	12 340	7 719	287	2 207	322	1 884	10 177	10 034	1 323	1 003	
1979 Juni p)	80 982	61 889	59 292	12 447	6 852	286	2 311	314	1 995	10 399	10 256	1 628	815	
Kreditgenossenschaften 15)														
1979 Mai	207 555	22 659	18 819	2 295	395	952	2 888	180	2 607	172 250	171 452	30 056	8 155	
1979 Juni p)	25) 209 771	23 874	19 838	2 815	536	957	3 079	195	2 777	26) 172 595	171 790	30 286	7 950	
Realkreditinstitute														
1979 Mai	271 228	47 116	44 494	904	493	2 605	17	—	17	78 131	74 339	525	68	
1979 Juni p)	274 578	47 571	44 957	1 353	509	2 597	17	—	17	78 616	74 804	592	81	
Private Hypothekendarlehenbanken														
1979 Mai	171 406	26 152	25 459	690	145	676	17	—	17	30 338	29 822	323	63	
1979 Juni p)	173 601	26 325	25 637	685	192	671	17	—	17	30 802	30 284	359	81	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1979 Mai	99 822	20 964	19 035	214	348	1 929	—	—	—	47 793	44 517	202	5	
1979 Juni p)	100 977	21 246	19 320	668	317	1 926	—	—	—	47 814	44 520	233	—	
Tellzahlungskreditinstitute														
1979 Mai	23 263	11 848	11 552	1 591	500	17	279	2	274	6 677	6 677	785	241	
1979 Juni p)	23 201	11 941	11 619	1 812	362	18	304	1	301	6 623	6 623	746	223	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1979 Mai	129 548	41 572	35 165	2 672	2 418	406	6 001	530	5 471	57 924	28 580	1 282	516	
1979 Juni p)	131 115	41 469	35 224	2 701	1 781	405	5 840	530	5 310	59 166	30 316	1 572	1 086	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1979 Mai	40 727	2 248	2 248	2 248	—	—	—	—	—	35 593	35 593	9 508	—	
1979 Juni p)	39 107	1 322	1 322	1 322	—	—	—	—	—	35 687	35 687	9 594	—	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnah-

men mit —. Anmerkungen 1 bis 14 s. Tab. III, 3, Passiva. — 15 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. — 16 — 470 Mio DM. —

Nichtbanken 9) 9)													Nachrichtlich:		Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 10)	4 Jahre und darüber 11)	Sparbriefe 12)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 13)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 14)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)			
Alle Bankengruppen															
65 807 66 968	144 355 145 783	68 249 68 925	476 387 475 017	53 363 52 977	355 119 358 372	16 368 16 145	5 197 5 206	69 102 69 791	46 436 48 906	1 979 643 16) 2 000 144	110 202 110 828	9 212 9 023	1979 Mai 1979 Juni p)		
Kreditbanken															
33 738 34 701	12 484 12 630	12 490 12 471	77 005 76 543	1 590 1 583	39 319 39 870	5 791 5 722	1 610 1 612	23 249 23 341	16 656 13 554	464 272 18) 473 662	61 939 62 537	4 081 4 069	1979 Mai 1979 Juni p)		
Großbanken															
13 386 13 702	3 607 3 612	6 942 6 934	44 248 43 962	332 310	8 447 8 404	3 607 3 590	660 660	9 518 9 518	12 931 8 997	194 497 20) 194 953	35 653 35 442	3 441 3 311	1979 Mai 1979 Juni p)		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
16 922 17 503	7 912 8 048	5 186 5 182	29 340 29 183	1 037 1 053	30 872 31 466	1 804 1 757	661 661	9 521 9 579	3 145 3 990	206 875 22) 213 353	18 115 18 614	368 491	1979 Mai 1979 Juni p)		
Zweigstellen ausländischer Banken															
755 781	413 413	35 27	158 156	175 173	— —	98 94	95 96	2 505 2 515	244 249	34 752 24) 36 497	4 135 4 321	77 68	1979 Mai 1979 Juni p)		
Privatbankiers															
2 675 2 715	552 557	327 328	3 259 3 242	46 47	— —	282 281	194 195	1 705 1 729	336 318	28 148 28 859	4 036 4 160	195 199	1979 Mai 1979 Juni p)		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
9 436 8 871	24 117 24 303	133 133	3 817 3 755	16 050 16 126	159 216 160 682	2 027 2 004	307 307	7 613 7 721	3 896 5 049	331 761 334 133	14 197 14 101	1 920 1 723	1979 Mai 1979 Juni p)		
Sparkassen															
9 569 9 691	2 530 2 565	47 381 47 981	248 885 248 146	1 646 1 658	245 257	4 110 4 073	1 037 1 039	15 061 15 334	7 217 10 253	440 771 444 106	9 065 9 290	2 956 2 968	1979 Mai 1979 Juni p)		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1 382 1 505	2 475 2 446	3 380 3 393	471 469	143 143	4 394 4 334	378 374	173 173	2 782 2 787	838 1 026	78 991 78 985	6 600 6 474	91 158	1979 Mai 1979 Juni p)		
Kreditgenossenschaften 15)															
8 239 8 465	4 534 4 624	2 860 2 954	117 608 117 511	798 805	4 4	1 123 1 096	794 795	7 987 8 106	2 738 3 301	204 847 25) 206 887	6 303 6 408	157 98	1979 Mai 1979 Juni p)		
Realkreditinstitute															
1 551 1 586	72 096 72 445	— —	99 100	3 792 3 812	130 241 131 469	1 913 1 874	1 025 1 025	6 446 6 460	6 356 7 563	271 211 274 561	9 119 9 115	— —	1979 Mai 1979 Juni p)		
Private Hypothekenbanken															
1 079 1 135	28 294 28 647	— —	63 62	516 518	107 006 107 867	550 536	120 120	3 835 3 845	3 405 4 106	171 389 173 584	196 202	— —	1979 Mai 1979 Juni p)		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
472 451	43 802 43 798	— —	36 38	3 276 3 294	23 235 23 602	1 363 1 338	905 905	2 611 2 615	2 951 3 457	99 822 100 977	8 923 8 913	— —	1979 Mai 1979 Juni p)		
Teilzahlungskreditinstitute															
855 884	343 345	2 005 1 993	2 448 2 432	— —	— —	401 383	165 166	1 396 1 408	2 776 2 680	22 986 22 898	43 42	7 7	1979 Mai 1979 Juni p)		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1 037 1 265	25 686 26 335	— —	59 58	29 344 28 850	21 700 21 756	625 619	86 89	4 568 4 634	3 073 3 382	124 077 125 805	2 936 2 861	— —	1979 Mai 1979 Juni p)		
Postscheck- und Postsparkassenämter															
— —	90 90	— —	25 995 26 003	— —	— —	— —	— —	— —	2 886 2 098	40 727 39 107	— —	— —	1979 Mai 1979 Juni p)		

17 — 550 Mio DM. — 18 — 600 Mio DM. —
19 — 560 Mio DM. — 20 — 260 Mio DM. —

21 — 230 Mio DM. — 22 — 180 Mio DM. —
23 — 150 Mio DM. — 24 — 160 Mio DM. —

25 + 130 Mio DM. — 26 + 120 Mio DM. —
p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n), Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n)	ohne Schatzwechselkrediten(n)	darunter Wechseldiskontkredite	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		langfristig		darunter:	
						zusammen mit Wertpapierbeständen(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite
Alle Bankengruppen													
1979 Mai	1 304 604	1 241 542	223 072	216 892	42 814	1 081 532	1 024 650	157 289	141 432	924 243	883 218	826 634	56 584
1979 Juni p)	1 324 494	1 261 390	234 428	228 302	43 166	1 090 066	1 033 088	157 025	142 078	933 041	891 010	834 656	56 354
Kreditbanken													
1979 Mai	297 991	273 117	100 777	98 092	24 116	197 214	175 025	56 681	49 574	140 533	125 451	120 418	5 033
1979 Juni p)	305 352	279 961	105 381	102 696	24 001	199 971	177 265	56 055	49 289	143 916	127 976	122 948	5 028
Großbanken													
1979 Mai	127 665	115 061	38 900	37 110	10 692	88 765	77 951	29 471	26 149	59 294	51 802	51 531	271
1979 Juni p)	131 094	118 323	41 063	39 273	10 619	90 031	79 050	28 945	25 887	61 086	53 163	52 910	253
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1979 Mai	142 509	133 277	43 127	42 255	9 276	99 382	91 022	23 873	20 779	75 509	70 243	65 685	4 558
1979 Juni p)	145 626	136 227	45 012	44 140	9 239	100 614	92 087	23 752	20 703	76 862	71 384	66 818	4 566
Zweigstellen ausländischer Banken													
1979 Mai	10 918	9 402	7 439	7 422	1 327	3 479	1 980	1 240	775	2 239	1 205	1 043	162
1979 Juni p)	11 382	9 718	7 728	7 711	1 356	3 654	2 007	1 250	804	2 404	1 203	1 042	161
Privatbankiers													
1979 Mai	16 899	15 377	11 311	11 305	2 821	5 588	4 072	2 097	1 871	3 491	2 201	2 159	42
1979 Juni p)	17 250	15 693	11 578	11 572	2 787	5 672	4 121	2 108	1 895	3 564	2 226	2 178	48
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1979 Mai	214 040	203 181	13 846	13 116	3 344	200 194	190 065	19 787	15 700	180 407	174 365	157 499	16 866
1979 Juni p)	215 385	204 549	13 872	13 182	3 290	201 513	191 367	19 840	15 876	181 673	175 491	158 561	16 930
Sparkassen													
1979 Mai	293 156	283 652	52 780	52 689	8 297	240 376	230 963	32 273	31 200	208 103	199 763	195 637	4 126
1979 Juni p)	298 634	289 515	56 828	56 734	8 575	241 806	232 781	32 155	31 448	209 651	201 333	197 203	4 130
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1979 Mai	20 963	16 558	5 900	5 246	1 918	15 063	11 312	5 620	3 766	9 443	7 546	7 418	128
1979 Juni p)	21 742	17 367	6 523	5 866	1 985	15 219	11 501	5 782	3 918	9 437	7 583	7 456	127
Kreditgenossenschaften 1)													
1979 Mai	138 236	133 632	40 494	40 454	4 376	97 742	93 178	21 681	21 403	76 061	71 775	70 623	1 152
1979 Juni p)	141 431	136 847	42 432	42 392	4 522	98 999	94 455	21 812	21 547	77 187	72 908	71 762	1 146
Realkreditinstitute													
1979 Mai	231 778	229 718	1 366	1 347	20	230 412	228 371	6 690	5 792	223 722	222 579	216 361	6 218
1979 Juni p)	233 540	231 266	1 442	1 423	22	232 098	229 843	6 644	5 789	225 454	224 054	217 822	6 232
Private Hypothekenbanken													
1979 Mai	146 879	145 265	979	979	20	145 900	144 286	4 672	3 989	141 228	140 297	139 105	1 192
1979 Juni p)	148 058	146 273	1 021	1 021	22	147 037	145 252	4 600	4 005	142 437	141 247	140 058	1 189
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1979 Mai	84 899	84 453	387	368	—	84 512	84 085	2 018	1 803	82 494	82 282	77 256	5 026
1979 Juni p)	85 482	84 993	421	402	—	85 061	84 591	2 044	1 784	83 017	82 807	77 764	5 043
Teilzahlungskreditinstitute													
1979 Mai	19 910	19 660	4 234	4 134	103	15 676	15 526	10 757	10 730	4 919	4 796	4 785	11
1979 Juni p)	20 107	19 856	4 125	4 025	114	15 982	15 831	10 927	10 900	5 055	4 931	4 918	13
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1979 Mai	69 148	66 416	1 939	1 771	640	67 209	64 645	3 800	3 267	63 409	61 378	38 328	23 050
1979 Juni p)	68 964	66 422	2 084	1 936	657	66 880	64 486	3 810	3 311	63 070	61 175	38 427	22 748
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1979 Mai	19 382	15 608	1 736	43	—	17 646	15 565	—	—	17 646	15 565	15 565	—
1979 Juni p)	19 339	15 607	1 741	48	—	17 598	15 559	—	—	17 598	15 559	15 559	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

mit —. — 1 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)									Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	Sparbriefe 1)	Spar-einlagen			
					insgesamt	zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.				über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Alle Bankengruppen														
1979 Mai	1 043 420	159 434	156 929	2 505	285 987	141 632	75 825	61 041	4 766	144 355	68 249	476 387	53 363	
Juni p)	1 046 198	160 146	156 832	3 314	289 133	143 350	76 382	62 185	4 783	145 783	68 925	475 017	52 977	
Kreditbanken														
1979 Mai	236 831	53 194	51 469	1 725	92 552	80 068	46 330	32 676	1 062	12 484	12 490	77 005	1 590	
Juni p)	238 999	53 428	51 255	2 173	94 974	82 344	47 643	33 676	1 025	12 630	12 471	76 543	1 583	
Großbanken														
1979 Mai	119 531	28 983	28 473	510	39 026	35 419	22 033	13 076	310	3 607	6 942	44 248	332	
Juni p)	121 078	28 932	27 938	994	40 940	37 328	23 626	13 377	325	3 612	6 934	43 962	310	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1979 Mai	99 312	18 611	17 718	893	45 138	37 226	20 304	16 393	529	7 912	5 186	29 340	1 037	
Juni p)	100 220	18 907	18 098	809	45 895	37 847	20 344	17 016	467	8 048	5 182	29 183	1 053	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1979 Mai	3 685	1 585	1 446	139	1 732	1 319	564	654	101	413	35	158	175	
Juni p)	3 594	1 664	1 506	158	1 574	1 161	380	694	87	413	27	156	173	
Privatbankiers														
1979 Mai	14 303	4 015	3 832	183	6 656	6 104	3 429	2 553	122	552	327	3 259	46	
Juni p)	14 107	3 925	3 713	212	6 565	6 008	3 293	2 589	126	557	328	3 242	47	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1979 Mai	65 712	6 703	6 554	149	39 009	14 892	5 456	8 372	1 064	24 117	133	3 817	16 050	
Juni p)	65 798	6 999	6 401	598	38 785	14 482	5 611	7 823	1 048	24 303	133	3 755	16 126	
Sparkassen														
1979 Mai	380 125	56 058	55 784	274	26 155	23 625	14 056	8 922	647	2 530	47 381	248 885	1 646	
Juni p)	378 315	55 301	55 083	218	25 229	22 664	12 973	9 043	648	2 565	47 981	248 146	1 658	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1979 Mai	10 177	1 323	1 229	94	4 860	2 385	1 003	1 305	77	2 475	3 380	471	143	
Juni p)	10 399	1 628	1 566	62	4 766	2 320	815	1 426	79	2 446	3 393	469	143	
Kreditgenossenschaften 2)														
1979 Mai	172 250	30 056	29 955	101	20 928	16 394	8 155	7 726	513	4 534	2 860	117 608	798	
Juni p)	3) 172 595	30 286	30 171	115	21 039	16 415	7 950	7 898	567	4 624	2 954	117 511	805	
Realkreditinstitute														
1979 Mai	78 131	525	524	1	73 715	1 619	68	520	1 031	72 096	—	99	3 792	
Juni p)	78 616	592	572	20	74 112	1 667	81	557	1 029	72 445	—	100	3 812	
Private Hypothekenbanken														
1979 Mai	30 338	323	322	1	29 436	1 142	63	252	827	28 294	—	63	516	
Juni p)	30 802	359	339	20	29 863	1 216	81	308	827	28 647	—	62	518	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1979 Mai	47 793	202	202	—	44 279	477	5	268	204	43 802	—	36	3 276	
Juni p)	47 814	233	233	—	44 249	451	—	249	202	43 798	—	38	3 294	
Teilzahlungskreditinstitute														
1979 Mai	6 677	785	642	143	1 439	1 096	241	768	87	343	2 005	2 448	—	
Juni p)	6 623	746	628	118	1 452	1 107	223	795	89	345	1 993	2 432	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1979 Mai	57 924	1 282	1 264	18	27 239	1 553	516	752	285	25 686	—	59	29 344	
Juni p)	59 166	1 572	1 562	10	28 686	2 351	1 086	967	298	26 335	—	58	28 850	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1979 Mai	35 593	9 508	9 508	—	90	—	—	—	—	90	—	25 995	—	
Juni p)	35 687	9 594	9 594	—	90	—	—	—	—	90	—	26 003	—	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen

von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 11, und Tab. III, 22. — 3 + 120 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten				Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte						
		zusammen	Bund		ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren								
1967	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990	
1968 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152	
1968 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152	
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1975	3) 13 474	3) 12 358	3) 11 671	8 565	687	1 013	103	
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100	
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	100	
1978	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1978 Jan.	12 409	11 999	11 999	7 099	—	410	—	
Febr.	14 423	14 013	14 013	6 707	—	410	—	
März	14 482	14 072	14 072	6 687	—	410	—	
April	14 601	14 191	14 191	6 794	—	410	—	
Mai	14 354	13 944	13 944	8 252	—	410	—	
Juni	16 019	15 609	15 609	8 212	—	410	—	
Juli	15 944	15 544	15 544	8 772	—	400	—	
Aug.	15 857	15 451	15 451	8 795	—	400	6	
Sept.	16 241	15 835	15 835	8 823	—	400	6	
Okt.	18 459	18 054	18 054	9 376	—	400	5	
Nov.	18 601	18 195	18 195	7 432	—	400	6	
Dez.	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979 Jan.	16 335	15 900	15 900	6 378	—	400	35	
Febr.	16 278	15 853	15 853	6 193	—	400	25	
März	15 657	15 254	15 254	5 692	—	400	3	
April	14 931	14 528	14 528	5 673	—	400	3	
Mai	11 516	11 096	11 096	5 760	—	400	20	
Juni p)	11 855	11 455	11 455	5 726	—	400	—	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 180 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1967	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 1)	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970	3) 13 100	3 957	4) 7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974	5) 15 410	3 339	6) 8 774	5 273	3 279	222	6 636
1975	7) 17 755	7) 5 998	7) 12 776	8 703	3 889	184	4 979
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1978	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1978 Jan.	34 831	13 238	26 833	22 259	4 439	135	7 998
Febr.	34 680	12 876	26 915	22 425	4 360	130	7 765
März	34 736	13 553	27 141	22 844	4 172	125	7 595
April	35 018	13 361	27 412	23 133	4 157	122	7 606
Mai	34 492	13 433	26 922	22 647	4 155	120	7 570
Juni	36 030	14 519	28 385	24 013	4 260	112	7 645
Juli	34 317	14 037	26 837	22 324	4 398	115	7 480
Aug.	35 026	14 921	27 611	23 055	4 439	117	7 415
Sept.	37 608	16 539	30 146	25 365	4 664	117	7 462
Okt.	37 599	16 550	29 886	24 893	4 881	112	7 713
Nov.	39 248	17 267	31 618	26 622	4 883	113	7 630
Dez.	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1979 Jan.	8) 38 112	16 094	9) 30 069	5) 25 161	4 805	103	8 043
Febr.	38 357	16 684	30 377	25 269	5 007	101	7 980
März	37 914	16 373	30 100	25 044	4 954	102	7 814
April	37 420	16 197	29 543	24 784	4 659	100	7 877
Mai	37 074	15 815	29 307	24 728	4 482	97	7 767
Juni p)	37 152	14 916	29 284	24 717	4 472	95	7 868

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 3 — 230 Mio DM. —

4 — 140 Mio DM. — 5 — 120 Mio DM. — 6 — 100 Mio DM. — 7 + 180 Mio DM. —

8 — 160 Mio DM. — 9 — 130 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Wertpapierbestände *)

Mio DM		Wertpapierbestände												Ausländische Wertpapiere	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere										insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen					Industriebobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere			Nachrichtlich: Aktien mit Konsozialbindung
				zusammen	zusammen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost								öffentliche Haushalte
1973	94 791	7 453	93 278	85 498	70 994	4 508	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	1 513	325
1974	21)107 482	11 232	3)105 708	3) 98 596	4) 82 295	7 882	5) 8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774	315
1975	6)135 058	6) 20 191	6)133 136	6)125 821	107 356	14 182	6) 12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922	325
1976	156 762	24 987	154 527	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235	333
1977	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 634	912	7 066	5) 2 006	7) 477	1 070	4 061	445
1978	8)211 205	35 178	9)205 986	10)196 511	11)155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406
1978 Jan.	191 863	31 040	187 676	178 507	142 719	17 693	26 833	7 998	957	6 674	2 030	465	699	4 187	424
Febr.	195 448	30 831	191 446	182 288	146 698	17 879	26 915	7 765	910	6 592	2 100	466	673	4 002	401
März	195 414	31 438	191 018	181 746	146 189	17 754	27 141	7 595	821	6 709	2 095	468	676	4 396	490
April	197 009	31 595	192 130	182 746	146 952	18 116	27 412	7 606	776	6 769	2 123	492	679	4 879	515
Mai	198 123	31 659	192 447	183 048	147 697	18 136	26 922	7 570	859	6 765	2 086	548	675	5 676	519
Juni	201 467	32 931	196 146	186 858	150 009	18 320	28 385	7 645	819	6 747	2 026	515	667	5 321	419
Juli	200 851	32 876	195 354	186 051	150 947	18 750	26 837	7 480	787	6 843	1 921	539	803	5 497	438
Aug.	203 524	33 997	198 288	189 111	153 297	18 981	27 611	7 415	788	6 720	1 928	529	696	5 236	416
Sept.	208 092	35 891	202 919	193 591	155 220	19 263	30 146	7 462	763	6 899	1 913	516	804	5 173	410
Okt.	207 165	35 527	202 384	192 978	154 630	18 889	29 866	7 713	749	7 014	1 889	503	808	4 781	393
Nov.	210 267	35 950	205 407	196 049	156 084	18 595	31 618	7 630	717	6 986	1 873	499	796	4 860	385
Dez.	8)211 205	35 178	9)205 986	9)196 511	10)155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406
1979 Jan.	12)209 339	34 773	13)204 580	13)195 277	14)156 443	18 641	15) 30 069	8 043	722	6 999	1 803	501	731	4 759	429
Febr.	16)211 287	36 365	17)206 554	17)197 100	18)158 052	19 652	30 377	7 980	691	7 115	1 802	537	688	4 733	435
März	211 905	36 710	207 101	197 587	158 990	20 288	30 100	7 814	683	7 177	1 799	538	793	4 804	416
April	211 912	36 553	206 644	197 342	159 257	20 292	29 543	7 877	685	6 976	1 789	537	698	5 268	435
Mai	211 435	36 006	206 115	196 800	159 028	20 149	29 307	7 767	698	7 025	1 755	535	713	5 200	437
Juni p)	211 882	34 972	206 650	197 242	159 292	20 025	29 284	7 868	798	7 123	1 749	536	790	5 232	428

Anmerkung * s. Tab. III, 2. - 1 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen. - 2 - 1180 Mio DM. - 3 - 1120 Mio DM. - 4 - 980 Mio DM. - 5 - 100 Mio DM. - 6 + 180 Mio DM. - 7 + 100 Mio DM. - 8 - 350 Mio DM. - 9 - 300 Mio DM. - 10 - 230 Mio DM. - 11 - 160 Mio DM. - 12 - 1 040 Mio DM. - 13 - 970 Mio DM. - 14 - 810 Mio DM. - 15 - 130 Mio DM. - 16 - 270 Mio DM. - 17 - 240 Mio DM. - 18 - 200 Mio DM. - p Vorläufig.

18. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kontokorrent-, Wechsel- und sonstige Kredite mit wechselnder Inanspruchnahme								Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit		
	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der noch nicht durch Auszahlung erledigten Kreditzusagen		
									insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	mittel- fristig 2)	lang- fristig
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM
1976	294 408	137 816	156 592	46,8	257 211	120 779	136 432	47,0	ts) 67 940	ts) 11 329	ts) 56 611
1977	3) 311 828	4) 143 293	5) 168 535	46,0	3) 275 975	4) 126 980	5) 148 995	46,0	74 457	12 172	62 285
1978	342 298	6) 154 714	7) 187 584	45,2	8) 304 070	136 982	7) 167 088	45,0	88 949	14 557	74 392
1978 Jan.	311 141	138 394	172 747	44,5	275 432	122 897	152 535	44,6	73 891	12 326	61 565
Febr.	312 558	139 679	172 879	44,7	276 854	124 351	152 503	44,9	75 199	12 388	62 811
März	315 206	140 746	174 460	44,7	279 168	125 241	153 927	44,9	76 631	12 559	64 072
April	8) 317 841	141 288	7) 176 553	44,5	8) 281 633	125 837	7) 155 796	44,7	78 273	12 833	65 440
Mai	319 867	142 223	177 644	44,5	283 529	126 618	156 911	44,7	81 400	13 385	68 015
Juni	321 936	144 925	177 011	45,0	285 610	129 470	156 140	45,3	84 390	13 837	70 553
Juli	324 558	144 656	179 902	44,6	288 088	128 999	159 089	44,8	85 844	14 091	71 753
Aug.	327 509	143 171	184 338	43,7	289 967	127 209	162 758	43,9	87 908	14 600	73 308
Sept.	9) 331 056	9) 147 263	183 793	44,5	293 323	131 380	161 943	44,8	88 881	14 473	74 408
Okt.	332 085	145 328	186 757	43,8	295 201	129 894	165 307	44,0	88 843	14 672	74 171
Nov.	336 582	148 751	187 831	44,2	298 595	132 594	166 001	44,4	90 081	14 933	75 148
Dez.	342 298	154 714	187 584	45,2	304 070	136 982	167 088	45,0	88 949	14 557	74 392
1979 Jan.	10) 341 558	11) 149 681	191 877	43,8	10) 303 116	11) 133 096	170 020	43,9	89 246	14 859	74 387
Febr.	343 136	152 404	190 732	44,4	304 546	135 623	168 923	44,5	92 164	15 447	76 717
März	346 767	155 667	191 100	44,9	308 306	138 670	169 636	45,0	93 996	16 034	77 962
April	349 351	156 417	192 934	44,8	310 030	139 261	170 769	44,9	95 078	16 332	78 746
Mai	352 792	157 690	195 102	44,7	313 167	140 120	173 047	44,7	95 980	16 589	79 391
Juni p)	356 160	164 176	191 984	46,1	316 352	146 169	170 183	46,2	96 114	16 413	79 701

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite in % des Standes der Kreditzusagen. - 2 Einschl. eventueller kurzfristiger Kredite. - 3 - 2 400 Mio DM. - 4 - 160 Mio DM. - 5 - 2 240 Mio DM. - 6 - 330 Mio DM. - 7 + 295 Mio DM. - 8 + 315 Mio DM. - 9 - 350 Mio DM. - 10 + 500 Mio DM. - 11 + 420 Mio DM. - ts Teilweise geschätzt. - p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM																	
Kredite an inländische Unternehmen und Selbständige																	
Stand am Monatsende	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke																
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 3)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 4)	Finanzierungs-institutionen 5) und Versicherungs-gewerbe	sonstige Unter-nehmen und freie Berufe 6)	Hypothekarkredite auf ge-werblich genutzte Grund-stücke 7)						
Kredite insgesamt																	
1978 Juni	93)	463 172	104)	410 653	62)	122 399	29 437	21 702	72 643	29 781	50 066	9 139	4 999	105)	75 486	106)	52 519
Sept.	13)	472 203	65)	418 158		123 026	29 578	22 102	76 173	30 468	50 390	9 529	5 273		76 892		54 045
Dez.		491 952		436 881		128 601	30 725	21 598	81 089	31 000	51 306	9 868	5 762		82 694		55 071
1979 März	113)	497 318	64)	440 989		127 413	29 638	23 232	84 353	31 485	51 342	10 010	5 676	112)	83 516		56 329
Juni p)	24)	516 400	24)	459 148		133 141	29 860	24 934	87 516	32 337	52 279	11 075	6 441		88 006		57 252
Kurzfristige Kredite																	
1978 Juni		163 619		163 619		60 776	2 554	12 274	49 376	5 284	3 840	2 670	677		26 845		—
Sept.	43)	163 630	43)	163 630		59 961	1 904	12 187	51 261	5 242	3 828	2 672	681		26 575		—
Dez.		171 300		171 300		63 836	2 263	11 356	53 711	5 402	4 125	2 347	801		28 260		—
1979 März		171 349		171 349		62 810	1 992	12 571	54 985	5 389	3 973	2 202	600		27 427		—
Juni p)		183 080		183 080		67 655	2 289	13 731	56 944	5 850	4 403	3 099	1 330		29 109		—
Mittelfristige Kredite																	
1978 Juni		44 785		44 582		11 454	2 345	3 091	6 023	1 557	4 624	3 168	2 616		12 320		203
Sept.		45 696		45 608		11 440	2 266	3 280	6 428	1 602	4 567	3 434	2 810		12 491		188
Dez.		48 496		48 355		12 302	2 358	3 303	6 994	1 575	4 054	3 921	3 218		13 848		141
1979 März	65)	48 523	65)	48 387		11 520	2 156	3 471	7 732	1 562	3 945	4 103	3 354		13 898		136
Juni p)		50 231		50 081		11 385	2 276	3 738	7 855	1 610	4 259	4 228	3 422		14 730		150
Langfristige Kredite																	
1978 Juni	101)	254 768	107)	202 452	68)	50 169	24 538	6 337	17 244	22 940	41 602	3 301	1 706	108)	36 321	106)	52 316
Sept.	100)	262 877	111)	209 020		51 625	25 408	6 635	18 484	23 624	41 995	3 423	1 782		37 826		53 857
Dez.		272 156		217 226		52 463	26 104	6 939	20 384	24 023	43 127	3 600	1 763		40 586		54 930
1979 März	24)	277 446		221 253		53 083	25 490	7 190	21 636	24 534	43 424	3 705	1 722		42 191		56 193
Juni p)		283 089		225 987		54 101	25 295	7 465	22 717	24 877	43 617	3 748	1 689		44 167		57 102

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM													
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)													
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 8)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe			
											Kredite insgesamt		
1978 Juni	62)	122 399	11 824	4 432	5 446	15 640	26 183	20 430	12 959	11 505	13 980		
Sept.		123 026	11 764	4 489	5 310	14 708	26 857	20 932	13 333	11 537	14 096		
Dez.		128 601	12 065	4 846	5 345	16 315	27 781	22 243	13 426	11 273	15 307		
1979 März		127 413	11 606	4 753	5 684	15 615	27 834	21 265	13 778	11 540	15 338		
Juni p)		133 141	11 876	4 924	5 794	16 217	28 351	22 891	14 802	12 698	15 588		
Kurzfristige Kredite													
1978 Juni		60 776	4 418	2 316	2 608	7 054	12 814	10 272	6 389	7 480	7 425		
Sept.		59 961	4 415	2 300	2 463	6 238	13 139	10 351	6 513	7 361	7 181		
Dez.		63 836	4 916	2 513	2 372	7 020	14 256	11 163	6 359	7 069	8 168		
1979 März		62 810	4 357	2 455	2 686	6 745	14 445	10 285	6 522	7 282	8 033		
Juni p)		67 655	4 733	2 620	2 747	7 137	14 704	12 036	7 207	8 368	8 103		
Mittelfristige Kredite													
1978 Juni		11 454	1 095	371	530	1 806	3 225	1 775	933	654	1 065		
Sept.		11 440	1 082	375	561	1 736	3 203	1 738	985	655	1 105		
Dez.		12 302	1 198	404	642	2 248	3 045	1 956	1 042	613	1 154		
1979 März		11 520	1 185	382	634	1 944	2 769	1 783	1 032	640	1 151		
Juni p)		11 385	1 134	359	628	1 772	2 818	1 723	1 091	656	1 204		
Langfristige Kredite													
1978 Juni	68)	50 169	6 311	1 745	2 308	6 780	10 144	8 383	5 637	3 371	5 490		
Sept.		51 625	6 267	1 814	2 286	6 734	10 515	8 843	5 835	3 521	5 810		
Dez.		52 463	5 951	1 929	2 331	7 047	10 480	9 124	6 025	3 591	5 985		
1979 März		53 083	6 064	1 916	2 364	6 926	10 620	9 197	6 224	3 618	6 154		
Juni p)		54 101	6 009	1 945	2 419	7 308	10 829	9 132	6 504	3 674	6 261		

57 — 200 Mio DM. — 58 + 170 Mio DM. — 59 + 335 Mio DM. — 60 — 165 Mio DM. — 61 + 210 Mio DM. — 62 — 150 Mio DM. — 63 — 110 Mio DM. — 64 + 150 Mio DM. — 65 + 100 Mio DM. — 66 + 420 Mio DM. — 67 + 1 105 Mio DM. — 68 — 130 Mio DM. — 69 — 650 Mio DM. — 70 — 1 905 Mio DM. — 71 — 1 590 Mio DM. — 72 + 2 325 Mio DM. — 73 + 2 975 Mio DM. — 74 — 220 Mio DM. — 75 — 170 Mio DM. — 76 — 560 Mio DM. —

77 — 425 Mio DM. — 78 — 135 Mio DM. — 79 + 340 Mio DM. — 80 + 360 Mio DM. — 81 — 985 Mio DM. — 82 — 160 Mio DM. — 83 — 825 Mio DM. — 84 + 1 325 Mio DM. — 85 + 300 Mio DM. — 86 + 915 Mio DM. — 87 — 360 Mio DM. — 88 + 205 Mio DM. — 89 — 630 Mio DM. — 90 + 660 Mio DM. — 91 + 1 310 Mio DM. — 92 + 160 Mio DM. — 93 + 635 Mio DM. — 94 — 840 Mio DM. — 95 + 395 Mio DM. — 96 — 485 Mio DM. —

97 + 500 Mio DM. — 98 — 975 Mio DM. — 99 + 665 Mio DM. — 100 + 270 Mio DM. — 101 + 565 Mio DM. — 102 — 555 Mio DM. — 103 + 430 Mio DM. — 104 + 530 Mio DM. — 105 + 740 Mio DM. — 106 + 105 Mio DM. — 107 + 460 Mio DM. — 108 + 680 Mio DM. — 109 — 180 Mio DM. — 110 — 120 Mio DM. — 111 + 230 Mio DM. — 112 + 120 Mio DM. — 113 + 220 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:		
	insgesamt	Inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbscharakter 1)	inländische Unternehmen	Inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämierten-begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		zusammen	darunter prämierten-begünstigte Spareinlagen	inländische Privatpersonen						
1967	144 672	131 827	15 213	-	2 754	8 847	1 244	1 429	2 442	
1968 4)	165 432	151 002	17 301	-	3 071	9 809	1 550	1 325	2 736	
1968 4)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746	
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835	
1970	6) 205 440	6) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728	
1971	7) 232 478	7) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890	
1972	8) 263 953	9) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629	
1973 5)	10) 278 254	10) 260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549	
1973 5)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621	
1974	6) 312 824	6) 294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980	
1975	11) 378 182	11) 356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854	
1976	12) 413 449	12) 388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091	
1977	13) 440 880	13) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451	
1978	10) 470 727	10) 441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520	
1978 Jan.	438 934	411 631	33 690	10 343	6 070	7 072	3 818	936	4 277	
Febr.	440 655	413 125	34 395	10 437	6 081	7 180	3 832	942	4 259	
März	439 988	412 353	35 127	10 501	6 051	7 227	3 856	952	4 266	
April	441 363	413 582	35 830	10 562	6 089	7 252	3 878	973	4 354	
Mai	442 777	414 581	36 505	10 697	6 120	7 488	3 891	978	4 436	
Juni	14) 444 091	14) 415 854	37 262	10 674	6 170	7 466	3 927	973	4 476	
Juli	445 108	416 937	33 185	10 696	6 178	7 339	3 958	896	3 813	
Aug.	447 665	419 210	33 872	10 792	6 196	7 470	3 997	884	3 895	
Sept.	448 644	420 133	34 558	10 750	6 232	7 476	4 053	876	4 019	
Okt.	451 646	423 167	35 298	10 744	6 254	7 425	4 056	877	4 157	
Nov.	453 943	425 451	36 024	10 722	6 210	7 452	4 108	885	4 291	
Dez.	470 727	441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520	
1979 Jan.	473 849	444 411	35 866	11 175	6 409	7 542	4 312	827	3 970	
Febr.	476 979	447 338	36 612	11 243	6 416	7 641	4 341	832	3 958	
März	477 277	447 558	37 392	11 286	6 403	7 685	4 345	842	4 021	
April	476 923	447 305	38 135	11 277	6 392	7 601	4 348	857	4 090	
Mai	476 387	446 987	38 841	11 182	6 189	7 695	4 334	867	4 191	
Juni p)	475 017	446 065	39 581	11 035	6 022	7 564	4 331	876	4 367	

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen-bestand am Anfang des Zeitraums 3)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins-gutschriften	Spareinlagen-bestand am Ende des Zeitraums 3)
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968	144 672	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 481	147 086	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	11 603	278 254
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824
1975	312 849	239 873	12 292	191 612	9 828	+48 261	16 901	378 182
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+18 624	16 356	413 449
1977	413 473	255 838	14 528	244 347	25 244	+11 491	15 378	440 880
1978	440 903	256 541	13 840	241 169	17 014	+15 372	14 045	470 727
1978 Jan.	440 908	33 540	2 065	35 649	8 405	- 2 109	135	438 934
Febr.	438 934	19 411	1 093	17 697	384	+ 1 714	7	440 655
März	440 681	19 126	1 046	19 830	308	- 704	11	439 988
April	440 001	18 715	984	17 367	279	+ 1 348	14	441 363
Mai	441 394	18 064	959	16 695	285	+ 1 369	14	442 777
Juni	442 958	19 629	1 080	18 531	346	+ 1 098	35	444 091
Juli	444 178	25 092	1 390	24 231	5 498	+ 861	69	445 108
Aug.	445 141	19 947	1 050	17 452	358	+ 2 495	29	447 665
Sept.	447 666	18 262	986	17 315	302	+ 947	31	448 644
Okt.	448 647	20 855	981	17 892	242	+ 2 963	36	451 646
Nov.	451 651	19 258	954	16 999	235	+ 2 259	33	453 943
Dez.	453 965	24 642	1 252	21 511	372	+ 3 131	13 631	470 727
1979 Jan.	470 801	30 720	1 792	27 812	4 147	+ 2 908	140	473 849
Febr.	473 847	20 596	1 045	17 469	300	+ 3 127	5	476 979
März	476 985	21 230	1 062	20 950	282	+ 280	12	477 277
April	477 276	19 822	970	20 191	228	- 369	16	476 923
Mai	476 970	19 668	946	20 271	243	- 603	20	476 387
Juni p)	476 495	19 134	1 059	20 647	331	- 1 513	35	475 017

Anmerkung * s. Tab. III, 5. - 1 Bis 1. Termin 1968 teils in inländischen Unternehmen, teils in inländischen öffentlichen Haushalten. - 2 Enthält auch prämiertenbegünstigt festgelegte Sparbriefe u. ä. - 3 Abweichungen des Anfangsbestandes

gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 4 S. Anm. * - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 6 + 230 Mio DM. -

7 + 450 Mio DM. - 8 + 610 Mio DM. - 9 + 470 Mio DM. - 10 + 390 Mio DM. - 11 + 200 Mio DM. - 12 + 240 Mio DM. - 13 + 580 Mio DM. - 14 + 180 Mio DM. - p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanz-summe	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Nach-richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge-schlos-sene Verträge 10)	
			Gut-haben und Dar-lehen (ohne Baudar-lehen) 1)	Baudarlehen 2)		Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Baudarlehen 3)		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-spar-ein-lagen 7)	Sicht-und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen 8)	Sicht-und Termin-gelder 9)				
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite						sonstige Baudar-lehen 4)			
Bausparkassen insgesamt																	
1971	27	53 632	11 363	-	-	1 218	28 243	10 066	742	291	-	2 153	46 199	932	1 491	57 674	
1972	28	62 098	12 515	-	-	1 500	34 586	10 044	863	281	-	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853	
1973	29	70 435	10 972	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	62 127	
1974	30	77 686	12 108	661	167	1 650	49 075	10 827	1 639	235	1 446	2 433	68 383	1 330	2 385	59 591	
1975	30	86 952	13 950	679	55	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	3 008	73 781	1 436	2 573	63 462	
1976	30	94 906	13 312	740	72	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 982	80 978	1 530	2 990	78 401	
1977	30	102 153	11 656	678	221	4 291	64 700	16 625	1 036	1 091	1 989	3 019	87 468	1 548	3 318	85 901	
1978	30	111 223	11 825	661	83	4 710	70 035	20 200	891	1 086	1 891	4 518	94 769	1 451	3 586	94 990	
1979 März	30	112 468	10 218	654	71	5 297	71 613	20 582	897	1 150	1 761	4 709	95 031	1 407	3 587	11 096	
1979 April	30	113 111	10 317	658	71	5 297	72 234	20 574	912	1 167	1 774	4 584	95 549	1 394	3 631	7 087	
1979 Mai	30	113 458	9 439	653	77	5 352	72 817	21 100	874	1 073	1 766	5 003	95 337	1 413	3 684	6 853	
1979 Junip)	30	114 491	9 413	660	88	5 105	73 611	21 958	881	1 025	1 719	5 489	95 613	1 431	3 710	6 886	
Private Bausparkassen																	
1979 März	17	73 531	4 832	460	62	2 630	51 542	11 182	318	847	1 119	1 460	63 218	1 309	2 313	8 219	
1979 April	17	73 915	4 969	463	63	2 682	51 967	11 036	334	860	1 125	1 335	63 622	1 284	2 325	4 739	
1979 Mai	17	74 184	4 123	463	69	2 718	52 399	11 610	301	767	1 106	1 691	63 448	1 301	2 339	4 675	
1979 Junip)	17	74 932	4 104	469	79	2 612	52 897	12 301	307	742	1 079	1 978	63 706	1 305	2 346	4 764	
Öffentliche Bausparkassen																	
1979 März	13	38 937	5 386	194	9	2 667	20 071	9 400	579	303	642	3 249	31 813	98	1 274	2 877	
1979 April	13	39 196	5 348	195	8	2 615	20 267	9 538	578	307	649	3 249	31 927	110	1 306	2 348	
1979 Mai	13	39 274	5 316	190	8	2 634	20 418	9 490	573	306	660	3 312	31 889	112	1 345	2 178	
1979 Junip)	13	39 559	5 309	191	9	2 493	20 714	9 657	574	283	640	3 511	31 907	126	1 364	2 122	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 11)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen				Neu gewährte Vor- u. Zwischen-finanzierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungs-eingänge auf Baudarlehen 12)		Nach-richtlich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prämien 14)	
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge 12)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zuteil-ungen 13)	ins-gesamt	Zuteilungen		darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzierungs-krediten		darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzierungs-krediten	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt		dar-unter Tilgun-gen
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen									zu-sammen	zu-sammen
Bausparkassen insgesamt																
1972	15)20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1974	21 929	1 786	944	40 647	30 921	40 307	16 484	6 472	14 409	5 795	9 414	8 399	6 578	8 670	6 223	3 126
1975	23 200	1 969	1 173	42 488	29 214	40 513	16 024	6 017	13 343	5 191	11 146	9 284	6 530	10 346	7 645	3 205
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285
1977	25 416	2 407	2 199	50 578	34 928	47 597	19 020	5 605	15 196	5 221	13 381	11 094	7 691	13 310	10 190	1 899
1978	27 396	2 576	2 202	55 269	39 253	52 301	20 462	6 061	17 191	5 936	14 648	12 442	8 887	15 205	11 865	1 907
1979 März	3 051	16	243	4 990	3 460	4 748	1 913	412	1 630	432	1 205	12 646	8 703	1 417	-	87
1979 April	2 483	16	184	5 264	3 520	4 552	1 772	582	1 513	544	1 267	13 168	8 858	1 226	-	187
1979 Mai	1 945	27	182	6 418	4 269	5 332	2 014	481	1 775	498	1 543	14 083	9 264	1 316	-	262
1979 Junip)	2 015	26	166	4 680	2 917	4 955	1 652	377	1 674	406	1 629	13 782	8 906	1 297	-	235
Private Bausparkassen																
1979 März	2 128	9	100	3 058	2 176	2 908	1 147	193	1 060	222	701	6 600	4 334	941	-	55
1979 April	1 811	11	89	3 864	2 734	3 203	1 319	423	1 093	383	791	7 110	4 588	854	-	107
1979 Mai	1 219	18	91	3 963	2 536	3 510	1 338	187	1 090	221	982	7 444	4 524	847	-	148
1979 Junip)	1 241	15	79	3 024	1 908	3 038	945	179	1 043	200	1 050	7 413	4 479	890	-	131
Öffentliche Bausparkassen																
1979 März	923	7	143	1 932	1 284	1 840	766	219	570	210	504	6 046	4 369	476	-	32
1979 April	672	5	95	1 400	786	1 349	453	159	420	161	476	6 058	4 270	372	-	80
1979 Mai	726	9	91	2 455	1 733	1 822	676	294	585	277	561	6 639	4 740	469	-	114
1979 Junip)	774	11	87	1 656	1 009	1 917	707	198	631	206	579	6 369	4 427	407	-	104

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. — 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen sowie ab Juli 1975 einschl.

geringer Beträge von Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen und (ab April 1978) Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 11 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten

Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 15 Statistisch bedingte Zunahme 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2) 3)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1974 Dez.	5 324	136 800	82 231	115 204	37 840	77 364
1975 März	.	137 940	82 663	117 672	36 406	81 266
Juni	5 236	141 746	83 984	120 774	33 930	86 844
Sept.	.	146 517	85 615	124 242	33 776	90 466
Dez.	5 196	154 841	89 319	131 651	33 698	97 953
1976 März	5 191	156 755	92 426	134 304	33 223	101 081
Juni	5 141	161 947	96 178	137 752	34 951	102 801
Sept.	5 114	166 225	99 876	140 530	36 035	104 495
Dez.	5 044	174 135	104 108	147 560	36 797	110 763
1977 März	5 031	175 730	106 818	150 075	37 563	112 512
Juni	4 927	181 035	110 615	153 547	40 004	113 543
Sept.	4 875	186 686	113 986	157 034	41 942	115 092
Dez.	4 814	196 253	118 187	165 868	43 835	122 033
1978 März	4 796	198 817	121 460	168 529	45 169	123 360
Juni	4 705	206 238	127 722	173 011	48 092	124 919
Sept.	4 642	212 862	131 816	177 580	50 796	126 784
Dez.	4 607	225 875	137 882	187 806	54 148	133 658
1979 März p)	4 598	227 918	142 165	190 958	54 796	136 162

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1976 Jan.	661 002	1978 Jan.	808 136
Febr.	616 266	Febr.	710 434
März	670 504	März	793 788
April	619 333	April	737 363
Mai	614 529	Mai	735 729
Juni	677 343	Juni	848 152
Juli	666 317	Juli	779 456
Aug.	658 359	Aug.	787 497
Sept.	685 276	Sept.	775 171
Okt.	656 708	Okt.	813 542
Nov.	683 560	Nov.	813 446
Dez.	814 235	Dez.	900 353
1977 Jan.	696 838	1979 Jan.	843 095
Febr.	655 865	Febr.	747 719
März	728 803	März	830 161
April	673 885	April	778 219
Mai	700 722	Mai	828 699
Juni	742 930	Juni p)	865 711
Juli	760 042		
Aug.	759 852		
Sept.	741 140		
Okt.	741 211		
Nov.	777 290		
Dez.	917 753		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1978

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	265	7	11	12	22	20	33	69	31	46	14
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	110	3	1	4	8	8	11	29	14	24	8
Zweigstellen ausländischer Banken	53	—	—	—	2	2	6	20	10	12	1
Privatbankiers	96	4	10	8	12	10	16	20	7	9	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11
Sparkassen	611	—	—	—	1	16	39	306	152	88	9
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	10	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 313	2	1	6	286	907	624	452	24	11	—
Realkreditinstitute	39	—	—	—	—	1	2	5	—	10	21
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	—	—	2	1	—	6	16
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	1	—	4	—	4	5
Teilzahlungskreditinstitute	133	13	18	5	21	14	11	40	6	5	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	1	—	—	1	4	—	4	7
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bausparkassen	30	—	—	—	—	—	—	5	8	10	7
Private Bausparkassen	17	—	—	—	—	—	—	4	5	4	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	1	3	6	3
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 415	(22)	(30)	(24)	(330)	(958)	(710)	(878)	(214)	(168)	(68)
mit Bausparkassen	3 445	(22)	(30)	(24)	(330)	(958)	(710)	(881)	(222)	(178)	(75)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die

am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenos-

senschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahlen der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	- 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	.	.	.
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	- 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	- 211	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	- 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	- 225	+ 417	+ 192

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1977			1978			1978	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	263	5 841	6 104	255	5 840	6 095	- 9	- 0
Großbanken	8	787	795	6	3 041	3 047	6	3 068	3 074	+ 27	+ 1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	109	2 488	2 597	104	2 451	2 555	- 42	- 2
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	51	41	92	53	43	96	+ 4	+ 4
Privatbankiers 5)	245	104	349	97	271	368	92	278	370	+ 2	+ 1
Girozentralen 7)	14	191	205	12	337	349	12	337	349	-	-
Sparkassen	871	8 192	9 063	622	16 398	17 020	611	16 556	17 167	+ 147	+ 1
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	11	71	82	10	57	67	- 15	- 18
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	4 806	14 567	19 373	4 604	14 835	19 439	+ 66	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	40	29	69	39	29	68	- 1	- 1
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	26	21	47	25	21	46	- 1	- 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	123	471	594	122	478	600	+ 6	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	31	48	17	30	47	- 1	- 2
Bausparkassen 2)	.	.	.	19	18	37	19	18	37	-	-
Private Bausparkassen	.	.	.	16	18	34	16	18	34	-	-
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	84	1	85	83	1	84	- 1	- 1
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	33	1	34	34	1	35	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	43	-	43	41	-	41	- 2	- 5
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	5 997	37 764	43 761	5 772	38 181	43 953	+ 192	+ 0,4

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschl. der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagelter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiteren Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer

öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 Berichtigte Zahlen (insgesamt -/-. 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957-1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1977 und Ende 1978 weitere 6 Institute mit 297 bzw. 305 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute - Vordruck 1035 - 3 Institute mit 293 bzw. 298 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 3 Institute mit 4 bzw. 7 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im

Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutsche Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Dezember 1970 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29	29	29	29	29	29	29	29	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 4)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 4)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. Jan. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4

an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bank-plätze 2)	Neben-plätze	Sicht-verbind-lichkeiten	Befristete Verbind-lichkeiten	Spar-einlagen		
7,05 8,1 7,3 8,55 7,85 8,6 9,25 9,25 8,8 7,95 7,3 6,95 6,25 6,55 6,9	5,9 6,75 6,1 5,45 6,55 7,2 7,75 7,75 7,35 6,6 6,1 5,8 5,2 5,45 5,75	keine besonderen Sätze				1970 1. Dez. 1971 1. Juni 1. Nov. 1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug. 1973 1. März 1. Nov. 1974 1. Jan. 1. Sept. 1. Okt. 1975 1. Juni 1. Juli 1976 1. Mai 1. Juni
7,05 16,2 16,2 30 30 25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	5,9 13,5 13,5 30 30 25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	30 30 40 60 60	keine besonderen Sätze		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970 Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970 Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970 Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1970 1. Dez. 1971 1. Juni 1972 1. März 1. Juli 1973 1. Juli 1. Okt. 1974 1. Jan. 1. Okt. 1975 1. Juli 1. Aug. 1976 1. Mai 1. Juni

Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Sicht-verbind-lichkeiten	Befristete Verbind-lichkeiten	Spar-einlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten					
			Sicht-verbind-lichkeiten	Befristete Verbind-lichkeiten	Spar-einlagen			
14,9 14,15 12,75	10,45 9,95 8,95	6,6 6,3 5,65	keine besonderen Sätze				1977 1. März 1. Juni 1. Sept.	
20 20	15 15	10 10	80 80			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	1978 1. Jan. 1. März	
12,8 13,95	9 9,8	5,7 6,2	keine besonderen Sätze				1. Juni 1. Nov. 1979 1. Febr.	
14,65	10,3	6,5						

1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die letztgenannten Spareinlagen der Reservesatz von 9%. — 3 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der

Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 4 Vom 1. März 1977 bis

28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

IV. Mindestreserven

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		An-rechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Ist-Reserve 6)	Überschußreserven 7)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 8)
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	dar-unter für Ver-bindlichkeiten gegen-über Gebiets-fremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Abset-zung der an-rechenbaren Kassen-be-stände	
		gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	von Gebiets-ansässigen	von Gebiets-fremden								
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	582	—	12 332	12 518	186	1,5	1
1961 " 10)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1
1962 "	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801	.	—	9 801	10 140	339	3,5	1
1963 "	141 075	38 155		26 168		78 752		10 860	.	—	10 860	11 244	384	3,5	1
1964 " 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2
1965 " 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 " 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 "	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248	.	—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 "	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967	.	—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 "	306 899	71 300		69 299		166 260		25 746	.	—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 "	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 "	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 "	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 "	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 979	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1977 Juni	566 588	119 799	10 607	105 790	4 394	323 468	2 530	45 472	2 098	—	45 472	45 658	186	0,4	2
Juli	569 276	121 947	10 256	102 149	4 536	327 827	2 561	45 638	2 064	—	45 638	45 890	252	0,6	3
Aug.	578 135	122 910	10 839	103 834	5 497	332 465	2 590	46 345	2 244	—	46 345	46 484	139	0,3	3
Sept.	579 984	121 758	10 509	105 815	6 103	333 182	2 617	41 625	2 034	—	41 625	41 798	173	0,4	2
Okt.	580 536	121 236	10 393	106 730	6 145	333 399	2 633	41 670	2 022	—	41 670	41 842	172	0,4	2
Nov.	592 834	126 166	10 334	111 217	6 917	335 543	2 657	42 825	2 066	—	42 825	43 010	185	0,4	3
Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 Jan.	626 394	133 672	10 942	122 304	7 516	349 143	2 817	48 067	11) 4 683	—	48 067	48 240	173	0,4	5
Febr.	613 989	129 132	9 978	114 711	4 754	352 578	2 836	45 544	11) 3 204	—	45 544	45 727	183	0,4	2
März	612 602	129 557	9 959	112 627	4 997	352 619	2 843	49 909	11) 3 194	4 398	45 511	45 834	323	0,7	10
April	606 258	128 653	10 333	108 235	4 829	351 355	2 853	49 372	11) 3 263	4 416	44 956	45 317	361	0,8	9
Mai	610 694	133 296	10 597	107 912	4 385	351 642	2 862	49 944	11) 3 272	4 723	45 221	45 547	326	0,7	2
Juni	617 208	137 808	10 787	110 471	3 280	352 003	2 858	46 242	1 840	4 760	41 482	41 763	281	0,7	3
Juli	618 654	137 917	10 826	109 678	3 306	354 044	2 883	46 320	1 847	4 883	41 437	41 735	298	0,7	4
Aug.	628 452	140 403	11 787	112 736	3 596	357 022	2 908	47 177	1 999	4 964	42 213	42 444	231	0,5	2
Sept.	634 596	140 361	11 019	117 442	4 569	358 258	2 947	47 620	1 988	4 957	42 663	42 933	270	0,6	8
Okt.	639 719	140 049	11 113	121 143	5 979	358 460	2 975	48 060	2 131	5 043	43 017	43 588	571	1,3	2
Nov.	657 232	144 682	12 115	129 180	8 024	360 219	3 012	54 184	2 664	5 232	48 952	49 183	231	0,5	3
Dez.	673 610	153 785	11 599	133 979	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 Jan.	691 938	153 277	13 398	136 573	12 899	372 649	3 142	57 465	3 328	5 433	52 032	52 709	677	1,3	1
Febr.	678 617	143 962	12 798	130 655	9 408	378 611	3 183	58 315	3 048	5 339	52 976	53 229	253	0,5	8
März	678 579	143 979	11 479	130 515	9 185	380 220	3 201	58 146	2 834	5 336	52 810	53 095	285	0,5	3
April	673 459	142 840	11 430	127 718	8 840	379 424	3 207	57 628	2 794	5 419	52 209	52 466	257	0,5	3
Mai	678 351	146 608	11 772	129 935	8 511	378 318	3 207	58 295	2 808	5 517	52 778	53 017	239	0,5	5
Juni	684 353	149 234	11 998	135 281	7 709	376 935	3 196	59 029	2 758	5 628	53 401	53 728	327	0,6	6

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten			Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1978 Juni	600 283	26 152	43 469	68 188	13 823	22 636	74 012	44 333	103 660	204 010
Juli	601 639	26 080	43 381	68 456	13 790	22 322	73 566	43 914	104 265	205 865
Aug.	610 161	26 519	44 546	69 338	13 977	22 696	76 063	43 937	104 996	208 089
Sept.	616 061	26 739	44 697	68 925	14 314	24 009	79 119	43 954	105 419	208 885
Okt.	619 652	26 852	44 479	68 718	14 352	24 165	82 626	43 971	105 630	208 859
Nov.	634 081	27 074	45 805	71 803	14 407	24 402	90 371	44 101	106 288	209 830
Dez.	648 590	27 799	48 272	77 714	14 565	24 738	93 776	44 150	106 825	210 751
1979 Jan.	662 499	27 102	47 450	78 725	14 818	25 597	96 158	44 317	109 117	219 215
Febr.	653 228	26 682	45 322	71 978	15 264	26 784	88 607	44 431	110 415	223 765
März	654 714	26 896	45 548	71 535	15 569	27 838	87 108	44 473	110 837	224 910
April	649 982	26 709	44 785	71 346	15 657	27 427	84 634	44 443	110 729	224 252
Mai	654 861	27 090	46 118	73 400	15 832	27 350	86 753	44 397	110 630	223 291
Juni	661 450	27 245	46 812	75 177	16 257	28 742	90 262	44 329	110 540	222 066

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				für Verbindlichkeiten gegenüber						Anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)
				Gebietsansässigen			Gebietsfremden	Spar-einlagen	Befristete Verbindlichkeiten				Sichtverbindlichkeiten
Insgesamt	%										Mio DM	
Alle Bankengruppen												
1979 Mai	5 564	678 351	58 295	8,6	13,0	9,5	6,4	12,0	5 517	52 778	239	
	5 547	684 353	59 029	8,6	13,0	9,5	6,4	12,0	5 628	53 401	327	
Kreditbanken												
1979 Mai	240	204 433	21 016	10,3	14,2	10,1	6,5	12,1	1 213	19 803	91	
	238	206 590	21 295	10,3	14,2	10,1	6,5	12,2	1 231	20 064	139	
Großbanken												
1979 Mai	6	103 229	10 727	10,4	14,6	10,3	6,5	12,0	695	10 032	23	
	6	104 526	10 901	10,4	14,6	10,3	6,5	12,2	699	10 202	35	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1979 Mai	93	83 678	8 458	10,1	14,1	10,1	6,5	12,0	461	7 997	39	
	92	84 919	8 610	10,1	14,1	10,1	6,5	12,1	474	8 136	63	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1979 Mai	56	4 216	495	11,7	12,4	8,4	6,1	13,0	7	488	17	
	56	3 871	450	11,6	12,3	8,3	6,1	13,1	8	442	21	
Privatbankiers												
1979 Mai	85	13 310	1 336	10,0	12,9	9,3	6,3	12,3	50	1 286	12	
	84	13 274	1 334	10,0	12,9	9,4	6,3	12,4	50	1 284	20	
Girozentralen												
1979 Mai	12	24 077	2 663	11,1	14,3	10,1	6,5	12,5	104	2 559	6	
	12	24 276	2 688	11,1	14,2	10,1	6,4	12,8	107	2 581	24	
Sparkassen												
1979 Mai	605	282 774	22 012	7,8	12,9	8,5	6,4	8,8	2 694	19 318	46	
	605	285 062	22 299	7,8	12,9	8,6	6,4	8,8	2 762	19 537	56	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1979 Mai	10	5 546	622	11,2	13,7	9,7	6,2	12,8	40	582	3	
	10	5 628	629	11,2	13,7	9,8	6,3	12,6	42	587	8	
Kreditgenossenschaften												
1979 Mai	4 570	155 041	11 376	7,3	10,7	7,8	6,2	9,1	1 417	9 959	79	
	4 557	156 232	11 495	7,4	10,7	7,8	6,2	8,9	1 435	10 060	85	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1979 Mai	127	6 480	606	9,4	13,1	8,8	6,5	12,2	49	557	14	
	125	6 565	623	9,5	13,4	8,7	6,4	12,2	51	572	15	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter												
1979 Mai	15	33 101	2 861	8,6	14,6	—	6,5	13,8	—	2 861	·	
	15	33 167	2 871	8,7	14,6	—	6,5	13,5	—	2 871	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 7 bis 9 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 7 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 7 Abs. 3 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Darunter auf den Zuwachs: Januar 1 085 Mio DM, Februar 213 Mio DM, März 169 Mio DM, April 185 Mio DM, Mai 208 Mio DM.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1969 21. März	3	4	3
1. Dez.	5	6	3	18. April	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	20. Juni	5	6	3
14. Juli	4	5	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	5. Dez.	6	9	3
1. Nov.	6	7	1	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	16. Juli	7	9	3
1952 29. Mai	5	6	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	3. Nov.	4	6	3
6. Sept.	5	6	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	1973 12. Jan.	5	7	3
19. Sept.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1. Juni	7	8	3
27. Juni	3	4	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	20. Dez.	6	8	3
4. Sept.	3	4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	7. März	5	6 1/2	3
1960 3. Juni	5	6	3	25. April	5	6	3
11. Nov.	4	5	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	15. Aug.	4	5	3
5. Mai	3	4	3	12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1977 15. Juli	3 1/2	4	3
13. Aug.	4	5	3	16. Dez.	3	3 1/2	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	1979 19. Jan.	3	4	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	30. März	4	5	3
17. Febr.	4	5	3	1. Juni	4	5 1/2	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3	13. Juli	5	6	3
12. Mai	3	4	3				
11. Aug.	3	3 1/2	3				

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 1/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung				Sonderlombardkredit 3)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 4)			
über Wechsel 1)		über Wertpapiere 2)							
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	10 Tagen	
1973 16. April — 27. April	12	1979 19. Juni 6)	5	1973 28. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	4) 6 1/4	7	
7. Juni — 20. Juni	13			1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 1/4	7	
24. Juli — 27. Juli	15			28. Mai — 3. Juli	10				
30. Juli	14								
2. Aug. — 16. Aug.	13								
30. Aug. — 6. Sept.	16								
26. Nov. — 13. Dez.	11								
1974 14. März — 5. April	11 1/2								
8. April — 24. April	10								
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2								
29. Aug. — 11. Sept.	4								
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2								
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2								
1977 10. März — 31. Mai 5)	4								
6. Juli — 14. Juli	4								
15. Juli — 28. Juli	3 3/4								
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2								
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2								
1978 13. März — 16. Juni	3 1/4								

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren. — 3 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 4 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten

von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 5 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 6 Für 30 Tage.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.															
Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N und LN) mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes 1), der Bundesbahn und der Bundespost – Finanzierungspapiere – (Lit. BN, BaN, PN) einschl. Finanzierungs-Schätze des Bundes mit Laufzeit von				
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	
Nominalsätze															
1978 6. Jan.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,15	3,55	3,85	4,10	3,15	3,55	3,85	4,10	
20. März	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	3,90	
7. Juli	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	3,90	
10. Juli	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	3,90	
8. Sept.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	3,05	3,45	3,70	3,90	3,05	3,45	3,70	3,90	
12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,45	3,85	4,25	4,65	3,45	3,85	4,25	4,65	
19. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3,85	4,25	4,65	
1979 26. Jan.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3,85	4,25	4,65	
30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
2. April	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
1. Juni	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
Renditen															
1978 6. Jan.	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	3,20	3,68	4,03	4,37	3,20	3,68	4,03	4,37	
20. März	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	3,10	3,57	3,87	4,14	3,10	3,57	3,87	4,14	
7. Juli	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	3,10	3,57	3,87	4,14	3,10	3,57	3,87	4,14	
10. Juli	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	3,10	3,57	3,87	4,14	3,10	3,57	3,87	4,14	
8. Sept.	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	3,10	3,57	3,87	4,14	3,10	3,57	3,87	4,14	
12. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	3,51	4,00	4,47	5,00	3,51	4,00	4,47	5,00	
19. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	3,77	4,17	4,47	4,89	3,51	4,00	4,47	5,00	
1979 26. Jan.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	3,77	4,17	4,47	4,89	3,51	4,00	4,47	5,00	
30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
2. April	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
1. Juni	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	—	—	—	—	3,45	3,85	4,25	4,65	

1 Ab 26. November 1975 b.a.w. nicht mehr angeboten. — 2 Gilt nur für Finanzierungspapiere. —

3 Gilt nur für Finanzierungs-Schätze des Bundes.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1976 19. Nov.	3,30	3,15
20. Nov.	7,95	7,80			
23. Nov.	8,05	7,90	1977 29. Aug.	3,10	2,95
			16. Dez.	2,60	2,45
1974 15. Febr.	7,95	7,80			
7. März	8,05	7,90	1979 23. Jan.	2,85	2,70
9. April	7,85	7,70	30. März	3,85	3,70
8. Mai	8,05	7,90	13. Juli	5,30	5,15
10. Mai	7,85	7,70			
24. Mai	8,05	7,90			
10. Juni	7,85	7,70			
14. Juni	8,05	7,90			
25. Okt.	7,55	7,40			
12. Nov.	7,30	7,15			
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10			
20. Dez.	7,05	6,90			
1975 7. Jan.	6,80	6,65			
3. Febr.	6,60	6,45			
5. Febr.	6,40	6,25			
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90			
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05			
15. Juli	4,10	3,95			
16. Juli	4,00	3,85			
31. Juli	3,85	3,70			
15. Aug.	3,55	3,40			
12. Sept.	3,05	2,90			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.						
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monats-durchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze
1976 Nov.	3,98	2,6—5,5	4,03	3,6—4,6	4,69	4,5—4,8
Dez.	5,03	1) 4,5—9,5	5,04	4,6—5,3	4,93	4,6—5,1
1977 Jan.	4,57	4,4—4,7	4,67	4,5—4,8	4,78	4,6—4,9
Febr.	4,36	3,8—4,7	4,35	4,2—4,6	4,71	4,6—4,8
März	4,53	4,4—4,7	4,62	4,5—4,7	4,73	4,6—4,8
April	4,52	4,4—4,6	4,52	4,4—4,6	4,62	4,5—4,7
Mai	4,10	2,5—4,5	4,31	4,0—4,6	4,44	4,2—4,7
Juni	4,13	3,5—4,9	4,18	4,0—4,3	4,28	4,1—4,4
Juli	4,26	3,8—4,6	4,21	4,0—4,5	4,29	4,1—4,5
Aug.	4,03	3,8—4,2	4,06	3,9—4,2	4,12	4,0—4,2
Sept.	4,01	3,9—4,1	4,05	4,0—4,1	4,15	4,1—4,2
Okt.	3,98	3,9—4,1	4,03	4,0—4,1	4,13	4,1—4,2
Nov.	3,94	3,8—4,1	4,00	4,0—4,1	4,15	4,1—4,2
Dez.	3,24	2) 1,0—4,1	4,05	3,7—4,4	3,98	3,6—4,3
1978 Jan.	3,37	3,0—3,6	3,50	3,4—3,7	3,58	3,5—3,7
Febr.	3,34	3,0—3,6	3,30	3,2—3,5	3,46	3,3—3,6
März	3,55	3,5—3,6	3,52	3,4—3,6	3,51	3,4—3,6
April	3,53	3,5—3,6	3,56	3,5—3,6	3,56	3,5—3,6
Mai	3,54	3,5—3,6	3,56	3,5—3,7	3,60	3,6—3,7
Juni	3,55	3,5—3,7	3,58	3,5—3,7	3,68	3,6—3,8
Juli	3,40	1,8—3,6	3,64	3,6—3,7	3,75	3,7—3,8
Aug.	3,23	2,9—3,5	3,50	3,4—3,6	3,70	3,6—3,8
Sept.	3,51	3,4—3,6	3,55	3,5—3,7	3,70	3,7—3,8
Okt.	3,07	0,5—3,6	3,52	3,4—3,7	3,95	3,8—4,1
Nov.	2,67	0,5—3,6	3,25	2,6—4,1	3,85	3,8—4,0
Dez.	3,56	3) 2,6—7,5	4,13	4,0—4,3	4,06	3,9—4,2
1979 Jan.	2,99	0,1—4,0	3,72	3,5—4,1	3,89	3,6—4,3
Febr.	3,81	3,5—4,3	3,81	3,7—4,0	4,15	4,1—4,2
März	4,32	4,0—5,3	4,34	4,0—5,2	4,47	4,2—5,4
April	5,24	5,0—5,5	5,41	5,1—5,5	5,54	5,3—5,7
Mai	5,16	5,0—5,5	5,59	5,4—5,8	5,92	5,7—6,2
Juni	5,60	5,5—5,8	5,79	5,5—6,1	6,46	6,2—6,6
Juli	5,73	4,8—6,3	6,20	5,9—6,4	6,84	6,6—7,0

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimgeld 7,5—9,5%. — 2 Ultimgeld 3,7—4,0%. — 3 Ultimgeld 5,5—7,5%.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Berechnungsmethode der Effektivverzinsung von Hypothekarkrediten geändert

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen									
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2) 3)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 4)		Ratenkredite 5)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM							
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1977 April	8,16	7,25-9,25	6,98	6,25-8,00	4,93	4,00-6,75	7,24	6,66-7,76	0,32	0,30-0,60
1977 Mai	8,03	7,00-9,00	6,89	6,37-7,50	4,88	4,00-6,50	7,05	6,59-7,71	0,32	0,30-0,60
1977 Juni	7,96	7,00-8,87	6,86	6,25-7,75	4,85	3,88-6,50	6,98	6,50-7,60	0,32	0,30-0,60
1977 Juli	7,93	7,00-8,87	6,82	6,25-7,50	4,82	3,75-6,50	6,93	6,50-7,50	0,32	0,30-0,60
1977 Aug.	7,89	7,00-8,75	6,75	6,00-7,50	4,79	3,75-6,50	6,84	6,17-7,25	0,32	0,30-0,60
1977 Sept.	7,83	7,00-8,75	6,64	6,00-7,50	4,72	3,75-6,50	6,69	6,06-7,19	0,32	0,30-0,60
1977 Okt.	7,79	6,75-8,75	6,65	6,00-7,50	4,71	3,75-6,50	6,63	6,06-7,14	0,32	0,30-0,60
1977 Nov.	7,76	6,75-8,75	6,61	6,00-7,50	4,69	3,75-6,50	6,60	6,06-7,09	0,32	0,30-0,60
1977 Dez.	7,74	6,75-8,75	6,59	6,00-7,50	4,67	3,75-6,50	6,56	6,00-7,09	0,32	0,30-0,60
1978 Jan.	7,55	6,50-8,75	6,32	5,50-7,25	4,35	3,25-6,00	6) 6,56	5,96-7,24	0,32	0,28-0,60
1978 Febr.	7,39	6,50-8,50	6,22	5,50-7,25	4,29	3,25-6,00	6,42	5,79-7,18	0,32	0,28-0,60
1978 März	7,34	6,50-8,25	6,18	5,75-7,00	4,27	3,25-6,00	6,29	5,70-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 April	7,31	6,25-8,25	6,19	5,50-7,00	4,24	3,25-6,00	6,22	5,66-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 Mai	7,30	6,25-8,25	6,09	5,50-6,75	4,24	3,25-6,00	6,20	5,57-6,92	0,31	0,28-0,60
1978 Juni	7,27	6,25-8,25	6,06	5,25-7,00	4,19	3,25-6,00	6,25	5,57-6,93	0,31	0,28-0,60
1978 Juli	7,27	6,50-8,25	6,08	5,50-6,75	4,19	3,25-6,00	6,39	5,74-7,17	0,31	0,28-0,60
1978 Aug.	7,29	6,50-8,25	6,16	5,50-7,00	4,20	3,25-6,00	6,54	5,93-7,41	0,32	0,28-0,60
1978 Sept.	7,30	6,50-8,25	6,16	5,50-7,00	4,19	3,25-6,00	6,56	5,96-7,30	0,32	0,28-0,60
1978 Okt.	7,29	6,50-8,25	6,18	5,63-7,00	4,19	3,25-6,00	6,52	5,87-7,19	0,32	0,28-0,60
1978 Nov.	7,30	6,50-8,25	6,14	5,50-7,00	4,17	3,25-6,00	6,56	5,96-7,52	0,32	0,28-0,60
1978 Dez.	7,29	6,50-8,25	6,19	5,75-7,00	4,16	3,13-6,00	6,57	5,96-7,45	0,32	0,28-0,60
1979 Jan.	7,29	6,50-8,25	6,18	5,50-7,00	4,16	3,25-6,00	6,59	5,98-7,46	0,32	0,30-0,60
1979 Febr.	7,32	6,50-8,25	6,25	5,75-7,00	4,25	3,25-6,00	6,75	6,09-7,69	0,32	0,30-0,57
1979 März	7,42	6,50-8,50	6,32	5,75-7,25	4,30	3,38-6,00	6,93	6,23-7,85	0,33	0,30-0,57
1979 April	8,02	7,00-9,00	6,86	6,25-7,50	5,24	4,40-7,00	7,18	6,59-8,02	0,36	0,32-0,57
1979 Mai	8,15	7,25-9,00	6,96	6,25-7,75	5,27	4,50-7,00	7,34	6,69-8,17	0,37	0,32-0,56
1979 Juni	8,27	7,25-9,00	7,18	6,50-8,00	5,54	4,50-7,00	7,63	6,92-8,63	0,38	0,35-0,60
1979 Juli p)	8,75	7,75-9,75	7,86	7,00-8,50	6,56	5,25-8,00	7,85	7,13-8,81	0,40	0,35-0,60

Erhebungszeitraum 1)	Habenzinsen									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				Spareinlagen 2)					
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1977 April	3,75	3,00-4,38	4,30	3,88-4,75	3,07	3,00-3,50	4,09	4,00-4,75	5,15	5,00-6,00
1977 Mai	3,60	3,00-4,25	4,17	3,75-4,75	3,01	3,00-3,50	4,02	4,00-4,50	5,09	5,00-5,50
1977 Juni	3,53	3,00-4,00	3,99	3,75-4,40	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,08	5,00-5,50
1977 Juli	3,52	3,00-4,00	4,00	3,75-4,37	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
1977 Aug.	3,48	3,00-4,00	3,98	3,63-4,25	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
1977 Sept.	3,43	3,00-4,00	3,95	3,50-4,30	3,01	3,00-3,50	4,01	3,75-4,50	5,04	4,75-5,50
1977 Okt.	7) 3,57	3,00-4,25	7) 4,29	3,75-4,75	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,50	5,00	4,75-5,50
1977 Nov.	7) 3,60	3,00-4,25	7) 4,36	3,75-4,83	3,00	3,00-3,25	3,99	3,75-4,50	4,99	4,75-5,50
1977 Dez.	7) 3,59	3,00-4,25	7) 4,45	3,75-4,80	3,00	3,00-3,25	3,98	3,75-4,25	4,99	4,75-5,50
1978 Jan.	3,08	2,62-3,75	3,43	3,00-4,00	2,93	2,50-3,00	3,90	3,50-4,25	4,90	4,50-5,50
1978 Febr.	2,93	2,50-3,50	3,32	3,00-3,75	2,55	2,50-3,00	3,55	3,50-4,00	4,57	4,50-5,25
1978 März	2,86	2,50-3,50	3,24	3,00-3,60	2,52	2,50-3,00	3,53	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 April	2,87	2,50-3,50	3,31	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Mai	2,88	2,50-3,50	3,37	3,00-3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Juni	2,94	2,50-3,50	3,44	3,00-3,75	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Juli	3,01	2,50-3,50	3,56	3,20-4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
1978 Aug.	3,06	2,50-3,62	3,62	3,25-4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,25-5,00
1978 Sept.	3,08	2,50-3,75	3,69	3,25-4,25	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 Okt.	7) 3,33	2,50-4,25	7) 4,16	3,50-4,55	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,50-5,00
1978 Nov.	7) 3,32	2,50-4,00	7) 4,15	3,50-4,63	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1978 Dez.	7) 3,34	2,50-4,00	7) 4,10	3,50-4,50	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1979 Jan.	3,13	2,50-3,63	3,63	3,25-4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1979 Febr.	3,27	2,50-3,75	3,83	3,50-4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,56	4,50-5,00
1979 März	3,43	2,75-4,00	4,02	3,50-4,38	2,62	2,50-3,00	3,62	3,50-4,00	4,66	4,50-5,25
1979 April	4,14	3,00-4,88	4,97	4,25-5,50	3,00	2,75-3,00	3,98	3,75-4,25	5,01	4,75-5,50
1979 Mai	4,40	3,50-5,25	5,27	4,50-5,75	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,02	5,00-5,50
1979 Juni	4,79	3,75-5,60	5,75	5,00-6,25	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50
1979 Juli p)	5,19	4,25-6,00	6,09	5,25-6,50	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis

unter 20 000 DM. — 4 Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen, bis Dezember 1977 unter der Annahme jährlicher Annuitätenzahlung bei jährlicher Anrechnung der Tilgung, ab Januar 1978 unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung und vierteljährliche oder jährliche Anrechnung sowie monatliche Zahlung und Anrechnung); das Zinsniveau wurde durch die Umstellung

im Januar 1978 um 0,18 Prozentpunkte erhöht. — 5 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag für Kredite von 2 000 DM bis unter 5 000 DM mit Laufzeit von 12 bis 24 Monaten einschließlich. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme) berechnet. — 6 Kontinuitätsbruch wegen Neuberechnung, vgl. Anm. 4. — 7 Zinssätze für Festgelder über Jahresresultimo. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 2. 8. 1979		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 8. 1979		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan 5 1/4 24. 7.79 4 1/4 17. 4.79				
Belgien-Luxemburg 9 14. 6.79 8 31. 5.79					Kanada 11 3/4 23. 7.79 11 1/4 4. 1.79				
Dänemark 9 15. 6.79 8 25. 7.78					Neuseeland 13 17. 1.79 12 11.78				
Frankreich 9 1/2 31. 8.77 10 1/2 23. 9.76					Republik Südafrika 7 1/2 17. 3.79 8 6. 2.79				
Großbritannien 1) 14 13. 6.79 12 5. 4.79					Vereinigte Staaten 2) 10 20. 7.79 9 1/2 1.11.78				
Irland, Rep. 13,70 22. 6.79 11,85 8.12.78					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien 10 1/2 4. 9.78 11 1/2 29. 8.77					Ägypten 8 6.78 7 3.77				
Niederlande 8 13. 7.79 7 1/2 6. 7.79					Brasilien 30 9.77 28 5.76				
2. EFTA-Mitgliedsländer					Costa Rica 8 3.76 7 9.74				
Island 17 2.78 14 11.77					Ecuador 10 23. 1.75 8 23. 1.70				
Norwegen 7 13. 2.78 6 6. 9.76					El Salvador 6 26. 7.74 4 24. 8.64				
Österreich 3 3/4 25. 1.79 4 1/2 29. 6.78					Ghana 8 17. 7.75 6 30. 8.73				
Portugal 18 5. 5.78 13 25. 8.77					Indien 9 22. 7.74 7 30. 5.73				
Schweden 7 6. 7.79 6 1/2 21. 7.78					Iran 10 16. 6.77 9 11.76				
Schweiz 1 27. 2.78 1 1/2 15. 7.77					Korea, Süd- 15 13. 6.78 14 1.10.75				
3. Sonstige europäische Länder					Pakistan 10 7. 6.77 9 4. 9.74				
Finnland 7 1/4 1. 5.78 8 1/4 1.10.77					Sri Lanka 3) 10 8.77 8 1/2 26. 1.77				
Griechenland 14 19. 6.78 11 3. 1.77					Venezuela 10 7.78 7 3.77				
Spanien 8 26. 7.77 7 10. 8.74									
Türkei 10 4.78 9 1.10.74									

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 „Minimum lending rate“ (seit 26. 5. 1978 nicht mehr am Wechsel-Emissionsatz orientiert). — 2 Diskontsatz

der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 10)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 11)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1977 Juli	0,88	2,45	4,49	6,65	6,65	7,43	5,42	5,15	8,67	2,56	5,49	5,63	5,86	— 1,97	— 5,77
Aug.	2,69	2,66	4,91	6,25	6,25	6,53	5,90	5,50	8,52	2,25	5,93	6,09	6,38	— 2,49	— 3,97
Sept.	3,02	3,49	4,88	6,25	5,84	5,68	6,14	5,77	8,30	2,25	6,26	6,45	6,63	— 2,74	— 2,88
Okt.	4,29	3,91	4,75	6,25	4,63	4,53	6,47	6,19	8,36	2,07	6,52	6,79	7,21	— 3,31	— 1,43
Nov.	4,82	4,41	3,42	6,00	3,64	4,95	6,51	6,16	8,97	1,75	6,59	6,77	7,14	— 3,15	— 1,76
Dez.	5,34	4,50	7,16	9,25	5,29	6,37	6,56	6,06	9,29	1,88	6,62	7,04	7,19	— 3,65	— 3,48
1978 Jan.	5,11	4,19	7,56	7,75	6,08	5,81	6,70	6,45	8,88	1,00	6,95	7,13	7,33	— 4,41	— 3,74
Febr.	5,45	4,48	4,12	6,75	4,96	5,96	6,78	6,46	10,18	0,63	6,82	6,98	7,31	— 4,14	— 4,27
März	5,33	4,57	4,64	5,75	5,42	5,93	6,79	6,32	9,96	0,50	6,94	7,11	7,34	— 4,07	— 4,21
April	4,56	4,06	4,04	5,60	4,83	6,73	6,89	6,31	8,47	0,50	6,95	7,21	7,45	— 4,08	— 5,17
May	4,65	3,82	3,63	5,60	6,37	8,41	7,36	6,43	8,08	0,75	7,48	7,64	7,90	— 4,56	— 7,47
Juni	3,99	3,76	4,06	5,75	8,35	9,17	7,60	6,71	7,76	1,00	7,74	8,00	8,39	— 5,02	— 8,28
Juli	4,10	3,96	3,85	6,35	8,99	9,22	7,81	7,07	7,43	1,19	8,00	8,22	8,60	— 5,03	— 7,61
Aug.	3,47	5,07	5,06	7,00	8,51	8,90	8,04	7,04	7,25	0,63	8,08	8,22	8,53	— 5,20	— 7,78
Sept.	5,59	5,68	4,93	7,50	7,69	8,98	8,45	7,84	7,20	0,50	8,59	8,89	9,17	— 5,63	— 8,58
Okt.	13,56	9,32	7,41	10,00	8,23	9,86	8,96	8,13	6,99	0,50	8,99	9,47	10,16	— 6,58	— 9,23
Nov.	8,76	7,93	6,96	8,75	10,14	11,51	9,76	8,79	6,89	0,13	9,87	10,54	11,63	— 7,98	— 10,04
Dez.	10,29	9,39	6,45	9,25	10,77	11,57	10,03	9,12	6,67	0,13	10,08	11,12	11,65	— 7,75	— 9,48
1979 Jan.	8,64	7,78	6,33	8,50	10,44	11,86	10,07	9,35	6,64	0,13	10,32	10,71	11,24	— 7,47	— 9,42
Febr.	7,73	6,48	6,40	7,90	12,06	12,64	10,06	9,27	6,68	0,13	10,29	10,55	10,86	— 6,76	— 9,45
März	7,14	6,51	5,37	7,90	12,17	11,35	10,09	9,46	6,77	0,13	10,32	10,43	10,71	— 6,24	— 7,68
April	7,09	6,30	5,25	7,90	10,49	11,32	10,01	9,49	6,82	0,38	10,27	10,48	10,64	— 5,27	— 6,42
May	7,10	6,73	4,81	9,00	11,25	11,35	10,24	9,58	7,20	1,06	10,29	10,46	10,78	— 5,03	— 6,31
Juni p)	7,57	7,63	7,64	11,25	11,49	12,57	10,29	9,05	8,01	1,25	10,48	10,49	10,58	— 4,60	— 7,09
Juli p)	...	...	...	...	13,07	13,32	10,42	9,24	9,38	...	10,65	10,80	10,92	— 4,49	— 7,46
Woche endend p)															
1979 Juni 29.	7,15	7,55	8,81	11,25	13,40	13,33	10,32	8,80	8,28	1,00	10,62	10,62	10,73	— 4,69	— 7,94
Juli 6.	8,20	7,90	9,49	11,25	13,10	13,24	10,42	8,97	8,66	0,75	10,64	10,65	10,80	— 4,35	— 7,34
13.	8,90	8,60	9,94	11,60	13,33	13,35	10,28	9,27	9,13	0,75	10,55	10,66	10,73	— 4,11	— 7,29
20.	9,05	9,00	8,02	12,00	12,01	13,36	10,35	9,34	9,28	0,75	10,55	10,74	10,86	— 4,67	— 7,64
27.	...	...	10,18	12,00	13,68	13,35	10,63	9,48	9,85	0,75	10,76	11,06	11,15	— 4,73	— 7,40

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 11 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		Inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		Bankschuldverschreibungen			Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen	zusammen		6	7													8	9	10	11	12	13	14	15
1970	15 354	14 312	11 934	1 901	7 651	961	1 420	220	2 157	1 042	14 537	x) 2 399	12 211	- 73	817
1971	19 394	20 578	14 856	4 370	7 121	790	2 578	1 442	4 279	-1 184	17 778	x) 5 795	11 970	x) 13	1 616
1972	29 753	34 067	26 074	7 990	12 899	1 312	3 868	788	7 206	-4 314	22 024	x) 7 061	15 322	- 359	7 729
1973	24 779	25 010	21 432	3 478	4 196	1 585	12 172	- 545	4 120	- 231	18 283	x) 3 525	14 786	- 28	6 496
1974	25 757	25 082	19 616	4 218	8 637	612	6 150	- 370	5 837	675	28 306	x) 14 549	13 313	444	-2 549
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	- 166	13 171	1 384	52 805	x) 27 183	18 132	7 490	-3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	- 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	-6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	- 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	- 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	-1 024	11 420	3 553	42 760	x) 21 446	17 789	3 525	624
1978 April	882	403	654	- 322	165	109	703	- 80	- 171	479	880	1 458	- 561	- 17	2
1978 Mai	2 491	1 138	1 528	601	1 190	- 42	- 221	- 71	- 319	1 353	2 861	x) 1 085	1 064	712	- 370
1978 Juni	6 294	6 346	3 739	1 403	1 797	257	282	- 123	2 729	- 52	6 673	x) 3 525	2 276	872	- 379
1978 Juli	- 807	- 972	700	39	348	60	253	- 11	- 1 661	165	- 165	x) - 670	- 1 614	2 119	- 642
1978 Aug.	4 395	4 039	3 831	1 262	1 831	- 82	819	- 69	278	356	4 518	2 821	1 477	220	- 123
1978 Sept.	7 612	7 785	3 521	701	1 560	317	943	- 150	4 415	- 173	7 165	4 423	2 919	- 177	447
1978 Okt.	-1 670	-1 086	-1 396	- 740	- 587	- 366	297	- 79	389	- 584	- 1 975	- 988	- 869	- 118	306
1978 Nov.	4 292	4 021	2 961	765	2 017	200	- 22	- 159	1 220	271	4 306	3 158	1 213	- 65	13
1978 Dez.	1 576	899	337	365	239	328	- 595	- 90	651	677	1 407	x) 1 150	405	- 148	168
1979 Jan.	4 193	4 342	4 523	853	2 169	44	1 458	- 67	- 114	- 149	4 387	x) - 677	5 150	- 86	- 194
1979 Febr.	4 467	4 180	3 528	- 133	2 135	142	1 383	- 70	722	287	4 660	x) 2 061	2 693	- 94	- 194
1979 März	4 292	4 109	4 650	484	2 508	633	1 025	- 95	- 446	183	4 161	577	3 745	- 161	131
1979 April	2 570	2 194	2 375	- 371	1 173	362	1 210	- 93	- 88	376	3 002	200	2 855	- 53	- 432
1979 Mai	3 567	3 299	2 610	117	1 158	- 29	1 364	- 29	718	268	3 764	x) - 442	4 230	- 24	- 197
1979 Juni p)	3 554	3 652	3 249	670	1 804	- 20	796	- 67	470	- 98	3 078	x) 339	2 790	- 51	476

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (- = Kapitalexport) (+ = Kapitalimport)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)
		Inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer	Ausländer	12)			
16	17	18	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	22)	23	24	25
1970	6 260	3 592	2 668	6 001	425	5 576	259	- 2 634	- 2 409
1971	6 935	4 734	2 201	6 409	324	6 085	x) 526	+ 1 125	- 1 675
1972	5 898	4 129	x) 1 769	2 489	162	2 327	x) 3 408	+13 683	+ 1 640
1973	5 549	3 581	1 968	4 854	257	4 597	x) 695	+ 5 454	- 1 273
1974	6 218	3 525	2 693	4 631	- 347	4 978	x) 1 586	- 4 330	- 1 106
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	- 6 233	- 1 405
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 302
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	- 5 605	- 1 741
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	- 4 036	- 1 107
1978 April	472	205	267	426	134	292	46	- 698	- 221
1978 Mai	508	152	356	485	23	462	23	- 2 056	- 333
1978 Juni	622	166	456	424	- 138	562	197	- 585	- 258
1978 Juli	531	230	301	369	- 97	466	161	- 946	- 139
1978 Aug.	458	559	- 101	9	- 41	50	449	+ 71	+ 550
1978 Sept.	1 224	1 094	130	867	37	830	358	+ 847	+ 227
1978 Okt.	840	418	422	567	57	510	273	+ 740	+ 889
1978 Nov.	776	504	272	553	- 46	599	223	- 333	- 48
1978 Dez.	1 711	740	971	1 352	24	1 328	359	- 1 120	- 612
1979 Jan.	1 184	740	444	1 045	32	1 013	139	- 350	- 305
1979 Febr.	415	206	209	343	200	143	x) 72	- 617	- 137
1979 März	467	311	156	346	- 64	410	121	- 87	- 35
1979 April	41	117	- 76	2	- 98	96	43	- 689	+ 119
1979 Mai	370	329	41	204	0	204	166	- 341	+ 125
1979 Juni p)	985	849	136	1 194	13	1 181	x) - 209	+ 229	- 345

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. - 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. - 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. - 4 In- und ausländische Rentenwerte. - 5 Buchwerte. - 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. - 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. - 8 Kurswerte. - 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. - 10 In- und ausländische Dividendenwerte. - 11 Ohne Aktien mit

Konsortialbindung. - 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1977	80 512	54 522	10 000	26 399	3 527	14 598	312	25 678	13 170
1978	95 422	72 590	14 920	33 277	5 537	18 858	119	22 712	15 285
1978 Juni	9 706	5 924	1 646	2 273	582	1 423	—	3 782	270
Juli	7 223	6 460	1 550	2 338	465	2 106	100	663	880
Aug.	8 663	7 055	1 600	3 205	293	1 958	—	1 608	1 165
Sept.	10 228	6 014	1 000	3 033	402	1 579	—	4 214	1 225
Okt.	5 736	4 571	938	2 294	126	1 214	—	1 164	1 360
Nov.	7 596	5 513	862	2 496	382	1 773	6	2 077	1 495
Dez.	7 719	5 872	1 125	2 604	696	1 447	13	1 834	890
1979 Jan.	8 591	7 757	1 547	3 674	229	2 307	—	835	1 110
Febr.	9 279	7 236	657	3 858	402	2 319	—	2 043	913
März	7 775	7 606	988	3 763	809	2 047	—	168	802
April	8 040	6 214	612	3 049	699	1 854	—	1 825	520
Mai	7 443	5 736	570	2 670	295	2 201	—	1 708	1 045
Juni	10 438	7 167	1 137	3 246	343	2 441	—	3 271	300
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1977	60 711	42 884	9 645	23 538	2 927	6 774	312	17 511	·
1978	72 369	58 049	14 410	28 870	4 293	10 474	119	14 204	·
1978 Juni	5 945	4 866	1 582	1 960	482	842	—	1 079	·
Juli	5 792	5 029	1 542	1 999	364	1 123	100	663	·
Aug.	5 537	5 245	1 382	2 808	253	801	—	293	·
Sept.	6 671	4 515	974	2 485	244	812	—	2 157	·
Okt.	4 748	3 584	900	1 832	109	743	—	1 164	·
Nov.	5 279	3 927	850	1 902	329	846	6	1 346	·
Dez.	6 080	4 233	1 034	2 033	552	614	13	1 834	·
1979 Jan.	6 291	5 456	1 476	2 946	133	902	—	835	·
Febr.	4 675	4 184	637	2 914	153	480	—	491	·
März	5 331	5 163	832	3 088	682	561	—	168	·
April	6 153	4 328	444	2 654	647	583	—	1 825	·
Mai	5 183	3 475	558	2 176	185	556	—	1 708	·
Juni	7 950	4 679	1 025	2 834	246	574	—	3 271	·
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1977	50 474	29 699	7 234	16 651	1 345	4 467	417	21 191	10 295
1978	44 620	31 404	8 190	16 307	2 450	4 455	-1 023	14 239	10 283
1978 Juni	6 415	3 262	1 425	1 640	240	44	-123	3 276	-246
Juli	1 128	1 691	245	792	202	451	-10	553	604
Aug.	4 134	3 937	1 335	1 817	-49	833	-69	267	828
Sept.	7 439	3 587	715	1 753	212	908	-150	4 002	683
Okt.	-845	-1 225	-703	-453	-311	241	-79	460	898
Nov.	3 870	2 500	567	1 618	182	134	-159	1 529	882
Dez.	-95	-1 196	204	-619	232	-1 013	-90	1 190	311
1979 Jan.	5 218	5 024	1 026	2 486	66	1 446	-67	261	960
Febr.	5 112	4 219	121	2 447	192	1 459	-70	964	450
März	4 593	5 201	612	2 744	686	1 161	-95	-514	269
April	3 228	2 611	-229	1 194	420	1 227	-93	710	27
Mai	4 030	3 207	247	1 449	50	1 462	-29	852	830
Juni	3 488	3 515	606	2 099	0	811	-67	40	-310
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1977	44 044	30 007	6 986	17 082	1 810	4 128	417	14 456	·
1978	40 136	31 680	7 767	17 701	2 394	3 817	-1 023	9 478	·
1978 Juni	3 823	3 069	1 362	1 372	199	135	-123	877	·
Juli	999	811	246	542	191	167	-10	197	·
Aug.	2 829	3 443	1 120	2 026	36	260	-69	-545	·
Sept.	5 047	3 133	689	1 898	174	372	-150	2 065	·
Okt.	-259	-639	-729	-144	-141	375	-79	460	·
Nov.	3 325	2 286	556	1 338	180	212	-159	1 198	·
Dez.	2 247	538	118	417	284	-280	-90	1 799	·
1979 Jan.	3 610	3 295	967	1 894	6	429	-67	381	·
Febr.	2 578	2 455	118	2 105	43	188	-70	193	·
März	3 109	3 517	456	2 280	584	197	-95	-314	·
April	2 551	1 390	-387	1 082	508	186	-93	1 254	·
Mai	2 762	1 679	239	1 473	35	67	-29	1 112	·
Juni	4 442	2 089	498	2 236	-27	-618	-67	2 420	·

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bau-sparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Haupt-

entschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert										
Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen				
Tilgung 3) insgesamt										
1977	30 041	24 823	2 766	9 746	2 179	10 131	729	4 486	2 875	
1978	50 801	41 186	6 729	16 968	3 085	14 404	1 141	8 472	5 002	
1978 Juni	3 290	2 663	220	633	342	1 467	123	505	516	
Juli	6 095	4 768	1 305	1 546	263	1 655	110	1 216	276	
Aug.	4 528	3 118	264	1 387	342	1 125	69	1 341	337	
Sept.	2 789	2 427	285	1 281	190	671	150	212	542	
Okt.	6 581	5 796	1 641	2 747	436	973	79	705	462	
Nov.	3 726	3 013	296	878	200	1 639	165	547	613	
Dez.	7 814	7 068	921	3 223	465	2 460	102	644	579	
1979 Jan.	3 374	2 733	521	1 188	164	860	67	573	150	
Febr.	4 166	3 017	536	1 411	210	860	70	1 079	463	
März	3 182	2 405	376	1 019	123	887	95	682	533	
April	4 811	3 603	841	1 856	279	627	93	1 115	493	
Mai	3 413	2 528	323	1 221	245	739	29	856	215	
Juni	6 951	3 653	531	1 147	343	1 631	67	3 231	610	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 4) von über 4 Jahren										
1977	16 665	12 877	2 660	6 457	1 114	2 646	729	3 058	.	
1978	32 235	26 368	6 641	11 167	1 899	6 658	1 141	4 724	.	
1978 Juni	2 122	1 797	220	588	282	707	123	202	.	
Juli	4 794	4 217	1 296	1 457	174	1 291	110	466	.	
Aug.	2 709	1 802	262	782	217	541	69	837	.	
Sept.	1 624	1 382	285	587	70	440	150	92	.	
Okt.	5 007	4 223	1 629	1 976	250	368	79	705	.	
Nov.	1 954	1 642	294	564	150	634	165	147	.	
Dez.	3 833	3 695	916	1 616	268	894	102	36	.	
1979 Jan.	2 681	2 161	509	1 052	128	472	67	453	.	
Febr.	2 097	1 729	519	809	110	291	70	298	.	
März	2 223	1 646	376	808	98	363	95	482	.	
April	3 602	2 938	830	1 572	139	397	93	571	.	
Mai	2 421	1 796	319	704	150	623	29	596	.	
Juni	3 508	2 590	527	598	273	1 192	67	850	.	

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert										
Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen				
1974	267 939	204 123	69 818	85 062	15 351	33 891	9 095	54 720	29 948	
1975	316 863	239 743	75 191	109 032	17 645	37 875	8 928	68 192	35 941	
1976	365 224	271 766	78 934	130 484	19 671	42 677	8 383	85 075	42 592	
1977	3) 416 894	3) 302 662	86 168	147 135	21 017	3) 48 343	7 966	106 266	52 886	
1978	461 515	334 067	94 360	163 442	23 468	52 798	6 942	120 505	63 168	
1979 März	476 437	348 511	96 118	171 119	24 410	56 864	6 710	121 216	64 847	
April	479 665	351 122	95 889	172 312	24 831	58 091	6 617	121 926	64 874	
Mai	483 696	354 330	96 135	173 762	24 880	59 553	6 588	122 778	65 704	
Juni	487 183	357 845	96 741	175 860	24 880	60 363	6 521	122 818	65 394	
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 4) Stand vom 30. Juni 1979										
Gesamtfällige Anleihen										
bis einschl. 4	229 375	154 513	20 959	75 573	13 103	44 878	674	74 188	.	
über 4 bis unter 10	152 948	114 512	27 558	64 533	8 219	14 202	266	38 170	.	
10 und darüber	9 974	5 624	1 533	3 690	154	247	—	4 350	.	
Nicht-gesamtfällige Anleihen										
bis einschl. 4	23 426	15 708	6 247	6 921	1 743	796	3 051	4 668	.	
über 4 bis unter 10	34 048	30 076	16 788	12 143	946	200	2 530	1 442	.	
10 " " 20	34 572	34 572	21 387	12 431	715	40	—	—	.	
20 und darüber	2 840	2 840	2 270	570	—	—	—	—	.	

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Ab September 1977 einschl. börsenfähiger Sparschuldverschreibungen; ihr Umlauf belief sich Ende August 1977 auf 1 198 Mio DM. — 4 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1969	53 836	+ 2 647	1 721	99	632	131	130	136	160	195	0	145	212	200
1970	55 604	+ 1 770	2 366	7	518	25	527	173	571	963	4	280	2 660	446
1971	59 711	+ 4 108	2 737	34	1 062	63	124	162	233	603	0	115	567	233
1972	63 774	+ 4 064	2 372	14	406	14	406	144	188	1 109	22	243	1 047	130
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1978 Juni	82 994	+ 12	87	—	110	—	14	—	0	—	—	101	88	10
Juli	83 208	+ 214	56	34	145	—	—	—	—	0	—	12	9	—
Aug.	83 541	+ 333	260	2	140	—	—	—	—	3	—	56	2	14
Sept.	84 004	+ 463	412	—	3	—	—	15	—	102	—	29	40	0
Okt.	84 241	+ 237	212	—	9	—	4	0	1	26	—	5	5	5
Nov.	84 627	+ 386	361	15	3	—	1	9	—	1	—	2	2	0
Dez.	85 013	+ 386	401	0	11	—	—	2	30	1	—	20	30	11
1979 Jan.	85 252	+ 239	243	—	1	—	0	—	—	1	—	5	—	1
Febr.	85 300	+ 48	83	4	—	—	—	—	10	1	—	1	—	49
März	85 473	+ 173	136	4	69	—	—	—	—	—	—	18	17	1
April	85 580	+ 107	101	2	5	—	0	—	—	—	1	2	—	0
Mai	85 747	+ 167	127	—	18	—	—	—	—	42	—	19	—	1
Juni	86 239	+ 492	517	—	28	—	—	—	0	3	—	17	31	8

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207-220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)		Aktien 3)	
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)									
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Steuer	Steuergutschrift 4)			
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand					
1969	6,8	6,8	6,7	—	6,7	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	—	2,87	—		
1970	8,3	8,1	8,2	8,7	8,6	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39	—		
1971	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,0	8,0	3,98	—		
1972	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,08	—		
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72	—		
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	4,36	—		
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	3,52	—		
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	3,62	—		
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,06	3,69		
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00		
1978 Juni	6,0	6,1	5,9	—	6,1	6,0	6,3	6,2	6,6	5,6	6,2	4,82	3,11		
Juli	6,2	6,3	6,2	6,2	6,2	6,3	6,6	6,5	6,7	5,9	6,3	4,65	2,98		
Aug.	6,5	6,6	6,5	—	—	6,6	6,8	6,8	6,8	6,1	6,3	4,58	2,94		
Sept.	6,3	6,4	6,3	—	6,3	6,4	6,6	6,5	6,7	6,0	6,1	4,49	2,88		
Okt.	6,3	6,5	6,3	—	6,2	6,3	6,5	6,5	6,7	6,0	6,1	4,60	2,95		
Nov.	6,4	6,5	6,5	—	6,3	6,6	6,8	6,7	6,8	6,2	6,3	4,66	2,98		
Dez.	6,5	6,6	6,6	—	6,4	6,6	6,8	6,7	6,8	6,3	6,3	4,69	3,00		
1979 Jan.	6,6	6,6	6,6	—	6,5	6,7	6,8	6,8	6,8	6,4	6,4	4,58	2,93		
Febr.	6,8	6,9	6,9	—	—	7,0	7,1	7,1	7,0	6,8	6,6	4,71	3,02		
März	6,9	6,8	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,1	6,9	6,7	4,85	3,11		
April	7,1	7,2	7,0	—	7,2	7,2	7,3	7,3	7,3	7,0	6,8	4,91	3,15		
Mai	7,4	7,5	7,4	—	7,5	7,6	7,7	7,7	7,6	7,3	7,3	5,19	3,32		
Juni	7,9	7,9	7,9	—	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,8	7,3	5,30	3,39		
Juli	...	...	...	...	...	7,9	8,0	8,0	8,0	7,8	7,1	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldverschreibungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1975 Dez.	330	160 134	1 676	2 046	156 412	30 456	58 591	37 110	3 390	2 929	20 438	3 498
1976 März °)	473	168 547	1 378	3 023	164 146	30 863	62 072	40 585	3 480	2 851	20 632	3 663
Juni	487	173 601	1 505	2 795	169 301	31 315	64 301	42 385	3 685	2 856	21 147	3 632
Sept.	488	178 020	1 332	2 380	174 308	31 638	66 845	43 933	3 713	2 884	21 696	3 599
Dez.	485	182 899	1 509	2 197	179 193	31 965	68 567	45 926	3 895	2 932	22 341	3 567
1977 März	487	189 725	1 599	3 230	184 896	32 251	71 446	48 514	3 777	2 927	22 374	3 607
Juni	488	194 948	1 552	3 343	190 053	32 555	73 512	50 768	3 820	2 922	22 919	3 557
Sept.	495	199 666	1 419	2 693	195 554	32 811	76 217	52 662	3 966	2 918	23 433	3 547
Dez.	494	204 367	1 647	2 170	200 550	32 973	78 220	55 014	4 024	2 855	23 960	3 504
1978 März	519	212 339	1 664	3 085	207 590	33 104	82 492	57 901	4 165	2 467	23 974	3 487
Juni	526	218 237	1 595	3 183	213 459	33 251	85 638	59 895	4 249	2 544	24 441	3 441
Sept.	523	222 389	1 330	2 902	218 157	33 283	89 557	60 265	4 359	2 524	24 762	3 407
Dez.	525	228 209	1 984	2 480	223 745	33 902	92 454	61 763	4 376	2 597	25 228	3 425
1979 März p)	552	237 103	1 618	4 216	231 269	34 373	98 036	63 187	4 478	2 627	25 125	3 443
Lebensversicherungsunternehmen												
1975 Dez.	110	98 029	789	440	96 800	25 381	37 357	15 780	861	2 615	13 108	1 698
1976 März °)	106	100 772	582	380	99 810	25 605	39 205	16 807	814	2 538	13 133	1 708
Juni	108	103 589	637	348	102 604	25 962	40 485	17 695	854	2 536	13 389	1 683
Sept.	107	106 690	551	388	105 751	26 223	42 288	18 451	857	2 528	13 746	1 658
Dez.	107	110 225	674	586	108 965	26 484	43 715	19 588	824	2 568	14 114	1 652
1977 März	106	113 643	644	388	112 611	26 702	45 901	20 815	826	2 553	14 146	1 668
Juni	105	116 787	677	382	115 728	26 917	47 388	21 897	838	2 549	14 492	1 647
Sept.	105	120 151	615	331	119 205	27 150	49 276	22 959	882	2 505	14 794	1 639
Dez.	104	123 692	709	530	122 453	27 321	50 981	24 035	971	2 423	15 103	1 619
1978 März	104	127 731	708	315	126 708	27 474	53 536	25 447	1 067	2 429	15 140	1 615
Juni	104	131 512	736	293	130 483	27 591	55 643	26 571	1 103	2 504	15 484	1 587
Sept.	102	134 498	665	384	133 449	27 604	58 348	26 648	1 116	2 488	15 669	1 576
Dez.	104	139 318	959	509	137 850	28 219	60 926	27 397	1 137	2 562	16 015	1 594
1979 März p)	104	143 922	690	447	142 785	28 655	64 644	28 201	1 171	2 593	15 891	1 630
Pensionskassen und Sterbekassen 5)												
1975 Dez.	41	17 792	138	453	17 201	3 849	5 622	4 162	28	268	2 161	1 111
1976 März °)	69	19 533	78	329	19 126	4 007	6 379	4 966	12	268	2 302	1 192
Juni	81	20 661	119	322	20 220	4 084	6 834	5 371	24	276	2 375	1 256
Sept.	82	21 238	101	316	20 821	4 134	7 049	5 637	23	312	2 408	1 258
Dez.	82	22 135	130	488	21 517	4 178	7 172	6 145	23	321	2 437	1 241
1977 März	84	22 512	89	358	22 065	4 233	7 281	6 491	23	331	2 449	1 257
Juni	86	23 014	132	361	22 521	4 291	7 366	6 797	23	331	2 474	1 239
Sept.	90	23 637	105	374	23 158	4 312	7 565	7 130	23	372	2 522	1 234
Dez.	90	24 621	147	525	23 949	4 313	7 856	7 582	23	393	2 566	1 216
1978 März	89	24 746	102	328	24 316	4 289	8 355	7 861	23	—	2 576	1 212
Juni	92	25 535	140	353	25 042	4 315	8 735	8 181	16	—	2 595	1 200
Sept.	92	25 993	117	343	25 533	4 326	9 086	8 295	15	—	2 636	1 175
Dez.	92	27 048	143	567	26 338	4 311	9 451	8 701	15	—	2 693	1 167
1979 März p)	95	27 423	111	333	26 979	4 327	9 862	8 931	15	—	2 688	1 156
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1975 Dez.	28	7 247	94	96	7 057	204	3 290	2 578	51	—	771	163
1976 März °)	44	7 720	69	114	7 537	206	3 493	2 835	55	—	775	173
Juni	44	7 976	87	167	7 722	208	3 555	2 943	59	—	786	171
Sept.	44	8 222	76	130	8 016	209	3 704	3 054	60	—	821	168
Dez.	44	8 515	103	87	8 325	210	3 800	3 236	63	—	851	165
1977 März	44	8 931	85	119	8 727	211	4 028	3 397	63	—	863	165
Juni	45	9 366	89	167	9 110	230	4 159	3 580	63	—	915	163
Sept.	45	9 596	81	140	9 375	231	4 382	3 571	62	—	967	162
Dez.	45	9 914	121	118	9 675	229	4 442	3 779	67	—	997	161
1978 März	44	10 431	48	152	10 231	233	4 705	4 016	102	—	1 016	159
Juni	43	10 770	30	154	10 586	231	4 846	4 209	102	—	1 041	157
Sept.	43	11 005	34	158	10 813	231	5 007	4 240	104	—	1 072	159
Dez.	43	11 307	141	101	11 065	234	5 050	4 417	118	—	1 089	157
1979 März p)	43	11 639	— 6	170	11 475	238	5 395	4 448	131	—	1 107	156
Schaden-, Unfall- und Transportversicherungsunternehmen 7)												
1975 Dez.	127	27 897	583	911	26 403	962	8 335	11 506	1 512	46	3 620	422
1976 März °)	225	30 894	591	2 034	28 269	985	8 869	12 692	1 632	45	3 618	428
Juni	224	31 240	565	1 825	28 850	1 000	9 066	12 862	1 752	44	3 709	417
Sept.	225	31 292	498	1 399	29 395	1 011	9 250	13 144	1 729	44	3 806	411
Dez.	222	31 194	507	880	29 807	1 031	9 331	13 151	1 842	43	4 003	406
1977 März	223	33 917	696	2 255	30 966	1 040	9 626	13 945	1 921	43	3 976	415
Juni	222	34 827	557	2 318	31 952	1 051	9 904	14 504	1 952	42	4 092	407
Sept.	225	35 035	531	1 740	32 764	1 052	10 152	14 867	2 050	41	4 191	411
Dez.	225	34 548	538	886	33 124	1 047	10 008	15 285	2 022	39	4 316	407
1978 März	252	37 593	706	2 201	34 686	1 046	10 755	16 172	2 033	38	4 243	399
Juni	258	38 232	553	2 269	35 410	1 048	11 166	16 331	2 111	40	4 318	396
Sept.	257	38 315	429	1 917	35 969	1 057	11 576	16 337	2 192	36	4 373	398
Dez.	257	37 672	587	1 205	35 880	1 074	11 408	16 399	2 170	35	4 385	409
1979 März p)	279	40 952	734	3 129	37 089	1 090	12 251	16 742	2 225	34	4 348	399

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuld-schein-forderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Vor-auszah-lungen auf Ver-siche-rungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	
Rückversicherungsunternehmen													
1975 Dez.	24	9 169	72	146	8 951	60	3 987	3 084	938	—	778	104	
1976 März °)	29	9 628	58	166	9 404	60	4 126	3 285	967	—	804	162	
Juni	30	10 135	97	133	9 905	61	4 361	3 514	976	—	888	105	
Sept.	30	10 578	106	147	10 325	61	4 554	3 647	1 044	—	915	104	
Dez.	30	10 830	95	156	10 579	62	4 549	3 806	1 123	—	936	103	
1977 März	30	10 722	85	110	10 527	65	4 610	3 866	944	—	940	102	
Juni	30	10 954	97	115	10 742	66	4 695	3 990	944	—	946	101	
Sept.	30	11 247	87	108	11 052	66	4 842	4 135	949	—	959	101	
Dez.	30	11 592	132	111	11 349	63	4 933	4 333	941	—	978	101	
1978 März	30	11 838	100	89	11 649	62	5 141	4 405	940	—	999	102	
Juni	29	12 188	136	114	11 938	66	5 248	4 603	917	—	1 003	101	
Sept.	29	12 578	85	100	12 393	65	5 540	4 745	932	—	1 012	99	
Dez.	29	12 864	154	98	12 612	64	5 619	4 849	936	—	1 046	98	
1979 März p)	31	13 167	89	137	12 941	63	5 884	4 865	936	—	1 091	102	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — ° Ab 1. Vierteljahr 1976 berichten alle unter die Interne RechVUVO fallenden Versicherungsunternehmen mit Ausnahme der in § 1 RechbkVVO genannten kleineren Versicherungsvereine. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. —

4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Bis Dez. 1975 ohne Sterbekassen; erfaßt wurden nur die zur vierteljährlichen Statistik des BAV berichtenden Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM; vgl. Anm. °. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch

eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Bis Dez. 1975: Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG; vgl. Anm. °. — 7 Bis Dez. 1975: Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM; vgl. Anm. °. Ab 1. Vj. 1978 werden hier auch Transportversicherungsunternehmen erfaßt. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investment-anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1966	496	344	266	78	.	152	.
1967	785	488	398	87	.	297	.
1968	2 611	1 663	890	770	.	948	.
1969	5 509	3 376	1 658	1 720	.	2 136	528
1970	1 526	1 508	992	395	120	18	241
1971	1 513	1 779	834	447	497	— 266	254
1972	4 043	4 361	3) 1 423	1 810	1 129	3) — 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	624	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	44	799
1975	1 690	1 650	975	511	63	41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284
1977 Juli	467	467	4	429	35	0	134
Aug.	918	920	134	751	34	— 2	141
Sept.	474	475	45	403	26	— 1	83
Okt.	409	412	22	378	13	— 3	282
Nov.	1 084	1 085	279	774	33	— 1	344
Dez.	877	887	75	767	44	— 10	328
1978 Jan.	1 301	1 299	103	1 089	106	— 2	256
Febr.	1 187	1 189	161	977	51	— 2	166
März	848	848	62	751	35	— 0	174
April	522	522	71	409	43	0	165
Mai	181	181	35	118	28	0	192
Juni	177	178	— 3	144	37	— 1	256
Juli	— 31	— 33	— 18	— 70	55	— 2	124
Aug.	636	639	109	504	26	— 3	107
Sept.	270	273	— 49	281	41	— 3	194
Okt.	172	177	— 60	213	24	— 5	258
Nov.	621	621	163	436	22	— 0	208
Dez.	399	400	39	318	43	— 1	184
1979 Jan.	408	407	56	298	53	— 1	435
Febr.	503	511	118	362	31	— 8	146
März	230	229	38	168	23	— 1	122
April	122	— 122	— 12	77	33	— 0	129
Mai	— 21	— 18	— 19	— 3	4	— 3	113
Juni	87	90	— 30	112	9	— 3	128

1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen

halten. — 3 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM											
Zeit	Insgesamt 1)	Zentrale Haushalte						Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 2)	
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	Stadtstaaten			
1972	197 003	171 571	101 706	66 945	1 380	1 541	25 319	2 362	+ 113		
1973	224 803	194 904	114 958	76 486	1 297	2 163	29 882	2 714	+ 17		
1974	239 618	206 820	119 413	83 347	1 299	2 761	32 683	3 061	+ 115		
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49		
1976	268 076	230 170	131 784	90 579	1 320	6 488	37 749	3 525	+ 156		
1977	299 444	257 335	144 943	103 192	1 343	7 857	42 199	3 793	- 90		
1978	319 092	275 394	155 183	110 485	888	8 838	43 683	3 826	+ 15		
1978 1. Vj.	76 331	64 084	35 331	26 045	220	2 488	9 133	1 096	+ 3 114		
2. "	73 062	62 734	35 453	24 941	232	2 109	10 639	887	- 311		
3. "	79 092	68 073	38 247	27 564	206	2 055	10 379	981	+ 640		
4. "	90 607	80 502	46 151	31 935	230	2 186	13 532	863	- 3 427		
1979 1. Vj.	79 522	66 889	36 881	27 393	207	2 408	9 367	1 044	+ 3 266		
2. " p)	...	68 314	38 463	27 389	22	2 440	...	...	...
1978 April	.	17 463	10 154	6 614	18	677	.	.	.		
Mai	.	18 156	10 137	7 056	194	769	.	.	.		
Juni	.	27 115	15 162	11 271	20	662	.	.	.		
Juli	.	21 141	12 251	8 212	13	665	.	.	.		
Aug.	.	19 641	10 988	7 748	176	729	.	.	.		
Sept.	.	27 292	15 009	11 604	17	662	.	.	.		
Okt.	.	20 705	12 178	7 840	16	671	.	.	.		
Nov.	.	20 400	11 609	7 905	195	691	.	.	.		
Dez.	.	39 397	22 364	16 190	19	824	.	.	.		
1979 Jan.	.	20 038	10 883	8 447	12	697	.	.	.		
Febr.	.	19 830	11 180	7 531	176	943	.	.	.		
März	.	27 021	14 818	11 416	19	768	.	.	.		
April	.	19 306	11 340	7 205	7	754	.	.	.		
Mai	.	18 955	10 674	7 390	8	883	.	.	.		
Juni p)	.	30 054	16 450	12 795	8	802	.	.	.		

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. - 2 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingeleiteten Beträgen. - p Vorläufig.

gangesen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (siehe Tab. VII, 2) und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weiter-

geleiteten Beträgen. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Aufgliederung nach Steuerarten

Mio DM															
Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3) (einschl. EG-Anteil)				Gewerbesteuerumlage 4)				
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Reine Bundessteuern 5)					
1972	180 399	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	46 981	34 153	12 828	5 851	31 549	10 883	1 541	10 207	
1973	205 885	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	49 486	34 922	14 563	7 023	35 111	11 485	2 163	12 279	
1974	219 346	111 731	71 960	26 793	10 403	2 574	51 170	32 853	18 317	7 345	34 550	11 790	2 761	13 828	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1976	244 456	125 622	80 609	30 860	11 840	2 313	58 459	36 559	21 900	7 319	35 646	13 788	3 620	15 606	
1977	273 671	146 492	90 773	35 508	16 330	3 381	62 684	39 357	23 327	8 741	37 131	14 983	3 641	17 679	
1978	292 627	152 629	92 013	37 426	19 824	3 366	73 266	46 635	26 631	8 760	39 342	15 039	3 590	18 122	
1978 1. Vj.	68 074	39 659	20 361	9 705	4 888	699	19 965	13 631	6 334	178	7 670	3 746	863	4 209	
2. "	66 394	32 931	19 226	8 571	4 254	880	17 228	10 543	6 685	2 044	9 495	3 800	896	3 892	
3. "	72 443	38 921	23 579	9 110	4 818	1 413	17 206	10 686	6 520	2 199	9 539	3 700	878	4 577	
4. "	85 716	45 125	28 846	10 040	5 864	374	18 867	11 776	7 091	4 339	12 639	3 794	953	5 444	
1979 1. Vj.	71 049	37 527	21 360	9 831	5 623	714	20 347	13 299	7 048	284	7 902	4 058	930	4 367	
2. " p)	72 430	35 850	20 771	8 792	5 415	872	19 448	11 462	7 986	2 198	9 823	4 113	998	4 139	
1978 April	18 363	6 993	5 826	728	147	292	5 509	3 223	2 286	1 528	2 998	1 022	313	918	
Mai	18 892	7 124	6 134	506	262	222	5 993	3 805	2 188	508	3 221	1 757	288	930	
Juni	29 140	18 814	7 266	7 337	3 845	366	5 725	3 515	2 210	8	3 276	1 021	295	2 044	
Juli	22 399	10 230	8 311	773	288	857	5 934	3 711	2 223	1 597	3 335	1 006	297	1 272	
Aug.	20 600	8 815	7 682	431	232	471	5 759	3 599	2 161	597	3 406	1 737	285	1 136	
Sept.	29 444	19 876	7 586	7 906	4 298	85	5 513	3 376	2 136	5	2 798	957	295	2 169	
Okt.	21 898	9 318	7 811	825	568	113	5 939	3 704	2 236	1 633	3 665	1 039	305	1 209	
Nov.	21 347	8 574	7 677	478	326	94	6 449	3 996	2 453	579	3 609	1 804	332	1 142	
Dez.	42 471	27 233	13 359	8 737	4 970	167	6 479	4 077	2 402	2 128	5 365	951	316	3 093	
1979 Jan.	21 429	11 110	8 828	1 193	717	372	7 313	5 140	2 173	50	1 482	1 192	282	1 403	
Febr.	20 661	7 628	6 572	621	294	142	7 527	5 075	2 452	185	3 332	1 681	307	1 007	
März	28 959	18 789	5 960	8 017	4 612	200	5 507	3 063	2 423	50	3 087	1 185	341	1 957	
April	20 256	7 650	6 232	610	537	271	6 259	3 577	2 682	1 604	3 396	1 022	325	958	
Mai	19 903	7 124	6 498	332	85	210	6 560	3 985	2 576	582	3 429	1 883	325	956	
Juni p)	32 272	21 076	8 041	7 850	4 794	391	6 629	3 901	2 728	12	2 999	1 209	347	2 225	

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 1 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichs- abgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohn- summensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht

verrechneter Steueranteile nicht enthalten. - 2 Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag- steuern im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder ver- teilt. - 3 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %,

1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %, 1975: Bund = 68,25 %, Länder = 31,75 %, 1976 und 1977: Bund = 69 %, Länder = 31 %, 1978 und 1979: Bund = 67,5 %, Länder 32,5 %; von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. - 4 Bund und Länder je 50 %. - 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 3. - p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän- zungs- abgabe	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Kapital- verkehr- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Bier- steuer	Ver- mögen- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	übrige Länder- steuern	Ge- werbe- steuer (EuK)	Lohn- summen- steuer	Grund- steuern	sonstige Ge- meinde- steuern 3)
1972	1 406	14 227	7 826	2 870	1 654	3 566	1 250	2 994	4 722	1 917	14 847	2 176	3 004	1 049
1973	1 854	16 589	8 872	3 175	1 875	2 946	1 269	3 234	4 989	1 993	17 777	2 535	3 209	1 122
1974	2 160	16 052	8 952	3 288	1 615	2 483	1 262	3 410	5 159	1 958	18 774	2 794	3 521	1 228
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 043	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1976	762	18 121	9 379	3 367	1 850	2 168	1 317	3 917	5 630	2 925	20 113	3 221	4 800	1 485
1977	241	19 184	9 803	3 743	1 980	2 179	1 287	4 995	5 929	2 771	23 028	3 454	5 291	1 397
1978	120	20 462	10 459	3 919	2 123	2 259	1 258	4 525	6 282	2 975	23 992	3 328	5 479	1 538
1978 1. Vj.	39	3 417	1 813	1 171	664	565	276	1 144	1 566	759	5 635	967	1 232	381
2. "	29	4 889	2 607	921	494	555	320	1 102	1 699	679	5 890	754	1 406	431
3. "	34	4 876	2 705	909	499	516	354	1 101	1 493	752	5 910	817	1 558	357
4. "	18	7 280	3 334	918	466	623	307	1 178	1 524	785	6 557	790	1 283	370
1979 1. Vj.	21	3 273	2 059	1 193	738	618	278	1 177	1 750	853	5 950	909	1 284	409
2. " p)	16	5 064	2 612	1 001	524	606	321	1 066	1 944	782	...	...	...	...
1978 April	8	1 449	877	310	180	173	100	92	604	225	.	.	.	.
Mai	11	1 699	868	294	164	186	104	896	536	221	.	.	.	.
Juni	9	1 741	862	317	151	196	116	114	559	232	.	.	.	.
Juli	16	1 718	946	330	145	179	122	83	553	248	.	.	.	.
Aug.	9	1 766	961	296	210	164	104	880	470	284	.	.	.	.
Sept.	9	1 393	798	283	144	172	128	139	469	221	.	.	.	.
Okt.	6	2 129	892	298	153	186	101	116	562	260	.	.	.	.
Nov.	5	1 853	1 078	298	175	201	104	929	496	275	.	.	.	.
Dez.	7	3 298	1 364	322	138	235	103	132	466	249	.	.	.	.
1979 Jan.	10	410	219	434	162	247	109	143	654	286	.	.	.	.
Febr.	5	1 563	807	409	378	170	78	870	468	266	.	.	.	.
März	6	1 301	1 033	350	197	200	91	164	629	301	.	.	.	.
April	5	1 786	867	350	183	205	75	94	578	275	.	.	.	.
Mai	5	1 855	855	323	178	213	120	843	657	263	.	.	.	.
Juni p)	6	1 424	889	327	163	188	126	130	709	245	.	.	.	.

1 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern, Straßengüter-

verkehrssteuer und Beförderungsteuer sowie bis 1971 gesamte Zolleinnahmen, ab 1972 einschließlich des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zoll-

einnahmen (1978: 90 Mio DM). — 3 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM														
Art der Einlagen	Stand Ende									1977				
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	Febr.	März	April	Mal	Juni
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	1 668	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	—	—	—	—	—	—	—
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422	191	—	—	—	—	—	—	—
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	3 462	543	92	142	90	64	48	—	—
Bund	—	—	—	—	389	1 545	543	92	142	90	64	48	—	—
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 917	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	868	244	117	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	147	632	244	117	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	88	237	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	3 455	210	142	90	64	48	—	—
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 264	210	142	90	64	48	—	—
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	191	—	—	—	—	—	—	—
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Einschl. der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzuzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wchsel	Unver-zins-lische Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen von Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 4) 5)
		Buch-kredite	Sonder-kredite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1973 Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1973 Dez. 7)	167 754	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 379	92 077	14 392	6 222	711	18 643	1 789	815
1974 Dez.	192 383	1 232	—	—	5 299	38	1 978	30 940	107 755	16 954	6 969	629	18 431	1 432	726
1975 Dez.	256 389	361	—	—	12 246	31	6 401	40 680	150 102	18 426	7 638	524	18 199	1 065	718
1976 Dez.	296 650	1 795	—	—	8 409	11	11 194	52 101	180 908	12 953	9 581	463	17 966	688	580
1977 Dez.	328 484	905	—	—	8 554	0	20 005	63 498	195 206	10 342	10 925	397	17 710	440	503
1978 März	339 824	—	—	—	8 832	0	21 375	66 240	202 502	10 254	11 626	401	17 675	439	480
1978 Juni	345 293	191	—	—	10 366	0	22 694	66 302	205 855	10 548	10 609	342	17 548	256	582
1978 Sept.	361 987	88	—	—	10 984	—	25 644	67 667	217 718	10 311	10 855	337	17 543	256	583
1978 Dez. a)	371 611	156	—	—	8 570	—	25 266	69 922	227 586	10 307	11 209	338	17 446	251	561
1979 März	383 196	—	—	—	7 473	—	25 867	70 525	237 627	10 427	12 727	336	17 409	251	555
Bund															
1973 Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	6 429	2 085	711	11 422	—	725
1974 Dez.	72 138	1 077	—	—	5 099	—	1 515	20 142	20 807	8 121	2 737	629	11 368	—	643
1975 Dez.	108 502	—	—	—	11 553	—	5 585	27 962	38 206	9 336	3 390	524	11 306	—	639
1976 Dez.	128 449	1 651	—	—	7 908	—	10 174	37 757	49 319	4 230	5 162	463	11 259	—	527
1977 Dez.	150 150	822	—	—	8 504	—	18 897	49 395	52 405	1 916	6 150	397	11 192	—	472
1978 März	159 630	—	—	—	8 832	—	20 284	52 080	57 966	1 828	6 619	401	11 161	—	460
1978 Juni	163 606	—	—	—	10 366	—	21 637	52 677	59 267	2 131	5 493	342	11 126	—	589
1978 Sept.	175 615	—	—	—	10 984	—	24 586	53 359	66 937	2 124	5 608	337	11 125	—	555
1978 Dez.	177 518	—	—	—	8 570	—	24 358	55 788	68 201	2 079	6 528	338	11 122	—	533
1979 März	184 920	—	—	—	7 473	—	24 809	56 085	74 711	2 104	7 785	336	11 090	—	527
Lastenausgleichsfonds															
1973 Dez.	5 886	131	—	—	—	—	1 531	1 415	502	491	—	—	—	1 789	27
1974 Dez.	5 391	16	—	—	—	—	283	1 286	476	571	—	—	—	1 432	24
1975 Dez.	5 179	—	—	—	—	—	283	1 478	400	521	—	—	—	1 065	22
1976 Dez.	4 813	—	—	—	—	—	283	1 616	366	545	—	—	—	688	17
1977 Dez.	3 771	—	—	—	—	—	150	1 622	931	158	463	—	—	440	7
1978 März	3 914	—	—	—	—	—	150	2 003	701	154	459	—	—	439	7
1978 Juni	3 362	185	—	—	—	—	150	1 574	634	152	411	—	—	256	—
1978 Sept.	3 236	—	—	—	—	—	150	1 518	770	98	424	—	—	256	20
1978 Dez.	3 129	—	—	—	—	—	—	1 486	767	93	513	—	—	251	20
1979 März	3 586	—	—	—	—	—	—	1 904	725	93	594	—	—	251	20
ERP-Sondervermögen															
1973 Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	834	—	317	—	—	—	—	—
1974 Dez.	1 156	—	—	—	—	—	—	873	—	283	—	—	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—	—	—
1976 Dez.	1 753	—	—	—	—	—	—	1 503	—	250	—	—	—	—	—
1977 Dez.	1 634	—	—	—	—	—	—	1 384	—	250	—	—	—	—	—
1978 März	1 529	—	—	—	—	—	—	1 279	—	250	—	—	—	—	—
1978 Juni	1 426	—	—	—	—	—	—	1 176	—	250	—	—	—	—	—
1978 Sept.	1 361	—	—	—	—	—	—	1 111	—	250	—	—	—	—	—
1978 Dez.	1 325	—	—	—	—	—	—	1 075	—	250	—	—	—	—	—
1979 März	1 464	—	—	—	—	—	—	1 214	—	250	—	—	—	—	—
Länder															
1973 Dez.	39 462	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	3 878	834	—	7 221	—	50
1974 Dez.	47 323	140	—	—	200	38	180	9 009	25 476	4 233	938	—	7 063	—	47
1975 Dez.	67 001	361	—	—	692	31	533	10 764	42 267	4 397	1 019	—	6 893	—	43
1976 Dez.	81 805	144	—	—	501	11	738	12 271	56 217	3 951	1 233	—	6 708	—	30
1977 Dez.	89 583	82	—	—	50	0	958	12 067	64 178	3 867	1 845	—	6 518	—	18
1978 März	8) 91 151	—	—	—	—	0	941	11 753	65 959	3 903	2 074	—	6 514	—	8
1978 Juni	92 699	6	—	—	—	0	908	11 682	67 582	3 895	2 197	—	6 422	—	7
1978 Sept.	96 675	88	—	—	—	—	908	12 428	70 704	3 769	2 359	—	6 418	—	2
1978 Dez. p)	102 139	156	—	—	—	—	908	12 298	76 846	3 815	1 790	—	6 324	—	2
1979 März	105 627	—	—	—	—	—	1 058	12 197	80 182	3 910	1 959	—	6 319	—	2
Gemeinden 6)															
1973 Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	16
1973 Dez. 7)	59 900	—	—	—	—	—	—	532	53 277	3 583	2 495	—	—	—	13
1974 Dez.	66 375	—	—	—	—	—	—	503	59 295	4 124	2 440	—	—	—	13
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	—	475	67 171	4 294	2 458	—	—	—	13
1976 Dez.	79 830	—	—	—	—	—	—	456	72 571	4 406	2 391	—	—	—	6
1977 Dez.	83 345	—	—	—	—	—	—	414	76 308	4 401	2 217	—	—	—	6
1978 März	83 600	—	—	—	—	—	—	405	76 596	4 370	2 223	—	—	—	6
1978 Juni	84 200	—	—	—	—	—	—	369	77 196	4 370	2 259	—	—	—	6
1978 Sept.	85 100	—	—	—	—	—	—	363	78 196	4 320	2 215	—	—	—	6
1978 Dez. a)	87 500	—	—	—	—	—	—	350	80 696	4 320	2 128	—	—	—	6
1979 März	87 600	—	—	—	—	—	—	339	80 796	4 320	2 139	—	—	—	6

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund. — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe.

Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatz-versorgungseinrichtungen. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 5 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 7 Nach Ausschaltung der Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und nach Einbe-

ziehung der kommunalen Zweckverbände. — 8 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — p Vorläufig. — * Geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1976	Stand Ende 1977	Stand Ende 1978 a)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1978					1979
				insgesamt a)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. a)	1. Vj. a)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	128 449	150 150	177 518	+27 368	+ 9 480	+ 3 976	+12 009	+ 1 903	+ 7 402
2) Lastenausgleichsfonds	4 813	3 771	3 129	- 642	+ 142	- 552	- 126	- 106	+ 457
3) ERP-Sondervermögen	1 753	1 634	1 325	- 309	- 105	- 103	- 65	- 36	+ 139
4) Länder	81 805	89 583	102 139	9) +12 556	+ 1 568	+ 1 548	+ 3 976	+ 5 464	+ 3 488
5) Gemeinden 1)	79 831	83 345	87 500	+ 4 155	+ 255	+ 600	+ 900	+ 2 400	+ 100
Zusammen (1 bis 5)	296 650	328 484	371 611	+43 127	+11 340	+ 5 469	+16 694	+ 9 624	+11 585
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 795	905	156	- 749	- 905	+ 191	- 103	+ 68	- 156
2) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 409	8 554	8 570	+ 16	+ 278	+ 1 534	+ 618	- 2 414	- 1 097
4) Steuergutscheine	11	0	-	- 0	-	0	0	-	-
5) Kassensobligationen	11 194	20 005	25 266	+ 5 261	+ 1 370	+ 1,320	+ 2 949	- 378	+ 601
6) Bundesschatzbriefe	14 474	21 956	24 734	+ 2 778	+ 1 305	+ 545	+ 449	+ 479	+ 571
7) Anleihen 3)	37 627	41 542	45 188	+ 3 646	+ 1 438	- 484	+ 916	+ 1 776	+ 32
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	180 908	195 206	227 566	+32 380	+ 7 296	+ 3 353	+11 863	+ 9 868	+10 042
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	1 831	-	-	-	-	-	-	-	-
10) Darlehen von Sozialversicherungen	11 122	10 342	10 307	- 35	- 88	+ 293	- 237	- 4	+ 120
11) Sonstige Darlehen	9 581	10 925	11 209	+ 284	+ 701	- 1 017	+ 246	+ 354	+ 1 518
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	463	397	338	- 58	+ 4	- 59	- 4	+ 1	- 2
13) Ausgleichsforderungen	17 966	17 710	17 446	- 264	- 35	- 127	- 5	- 97	- 37
14) Deckungsforderungen 5)	688	440	251	- 189	- 0	- 183	- 0	- 6	- 0
15) Auslandsschulden 4) 6)	580	503	561	+ 58	- 23	+ 101	+ 2	- 22	- 6
Zusammen (1 bis 15)	296 650	328 484	371 611	+43 127	+11 340	+ 5 469	+16 694	+ 9 624	+11 585
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 189	9 948	11 181	+ 1 233	- 800	+ 975	+ 1 180	- 121	- 330
b) Kreditinstitute	202 119	227 087	263 245	+36 159	+ 6 064	+ 5 795	+14 399	+ 9 901	+ 6 620
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen 7)	14 631	10 366	10 315	- 51	- 93	+ 283	- 237	- 4	+ 120
b) Sonstige 8)	55 031	66 910	71 678	+ 4 768	+ 5 302	- 1 584	+ 1 045	+ 5	+ 4 732
3) Ausland 9)	13 680	14 173	15 191	+ 1 018	+ 867	-	+ 308	- 157	+ 444
Zusammen (1 bis 3)	296 650	328 484	371 611	+43 127	+11 340	+ 5 469	+16 694	+ 9 624	+11 585

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. - 1 Einschl. Zweckverbände. - 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). - 3 Ohne Anteilstücke im eigenen Bestand der Emittenten. - 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. - 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds

nach dem Altsparengesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. - 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. - 8 Öffentliche und private Stellen (als Differenzen ermittelt). - 9 Ab 1978

einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. - 9 Geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deut-schen Ver-kehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschul-dung	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-ver-mögen 3)
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen	sonstige			
Bundesbahn													
1972 Dez.	21 148	—	100	400	1 350	7 364	263	7 429	527	1 588	74	540	1 513
1973 Dez.	21 390	—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363
1974 Dez.	23 204	—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	10 690	507	1 713	48	1 024	1 098
1976 Dez.	29 331	—	—	661	1 095	10 333	510	12 232	452	1 871	40	1 158	980
1977 Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	12 551	353	2 112	33	1 342	862
1978 März	32 251	—	—	410	1 195	12 926	505	12 467	353	2 116	33	1 389	858
1978 Juni	32 027	4) 150	—	410	995	13 330	501	12 023	5) 497	1 948	28	1 313	832
1978 Sept.	32 081	—	—	400	995	13 347	500	12 297	434	1 976	28	1 325	779
1978 Dez.	32 071	—	—	400	995	13 833	500	11 826	372	1 965	28	1 408	743
1979 März	31 630	—	—	400	695	13 879	500	11 608	375	1 979	28	1 435	731
Bundespost													
1972 Dez.	30 445	—	—	238	2 150	6 462	6 952	11 620	573	1 967	9	—	474
1973 Dez.	35 195	—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	—	436
1974 Dez.	40 494	—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 360	586	2 426	7	—	414
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	—	391
1976 Dez.	38 562	—	—	8	727	9 466	12 236	12 849	483	2 471	5	—	317
1977 Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	—	281
1978 März	34 106	—	—	—	50	8 801	12 082	10 560	268	2 071	4	—	271
1978 Juni	32 878	—	—	—	50	8 730	12 082	9 519	5) 547	1 690	4	—	256
1978 Sept.	31 997	—	—	—	50	8 552	12 082	8 893	513	1 648	4	—	254
1978 Dez.	32 392	—	—	—	—	8 491	13 232	8 500	426	1 544	4	—	196
1979 März	32 738	—	—	—	—	8 490	13 844	8 304	405	1 507	4	—	185

1 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden, sowie geringer

Beträge an Warenwechseln. — 3 Bei der Bundesbahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Darlehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. —

4 Buchkredite der Bundesbank. — 5 Ab Juni 1978 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)		
		zu-sammen	Schatzwechsel			unverzinsliche Schatzanweisungen			Länder	zu-sammen	Schatz-wechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn		Bundes-post	Bundes-post
1963 Dez.	1 541	452	—	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964	1 748	598	—	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965	2 463	1 378	523	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966	4 687	3 693	1 196	1 196	—	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	286	708
1967	8 684	7 933	204	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968	9 327	8 800	150	150	—	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969	3 308	2 407	—	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970	2 750	1 750	—	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	462
1971	2 324	1 750	—	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972	2 176	1 438	—	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973	1 764	1 064	—	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125
1974	6 329	5 336	—	—	—	—	5 299	5 099	200	38	992	—	400	592	125
1975	13 396	12 276	—	—	—	—	12 246	11 553	692	31	1 120	—	820	300	20
1976	9 088	8 420	—	—	—	—	8 409	7 908	501	11	668	—	661	8	—
1977	8 964	8 554	—	—	—	—	8 554	8 504	50	0	410	—	410	—	—
1978 März	9 242	8 632	—	—	—	—	8 632	8 632	—	0	410	—	410	—	—
1978 April	9 317	8 906	—	—	—	—	8 906	8 906	—	0	410	—	410	—	—
1978 Mai	10 818	10 408	—	—	—	—	10 408	10 408	—	0	410	—	410	—	—
1978 Juni	10 776	10 366	—	—	—	—	10 366	10 366	—	0	410	—	410	—	—
1978 Juli	11 407	11 007	—	—	—	—	11 007	11 007	—	0	400	—	400	—	—
1978 Aug.	11 378	10 978	—	—	—	—	10 978	10 978	—	0	400	—	400	—	—
1978 Sept.	11 384	10 984	—	—	—	—	10 984	10 984	—	—	400	—	400	—	—
1978 Okt.	11 441	11 041	—	—	—	—	11 041	11 041	—	—	400	—	400	—	—
1978 Nov.	9 784	9 384	—	—	—	—	9 384	9 384	—	—	400	—	400	—	—
1978 Dez.	8 970	8 570	—	—	—	—	8 570	8 570	—	—	400	—	400	—	—
1979 Jan.	8 683	8 283	—	—	—	—	8 283	8 283	—	—	400	—	400	—	—
1979 Febr.	8 427	8 027	—	—	—	—	8 027	8 027	—	—	400	—	400	—	—
1979 März	7 873	7 473	—	—	—	—	7 473	7 473	—	—	400	—	400	—	—
1979 April	7 818	7 418	—	—	—	—	7 418	7 418	—	—	400	—	400	—	—
1979 Mai	7 767	7 367	—	—	—	—	7 367	7 367	—	—	400	—	400	—	—
1979 Juni	7 709	7 309	—	—	—	—	7 309	7 309	—	—	400	—	400	—	—

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- einzüge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)	der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			Einnahmen aus Münzgut- schriften
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393	
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 058	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 058
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	- 58	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	- 58	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	- 5	- 2 850
1974	128 081	138 199	- 10 118	17	- 10 101	+ 956	+ 10 782	240	- 34	- 10 101
1975	130 139	164 156	- 34 017	31	- 34 048	+ 3 130	+ 36 364	800	- 15	- 34 048
1976	141 489	171 652	- 30 163	65	- 30 098	- 9 983	+ 19 948	68	- 100	- 30 098
1977	157 009	179 246	- 22 238	14	- 22 224	- 195	+ 21 701	488	+ 161	- 22 224
1978	171 165	196 771	- 25 606	82	- 25 688	+ 2 080	+ 27 368	368	- 32	- 25 688
1976 1. Vj.	32 426	38 467	- 6 042	33	- 6 009	+ 1 483	+ 7 694	171	+ 31	- 6 009
2. "	32 916	39 754	- 6 838	10	- 6 848	- 6 225	+ 607	22	+ 7	- 6 848
3. "	35 282	42 147	- 6 864	31	- 6 833	+ 2 608	+ 9 301	128	- 13	- 6 833
4. "	40 866	51 284	- 10 419	11	- 10 408	- 7 849	+ 2 346	89	- 125	- 10 408
1977 1. Vj.	37 206	39 332	- 2 125	19	- 2 144	+ 2 728	+ 4 887	91	+ 106	- 2 144
2. "	36 025	40 785	- 4 762	9	- 4 753	- 2 003	+ 2 486	149	- 116	- 4 753
3. "	38 391	44 925	- 6 534	5	- 6 529	- 869	+ 5 701	107	+ 149	- 6 529
4. "	45 386	54 203	- 8 817	19	- 8 798	- 52	+ 8 627	140	+ 21	- 8 798
1978 1. Vj.	40 414	44 739	- 4 325	10	- 4 315	+ 5 195	+ 9 480	58	+ 28	- 4 315
2. "	39 652	45 689	- 6 037	128	- 6 165	- 2 004	+ 3 976	119	- 67	- 6 037
3. "	42 129	46 828	- 4 699	11	- 4 688	+ 7 387	+ 12 009	94	+ 29	- 4 688
4. "	48 971	59 516	- 10 545	25	- 10 520	- 8 498	+ 1 903	98	- 22	- 10 520
1979 1. Vj.	43 930	50 369	- 6 439	45	- 6 394	+ 1 299	+ 7 402	94	- 197	- 6 394
2. Vj.	42 899	49 794	- 6 896	17	- 6 878	+ 1 385	+ 8 078	163	- 22	- 6 878
1978 Febr.	12 344	13 919	- 1 575	14	- 1 561	+ 1 902	+ 3 466	17	+ 20	- 1 561
März	15 555	15 761	- 207	1	- 208	+ 1 805	+ 1 996	17	- 1	- 208
April	10 966	14 539	- 3 573	6	- 3 579	- 3 490	+ 47	24	- 18	- 3 579
Mai	12 077	14 043	- 1 966	34	- 2 000	- 820	+ 1 072	64	- 44	- 2 000
Juni	16 609	17 107	- 498	88	- 586	+ 2 306	+ 2 857	31	- 5	- 586
Juli	13 069	15 818	- 2 749	7	- 2 756	- 989	+ 1 755	18	+ 7	- 2 756
Aug.	12 782	16 149	- 3 368	10	- 3 357	+ 3 095	+ 6 412	59	+ 19	- 3 357
Sept.	16 278	14 860	+ 1 418	7	+ 1 425	+ 5 281	+ 3 842	17	+ 3	+ 1 425
Okt.	13 068	17 813	- 4 745	30	- 4 715	- 5 142	- 461	37	+ 3	- 4 715
Nov.	12 858	20 572	- 7 714	16	- 7 730	- 4 945	+ 2 749	31	- 5	- 7 730
Dez.	23 045	21 131	+ 1 914	12	+ 1 925	+ 1 590	- 385	30	- 19	+ 1 925
1979 Jan.	14 244	17 286	- 3 042	49	- 2 994	- 723	+ 2 253	16	- 2	- 2 994
Febr.	12 112	14 789	- 2 677	1	- 2 677	- 636	+ 1 830	34	- 176	- 2 677
März	17 575	18 294	- 720	4	- 724	+ 2 657	+ 3 319	44	- 19	- 724
April	11 704	15 063	- 3 359	4	- 3 363	- 2 635	+ 644	77	- 7	- 3 363
Mai	12 855	16 158	- 3 303	20	- 3 283	- 162	+ 3 053	61	- 8	- 3 283
Juni	18 339	18 573	- 234	2	- 232	+ 4 182	+ 4 382	25	- 8	- 232

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-transaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinzüge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausganges erfaßt werden, weil aus den Ein- und Ausgängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauskasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-

pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. - 10 Nach Einbeziehung der Offa und der Krankenhausfinanzierung. - 11 Nach Berücksichtigung der Ende Juni für 1. Juli gezahlten Tilgungen (1,0 Mrd DM). Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkttitel 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schul-dung 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)	Schatz-wechsel	unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen					Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5)				sonstige
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	—	401	384	—	4 512	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204
1964 "	31 312	1 081	2 982	—	547	831	—	5 383	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138
1965 "	33 017	921	2 314	523	670	1 017	—	6 274	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065
1966 "	35 581	667	2 505	1 196	2 272	1 210	—	6 667	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170
1967 "	43 468	2 062	1 578	204	7 475	2 625	—	7 284	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091
1968 "	47 192	1 344	783	150	8 317	3 240	—	7 911	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755
1969 "	45 360	1 790	722	—	2 360	3 163	280	8 045	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302
1970 "	47 323	1 915	387	—	1 700	2 900	575	8 665	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213
1971 "	48 764	1 717	41	—	1 700	2 163	1 554	9 189	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164
1972 "	51 595	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1972 " 8)	55 299	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1973 "	61 356	2 721	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	18 023	4 343	2 086	2 086	711	11 422	725
1974 "	72 138	1 077	—	—	5 099	1 515	4 725	15 418	20 807	4 094	4 027	2 737	629	11 368	643
1975 "	108 502	—	—	—	11 553	5 585	9 802	18 160	38 206	3 550	5 786	3 390	524	11 306	639
1976 "	128 449	1 651	—	—	7 908	10 174	14 474	23 283	49 319	1 831	2 398	5 162	463	11 259	527
1977 "	150 150	822	—	—	8 504	18 897	21 956	27 439	52 405	—	1 916	6 150	397	11 192	472
1978 März	159 630	—	—	—	8 832	20 284	23 261	28 819	57 966	—	1 828	6 619	401	11 161	459
April	159 677	—	—	—	8 906	19 754	23 510	29 581	58 486	—	2 066	5 409	345	11 161	457
Mai	160 749	—	—	—	10 408	19 754	23 720	29 251	58 106	—	2 065	5 448	345	11 162	490
Juni 9)	163 606	—	—	—	10 366	21 637	23 806	28 871	59 267	—	2 130	5 493	342	11 126	569
Juli	165 361	—	—	—	11 007	21 637	24 015	28 023	60 855	—	2 120	5 669	338	11 126	572
Aug.	171 773	—	—	—	10 978	22 649	24 105	27 338	66 799	—	2 132	5 747	337	11 125	563
Sept.	175 615	—	—	—	10 984	24 586	24 255	29 104	66 937	—	2 124	5 608	337	11 125	555
Okt.	175 154	—	—	—	11 041	24 586	24 464	28 903	66 413	—	2 174	5 584	338	11 126	526
Nov.	177 903	—	—	—	9 384	24 967	24 605	29 869	69 361	—	2 166	5 545	339	11 126	542
Dez.	177 518	—	—	—	8 570	24 358	24 734	31 054	68 201	—	2 079	6 528	338	11 122	533
1979 Jan.	179 771	—	—	—	8 283	24 238	24 764	30 823	70 864	—	2 134	6 716	337	11 090	523
Febr.	181 601	—	—	—	8 027	24 809	25 181	30 673	72 130	—	2 092	6 738	338	11 090	523
März	184 920	—	—	—	7 473	24 809	25 305	30 780	74 711	—	2 104	7 785	336	11 090	527
April	185 564	—	—	—	7 418	24 264	25 678	31 349	74 897	—	2 115	7 942	280	11 090	531
Mai	188 617	—	—	—	7 367	24 264	25 646	32 296	r) 77 026	—	2 081	r) 8 056	280	11 090	511
Juni	192 998	—	—	—	7 309	22 352	26 113	34 226	79 780	—	2 094	9 254	273	11 086	512

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufgliederung vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundes-

bank, 27. Jg., Nr. 2, Februar 1975, Tab. 10 b. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 Hauptsächlich auf fremde Wäh-

rung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — 9 Nach Berücksichtigung der Ende Juni für 1. Juli gezahlten Tilgungen (1,0 Mrd DM). — r) Berichtigt, Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

11. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute 1)	Versicherungs-unternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 216	3) 8 683	7 607	5 860	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1978 p)	4 772	—	2 669	2 079	24
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1978 p) darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	17 444	8 683	4 938	3 781	42
	1 265	—	712	544	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 122	8 683	450	1 989	—
b) Länder	6 322	—	4 488	1 792	42
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	6	—	6	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 743	8 136	4 607	—	42
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	3 819	—	3	3 774	—
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	322	—	322	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	17 444	8 683	4 938	3 781	42

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 78. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — p) Vorläufig.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)						Veränderung des Vermögens	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	Einlagen 4)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5) und Hypo-then		Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versiche-rung der Rentner								
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	+ 1 885
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	+ 1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379	- 2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	- 1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	- 519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+ 3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+ 5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	8) 48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+ 5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 607	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+ 5 469
1974	87 515	72 099	11 697	83 322	64 741	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 4 481
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	43 177	7 808	1 732	10 970	3 596	16 370	2 701	- 3 496
1976	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	- 6 925
1977	107 240	87 328	16 776	117 460	93 829	13 420	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	- 10 264
1978 p)	115 638	92 327	19 643	120 782	99 305	11 641	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	- 5 679
1977 3. Vj.	26 933	22 001	4 246	29 523	24 214	2 723	26 404	5 531	—	7 199	445	10 154	3 076	- 2 811
4. "	29 431	24 364	4 309	29 913	24 440	2 668	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	- 416
1978 1. Vj.	27 102	20 900	5 709	29 537	24 526	2 876	23 368	5 060	—	6 167	58	8 938	3 146	- 2 620
2. "	27 828	22 428	4 811	30 130	24 798	2 872	21 155	4 080	—	5 195	58	8 587	3 235	- 2 213
3. "	26 212	23 155	4 527	30 175	24 762	2 901	19 315	3 750	—	4 926	58	7 315	3 267	- 1 840
4. "	32 497	25 844	4 597	30 923	25 219	2 992	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	+ 994
1979 1. Vj.	30 244	23 008	6 007	30 982	25 736	3 014	19 375	5 550	—	4 066	58	6 410	3 291	- 934

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei

diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinstlich gestundeten Bundeszuschüsse (insgesamt 3 150 Mio DM) und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der

Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. — 9 Einschl. der Ratenzahlungen nach dem Rentenabkommen mit Polen. — p Vorläufig.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben					Vermögen 4)					Veränderung des Vermögens	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter:					
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeitslosen-unterstützungen 2) 3) r)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld	Förde-rung der Beschäf-tigung 3) r)		Ein-lagen 5)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen		Dar-lehen 6)
1965	2 046	1 621	—	1 582	336	r) 492	—	83	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	+ 459
1966	2 261	1 774	—	1 557	359	r) 383	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 733	r) 255	—	162	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	- 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 142	r) 547	—	249	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	- 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	624	r) 742	—	453	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	606	1 222	—	938	5 972	966	800	840	342	2 760	- 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	893	837	—	1 719	5 095	1 053	—	664	331	2 750	- 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 413	626	—	1 969	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 327	511	778	2 109	5 912	1 746	640	626	307	2 126	+ 810
1974	7 986	6 444	931	10 353	3 760	532	790	2 426	3 586	497	—	465	294	1 825	- 2 326
1975	7) 16 516	7 787	822	17 836	8 962	396	657	3 258	2 325	159	—	281	—	1 325	- 1 261
1976	7) 17 051	12 497	775	15 930	7 266	678	514	2 781	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 1 178
1977	15 368	13 773	754	15 082	6 430	576	703	2 779	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 394
1978	8) 17 755	14 740	729	9) 17 522	6 447	744	651	3 431	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 288
1977 3. Vj.	3 883	3 535	184	3 173	1 448	17	31	615	3 440	1 680	—	269	—	907	+ 689
4. "	4 078	3 727	194	3 682	1 492	34	3	974	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 457
1978 1. Vj.	3 709	3 361	182	4 816	2 023	466	387	711	2 851	1 159	—	265	—	779	- 1 046
2. "	4 101	3 616	139	4 099	1 615	243	234	794	2 873	1 284	—	254	—	687	+ 22
3. "	4 137	3 774	200	3 335	1 398	24	28	769	3 583	2 020	—	239	—	676	+ 710
4. "	8) 5 809	3 990	209	5 273	1 411	10	2	1 157	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 602
1979 1. Vj.	3 967	3 654	179	6 310	1 922	1 136	264	911	1 916	430	—	215	—	552	- 2 269

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (ab 1967), Kurzarbeitergeld und Stilllegungsvergütung. — 3 Ohne Beiträge und Leistungserstattungen an Kran-

kenkassen sowie Rentenversicherungsbeiträge, die gesondert erfaßt werden. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen (ab 1969). — 7 Darunter Liquiditätshilfen des

Bundes: 1975: 7 282 Mio DM, 1976: 2 990 Mio DM. — 8 Einschl. der Erstattung des Bundes für Rentenversicherungsbeiträge (1 450 Mio DM). — 9 Ab 4. Vj. 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge. — r Berichtigt (s. Anm. 3).

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1960	1970	1975	1976 p)	1977 p)	1978 p)	1976 p)	1977 p)	1978 p)	1976 p)	1977 p)	1978 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,4	23,1	30,8	32,8	33,7	33,8	+ 6,5	+ 2,9	+ 0,3	2,9	2,8	2,6
Warenproduzierendes Gewerbe	161,3	360,7	496,2	537,8	572,9	619,0	+ 8,4	+ 6,5	+ 8,1	47,9	48,0	48,3
Energieversorgung 1) und Bergbau	15,7	25,3	42,9	46,9	47,7	-	+ 9,3	+ 1,7	-	4,2	4,0	-
Verarbeitendes Gewerbe	121,7	277,3	378,1	411,5	440,6	-	+ 8,8	+ 7,1	-	36,7	36,9	-
Baugewerbe	23,8	58,2	75,2	79,4	84,5	-	+ 5,5	+ 6,5	-	7,1	7,1	-
Handel und Verkehr 2)	55,2	108,7	161,2	175,4	185,1	196,4	+ 8,8	+ 5,5	+ 6,1	15,6	15,5	15,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	41,4	118,3	218,5	238,2	257,9	278,4	+ 9,0	+ 8,2	+ 8,0	21,2	21,6	21,7
Unternehmen zusammen	275,2	610,8	906,7	984,2	1 049,5	1 127,6	+ 8,5	+ 6,6	+ 7,4	87,7	87,9	87,9
desgl. bereinigt 4)	270,7	587,6	863,5	937,1	998,5	1 071,1	+ 8,5	+ 6,6	+ 7,3	83,5	83,6	83,5
Staat	21,9	63,5	124,5	131,8	140,8	148,7	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,6	11,8	11,8	11,6
Private Haushalte 5)	4,5	9,1	16,7	18,0	19,6	20,8	+ 8,0	+ 8,6	+ 6,5	1,6	1,6	1,6
Alle Wirtschaftsbereiche zuzüglich: Einfuhrabgaben 6)	297,1	660,2	1 004,6	1 086,9	1 158,9	1 240,7	+ 8,2	+ 6,6	+ 7,1	96,9	97,1	96,7
	5,7	18,6	28,2	32,5	34,6	38,1	+ 15,4	+ 6,5	+ 10,0	2,9	2,9	3,0
Bruttoinlandsprodukt	302,8	678,8	1 032,8	1 119,4	1 193,5	1 278,7	+ 8,4	+ 6,6	+ 7,1	99,8	100,0	99,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,2	+ 3,9	-	-	-	0,2	0,0	0,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 033,9	1 121,7	1 193,7	1 282,6	+ 8,5	+ 6,4	+ 7,4	100	100	100
b) In Preisen von 1970												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	429,5	679,0	751,5	789,8	810,0	837,3	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,4	-	-	-
desgl. je Erwerbstätigen in DM	16 360	25 460	29 680	31 480	32 340	33 210	+ 6,1	+ 2,7	11) + 2,7	-	-	-
II. Verteilung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	144,9	361,3	583,6	626,4	669,9	709,7	+ 7,3	+ 6,9	+ 5,9	55,8	56,1	55,3
Einkommen aus Unternehmerfähigkeit und Vermögen	95,2	171,8	222,0	248,4	259,4	288,1	+ 11,9	+ 4,5	+ 11,0	22,1	21,7	22,5
Einkommen der Privaten	93,2	169,8	226,6	256,1	270,8	299,0	+ 13,0	+ 5,7	+ 10,4	22,8	22,7	23,3
Einkommen des Staates 8)	2,0	2,0	- 4,6	- 7,7	- 11,3	- 10,9	+ 8,8	+ 3,5	+ 6,7	- 0,7	- 0,9	- 0,9
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240,1	533,1	805,6	874,8	929,3	997,7	+ 8,6	+ 6,2	+ 7,4	78,0	77,9	77,8
+ Indirekte Steuern 9)	39,3	77,5	111,3	121,4	130,0	139,9	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,6	10,8	10,9	10,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279,4	610,7	916,9	996,2	1 059,3	1 137,7	+ 8,7	+ 6,3	+ 7,4	88,8	88,7	88,7
+ Abschreibungen	23,6	68,4	117,0	125,5	134,4	144,9	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,8	11,2	11,3	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 033,9	1 121,7	1 193,7	1 282,6	+ 8,5	+ 6,4	+ 7,4	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	171,8	367,6	576,5	623,1	666,6	709,5	+ 8,1	+ 7,0	+ 6,4	55,6	55,8	55,3
Staatsverbrauch	40,8	108,1	215,3	227,4	240,3	256,1	+ 5,6	+ 5,7	+ 6,6	20,3	20,1	20,0
Verbrauch für zivile Zwecke	31,3	88,2	182,8	193,1	206,4	-	+ 5,6	+ 6,9	-	17,2	17,3	-
Verteidigungsaufwand	9,4	19,9	32,5	34,4	33,9	-	+ 5,7	- 1,4	-	3,1	2,8	-
Anlageinvestitionen	73,6	173,7	214,5	231,9	249,1	276,5	+ 8,1	+ 7,4	+ 11,0	20,7	20,9	21,6
Ausrüstungen	27,1	68,4	82,3	90,7	99,9	110,4	+ 10,2	+ 10,2	+ 10,5	8,1	8,4	8,6
Bauten	46,4	105,3	132,2	141,2	149,3	166,1	+ 6,8	+ 5,7	+ 11,3	12,6	12,5	12,9
Vorratsinvestitionen	+ 8,9	+ 15,4	- 2,3	+ 9,7	+ 9,1	+ 5,8	-	-	-	0,9	0,8	0,5
Inländische Verwendung	295,1	664,8	1 004,1	1 092,1	1 165,1	1 247,9	+ 8,8	+ 6,7	+ 7,1	97,4	97,6	97,3
Außenbeitrag 10)	+ 7,9	+ 14,3	+ 29,8	+ 29,6	+ 28,6	+ 34,8	-	-	-	2,6	2,4	2,7
Ausfuhr	60,7	152,7	272,5	311,8	329,3	347,0	+ 14,4	+ 5,6	+ 5,4	27,8	27,6	27,1
Einfuhr	52,8	138,4	242,7	282,2	300,7	312,3	+ 16,3	+ 6,5	+ 3,9	25,2	25,2	24,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 033,9	1 121,7	1 193,7	1 282,6	+ 8,5	+ 6,4	+ 7,4	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und minus Vorsteuerabzug für Investitionen (gekürzt um Investitionssteuer). — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Einfuhrzölle, Einfuhrumsatzsteuer,

Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 9 Produktionssteuern und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. —

11 Unter Berücksichtigung der kürzlich vom Statistischen Bundesamt nach oben revidierten Angaben über die Erwerbstätigen, die allerdings noch nicht in die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet sind. — p Vorläufig. 1978: erste vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilgewerbe	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1970 D	100	.	100	.	100	.	100	100	100	100	.	100	100	.
1971 "	101,6	+ 1,6	100,5	+ 0,5	99,1	- 0,9	97,9	101,1	99,7	104,0	+ 4,0	105,0	103,0	+ 3,0
1972 "	106,2	+ 4,5	105,7	+ 5,2	101,9	+ 2,8	97,2	103,2	108,1	110,6	+ 6,3	108,2	110,3	+ 7,1
1973 "	112,8	+ 6,2	116,0	+ 9,7	109,9	+ 7,9	100,6	112,2	121,7	113,5	+ 2,6	108,3	111,6	+ 1,2
1974 "	110,5	- 2,0	115,4	- 0,5	106,5	- 3,1	101,5	98,0	122,7	108,5	- 4,4	102,4	104,1	- 6,7
1975 "	103,6	- 6,2	101,1	- 12,4	101,9	- 4,3	95,7	102,3	113,9	103,0	- 5,1	99,1	92,4	- 11,2
1976 "	110,7	+ 6,9	111,5	+ 10,3	109,0	+ 7,0	97,0	114,4	123,9	110,2	+ 7,0	107,3	95,2	+ 3,0
1977 "	113,7	+ 2,7	112,3	+ 0,7	115,0	+ 5,5	97,3	124,0	133,0	114,4	+ 3,8	105,8	95,2	+ 0
1978 "	116,7	+ 2,6	116,7	+ 3,9	115,5	+ 0,4	97,5	126,8	134,5	115,0	+ 0,5	104,6	102,5	+ 7,7
1978 März	115,5	+ 0,3	116,0	+ 0,3	114,0	- 3,3	95,1	122,9	135,4	118,0	+ 1,4	111,6	91,3	- 0,4
April	120,9	+ 0,0	122,8	+ 3,0	116,5	- 5,4	96,1	123,1	138,8	121,8	- 0,4	114,9	112,4	+ 7,9
Mai	120,1	+ 2,1	121,0	+ 3,3	118,4	- 1,7	97,9	134,1	136,3	116,2	- 0,3	107,4	114,0	+ 6,6
Juni	118,9	- 0,6	122,3	+ 2,0	120,5	- 2,5	102,3	135,9	139,8	113,1	- 2,2	107,0	114,4	+ 3,6
Juli	105,2	+ 5,1	111,7	+ 4,6	99,6	+ 5,4	86,6	107,3	118,6	95,6	+ 2,2	73,6	105,9	+ 10,2
Aug.	100,9	+ 3,2	108,7	+ 5,9	90,8	- 0,7	81,6	90,5	102,3	96,7	- 0,1	80,0	99,7	+ 11,0
Sept.	123,1	+ 5,8	122,0	+ 8,1	124,0	+ 4,9	103,5	138,5	147,1	121,9	+ 1,2	111,4	120,3	+ 12,6
Okt.	124,6	+ 3,7	123,6	+ 8,3	121,5	+ 1,0	95,7	137,8	143,9	125,5	- 0,4	114,3	119,1	+ 9,5
Nov.	130,7	+ 5,1	126,4	+ 8,2	129,3	+ 2,0	106,4	143,2	151,6	131,1	+ 2,2	120,4	119,5	+ 15,0
Dez.	122,0	+ 5,9	108,0	+ 2,5	131,8	+ 6,6	134,9	128,5	144,8	120,9	+ 5,2	100,9	89,7	+ 8,1
1979 Jan.	107,1	- 0,8	105,7	- 0,8	107,8	- 1,3	80,6	136,4	123,2	109,0	+ 0,5	104,2	56,0	- 23,3
Febr.	115,8	+ 3,6	119,1	+ 6,2	116,0	+ 1,1	90,1	140,9	133,2	116,0	+ 2,0	109,9	70,4	+ 2,6
März	122,2	+ 5,8	125,2	+ 7,9	121,7	+ 6,8	101,5	146,3	132,9	121,4	+ 2,9	112,4	96,6	+ 5,8
April	129,3	+ 6,9	133,2	+ 8,5	126,7	+ 8,8	104,3	149,5	141,0	125,3	+ 2,9	112,8	118,1	+ 5,1
Mai	126,5	+ 5,3	131,1	+ 8,3	123,7	+ 4,5	101,9	146,8	137,4	120,8	+ 4,0	113,5	122,8	+ 7,7
Juni p)	132,6	+ 11,5	135,0	+ 10,4	132,8	+ 10,2	113,0	150,6	146,8	128,1	+ 13,3	119,0	132,9	+ 16,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose					Offene Stellen		
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	insgesamt		darunter Teilzeitarbeitslose Tsd	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1968 D	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 523	+ 1,3	1 019	10	323	- 136	28	1,5	488	+ 186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,1	1 543	+ 1,3	1 366	1	179	- 144	24	0,9	747	+ 259
1970 "	.	.	I 8 598	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970 "	22 246	+ 2,3	II 8 981	.	1 566	+ 1,5	1 807	10	149	- 30	27	0,7	795	+ 48
1971 "	22 414	+ 0,8	8 834	- 0,5	1 583	+ 1,1	2 128	86	185	+ 36	34	0,9	648	- 147
1972 "	22 435	+ 0,1	8 633	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	- 102
1973 "	22 564	+ 0,6	8 662	+ 0,3	1 550	- 1,3	2 459	44	273	+ 27	47	1,3	572	+ 26
1974 "	22 152	- 1,8	8 452	- 2,4	1 394	- 10,1	2 328	292	582	+ 309	94	2,6	315	- 257
1975 "	21 386	- 3,5	7 908	- 6,4	1 245	- 10,7	2 061	773	1 074	+ 492	155	4,7	236	- 79
1976 "	p) 21 288	p) - 0,5	7 698	- 2,6	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1
1977 "	p) 21 347	p) + 0,3	7 636	- 0,8	1 170	- 4,3	1 872	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4
1978 "	p) 21 584	p) + 1,1	7 585	- 0,7	1 188	+ 1,5	...	191	993	- 37	187	4,4	245	+ 14
1978 Juli	.	.	7 572	- 0,8	1 209	+ 2,5	.	155	922	- 50	182	4,0	272	+ 15
Aug.	p) 21 715	p) + 1,3	7 614	- 0,7	1 229	+ 2,7	.	125	924	- 40	183	4,0	269	+ 14
Sept.	.	.	7 637	- 0,8	1 236	+ 3,0	1 864	109	864	- 47	177	3,8	252	+ 15
Okt.	.	.	7 629	- 0,6	1 229	+ 3,6	.	127	902	- 52	186	3,9	248	+ 28
Nov.	p) 21 779	p) + 1,3	7 621	- 0,5	1 221	+ 3,9	.	155	927	- 77	187	4,1	234	+ 35
Dez.	.	.	7 577	- 0,5	1 205	+ 4,7	...	127	1 007	- 84	187	4,4	222	+ 36
1979 Jan.	.	.	7 543	- 0,5	1 158	+ 5,1	.	135	1 171	- 42	193	5,1	238	+ 33
Febr.	p) 21 630	p) + 1,3	7 549	- 0,3	1 150	+ 4,7	.	167	1 134	- 90	185	5,0	267	+ 43
März	.	.	7 561	- 0,1	1 193	+ 3,0	...	170	958	- 141	178	4,2	302	+ 55
April	.	.	7 548	- 0,0	1 210	+ 2,1	.	122	875	- 125	178	3,8	313	+ 56
Mai	...	...	7 556	+ 0,2	1 221	+ 2,2	.	93	775	- 138	170	3,4	331	+ 76
Juni	.	.	...	...	...	...	...	65	763	- 114	166	3,3	355	+ 75
Juli	.	.	...	...	...	...	...	33	804	- 118	167	3,5	346	+ 74

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Be-

rechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Bis 1970 (I) Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten,

ab 1970 (II) alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Produzierendes Handwerk). — 6 Eigene Schätzung. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1964 D	64,1	+ 14,6	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,4	+ 2,4	102,0	+ 2,0	103,5	+ 3,5	101,0	+ 1,0	100,3	+ 0,3	103,5	+ 3,5
1972 "	109,7	+ 7,1	109,0	+ 6,9	115,2	+ 11,3	110,0	+ 8,9	107,4	+ 7,1	118,7	+ 14,6
1973 "	128,2	+ 16,9	120,3	+ 10,4	153,7	+ 33,4	128,9	+ 17,2	122,9	+ 14,3	149,6	+ 26,1
1974 "	138,9	+ 8,4	124,6	+ 3,6	184,7	+ 20,1	153,4	+ 19,0	138,3	+ 12,5	204,7	+ 36,8
1975 "	135,9	- 2,2	127,9	+ 2,6	162,2	- 12,2	135,2	- 11,9	137,8	- 8,6	165,2	- 19,3
1976 "	154,7	+ 13,8	139,5	+ 9,1	204,5	+ 26,1	153,6	+ 13,6	141,7	+ 12,1	194,2	+ 17,6
1977 "	156,4	+ 1,1	143,3	+ 2,7	199,6	- 2,4	148,2	- 3,5	133,9	- 5,5	199,1	+ 2,5
1978 "	164,0	+ 4,9	150,8	+ 5,3	208,6	+ 4,5	154,8	+ 4,5	138,4	+ 3,4	214,1	+ 7,5
1978 März	174,7	- 3,4	159,1	- 3,3	228,9	- 3,4	155,7	- 7,8	139,2	- 7,9	214,7	- 7,1
April	165,3	+ 6,8	154,7	+ 9,4	202,0	+ 2,1	153,9	+ 2,2	137,9	+ 2,1	210,7	+ 2,9
Mai	158,9	+ 1,9	143,3	+ 2,7	201,7	+ 0,5	154,4	+ 0,8	137,4	- 0,9	215,4	+ 5,6
Juni	169,2	+ 11,5	153,0	+ 11,7	222,9	+ 11,7	169,0	+ 10,0	150,2	+ 7,5	238,8	+ 17,2
Juli	145,6	+ 6,9	135,1	+ 7,3	181,4	+ 6,3	152,1	+ 8,6	135,8	+ 6,8	211,4	+ 12,8
Aug.	154,8	+ 8,6	140,4	+ 8,6	202,4	+ 10,1	153,4	+ 11,1	137,8	+ 9,2	211,0	+ 16,9
Sept.	174,2	+ 7,3	161,7	+ 5,8	215,5	+ 11,5	160,0	+ 4,4	144,2	+ 1,8	218,2	+ 12,3
Okt.	181,2	+ 7,7	169,9	+ 9,4	219,2	+ 4,3	165,6	+ 11,3	150,2	+ 9,6	221,5	+ 16,3
Nov.	176,2	+ 4,8	161,4	+ 4,3	226,0	+ 5,8	161,2	+ 9,7	145,1	+ 9,7	219,4	+ 9,9
Dez.	161,5	- 1,7	143,8	- 3,4	221,1	+ 1,8	143,6	+ 0,7	125,6	+ 0,2	207,2	+ 1,4
1979 Jan.	164,3	+ 4,5	150,6	+ 2,6	210,5	+ 9,0	153,1	+ 3,8	133,9	+ 1,1	220,9	+ 10,0
Febr.	171,2	+ 13,2	155,6	+ 11,0	222,5	+ 17,4	154,3	+ 9,1	134,1	+ 7,2	225,2	+ 12,8
März	197,6	+ 13,1	180,7	+ 13,6	254,0	+ 11,0	185,4	+ 19,1	160,1	+ 15,0	276,5	+ 28,8
April	183,1	+ 10,8	163,4	+ 5,6	245,6	+ 21,6	172,3	+ 12,0	151,9	+ 10,2	245,0	+ 16,3
Mai	189,3	+ 20,7	168,2	+ 17,4	256,6	+ 27,2	188,5	+ 22,1	166,4	+ 21,1	268,2	+ 24,5
Juni p)	182,1	+ 7,6	160,3	+ 4,8	251,8	+ 13,0	189,7	+ 12,3	166,8	+ 11,0	274,5	+ 14,9

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1964 D	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	99,7	- 0,3	98,6	- 1,4	102,0	+ 2,0	110,9	+ 10,8	110,6	+ 10,6	112,5	+ 12,5
1972 "	106,8	+ 7,1	104,5	+ 6,1	112,3	+ 10,1	129,0	+ 8,3	119,5	+ 8,0	123,8	+ 10,0
1973 "	128,6	+ 20,4	117,0	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,5	+ 4,5	122,3	+ 2,4	149,5	+ 20,8
1974 "	133,4	+ 3,7	113,9	- 2,7	179,5	+ 14,9	128,2	+ 2,2	124,2	+ 1,5	158,7	+ 6,2
1975 "	139,9	+ 4,9	130,7	+ 14,7	162,3	- 9,6	127,4	- 0,6	124,3	+ 0,1	151,6	- 4,5
1976 "	159,2	+ 13,8	138,2	+ 5,8	210,2	+ 29,5	145,7	+ 14,3	138,8	+ 11,7	198,5	+ 31,0
1977 "	165,3	+ 3,8	151,4	+ 9,5	199,5	- 5,1	147,9	+ 1,5	141,1	+ 1,6	201,8	+ 1,7
1978 "	174,0	+ 5,3	162,2	+ 7,1	204,5	+ 2,5	154,8	+ 4,6	146,7	+ 4,0	218,9	+ 8,4
1978 März	188,6	- 1,0	171,7	- 0,3	234,3	- 1,9	171,6	- 3,2	163,5	- 3,3	235,6	- 2,3
April	167,1	+ 9,6	159,3	+ 15,9	190,3	+ 0,8	179,1	+ 7,2	170,0	+ 7,4	249,9	+ 6,3
Mai	162,5	+ 4,2	150,1	+ 8,5	193,4	- 2,1	147,4	- 2,3	138,9	- 3,1	214,4	+ 1,9
Juni	179,6	+ 13,2	164,0	+ 16,3	216,9	+ 8,7	144,9	+ 9,6	136,1	+ 8,6	215,4	+ 14,7
Juli	152,4	+ 6,4	145,9	+ 9,0	169,9	+ 2,0	119,4	+ 5,4	113,4	+ 4,1	167,5	+ 12,9
Aug.	164,8	+ 9,0	148,9	+ 11,1	202,5	+ 7,2	133,3	+ 3,5	127,8	+ 2,6	177,5	+ 9,7
Sept.	182,2	+ 9,9	171,3	+ 9,3	208,7	+ 10,7	177,6	+ 5,5	168,3	+ 4,0	250,5	+ 14,4
Okt.	182,5	+ 5,1	173,3	+ 10,1	206,7	- 2,8	202,6	+ 9,1	191,5	+ 8,0	290,3	+ 15,7
Nov.	187,1	+ 0,5	172,3	- 0,4	224,6	+ 2,8	174,0	+ 9,0	163,9	+ 8,0	253,8	+ 14,1
Dez.	188,5	- 2,6	170,1	- 5,9	234,2	+ 2,4	125,9	- 1,8	119,3	- 1,9	178,9	- 1,1
1979 Jan.	181,8	+ 6,9	172,2	+ 5,4	207,4	+ 9,6	140,8	- 1,1	133,3	- 1,8	200,3	+ 2,2
Febr.	192,6	+ 18,1	180,1	+ 15,5	223,6	+ 21,7	147,4	+ 6,0	139,8	+ 6,1	208,4	+ 5,8
März	206,9	+ 9,7	194,7	+ 13,4	238,4	+ 1,7	194,9	+ 13,6	183,1	+ 12,0	287,7	+ 22,1
April	189,5	+ 13,4	166,3	+ 4,4	242,0	+ 27,2	185,1	+ 3,4	174,2	+ 2,5	270,5	+ 8,2
Mai	196,6	+ 21,0	172,6	+ 15,0	251,3	+ 29,9	173,1	+ 17,4	162,5	+ 17,0	257,1	+ 19,9
Juni p)	188,9	+ 5,2	164,0	+ 0	244,5	+ 12,7	153,8	+ 6,2	143,9	+ 5,8	232,7	+ 8,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl.

Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)						Tiefbau 1971=100	Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)		
	insgesamt		Hochbau			1971=100		1971=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
	1971=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1971=100	davon:										
				Wohnungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)									Öffent- licher Hoch- bau 3)
1971 D	100,0	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	6 132	+24,6	2 524	+31,6		
1972 "	104,8	+ 4,9	109,5	121,4	100,6	99,9	97,1	+ 4,9	7 269	+18,5	3 217	+27,4		
1973 "	100,7	- 4,0	101,6	99,0	100,0	110,0	99,2	- 0,2	7 162	- 1,5	2 887	-10,2		
1974 "	90,0	-10,6	85,9	75,0	79,6	121,4	96,9	-14,2	6 018	-16,0	2 750	- 4,7		
1975 "	96,2	+ 6,9	90,9	78,5	93,1	114,3	105,0	- 1,2	6 189	+ 2,8	3 100	+12,7		
1976 "	90,3	- 6,2	87,3	83,2	87,9	95,4	95,2	+ 0,7	6 071	- 1,9	3 273	+ 5,6		
1977 "	104,4	+15,6	97,3	100,1	94,1	96,7	116,8	- 5,3	5 942	- 2,1	3 829	+17,0		
1978 "	128,6	+23,2	121,2	131,6	108,7	119,1	141,7	+27,0	p) 7 351	+23,7	4 717	+23,2		
1978 Jan.	84,2	+29,9	83,3	91,6	80,1	69,5	85,7	.	5 251	+23,5	3 229	+27,9		
Febr.	87,3	+21,1	89,3	104,3	73,2	82,7	83,8	.	5 434	+26,5	3 886	+23,8		
März	135,9	+24,7	132,9	152,5	120,2	109,5	141,1	97,2	6 229	+ 5,0	4 492	+21,7		
April	132,1	+27,1	117,9	133,3	103,0	108,7	156,9	.	6 748	+18,6	4 534	+46,6		
Mai	137,7	+25,4	120,6	130,9	113,7	108,5	167,6	.	7 355	+14,3	5 331	+34,8		
Juni	156,2	+21,6	144,1	161,3	118,0	151,3	177,5	106,8	8 951	+48,0	5 549	+44,9		
Juli	129,0	+21,7	113,5	121,2	108,5	104,4	156,0	.	8 304	+17,9	5 165	+46,1		
Aug.	140,4	+24,6	124,8	125,5	106,4	156,7	168,0	.	7 836	+29,1	5 638	+28,9		
Sept.	165,3	+28,1	154,5	164,1	124,9	186,5	184,2	113,5	8 270	+29,8	4 451	+ 8,2		
Okt.	137,1	+17,2	129,4	132,6	126,3	127,4	150,7	.	8 134	+12,4	4 669	+11,8		
Nov.	123,0	+25,8	125,3	127,7	131,7	107,9	118,8	.	7 398	+29,8	4 950	+12,0		
Dez.	115,6	+13,1	118,4	134,5	98,8	116,2	110,7	112,6	8 303	+36,1	4 715	- 7,6		
1979 Jan.	89,0	+ 5,7	95,7	104,5	86,6	91,7	77,3	.	...	...	3 909	+21,1
Febr.	109,2	+25,1	113,1	115,7	111,0	110,7	102,4	.	...	...	4 629	+19,1
März	167,5	+23,3	158,1	168,2	155,5	138,9	184,0	129,9	...	...	4 815	+ 7,2
April	150,5	+13,9	145,1	148,6	142,1	142,3	160,0	.	...	...	4 379	- 3,4
Mai	161,2	+17,1	147,1	150,7	136,6	157,8	186,0	.	...	...	5 352	+ 0,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne

Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den

Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Zusagen durch Kreditinstitute (Sparkassen, Real Kreditinstitute und Bausparkassen). — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der			
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		Einzelhandel 1) mit			Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf			Warenhaus- unternehmen		Versandhandels- unternehmen	
		nicht bereinigt	preisbe- reinigt	Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhen		Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %
				1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %						
1971 D	110,4	+10,4	+ 5,5	109,7	+ 9,7	111,2	+11,2	114,9	+14,9	112,5	+12,5	111,0	+11,0
1972 "	121,0	+ 9,6	+ 4,6	120,0	+ 9,4	122,7	+10,4	130,0	+13,2	123,7	+10,0	123,5	+11,2
1973 "	129,9	+ 7,3	+ 0,7	130,1	+ 8,4	127,4	+ 3,8	138,2	+ 6,3	133,3	+ 7,7	131,8	+ 6,7
1974 "	136,9	+ 5,5	- 1,7	137,1	+ 5,4	134,1	+ 5,3	144,6	+ 4,6	143,9	+ 8,0	145,2	+10,2
1975 "	149,2	+ 9,0	+ 3,4	147,0	+ 7,3	144,6	+ 7,8	150,9	+ 4,4	156,2	+ 8,6	155,6	+ 7,2
1976 "	159,7	+ 7,1	+ 3,5	159,1	+ 8,2	149,2	+ 3,2	157,9	+ 4,7	159,7	+ 2,2	166,6	+ 7,1
1977 "	171,3	+ 7,3	+ 3,2	170,2	+ 7,0	159,4	+ 6,8	176,0	+11,5	164,7	+ 3,1	181,5	+ 9,0
1978 .. p)	180,5	+ 5,4	+ 2,9	179,4	+ 5,4	169,7	+ 6,4	183,7	+ 4,3	169,7	+ 3,0	184,7	+ 7,1
1978 Jan.	154,8	+ 8,0	+ 5,1	157,7	+ 9,6	149,7	+ 8,9	142,4	+ 8,1	168,7	+11,3	121,5	+ 0,9
Febr.	151,0	+ 6,3	+ 3,4	157,9	+ 8,3	119,6	+ 3,6	148,0	+ 6,1	138,3	+ 3,9	139,3	- 8,1
März	185,1	+ 6,6	+ 3,8	184,7	+ 9,9	167,8	+ 5,6	179,2	+ 3,6	164,0	+ 8,8	194,6	- 6,6
April	176,2	+ 6,1	+ 3,7	173,6	+ 0,5	165,3	+13,4	173,6	+10,1	154,5	+ 2,7	170,7	+ 6,0
Mai p)	176,8	+ 4,9	+ 2,4	184,1	+ 7,3	161,8	+ 2,0	169,3	+ 3,7	151,2	+ 2,0	181,4	- 2,5
Juni p)	179,3	+ 8,5	+ 6,2	189,2	+ 8,3	147,6	+ 5,0	177,0	+ 8,4	151,2	+ 2,2	157,4	+ 2,5
Juli p)	172,9	+ 3,1	+ 0,7	180,4	+ 3,3	149,8	- 1,7	168,7	+ 0,1	161,1	- 5,1	126,2	- 0,4
Aug. p)	165,8	+ 5,8	+ 3,4	176,0	+ 5,6	146,3	+14,0	166,1	+ 3,0	154,4	+ 5,3	150,3	+ 2,9
Sept. p)	177,5	+ 6,0	+ 3,7	174,8	+ 4,2	179,9	+12,4	189,8	+ 6,5	153,7	+ 3,2	208,6	+ 6,2
Okt. p)	187,4	+ 7,1	+ 5,0	175,8	+ 3,8	196,9	+ 8,1	199,8	+ 6,2	164,7	+ 2,4	262,8	+13,1
Nov. p)	198,5	+ 3,8	+ 1,5	182,6	+ 4,1	205,9	+ 3,4	216,8	+ 3,1	191,0	- 3,6	296,6	+ 3,4
Dez. p)	240,6	+ 0,8	- 1,6	216,3	+ 2,4	245,7	+ 4,9	273,2	- 1,5	283,4	+ 5,0	206,5	- 0,9
1979 p) Jan.	166,3	+ 7,4	+ 4,7	168,7	+ 7,0	153,0	+ 2,2	148,0	+ 3,9	174,3	+ 3,3	121,2	- 0,2
Febr.	157,9	+ 4,6	+ 1,7	163,7	+ 3,7	118,9	- 0,6	150,4	+ 1,6	141,5	+ 2,3	152,8	+ 9,7
März	197,7	+ 6,8	+ 3,5	191,9	+ 3,9	171,5	+ 2,2	190,2	+ 6,1	164,5	+ 0,3	205,2	+ 5,4
April	189,6	+ 7,6	+ 4,0	182,5	+ 5,1	174,9	+ 5,8	184,7	+ 6,4	164,5	+ 6,5	169,7	- 0,6
Mai	192,9	+ 9,1	+ 5,3	193,3	+ 5,0	176,5	+ 9,1	186,2	+10,0	158,2	+ 4,6	192,5	+ 6,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)					Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 3) 1970 = 100 4)
	insgesamt			darunter:			insgesamt			davon:				
	1970 = 100	Veränderung gegen Vor-		Grundstoff- und Produktionsgüter-	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-	1970 = 100	Veränderung gegen Vor-		Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte			
		monat %	Vorjahr %					monat %	Vorjahr %					
1960 D	87,7	×	+ 1,2	95,7	80,4	84,9	·	×	·	·	88,3	99,3	87,7	
1961 "	89,0	×	+ 1,5	95,5	82,7	87,0	·	×	·	·	88,1	95,3	84,9	
1962 "	89,9	×	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	·	×	·	·	88,2	94,6	83,2	
1963 "	90,3	×	+ 0,4	94,3	85,4	89,3	·	×	·	·	88,3	96,4	90,4	
1964 "	91,3	×	+ 1,1	95,0	86,5	91,0	·	×	·	·	90,4	98,1	93,7	
1965 "	93,5	×	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	·	×	·	·	92,4	100,6	91,2	
1966 "	95,1	×	+ 1,7	98,1	90,7	95,5	·	×	·	·	94,4	102,3	91,3	
1967 "	94,3	×	- 0,8	95,6	89,8	94,9	·	×	·	·	94,3	100,1	87,9	
1968 "	93,6	×	- 0,7	94,4	89,8	94,6	102,1	×	·	100,5	93,3	99,4	87,4	
1969 "	95,3	×	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	108,4	×	+ 6,2	112,3	97,0	101,0	94,1	
1970 "	100	×	+ 4,9	100	100	100	100	×	- 7,7	100	100	100	100,0	
1971 "	104,3	×	+ 4,3	102,5	106,2	103,8	103,9	×	+ 3,9	108,2	102,3	103,4	100,4	101,2
1972 "	107,0	×	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	114,4	×	+ 10,1	116,4	113,7	105,5	99,8	113,4
1973 "	114,1	×	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	121,6	×	+ 6,3	117,5	123,1	112,3	112,6	170,1
1974 "	129,4	×	+ 13,4	137,7	124,3	129,0	117,6	×	- 3,3	115,1	118,5	131,4	144,8	285,4
1975 "	135,5	×	+ 4,7	136,4	133,4	132,5	133,2	×	+ 13,3	140,7	130,5	136,5	142,3	259,9
1976 "	140,8	×	+ 3,9	141,9	138,0	136,7	149,0	×	+ 11,9	177,0	139,1	141,7	151,8	274,0
1977 "	144,5	×	+ 2,6	140,8	143,3	140,9	142,3	×	- 4,5	145,7	141,1	143,6	154,1	302,1
1978 "	146,3	×	+ 1,2	140,1	146,9	143,3	137,0	×	- 3,7	141,7	135,3	145,3	146,2	305,9
1978 Juli	146,5	+ 0,1	+ 1,2	139,7	147,5	143,5	136,7	+ 1,8	- 5,5	146,6	133,1	145,7	146,2	296,3
1978 Aug.	146,5	± 0	+ 1,2	139,6	147,6	143,7	134,1	- 1,9	- 7,1	135,9	133,5	145,9	145,1	301,4
1978 Sept.	146,6	+ 0,1	+ 1,3	139,9	147,6	143,9	135,3	+ 0,9	- 5,9	134,8	135,5	146,0	145,3	309,5
1978 Okt.	146,7	+ 0,1	+ 1,4	140,1	147,8	144,1	134,1	- 0,9	- 5,2	136,5	133,2	145,8	144,1	319,1
1978 Nov.	147,2	+ 0,3	+ 1,8	141,6	147,8	144,4	135,7	+ 1,2	- 4,6	140,8	133,9	146,2	145,0	318,9
1978 Dez.	147,5	+ 0,2	+ 2,0	142,3	147,9	144,5	137,2	+ 1,1	- 5,6	144,8	134,6	146,4	145,9	317,1
1979 Jan.	148,5	+ 0,7	+ 2,3	143,9	148,7	145,2	137,6	+ 0,3	- 3,4	149,7	133,3	147,7	148,4	324,1
1979 Febr.	149,6	+ 0,7	+ 3,0	146,6	149,4	145,9	138,6	+ 0,7	- 2,3	150,7	134,3	148,8	153,5	326,5
1979 März	150,9	+ 0,9	+ 3,7	149,5	150,4	146,7	139,6	+ 0,7	- 0,6	152,6	135,0	149,8	155,5	335,3
1979 April	151,8	+ 0,6	+ 4,1	151,3	151,0	147,9	139,3	- 0,2	+ 1,9	155,6	133,6	151,4	159,6	346,3
1979 Mai	152,5	+ 0,5	+ 4,2	153,0	151,2	149,0	p) 137,6	- 1,2	+ 1,1	153,5	p) 132,0	151,9	162,4	351,0
1979 Juni	153,3	+ 0,5	+ 4,7	155,2	151,3	149,7	p) 137,8	+ 0,1	+ 2,6	155,3	p) 131,6	152,7	166,5	365,4

Zeit	Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5) 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 7)							Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt		davon:					1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorjahr %	
					1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung					
											1970 = 100				Veränderung gegen Vorjahr %
1960 D	·	·	77,7	+ 4,7	·	×	·	·	·	·	·	·	×	×	
1961 "	·	·	81,6	+ 5,0	·	×	·	·	·	·	·	·	×	×	
1962 "	·	·	87,1	+ 6,7	81,6	×	·	·	86,9	90,0	71,1	62,2	79,6	×	×
1963 "	·	·	90,4	+ 3,8	84,0	×	+ 2,9	89,6	91,2	74,6	65,6	81,9	·	·	+ 2,9
1964 "	·	·	89,6	- 0,9	85,9	×	+ 2,3	91,7	92,0	77,6	69,3	83,8	·	·	+ 2,3
1965 "	·	·	84,9	- 5,2	88,7	×	+ 3,3	95,6	93,2	80,7	73,2	86,1	·	·	+ 2,7
1966 "	·	·	83,9	- 1,2	91,9	×	+ 3,6	98,1	94,9	85,8	78,9	89,6	·	·	+ 4,1
1967 "	·	·	80,0	- 4,6	93,4	×	+ 1,6	97,2	96,0	88,9	84,2	92,0	·	·	+ 2,7
1968 "	82,0	·	83,6	+ 4,5	94,9	×	+ 1,6	95,0	96,8	93,6	90,3	94,9	·	·	+ 3,2
1969 "	86,3	+ 5,2	87,3	+ 4,4	96,7	×	+ 1,9	98,1	96,8	95,6	95,8	96,3	·	·	+ 1,5
1970 "	100	+ 15,9	100	+ 14,5	100	×	+ 3,4	100	100	100	100	100	·	·	+ 3,8
1971 "	110,0	+ 10,0	107,9	+ 7,9	105,3	×	+ 5,3	104,0	104,6	107,6	106,0	105,6	·	·	+ 5,6
1972 "	117,0	+ 6,4	109,3	+ 1,3	111,1	×	+ 5,5	110,2	109,3	115,0	112,4	111,3	·	·	+ 5,4
1973 "	125,2	+ 7,0	112,8	+ 3,2	118,8	×	+ 6,9	119,0	116,8	123,1	118,9	118,8	·	·	+ 6,7
1974 "	134,1	+ 7,1	123,6	+ 9,6	127,1	×	+ 7,0	125,4	126,2	132,5	124,8	127,6	·	·	+ 7,4
1975 "	137,3	+ 2,4	126,5	+ 2,3	134,7	×	+ 6,0	133,1	133,1	141,1	132,7	135,1	·	·	+ 5,9
1976 "	141,9	+ 3,4	128,3	+ 1,4	140,8	×	+ 4,5	140,7	138,1	147,9	139,5	140,9	·	·	+ 4,3
1977 "	148,7	+ 4,8	131,4	+ 2,4	146,3	×	+ 3,9	144,2	144,1	154,9	144,1	146,9	·	·	+ 4,3
1978 "	157,4	+ 5,9	139,5	+ 6,2	150,1	×	+ 2,6	145,6	148,1	160,9	148,4	151,4	·	·	+ 3,1
1978 Juli	·	·	·	·	150,8	± 0	+ 2,6	149,0	147,9	160,4	148,6	151,3	- 0,1	·	+ 2,8
1978 Aug.	159,3	+ 6,1	141,8	+ 7,0	150,4	- 0,3	+ 2,4	145,6	148,1	161,7	148,8	151,7	+ 0,3	·	+ 2,8
1978 Sept.	·	·	·	·	150,0	- 0,3	+ 2,2	143,4	148,2	162,0	149,0	151,9	+ 0,1	·	+ 2,7
1978 Okt.	·	·	·	·	150,0	± 0	+ 2,1	142,3	148,6	162,3	149,3	152,2	+ 0,2	·	+ 2,6
1978 Nov.	160,5	+ 6,5	143,0	+ 7,4	150,5	+ 0,3	+ 2,3	142,7	149,1	162,7	149,6	152,7	+ 0,3	·	+ 2,8
1978 Dez.	·	·	·	·	151,1	+ 0,4	+ 2,4	144,1	149,7	162,8	150,0	153,1	+ 0,3	·	+ 3,0
1979 Jan.	·	·	·	·	152,7	+ 1,1	+ 2,9	145,6	150,9	165,9	150,4	154,7	+ 1,0	·	+ 3,4
1979 Febr.	162,5	+ 6,0	144,4	+ 6,7	153,6	+ 0,8	+ 2,9	146,9	151,9	166,6	150,8	155,5	+ 0,5	·	+ 3,5
1979 März	·	·	·	·	154,6	+ 0,7	+ 3,3	148,3	153,1	167,0	151,3	156,4	+ 0,6	·	+ 3,8
1979 April	·	·	·	·	155,4	+ 0,5	+ 3,5	149,4	153,8	167,6	151,6	157,0	+ 0,4	·	+ 4,1
1979 Mai	169,5	+ 8,4	152,5	+ 10,5	156,0	+ 0,4	+ 3,7	150,9	154,3	168,0	152,0	157,4	+ 0,3	·	+ 4,1
1979 Juni	·	·	·	·	156,7	+ 0,4	+ 3,9	150,3	156,0	168,4	152,3	158,6	+ 0,8	·	+ 4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehr-

wertsteuer. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952–1956 = 100. — 5 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. —

6 Bis einschl. 1965 ohne Berlin. — 7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1965	208,1	+11,0	34,6	+ 6,6	173,5	+11,9	46,6	+12,6	9,4	+ 9,3	229,6	+11,9
1966	223,3	+ 7,3	39,5	+14,1	183,8	+ 6,0	50,9	+ 9,2	10,4	+10,4	245,2	+ 6,8
1967	222,5	- 0,4	40,3	+ 1,9	182,3	- 0,9	56,6	+11,1	11,0	+ 6,2	249,9	+ 1,9
1968	237,7	+ 6,8	45,4	+12,8	192,3	+ 5,5	59,2	+ 4,5	11,5	+ 4,2	263,0	+ 5,2
1969	266,4	+12,1	54,3	+19,7	212,1	+10,3	63,4	+ 7,2	12,7	+10,7	288,2	+ 9,6
1970	314,4	+18,0	69,0	+27,0	245,4	+15,7	68,0	+ 7,2	14,1	+10,5	327,4	+13,6
1971	353,2	+12,4	82,4	+19,4	270,9	+10,4	75,6	+11,3	16,1	+14,7	362,6	+10,8
1972	385,7	+ 9,2	89,8	+ 9,0	295,9	+ 9,3	86,8	+14,7	17,5	+ 8,6	400,2	+10,4
1973	434,5	+12,7	111,6	+24,3	322,9	+ 9,1	97,3	+12,1	19,1	+ 9,0	439,3	+ 9,8
1974	477,2	+ 9,8	128,9	+13,7	350,3	+ 8,5	112,9	+16,1	21,2	+10,7	484,4	+10,3
1975	493,3	+ 3,4	130,7	+ 2,9	362,6	+ 3,5	143,9	+27,4	23,5	+11,3	530,1	+ 9,4
1976 p)	526,1	+ 6,7	148,3	+13,5	377,9	+ 4,2	154,5	+ 7,4	24,5	+ 4,3	556,9	+ 5,1
1977 p)	562,0	+ 6,8	163,2	+10,1	398,8	+ 5,5	165,8	+ 7,3	25,8	+ 5,1	590,4	+ 6,0
1978 p)	595,0	+ 5,9	169,4	+ 3,8	425,6	+ 6,7	176,0	+ 6,2	27,2	+ 5,3	628,8	+ 6,5
1977 p) 1. Vj.	128,9	+ 7,4	34,5	+12,9	94,4	+ 5,5	41,8	+ 6,4	5,8	+ 3,4	142,0	+ 5,7
2. "	139,8	+ 7,1	40,0	+11,9	99,8	+ 5,3	39,6	+ 7,1	6,3	+ 5,9	145,7	+ 5,8
3. "	140,4	+ 6,6	41,0	+ 9,8	99,4	+ 5,4	41,9	+ 7,8	6,1	+ 4,6	147,3	+ 6,0
4. "	153,0	+ 6,3	47,7	+ 6,9	105,3	+ 6,0	42,5	+ 7,8	7,7	+ 6,3	155,4	+ 6,5
1978 p) 1. Vj.	136,0	+ 5,5	35,4	+ 2,6	100,6	+ 6,6	45,6	+ 9,1	6,2	+ 6,6	152,4	+ 7,3
2. "	147,3	+ 5,3	41,2	+ 2,9	106,0	+ 6,3	43,6	+10,0	6,2	- 1,8	155,8	+ 6,9
3. "	149,4	+ 6,4	42,7	+ 4,1	106,7	+ 7,3	43,2	+ 3,2	6,7	+10,5	156,6	+ 6,3
4. "	162,4	+ 6,2	50,1	+ 5,1	112,3	+ 6,7	43,6	+ 2,7	8,1	+ 5,9	164,0	+ 5,5
1979 p) 1. Vj.	145,1	+ 6,7	37,6	+ 6,4	107,5	+ 6,8	48,4	+ 6,1	6,4	+ 4,4	162,3	+ 6,5

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeit-

nehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neu-

regelung des Familienausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1965	71,0	+ 7,7	73,1	+ 7,0	67,8	+ 9,1	69,7	+ 7,4	71,8	+ 6,7	65,9	+ 9,1
1966	76,0	+ 7,1	77,7	+ 6,3	72,7	+ 7,3	74,4	+ 6,7	76,3	+ 6,2	70,7	+ 7,2
1967	79,1	+ 4,0	80,0	+ 2,9	75,1	+ 3,3	77,5	+ 4,2	78,3	+ 2,6	72,6	+ 2,8
1968	82,2	+ 4,0	83,1	+ 3,9	79,8	+ 6,2	81,1	+ 4,6	81,8	+ 4,5	78,2	+ 7,6
1969	88,0	+ 7,0	88,5	+ 6,5	87,1	+ 9,2	86,8	+ 7,0	87,4	+ 6,8	85,7	+ 9,6
1970	100,0	+13,6	100,0	+13,0	100,0	+14,7	100,0	+15,2	100,0	+14,4	100,0	+16,7
1971	114,1	+14,1	113,3	+13,3	111,8	+11,8	114,3	+14,3	114,2	+14,2	110,8	+10,8
1972	125,0	+ 9,5	123,6	+ 9,1	121,8	+ 9,0	124,3	+ 8,7	123,9	+ 8,6	121,5	+ 9,7
1973	138,3	+10,6	136,3	+10,3	136,4	+12,0	137,0	+10,2	136,5	+10,1	135,2	+11,3
1974	156,2	+13,0	153,3	+12,5	151,9	+11,4	154,2	+12,6	153,5	+12,5	150,8	+11,5
1975	170,7	+ 9,3	166,4	+ 8,5	162,8	+ 7,2	168,3	+ 9,1	167,5	+ 9,1	162,1	+ 7,5
1976 p)	180,9	+ 6,0	176,2	+ 5,9	174,1	+ 7,0	178,8	+ 6,2	177,8	+ 6,2	175,5	+ 8,3
1977 p)	193,4	+ 6,9	188,3	+ 6,9	186,1	+ 6,9	192,2	+ 7,5	191,2	+ 7,5	187,2	+ 6,7
1978 p)	204,4	+ 5,7	198,9	+ 5,6	195,8	+ 5,2	203,6	+ 5,9	202,5	+ 5,9	197,5	+ 5,5
1978 p) 3. Vj.	206,1	+ 5,6	200,5	+ 5,5	195,5	+ 5,7	205,1	+ 5,7	204,0	+ 5,7	197,5	+ 5,8
4. Vj.	206,6	+ 5,6	201,0	+ 5,5	212,5	+ 5,5	205,7	+ 5,7	204,6	+ 5,6	216,2	+ 5,7
1979 p) 1. Vj.	210,0	+ 4,9	204,2	+ 4,9	190,5	+ 5,8	209,9	+ 4,9	208,7	+ 4,9	188,4	+ 6,0
2. Vj.	214,7	+ 4,8	208,8	+ 4,8	...	...	213,3	+ 4,9	212,1	+ 4,9	...	...
1978 p) April	203,3	+ 5,9	197,9	+ 5,8	...	...	201,4	+ 6,3	200,3	+ 6,2	188,1	+ 6,5
Mai	205,4	+ 5,6	199,9	+ 5,6	...	...	204,2	+ 5,6	203,1	+ 5,8	201,5	+ 7,4
Juni	205,6	+ 5,5	200,1	+ 5,5	...	...	204,5	+ 5,6	203,3	+ 5,6	208,2	+ 4,3
Juli	206,0	+ 5,6	200,5	+ 5,5	...	...	205,0	+ 5,8	203,9	+ 5,7	199,9	+ 7,9
Aug.	206,1	+ 5,6	200,5	+ 5,5	...	...	205,1	+ 5,7	204,0	+ 5,7	200,2	+ 5,5
Sept.	206,2	+ 5,6	200,6	+ 5,5	...	...	205,2	+ 5,7	204,1	+ 5,7	192,3	+ 4,2
Okt.	206,5	+ 5,6	200,9	+ 5,5	...	...	205,5	+ 5,7	204,3	+ 5,7	201,0	+ 7,9
Nov.	206,6	+ 5,6	201,1	+ 5,5	...	...	205,9	+ 5,7	204,7	+ 5,7	240,8	+ 7,5
Dez.	206,7	+ 5,6	201,1	+ 5,5	...	...	205,9	+ 5,6	204,8	+ 5,6	206,8	+ 1,7
1979 p) Jan.	208,7	+ 5,0	203,0	+ 4,9	...	...	209,4	+ 5,0	208,2	+ 5,0	185,3	+ 3,6
Febr.	209,5	+ 5,0	203,7	+ 4,9	...	...	210,0	+ 4,8	208,9	+ 4,8	181,5	+ 8,0
März	211,7	+ 4,8	206,0	+ 4,8	...	...	210,2	+ 4,8	209,0	+ 4,8	198,2	+ 6,6
April	213,0	+ 4,8	207,2	+ 4,7	...	...	211,1	+ 4,8	209,9	+ 4,8	198,1	+ 5,3
Mai	215,4	+ 4,9	209,5	+ 4,8	...	...	214,3	+ 4,9	213,1	+ 4,9	251,2	+ 6,8
Juni	215,5	+ 4,8	209,6	+ 4,8	...	...	214,5	+ 4,9	213,3	+ 4,9	...	...

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zur Auslands- position der Bundesbank 7)	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank (Zu- nahme: +) 8)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							
	Ins- gesamt	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2) und Transit- handel	Dienst- lei- stungs- bilanz 3)	Über- trags- bilanz	Saldo des gesamten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr 4)	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 5)			Saldo aller Trans- aktionen 6)
1971	+ 2 888	+15 892	+ 256	- 1 763	-11 497	+10 614	+ 6 293	+ 4 322	+13 502	+ 2 853	+16 355	- 5 370	+10 986
1972	+ 2 561	+20 278	- 598	- 3 110	-14 009	+12 017	+15 551	- 3 535	+14 578	+ 1 112	+15 690	- 495	+15 195
1973	+12 289	+32 979	- 82	- 5 016	-15 592	+13 226	+12 950	+ 277	+25 515	+ 913	+26 428	-10 279	+16 149
1974	+25 479	+50 846	- 1 263	- 8 051	-16 053	-24 835	- 5 782	-19 052	+ 644	- 2 550	- 1 907	- 7 231	- 9 137
1975	+ 8 522	+37 276	- 1 187	- 3 778	-17 889	-11 879	-16 831	+ 4 952	- 3 357	+ 1 137	- 2 219	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 8 647	+34 469	- 208	- 7 528	-18 086	+ 211	- 317	+ 528	+ 8 858	+ 68	+ 8 790	- 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 831	+38 436	- 253	-10 533	-17 819	- 786	-12 913	+12 127	+ 9 045	+ 1 406	+10 451	- 7 880	+ 2 570
1978	+17 584	+41 200	+ 2 128	- 8 331	-17 414	+ 6 247	- 2 273	+ 8 520	+23 831	- 4 060	+19 772	- 7 586	+12 185
1971 1. Vj.	+ 1 729	+ 3 662	- 54	+ 809	- 2 689	+ 270	- 149	+ 419	+ 1 998	+ 5 878	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	+ 535	+ 3 233	+ 183	- 21	- 2 860	+ 2 746	+ 2 182	+ 584	+ 3 281	+ 59	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 266	+ 4 659	+ 480	- 2 146	- 3 260	+ 1 618	+ 3 116	- 1 498	+ 1 351	+ 584	+ 1 935	-	+ 1 935
4. "	+ 891	+ 4 337	- 353	- 405	- 2 688	+ 5 981	+ 1 144	+ 4 836	+ 6 872	- 3 667	+ 3 205	- 5 996	- 2 792
1972 1. Vj.	+ 172	+ 4 513	- 278	- 486	- 3 577	- 1 522	+ 5 295	- 6 817	- 1 349	+ 4 652	+ 3 304	+ 621	+ 3 925
2. "	+ 11	+ 3 925	- 364	- 280	- 3 270	+ 9 348	+ 6 654	- 2 694	+ 9 359	+ 579	+ 9 937	-	+ 9 937
3. "	- 1 206	+ 4 592	- 12	- 2 123	- 3 662	+ 6 697	+ 2 981	+ 3 716	+ 5 491	- 1 012	+ 4 479	-	+ 4 479
4. "	+ 3 584	+ 7 249	+ 56	- 221	- 3 500	- 2 507	+ 620	- 3 127	+ 1 078	- 3 107	- 2 029	- 1 116	- 3 145
1973 1. Vj.	+ 1 837	+ 5 887	+ 230	- 608	- 3 673	+14 078	+ 3 280	+10 798	+15 915	+ 3 957	+19 871	- 7 217	+12 654
2. "	+ 3 127	+ 6 955	+ 1 082	- 980	- 3 930	+ 580	+ 4 658	- 4 078	+ 3 707	- 982	+ 2 725	-	+ 2 725
3. "	+ 2 330	+ 9 931	- 166	- 3 277	- 4 209	+ 4 200	+ 3 437	+ 762	+ 6 529	+ 1 753	+ 8 282	-	+ 8 282
4. "	+ 4 996	+10 205	- 1 228	- 201	- 3 780	- 5 631	+ 1 574	- 7 206	- 636	+ 3 814	+ 4 450	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	+ 7 569	+13 271	- 322	- 1 792	- 3 588	- 9 844	- 197	- 9 648	- 2 276	+ 1 766	- 510	-	- 510
2. "	+ 5 659	+11 999	- 1 170	- 1 586	- 3 584	- 2 321	- 484	- 1 838	+ 3 337	+ 64	+ 3 401	-	+ 3 401
3. "	+ 2 339	+11 725	- 495	- 4 770	- 4 121	- 7 316	- 2 120	- 5 195	- 4 977	- 1 455	- 6 432	-	- 6 432
4. "	+ 9 912	+13 851	+ 724	+ 97	- 4 760	- 5 353	- 2 982	- 2 371	+ 4 559	- 2 925	+ 1 633	- 7 231	- 5 597
1975 1. Vj.	+ 4 945	+10 555	- 154	- 1 541	- 3 915	- 1 475	- 3 311	+ 1 836	+ 3 471	+ 1 527	+ 4 998	-	+ 4 998
2. "	+ 1 558	+ 9 208	- 751	- 2 647	- 4 252	- 7 441	- 5 301	+ 2 140	- 5 882	+ 1 930	- 3 953	-	- 3 953
3. "	- 1 377	+ 8 270	- 192	- 4 905	- 4 550	+ 1 279	- 5 483	+ 6 762	- 98	- 2 588	- 2 686	-	- 2 686
4. "	+ 3 395	+ 9 243	- 90	- 586	- 5 172	- 4 242	- 2 735	- 1 507	- 847	+ 269	- 578	+ 5 480	+ 4 901
1976 1. Vj.	+ 3 317	+ 8 626	+ 234	- 1 522	- 4 021	+ 6 593	- 855	+ 7 448	+ 9 910	- 129	+ 9 781	-	+ 9 781
2. "	+ 1 892	+ 7 600	+ 254	- 1 247	- 4 715	- 5 997	- 38	- 5 958	- 4 105	+ 523	+ 3 581	-	+ 3 581
3. "	- 1 154	+ 8 453	- 745	- 4 137	- 4 725	+ 4 663	+ 2 628	+ 2 035	+ 3 509	- 46	+ 3 463	-	+ 3 463
4. "	+ 4 592	+ 9 790	+ 49	- 622	- 4 625	+ 5 048	- 2 052	- 2 996	- 456	- 417	- 873	- 7 489	- 8 362
1977 1. Vj.	+ 2 896	+ 8 905	- 126	- 1 971	- 3 911	- 4 216	- 1 170	- 3 046	- 1 319	+ 1 916	+ 596	-	+ 596
2. "	+ 2 663	+ 9 462	- 461	- 1 784	- 4 553	- 5 747	- 6 892	+ 1 145	- 3 084	+ 1 676	- 1 408	-	- 1 408
3. "	- 4 402	+ 7 958	- 152	- 7 203	- 5 005	+ 4 752	- 3 007	+ 7 759	+ 350	- 419	- 68	-	- 68
4. "	+ 8 674	+12 112	+ 486	+ 425	- 4 350	+ 4 425	- 1 844	+ 6 269	+13 098	- 1 767	+11 331	- 7 880	+ 3 451
1978 1. Vj.	+ 4 362	+ 9 188	+ 1 319	- 991	- 5 155	+ 516	+ 3 019	- 2 504	+ 4 878	- 332	+ 4 546	-	+ 4 546
2. "	+ 3 736	+10 254	- 459	- 1 234	- 4 825	- 6 179	- 5 065	- 1 114	- 2 444	- 1 679	+ 4 123	-	+ 4 123
3. "	+ 426	+ 9 584	+ 780	- 5 719	- 4 218	+ 7 044	+ 1 823	+ 5 221	+ 7 470	- 1 150	+ 6 320	-	+ 6 320
4. "	+ 9 061	+12 175	+ 489	- 387	- 3 216	+ 4 867	- 2 050	+ 6 917	+13 927	- 898	+13 029	- 7 586	+ 5 443
1979 1. Vj.	+ 2 613	+ 7 826	+ 695	- 1 123	- 4 785	-10 204	- 687	- 9 518	- 7 591	- 1 730	- 9 322	+ 534	- 8 788
2. " p)	- 1 724	+ 7 060	+ 206	- 3 650	- 5 341	+ 1 116	+ 3 901	- 2 785	- 609	- 1 571	- 2 180	-	- 2 180
1978 April	+ 1 225	+ 3 246	- 465	- 68	- 1 487	- 235	- 1 225	+ 990	+ 991	- 2 651	- 1 660	-	- 1 660
Mai	+ 504	+ 3 042	+ 90	- 279	- 2 348	- 3 088	- 2 196	- 892	- 2 584	- 493	- 3 077	-	- 3 077
Juni	+ 2 006	+ 3 966	- 85	- 886	- 989	- 2 857	- 1 644	- 1 213	- 850	+ 1 465	+ 614	-	+ 614
Juli	- 1 509	+ 1 744	+ 244	- 2 180	- 1 316	+ 2 168	- 17	+ 2 184	+ 659	- 160	+ 499	-	+ 499
Aug.	+ 814	+ 3 116	+ 933	- 1 650	- 1 586	+ 2 240	- 166	+ 2 406	+ 3 054	- 10	+ 3 044	-	+ 3 044
Sept.	+ 1 121	+ 4 723	- 397	- 1 889	- 1 316	+ 2 636	+ 2 006	+ 630	+ 3 757	- 980	+ 2 777	-	+ 2 777
Okt.	+ 3 521	+ 4 798	- 156	- 105	- 1 016	+ 5 016	+ 853	+ 4 163	+ 8 537	- 217	+ 8 320	-	+ 8 320
Nov.	+ 2 546	+ 3 551	+ 348	- 359	- 895	- 793	+ 911	+ 1 704	+ 1 753	+ 943	+ 2 695	-	+ 2 695
Dez.	+ 2 994	+ 3 826	+ 297	+ 77	- 1 206	+ 644	- 3 815	+ 4 458	+ 3 638	- 1 624	+ 2 014	- 7 586	+ 5 572
1979 Jan.	- 10	+ 2 050	- 133	- 411	- 1 517	- 3 307	+ 646	- 3 953	- 3 317	+ 1 085	- 2 231	+ 534	- 1 697
Febr.	+ 795	+ 2 383	+ 487	+ 327	- 2 402	- 1 274	+ 712	- 1 986	- 479	- 2 551	- 3 030	-	- 3 030
März	+ 1 828	+ 3 393	+ 341	- 1 039	- 866	- 5 623	- 2 045	- 3 579	- 3 795	- 265	- 4 060	-	- 4 060
April	+ 1 349	+ 3 328	+ 189	- 835	- 1 334	- 188	+ 421	- 609	+ 1 161	- 2154	- 993	-	- 993
Mai	- 270	+ 2 003	+ 118	- 715	- 1 677	- 5 868	+ 259	- 6 127	- 6 139	+ 48	- 6 091	-	- 6 091
Juni p)	- 2 803	+ 1 728	- 101	- 2 100	- 2 330	+ 7 172	+ 3 221	+ 3 957	+ 4 369	+ 535	+ 4 904	-	+ 4 904

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik; Einfuhr cif, Ausfuhr fob. - 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. - 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. - 4 Vgl. Anm. 5. - 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen haupt-

sächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben im Juni 1979 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite). - 6 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. - 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland

zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Auslandsposition der Bundesbank. - 8 Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte, vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. - p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1979									1978
		1976	1977	1978	1979	1979	1979	1979	1979	1979	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		Mio DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %		
Alle Länder 1)	Ausfuhr	256 642	273 614	284 907	26 996	25 778	153 079	+ 20,1	+ 0,6	+ 9,6	100
	Einfuhr	222 173	235 178	243 707	24 992	24 050	138 193	+ 28,6	+ 11,1	+ 15,0	100
	Saldo	+34 469	+38 436	+41 200	+ 2 003	+ 1 728	+14 886				
I. Westliche Industrieländer	Ausfuhr	181 503	193 427	204 050	20 100	19 061	113 720	+ 25,8	+ 3,4	+ 13,2	71,6
	Einfuhr	157 235	167 005	178 058	18 508	17 358	101 539	+ 30,4	+ 7,3	+ 15,6	73,1
	Saldo	+24 268	+26 421	+25 992	+ 1 593	+ 1 703	+12 181				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	117 312	122 816	130 567	13 411	12 254	74 626	+ 27,5	+ 4,2	+ 15,1	45,8
	Einfuhr	107 099	113 344	119 801	12 521	11 765	68 705	+ 29,9	+ 7,7	+ 15,0	49,2
	Saldo	+10 213	+ 9 473	+10 767	+ 890	+ 489	+ 5 921				
darunter:											
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	20 266	21 502	23 657	2 356	2 164	13 439	+ 24,2	+ 9,0	+ 14,5	8,3
	Einfuhr	19 102	19 557	20 524	2 073	2 063	11 651	+ 30,5	+ 5,6	+ 14,3	8,4
	Saldo	+ 1 164	+ 1 945	+ 3 133	+ 283	+ 101	+ 1 788				
Dänemark	Ausfuhr	6 648	6 024	6 320	595	559	3 300	+ 24,1	+ 1,4	+ 10,9	2,2
	Einfuhr	3 322	3 545	4 011	379	339	2 118	+ 17,9	+ 4,8	+ 7,3	1,6
	Saldo	+ 3 326	+ 2 480	+ 2 309	+ 215	+ 220	+ 1 181				
Frankreich	Ausfuhr	33 666	33 643	34 895	3 420	3 192	19 813	+ 22,7	- 4,3	+ 12,5	12,2
	Einfuhr	25 831	27 306	28 281	3 061	2 663	16 656	+ 38,0	+ 0,5	+ 15,4	11,6
	Saldo	+ 7 835	+ 6 337	+ 6 614	+ 359	+ 529	+ 3 158				
Großbritannien	Ausfuhr	12 184	14 608	16 883	2 034	1 794	10 326	+ 39,3	+ 23,1	+ 25,5	5,9
	Einfuhr	8 539	10 449	12 065	1 444	1 447	7 478	+ 36,9	+ 42,6	+ 30,0	5,0
	Saldo	+ 3 645	+ 4 159	+ 4 818	+ 590	+ 347	+ 2 849				
Italien	Ausfuhr	18 998	18 730	19 431	2 168	2 010	11 887	+ 36,7	+ 10,9	+ 23,7	6,8
	Einfuhr	18 900	20 729	23 185	2 186	2 209	12 507	+ 18,9	+ 0,8	+ 12,4	9,5
	Saldo	+ 98	- 1 999	- 3 753	- 19	- 199	- 620				
Niederlande	Ausfuhr	24 845	27 529	28 371	2 724	2 428	15 175	+ 22,3	- 3,7	+ 6,8	10,0
	Einfuhr	30 585	30 825	30 748	3 271	2 932	17 735	+ 28,5	+ 8,3	+ 12,3	12,6
	Saldo	- 5 740	- 3 296	- 2 378	- 547	- 504	- 2 560				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	39 731	42 195	42 003	3 992	3 899	22 817	+ 25,8	+ 5,5	+ 11,8	14,7
	Einfuhr	20 847	23 651	27 809	2 861	2 775	15 861	+ 34,2	+ 11,1	+ 18,7	11,4
	Saldo	+18 884	+18 544	+14 194	+ 1 132	+ 1 124	+ 6 955				
darunter:											
Finnland	Ausfuhr	2 494	2 247	1 988	202	201	1 140	+ 41,9	+ 25,5	+ 18,7	0,7
	Einfuhr	1 557	1 949	1 945	232	211	1 194	+ 40,4	+ 33,1	+ 21,3	0,8
	Saldo	+ 937	+ 298	+ 44	- 30	- 11	- 53				
Norwegen	Ausfuhr	3 955	3 904	3 130	269	269	1 550	+ 14,6	+ 2,4	- 4,6	1,1
	Einfuhr	2 358	2 793	3 990	435	420	2 466	+ 42,4	+ 34,8	+ 29,1	1,6
	Saldo	+ 1 597	+ 1 111	- 859	- 165	- 150	- 916				
Osterreich	Ausfuhr	12 544	14 545	14 617	1 354	1 287	7 699	+ 22,5	- 0,9	+ 9,6	5,1
	Einfuhr	5 150	6 101	7 116	711	661	3 984	+ 34,5	+ 3,3	+ 18,4	2,9
	Saldo	+ 7 394	+ 8 444	+ 7 501	+ 643	+ 625	+ 3 715				
Schweden	Ausfuhr	9 027	8 767	7 674	745	831	4 442	+ 28,0	+ 25,3	+ 19,5	2,7
	Einfuhr	4 706	4 833	5 147	518	530	2 950	+ 17,3	+ 5,5	+ 15,2	2,1
	Saldo	+ 4 321	+ 3 934	+ 2 527	+ 227	+ 301	+ 1 493				
Schweiz	Ausfuhr	11 577	12 574	14 436	1 411	1 298	7 909	+ 28,4	+ 0,1	+ 12,9	5,1
	Einfuhr	6 965	7 869	9 484	958	942	5 190	+ 40,2	+ 7,4	+ 15,7	3,9
	Saldo	+ 4 612	+ 4 705	+ 4 952	+ 453	+ 356	+ 2 719				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	24 461	28 415	31 480	2 697	2 909	16 277	+ 17,6	- 2,6	+ 7,1	11,0
	Einfuhr	29 289	30 011	30 448	3 126	2 818	16 972	+ 28,9	+ 2,2	+ 15,3	12,5
	Saldo	- 4 828	- 1 596	+ 1 032	- 429	+ 91	- 695				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	2 796	3 014	3 477	334	366	2 071	+ 11,0	+ 18,1	+ 22,5	1,2
	Einfuhr	5 437	6 493	7 179	683	601	3 696	+ 14,6	- 0,5	+ 8,4	2,9
	Saldo	- 2 641	- 3 479	- 3 702	- 349	- 234	- 1 624				
Kanada	Ausfuhr	2 018	2 195	2 215	206	211	1 285	+ 31,2	+ 7,1	+ 13,8	0,8
	Einfuhr	2 322	2 342	1 963	282	229	1 328	+103,4	+ 51,2	+ 52,7	0,8
	Saldo	- 304	- 147	+ 252	- 76	- 17	- 44				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	14 413	18 199	20 180	1 697	1 831	10 206	+ 17,9	- 8,0	+ 3,6	7,1
	Einfuhr	17 556	17 020	17 434	1 733	1 567	9 818	+ 31,6	- 5,0	+ 16,4	7,2
	Saldo	- 3 143	+ 1 179	+ 2 746	- 36	+ 264	+ 388				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	17 432	16 704	17 635	1 698	1 493	9 055	+ 18,2	- 12,1	+ 4,1	6,2
	Einfuhr	10 977	11 370	12 565	1 190	1 402	6 762	+ 35,0	+ 34,3	+ 16,7	5,2
	Saldo	+ 6 455	+ 5 334	+ 5 070	+ 508	+ 90	+ 2 293				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	20 731	24 926	24 525	1 495	1 518	9 136	- 25,8	- 30,9	- 23,7	8,6
	Einfuhr	24 408	23 477	19 390	2 129	2 229	11 752	+ 27,5	+ 48,6	+ 24,1	8,0
	Saldo	- 3 676	+ 1 449	+ 5 135	- 633	- 712	- 2 616				
IV. Entwicklungsländer 3) (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	36 199	37 732	37 937	3 627	3 635	20 785	+ 21,4	+ 12,8	+ 14,4	13,3
	Einfuhr	29 292	33 086	33 491	3 152	3 045	18 060	+ 18,0	+ 4,5	+ 6,0	13,7
	Saldo	+ 6 907	+ 4 646	+ 4 446	+ 475	+ 590	+ 2 725				
A. Europäische Länder	Ausfuhr	15 122	15 912	15 030	1 574	1 455	8 445	+ 32,1	+ 14,6	+ 19,1	5,3
	Einfuhr	8 276	8 532	9 219	841	845	5 126	+ 22,5	+ 2,8	+ 11,3	3,8
	Saldo	+ 6 846	+ 7 380	+ 5 811	+ 733	+ 610	+ 3 318				
B. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	21 078	21 820	22 907	2 052	2 180	12 341	+ 14,4	+ 11,6	+ 11,4	8,0
	Einfuhr	21 016	24 554	24 272	2 310	2 200	12 933	+ 16,4	+ 5,2	+ 4,0	10,0
	Saldo	+ 62	- 2 734	- 1 365	- 258	- 20	- 593				

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ab 1976 einschl. elektr. Strom. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monats-

berichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2 c. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien,

Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. - 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport	Versiche- rungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						Zu- sammen	Einnahmen von aus- ländischen militä- rischen Dienst- stellen 2)	Zu- sammen	darunter:		
									Provi- sionen, Werbe- und Messe- kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 3)
1971	- 1 763	- 7 300	+ 4 253	+ 13	+ 760	+ 5 713	+ 6 732	- 5 202	- 2 630	- 937	- 1 248
1972	- 3 110	- 8 572	+ 4 179	- 166	+ 1 061	+ 5 747	+ 6 985	- 5 359	- 2 599	- 900	- 1 504
1973	- 5 016	- 10 920	+ 4 431	- 164	+ 1 555	+ 6 070	+ 7 099	- 5 987	- 2 891	- 1 058	- 1 392
1974	- 8 051	- 12 397	+ 5 880	- 208	- 173	+ 5 953	+ 7 420	- 7 106	- 3 907	- 1 022	- 1 347
1975	- 9 678	- 14 701	+ 5 951	- 428	+ 1 004	+ 6 169	+ 7 838	- 7 673	- 4 281	- 1 256	- 1 389
1976	- 7 528	- 14 645	+ 5 697	+ 9	+ 2 279	+ 6 235	+ 8 364	- 7 104	- 4 419	- 1 264	- 1 075
1977	- 10 533	- 16 268	+ 5 983	+ 197	+ 427	+ 6 275	+ 8 259	- 7 147	- 4 668	- 1 462	- 1 109
1978	- 8 331	- 19 344	+ 5 745	+ 287	+ 4 576	+ 7 157	+ 8 905	- 6 753	- 4 764	- 1 465	- 1 361
1978 1. Vj.	- 991	- 3 264	+ 1 513	+ 143	+ 920	+ 1 914	+ 2 196	- 2 217	- 1 225	- 439	- 297
2. "	- 1 234	- 4 077	+ 1 399	+ 112	+ 917	+ 1 776	+ 2 176	- 1 360	- 1 138	- 431	- 416
3. "	- 5 719	- 8 213	+ 1 323	- 36	+ 1 194	+ 1 684	+ 2 147	- 1 670	- 1 247	- 351	- 330
4. "	- 387	- 3 789	+ 1 511	+ 69	+ 1 544	+ 1 784	+ 2 386	- 1 506	- 1 155	- 245	- 317
1979 1. Vj.	- 1 123	- 3 610	+ 1 589	+ 132	+ 1 063	+ 1 845	+ 2 075	- 2 142	- 1 328	- 457	- 433
2. " p)	- 3 650	- 5 245	+ 1 395	+ 70	+ 339	.	+ 2 328	.	.	.	.
1978 Juli	- 2 180	- 2 806	+ 409	+ 19	+ 334	+ 724	+ 735	- 861	- 513	- 88	- 106
Aug.	- 1 650	- 3 184	+ 545	+ 19	+ 682	+ 711	+ 752	- 424	- 364	- 113	- 63
Sept.	- 1 889	- 2 224	+ 369	- 74	+ 177	+ 248	+ 659	- 385	- 370	- 150	- 161
Okt.	- 105	- 1 592	+ 519	- 9	+ 556	+ 798	+ 846	- 378	- 382	- 88	- 140
Nov.	- 359	- 1 032	+ 544	- 9	+ 176	+ 753	+ 820	- 790	- 388	- 75	- 96
Dez.	+ 77	- 1 165	+ 448	+ 88	+ 812	+ 233	+ 720	- 338	- 386	- 82	- 81
1979 Jan.	- 411	- 1 187	+ 619	+ 0	+ 359	+ 565	+ 654	- 766	- 439	- 119	- 166
Febr.	+ 327	- 957	+ 523	+ 30	+ 526	+ 669	+ 681	- 464	- 465	- 166	- 117
März	- 1 039	- 1 466	+ 447	+ 102	+ 179	+ 611	+ 740	- 912	- 423	- 172	- 150
April	- 835	- 1 571	+ 381	+ 20	+ 315	+ 410	+ 749	- 389	- 405	- 119	- 101
Mai	- 715	- 1 614	+ 480	+ 20	+ 130	+ 784	+ 813	- 514	- 462	- 175	- 116
Juni p)	- 2 100	- 2 060	+ 534	+ 30	- 106	.	+ 766	.	.	.	.

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Über-

tragungen berücksichtigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	Sonstige Zahlungen	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pen- sionen 3)	Sonstige Zahlungen
								Zu- sammen	darunter: Europ. Gemeinsch.		
1971	-11 497	- 7 553	- 6 450	- 852	- 250	-3 944	-1 620	-1 127	- 569	- 866	- 330
1972	-14 009	- 8 434	- 7 450	- 733	- 252	-5 575	-1 853	-2 173	-1 585	-1 122	- 428
1973	-15 592	- 9 231	- 8 200	- 809	- 221	-6 361	-1 882	-2 848	-2 266	-1 339	- 293
1974	-16 053	- 8 969	- 7 700	- 868	- 402	-7 084	-1 876	-2 603	-1 982	-1 738	- 865
1975	-17 889	- 8 982	- 7 400	- 939	- 643	-8 906	-1 930	-4 649	-3 819	-1 982	- 345
1976	-18 086	- 8 549	- 6 700	- 1 036	- 813	-9 537	-1 695	-4 776	-3 745	-2 995	- 70
1977	-17 819	- 7 952	- 6 000	- 1 148	- 803	-9 867	-1 786	-4 300	-3 228	-3 340	- 440
1978	-17 414	- 8 399	- 5 700	- 1 342	- 1 358	-9 015	-1 754	-3 295	-2 100	-3 587	- 380
1978 1. Vj.	- 5 155	- 1 910	- 1 250	- 332	- 327	-3 245	- 409	-2 022	- 1 517	- 720	- 96
2. "	- 4 825	- 1 934	- 1 300	- 318	- 315	-2 891	- 415	-1 099	- 770	-1 218	- 159
3. "	- 4 218	- 2 412	- 1 750	- 362	- 300	-1 806	- 448	- 577	- 471	- 816	+ 35
4. "	- 3 216	- 2 143	- 1 400	- 328	- 414	-1 073	- 482	+ 403	+ 658	- 834	- 160
1979 1. Vj.	- 4 785	- 1 951	- 1 250	- 367	- 334	-2 834	- 414	-1 559	- 987	- 803	- 57
2. " p)	- 5 341	- 2 215	- 1 500	- 376	- 339	-3 126	- 403	-1 936	-1 479	- 768	- 19
1978 Juli	- 1 316	- 827	- 600	- 111	- 116	- 489	- 145	- 148	- 122	- 287	+ 91
Aug.	- 1 586	- 814	- 600	- 135	- 79	- 771	- 151	- 299	- 244	- 239	- 82
Sept.	- 1 316	- 771	- 550	- 116	- 104	- 546	- 152	- 130	- 104	- 290	+ 26
Okt.	- 1 016	- 700	- 450	- 103	- 148	- 316	- 160	+ 72	+ 100	- 225	- 3
Nov.	- 995	- 598	- 400	- 105	- 92	- 397	- 160	+ 77	+ 144	- 265	- 49
Dez.	- 1 206	- 845	- 550	- 120	- 175	- 361	- 162	+ 254	+ 415	- 344	- 109
1979 Jan.	- 1 517	- 629	- 450	- 112	- 68	- 888	- 136	- 444	- 198	- 289	- 17
Febr.	- 2 402	- 666	- 400	- 113	- 153	-1 736	- 137	-1 365	-1 150	- 240	+ 6
März	- 866	- 556	- 400	- 143	- 114	- 210	- 141	+ 250	+ 361	- 274	- 44
April	- 1 334	- 667	- 450	- 131	- 86	- 667	- 134	- 341	- 176	- 238	+ 46
Mai	- 1 677	- 748	- 500	- 99	- 149	- 929	- 135	- 496	- 333	- 370	- 28
Juni p)	- 2 330	- 800	- 550	- 146	- 104	-1 530	- 134	-1 099	- 970	- 260	- 37

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der Sozial-

versicherung. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1976	1977	1978	1978			1979					
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj. p)	April	Mai	Juni p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 17 556	— 22 246	— 20 859	— 6 646	— 3 126	— 7 268	— 5 637	— 1 787	— 595	— 690	— 502	
Direktinvestitionen	— 6 179	— 6 422	— 7 242	— 2 083	— 1 438	— 2 509	— 1 927	— 1 085	— 29	— 400	— 656	
Aktien	— 2 257	— 2 686	— 3 291	— 739	— 407	— 1 674	— 657	— 571	— 88	— 190	— 293	
Sonstige Kapitalanteile	— 3 166	— 2 902	— 3 833	— 934	— 857	— 1 215	— 868	— 802	— 245	— 239	— 317	
Kredite und Darlehen	— 756	— 834	— 118	— 409	— 174	+ 380	— 402	+ 288	+ 304	+ 30	— 45	
Portfolioinvestitionen	— 915	— 5 407	— 4 204	— 2 120	— 272	— 355	— 472	— 76	— 212	— 119	+ 255	
Aktien	+ 403	— 873	— 661	— 340	+ 73	+ 3	— 158	+ 464	+ 164	+ 146	+ 154	
Investmentzertifikate	+ 36	+ 17	+ 10	+ 1	+ 3	+ 6	+ 7	+ 6	— 0	+ 3	+ 3	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 1 354	— 4 551	— 3 553	— 1 780	— 348	— 364	— 321	— 546	— 376	— 268	+ 98	
Kredite und Darlehen	— 9 965	— 9 856	— 8 769	— 2 288	— 1 252	— 4 216	— 2 965	— 410	— 290	— 98	— 22	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 496	— 562	— 645	— 156	— 163	— 188	— 273	— 217	— 64	— 74	— 79	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 14 830	+ 10 994	+ 21 925	+ 2 309	+ 5 621	+ 6 323	+ 5 005	+ 6 249	+ 1 347	+ 1 489	+ 3 413	
Direktinvestitionen	+ 3 852	+ 3 290	+ 3 349	+ 396	+ 1 265	+ 645	+ 530	+ 388	+ 341	+ 161	— 115	
Aktien	+ 540	+ 493	— 187	— 7	— 77	+ 114	+ 14	— 265	+ 16	— 0	— 280	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 3 337	+ 1 723	+ 3 135	+ 551	+ 948	+ 629	+ 520	+ 382	+ 118	+ 177	+ 88	
Kredite und Darlehen	— 25	+ 1 073	+ 400	— 148	+ 394	— 99	— 4	+ 270	+ 207	— 15	+ 78	
Portfolioinvestitionen	+ 4 766	+ 2 303	+ 3 662	— 472	+ 728	+ 1 202	+ 1 202	+ 71	+ 136	— 405	+ 572	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1 637	+ 1 815	+ 3 037	+ 274	+ 1 045	+ 741	+ 328	+ 290	+ 27	+ 166	+ 96	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 3 129	+ 687	+ 624	— 746	— 318	+ 461	— 256	— 154	— 432	— 197	+ 476	
Kredite und Darlehen	+ 6 274	+ 5 465	+ 14 981	+ 2 425	+ 3 667	+ 4 437	+ 4 429	+ 5 767	+ 1 436	+ 1 368	+ 2 964	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 61	— 65	— 66	— 40	— 39	+ 40	— 26	— 42	— 26	— 8	— 8	
Saldo	— 2 726	— 11 253	+ 1 066	— 4 337	+ 2 495	— 945	— 632	+ 4 462	+ 752	+ 799	+ 2 911	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	+ 2 408	— 1 660	— 3 338	— 728	— 672	— 1 106	— 55	— 561	— 331	— 540	+ 310	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 317	— 12 913	— 2 273	— 5 065	+ 1 823	— 2 050	— 687	+ 3 901	+ 421	+ 259	+ 3 221	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 2 691	+ 1 183	— 2 186	+ 1 377	— 651	— 5 829	+ 2 571	— 3 561	+ 1 565	— 3 510	— 1 616	
Verbindlichkeiten	+ 9 422	+ 6 889	+ 12 275	— 831	+ 4 890	+ 14 783	— 10 659	+ 1 985	— 807	+ 138	+ 2 654	
Saldo	+ 6 731	+ 8 072	+ 10 089	+ 546	+ 4 239	+ 8 954	— 8 088	— 1 576	+ 758	— 3 372	+ 1 038	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	— 2 046	— 433	— 600	— 120	+ 420	— 404	— 1 250	— 1 304	— 634	— 1 231	+ 561	
Verbindlichkeiten	+ 2 012	+ 8 981	+ 1 749	— 886	+ 1 573	— 138	— 137	— 19	— 324	— 781	+ 1 086	
Saldo	— 34	+ 8 548	+ 1 149	— 1 006	+ 1 993	— 542	— 1 387	— 1 323	— 958	— 2 012	+ 1 647	
Handelskredite												
Forderungen	— 10 739	— 6 546	— 5 970	— 2 716	— 1 132	— 1 527	— 3 109	— 3 103	— 847	— 2 256	·	
Verbindlichkeiten	+ 5 085	+ 2 859	+ 2 101	+ 1 732	— 147	+ 870	+ 1 241	+ 2 017	+ 579	+ 1 438	·	
Saldo	— 5 654	— 3 687	— 3 869	— 984	— 1 279	— 657	— 1 868	— 1 086	— 268	— 818	·	
Sonstiges	+ 3	— 98	— 139	— 166	+ 82	— 0	— 29	— 55	+ 4	— 27	— 32	
Saldo	— 5 685	+ 4 564	— 2 859	— 2 156	+ 796	— 1 199	— 3 284	— 2 464	— 1 222	— 2 857	+ 1 615	
3. Öffentliche Hand 4)	— 517	— 508	+ 1 290	+ 496	+ 187	— 838	+ 1 855	+ 1 255	— 145	+ 102	+ 1 298	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 528	+ 12 127	+ 8 520	— 1 114	+ 5 221	+ 6 917	— 9 518	— 2 785	— 609	— 6 127	+ 3 951	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 211	— 786	+ 6 247	— 6 179	+ 7 044	+ 4 867	— 10 204	+ 1 116	— 188	— 5 868	+ 7 172	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen

des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Netto-Auslandsposition (A + B)	A. Währungsreserven							B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland					
		insgesamt (netto) Aktiva minus Passiva	Aktiva				Passiva			insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeistandes	Forderungen aus Devisenabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank
			Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Forderungen an den EFWZ 2) im Rahmen des Euro-päischen Währungssystems	Devisen und Sorten 3)		Verbindlichkeiten aus dem Auslands-geschäft 3) 5)	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ 2) vorläufig eingebrachten Goldes					
						insgesamt	darunter US-Dollar-Anlagen 4)							
1972 6)	74 433	69 953	13 971	6 712	—	52 224	51 965	2 954	—	4 480	—	1 993	22	2 465
1973 6)	90 535	86 255	14 001	8 354	—	65 823	65 549	1 923	—	4 280	—	1 808	—	2 471
1974 6)	81 239	69 603	14 002	8 055	—	49 748	49 513	2 202	—	11 636	1 170	3 190	4 609	2 468
1975 6)	84 548	72 745	14 002	9 309	—	51 303	51 057	1 869	—	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502
1976 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	—	52 004	51 826	2 738	—	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541
1977 6)	88 249	78 994	14 065	8 595	—	58 310	55 239	1 977	—	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518
1978 6)	100 343	95 947	17 083	11 147	—	74 584	72 271	6 868	—	4 397	—	1 636	277	2 483
1978 März	92 795	84 914	14 065	7 738	—	65 433	65 247	2 322	—	7 882	774	1 884	2 723	2 501
April	91 135	83 299	14 065	7 334	—	64 037	63 979	2 138	—	7 837	774	1 884	2 678	2 501
Mai	88 058	80 250	14 065	7 278	—	61 628	61 576	2 722	—	7 808	774	1 884	2 649	2 501
Juni	88 672	81 182	14 065	7 121	—	62 895	62 858	2 900	—	7 490	519	1 884	2 586	2 501
Juli	89 171	83 790	14 065	7 031	—	65 547	65 509	2 854	—	5 380	519	1 884	477	2 501
Aug.	92 215	86 875	14 065	6 917	—	69 465	68 199	3 572	—	5 339	519	1 884	435	2 501
Sept.	94 992	90 200	14 065	6 805	—	72 565	69 273	3 235	—	4 792	—	1 884	409	2 499
Okt.	103 312	98 545	14 065	6 649	—	80 533	74 091	2 703	—	4 767	—	1 884	384	2 499
Nov.	106 007	101 265	14 065	12 001	—	81 882	79 294	6 683	—	4 742	—	1 884	359	2 499
Dez. 6)	100 343	95 947	17 083	11 147	—	74 584	72 271	6 868	—	4 397	—	1 636	277	2 483
1979 Jan.	98 646	94 275	17 083	11 655	—	71 948	70 571	6 411	—	4 371	—	1 636	252	2 483
Febr.	95 616	91 269	17 083	11 607	—	68 191	67 052	5 611	—	4 347	—	1 636	227	2 483
März	91 556	87 234	13 666	11 501	12 695	63 287	62 287	7 486	6 429	4 322	—	1 636	202	2 483
April	90 563	86 266	13 666	10 558	24 147	51 497	50 499	7 172	6 429	4 296	—	1 636	177	2 483
Mai	84 472	80 201	13 666	10 592	24 345	46 514	46 454	8 487	6 429	4 271	—	1 636	151	2 483
Juni	89 375	85 130	13 666	10 466	25 355	48 136	48 070	6 064	6 429	4 246	—	1 636	126	2 483
Juli p)	92 070	87 849	13 666	10 189	25 333	51 441	51 361	5 097	7 683	4 221	—	1 636	101	2 483

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Nachrichtlich:		
	insgesamt	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF 9)		
		Ziehungsrechte in der Reservetranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ 8)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Einzahlungen beim IWF	DM-Abrufe durch den IWF 10)
1972 6)	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 532
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	5 152	1 288	2 598
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	4 720	1 180	2 627
1975 6)	9 309	4 394	—	460	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 166
1976 6)	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109
1977 6)	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	4 091	1 023	1 928
1978 6)	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	5 135	1 284	3 537
1978 März	7 738	2 624	1 223	1 413	2 478	1 387	1 091	4 091	1 023	1 601
April	7 334	2 620	1 223	1 413	2 078	1 387	691	5 478	1 370	1 250
Mai	7 278	2 552	1 223	1 413	2 091	1 387	704	5 478	1 370	1 182
Juni	7 121	2 493	1 223	1 413	1 993	1 387	606	5 478	1 370	1 123
Juli	7 031	2 526	1 171	1 413	1 921	1 387	535	5 478	1 370	1 156
Aug.	6 917	2 471	1 171	1 413	1 862	1 387	475	5 478	1 370	1 101
Sept.	6 805	2 462	1 171	1 286	1 886	1 387	499	5 478	1 370	1 092
Okt.	6 649	2 689	673	1 286	2 001	1 387	614	5 478	1 370	1 319
Nov.	12 001	5 063	2 101	1 280	3 578	1 387	2 191	5 478	1 370	3 693
Dez. 6)	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	5 135	1 284	3 537
1979 Jan.	11 655	4 780	1 977	1 059	3 839	1 826	2 013	5 135	1 284	3 496
Febr.	11 607	4 732	1 977	1 041	3 857	1 826	2 031	5 135	1 284	3 448
März	11 501	4 753	1 977	919	3 851	1 826	2 025	5 135	1 284	3 469
April	10 558	4 436	1 378	896	3 847	1 826	2 022	5 135	1 284	3 152
Mai	10 592	4 204	1 378	894	4 115	1 826	2 290	5 135	1 284	2 920
Juni	10 466	4 069	1 412	894	4 091	1 826	2 265	5 135	1 284	2 786
Juli	10 189	3 820	1 448	871	4 050	1 826	2 224	5 135	1 284	2 536

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Netto-Auslandsaktiva; Zunahme: + (A+B+C)	A. Neubewertung der Auslandsposition 1)	B. Währungsreserven						C. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland							
			Gold und Auslandsaktiva (Zunahme: +)			Passiva (Zunahme: -)			insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbestandes	Forderungen aus Devisengleichabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank			
			Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes								
1972	+15 195	- 1 116	+16 137	+ 105	+ 1 504	—	+14 607	- 79	—	+ 173	—	—	7	—	102	+ 282
1973	+16 149	-10 279	+26 444	+ 30	+ 1 982	—	+23 401	+ 1 031	—	- 15	—	—	8	—	22	+ 15
1974	- 9 137	- 7 231	-10 188	+ 0	+ 388	—	-10 248	- 329	—	+ 8 282	+ 1 283	—	+ 1 688	—	+ 5 308	+ 4
1975	+ 3 260	+ 5 480	- 1 665	—	+ 906	—	- 2 904	+ 333	—	- 554	—	—	+ 563	—	+ 1 145	+ 28
1976	+ 1 301	- 7 489	+ 7 688	—	+ 2 495	—	+ 6 069	- 876	—	+ 1 102	—	—	- 395	—	+ 1 443	+ 53
1977	+ 2 570	- 7 880	+12 128	+ 64	- 1 421	—	+12 725	+ 760	—	- 1 677	—	—	- 1 151	—	517	+ 9
1978	+12 185	- 7 586	+24 311	+ 29	+ 3 089	—	+26 083	- 4 890	—	- 4 540	- 1 022	—	—	- 3 499	—	19
1977 1. Vj.	+ 596	—	+ 738	+ 33	+ 386	—	- 583	+ 903	—	- 142	—	—	- 376	—	+ 234	—
2. "	- 1 408	—	- 1 785	—	- 143	—	- 1 329	- 314	—	+ 377	—	—	—	—	+ 377	—
3. "	- 68	—	+ 1 426	—	- 1 463	—	+ 3 550	- 661	—	- 1 494	—	—	- 357	—	- 1 128	- 9
4. "	+ 3 451	- 7 880	+11 749	+ 31	- 201	—	+11 087	+ 832	—	- 418	—	—	- 418	—	—	—
1978 1. Vj.	+ 4 546	—	+ 5 920	—	- 857	—	+ 7 122	- 345	—	- 1 374	- 247	—	—	—	- 1 110	- 17
2. "	- 4 123	—	- 3 732	—	- 617	—	- 2 537	- 577	—	- 392	- 255	—	—	—	- 136	—
3. "	+ 6 320	—	+ 9 018	—	- 316	—	+ 9 669	- 335	—	- 2 698	- 519	—	—	—	- 2 177	- 2
4. "	+ 5 443	- 7 586	+13 105	+ 29	+ 4 880	—	+11 829	- 3 633	—	- 76	—	—	—	—	- 76	—
1979 1. Vj.	- 8 788	—	- 8 713	- 3 417	+ 354	+12 695	-11 298	- 618	- 6 429	- 75	—	—	—	—	- 75	—
2. "	- 2 180	—	- 2 104	—	- 1 035	+12 660	-15 151	+ 1 422	—	- 76	—	—	—	—	- 76	—
1976 März	+ 7 828	—	+ 6 503	—	+ 194	—	+ 6 495	- 186	—	+ 1 325	—	—	—	—	+ 1 286	+ 39
April	- 1 552	—	- 1 552	—	+ 599	—	- 1 515	- 636	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	- 2 128	—	- 2 128	—	+ 562	—	- 2 397	- 293	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	+ 98	—	- 314	—	- 52	—	- 1 202	+ 940	—	+ 412	—	—	—	—	+ 412	—
Juli	- 1 014	—	- 1 208	—	- 33	—	- 1 044	- 131	—	+ 193	—	—	—	—	+ 193	—
Aug.	+ 3 374	—	+ 3 413	—	- 74	—	+ 3 360	+ 128	—	- 39	—	—	—	—	- 39	—
Sept.	+ 1 103	—	+ 2 548	—	+ 348	—	+ 2 722	- 522	—	- 1 445	—	—	- 395	—	- 1 065	+ 14
Oktober	+ 2 043	—	+ 2 043	—	- 55	—	+ 2 092	+ 6	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	- 2 600	—	- 2 600	—	+ 145	—	- 3 049	+ 304	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez.	- 7 805	- 7 489	- 320	—	- 17	—	+ 191	- 495	—	+ 4	—	—	—	—	+ 4	—
1977 Jan.	- 432	—	- 417	+ 33	+ 537	—	- 1 291	+ 304	—	- 14	—	—	—	—	- 14	—
Febr.	+ 309	—	+ 309	—	- 77	—	+ 259	+ 127	—	—	—	—	—	—	—	—
März	+ 719	—	+ 847	—	- 74	—	+ 449	+ 472	—	- 127	—	—	- 376	—	+ 248	—
April	- 896	—	- 896	—	- 18	—	- 406	- 472	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	- 383	—	- 383	—	+ 452	—	+ 254	- 1 089	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	- 130	—	- 507	—	- 576	—	- 1 177	+ 1 247	—	+ 377	—	—	—	—	+ 377	—
Juli	+ 1 966	—	+ 2 289	—	- 323	—	+ 2 433	+ 179	—	- 323	—	—	- 357	—	+ 34	—
Aug.	- 487	—	- 487	—	- 440	—	+ 207	- 255	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept.	- 1 547	—	- 376	—	- 700	—	+ 909	- 585	—	- 1 171	—	—	—	—	- 1 162	- 9
Oktober	+ 2 527	—	+ 2 527	—	- 49	—	+ 2 408	+ 168	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	+ 2 382	—	+ 2 382	—	- 52	—	+ 2 551	- 117	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez.	- 1 458	- 7 880	+ 6 840	+ 31	- 100	—	+ 6 128	+ 781	—	- 418	—	—	- 418	—	—	—
1978 Jan.	+ 1 772	—	+ 1 772	—	- 320	—	+ 2 728	- 636	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr.	+ 2 258	—	+ 2 305	—	- 96	—	+ 2 349	+ 51	—	- 46	—	—	—	—	- 46	—
März	+ 516	—	+ 1 843	—	- 441	—	+ 2 045	+ 239	—	- 1 328	- 247	—	—	—	- 1 063	- 17
April	- 1 660	—	- 1 615	—	- 404	—	- 1 396	+ 185	—	- 45	—	—	—	—	- 45	—
Mai	- 3 077	—	- 3 049	—	- 56	—	- 2 409	- 584	—	- 28	—	—	—	—	- 28	—
Juni	+ 614	—	+ 932	—	- 157	—	+ 1 268	- 178	—	- 318	- 255	—	—	—	- 63	—
Juli	+ 499	—	+ 2 608	—	- 90	—	+ 2 652	+ 46	—	- 2 110	—	—	—	—	- 2 110	—
Aug.	+ 3 044	—	+ 3 085	—	- 115	—	+ 3 918	- 718	—	- 41	—	—	—	—	- 41	—
Sept.	+ 2 777	—	+ 3 325	—	- 112	—	+ 3 100	+ 337	—	- 547	- 519	—	—	—	- 27	- 2
Oktober	+ 8 320	—	+ 8 345	—	- 156	—	+ 7 969	+ 532	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
Nov.	+ 2 695	—	+ 2 720	—	+ 5 352	—	+ 1 348	- 3 980	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
Dez.	- 5 572	- 7 586	+ 2 039	+ 29	- 317	—	+ 2 512	- 185	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
1979 Jan.	- 1 697	—	- 1 672	—	+ 507	—	- 2 636	+ 457	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
Febr.	- 3 030	—	- 3 005	—	- 48	—	- 3 757	+ 800	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
März	- 4 060	—	- 4 036	- 3 417	- 106	+12 695	- 4 904	- 1 875	- 6 429	- 25	—	—	—	—	- 25	—
April	- 993	—	- 967	—	- 943	+11 452	-11 790	+ 313	—	- 26	—	—	—	—	- 26	—
Mai	- 6 091	—	- 6 066	—	+ 33	+ 199	- 4 983	- 1 315	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
Juni	+ 4 904	—	+ 4 929	—	- 125	+ 1 009	+ 1 622	+ 2 423	—	- 25	—	—	—	—	- 25	—
Juli p)	+ 2 695	—	+ 2 719	—	- 277	- 22	+ 3 305	+ 967	- 1 254	- 25	—	—	—	—	- 25	—

* Die hier ausgewiesene Auslandsposition wird am Jahresende den Prinzipien des Aktiengesetzes folgend bewertet. Im Verlauf des Jahres werden die zum Jahresende festgestellten Bestandwerte mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 3 Einschl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Interventionen im europäischen Währungsverbund (Schlange). — 4 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Auslandsposition, da lediglich bereits vorhandene

Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls mobilisiert werden können. — 5 Einlagen ausländischer Einleger sowie durch die Bundesbank an Ausländer abgegebene Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank (z. B. nach Änderung der Wechselkurse) zurück. — 7 Setzt sich aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 9 + 10). — 8 Die — in DM ausgedrückte — Kreditlinie beläuft

sich seit 1962 auf 4 Mrd. DM. — 9 Summe der Spalten 9 und 10 ergibt die Ziehungsrechte in der Reservetranche (Sp. 2). — 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 11 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in der Auslandsposition der Bundesbank enthaltene Auslandsaktiva und -passiva entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen							ausländische Noten und Münzen	Langfristige Forderungen insgesamt 5)	Kurzfristige Verbindlichkeiten 6)			Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt 7)
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)				Forderungen an ausländische Nichtbanken 1) 4)				insgesamt	gegenüber		
			zusammen	darunter		zusammen	Buchkredite 4)	Wechseldiskontkredite				ausländischen Banken 1)	ausländischen Nichtbanken 1)	
				täglich fällige Forderungen 3)	befristete Forderungen									
1973	- 7 744	20 165	24 239	5 852	18 304	1 776	1 630	146	150	30 646	33 909	27 187	6 722	9 339
1974	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	2 689	2 479	210	162	35 316	35 281	28 254	7 017	11 040
1975	+ 3 462	50 215	46 256	5 847	40 125	3 758	3 238	520	201	52 032	46 753	33 750	13 003	13 373
1976	- 3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455
1977	-11 793	47 944	42 319	6 850	35 246	5 452	3 796	1 656	173	76 794	59 737	43 100	16 637	23 576
1978	-22 409	47 232	40 738	7 961	32 371	6 293	4 203	2 090	201	89 015	69 641	48 180	21 461	38 600
1978 Juni	- 8 972	43 031	37 069	7 127	29 642	5 617	3 737	1 880	345	82 533	52 003	39 772	12 231	30 703
Juli	-10 288	42 549	36 903	7 256	29 302	5 283	3 387	1 896	363	83 403	52 837	40 219	12 618	32 025
Aug.	-11 060	42 764	37 215	7 143	29 737	5 286	3 403	1 883	263	84 592	53 824	40 893	12 931	33 441
Sept.	-14 606	41 036	35 446	7 257	27 833	5 361	3 436	1 925	229	84 367	55 642	40 748	14 894	34 564
Okt.	-16 084	41 170	35 687	6 813	28 538	5 293	3 372	1 921	190	84 250	57 254	41 061	16 193	35 554
Nov.	-12 877	48 003	42 172	7 190	34 630	5 628	3 616	2 012	203	85 198	60 880	41 714	19 166	37 476
Dez.	-22 409	47 232	40 738	7 961	32 371	6 293	4 203	2 090	201	89 015	69 641	48 180	21 461	38 600
1979 Jan.	-19 280	44 242	38 313	7 946	29 980	5 717	3 611	2 106	212	88 584	63 522	46 726	16 796	40 167
Febr.	-15 794	44 469	38 580	8 115	30 035	5 648	3 571	2 077	241	89 216	60 263	43 908	16 355	41 383
März	-15 050	44 417	38 232	8 297	29 392	5 868	3 789	2 079	317	91 622	59 467	42 577	16 890	42 834
April	-15 539	43 447	37 227	8 003	28 614	5 905	3 839	2 066	315	92 379	58 986	41 865	17 121	44 420
Mai	-12 210	46 979	40 567	7 958	31 984	6 014	3 859	2 155	398	92 771	59 189	42 492	16 697	45 574
Juni p)	-12 710	48 451	41 660	8 689	32 401	6 385	4 267	2 118	406	92 183	61 161	43 326	17 835	48 576

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen

internationalen Organisationen. — 2 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 3 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debitsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. — 4 Einschl. ausländischer

Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; von November 1972 bis November 1978 sowie ab März 1979 wurden keine Bestände gemeldet. — 5 Einschl. ausländischer Wertpapiere und Beteiligungen im Ausland. — 6 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 7 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		nach Währungen			Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			insgesamt	ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1973	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 710	8 599	
1975	- 8 915	5 303	1 984	3 319	1 174	4 129	5 176	14 218	2 721	11 497	10 093	4 125	19 506	8 720	
1976	- 9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 981	
1977	-17 933	7 646	3 426	4 220	2 448	5 198	6 741	25 579	3 994	21 585	18 249	7 330	21 334	8 847	
1978	-19 508	8 173	4 576	3 597	2 062	6 111	7 030	27 681	4 966	22 715	19 882	7 799	22 270	9 076	
1978 Juni	-17 799	8 189	4 601	3 588	2 880	5 309	7 123	25 988	5 022	20 966	18 093	7 895	21 529	8 893	
Juli	-18 462	7 884	4 331	3 553	2 741	5 143	7 225	26 346	5 106	21 240	18 441	7 905	21 835	9 079	
Aug.	-20 665	7 159	3 794	3 365	2 060	5 099	7 284	27 824	5 088	22 736	20 066	7 738	21 970	9 033	
Sept.	-20 050	7 769	4 201	3 568	2 368	5 401	7 310	27 819	5 405	22 414	19 258	8 561	22 170	9 258	
Okt.	-23 176	8 011	4 443	3 568	2 762	5 249	7 274	31 187	5 421	25 766	22 746	8 441	22 184	9 221	
Nov.	-24 106	8 155	4 423	3 732	2 525	5 630	6 759	32 261	5 455	26 806	24 055	8 206	21 798	9 016	
Dez.	-19 508	8 173	4 576	3 597	2 062	6 111	7 030	27 681	4 966	22 715	19 882	7 799	22 270	9 076	
1979 Jan.	-19 716	8 742	5 093	3 649	2 426	6 316	7 159	28 458	4 820	23 638	19 912	8 546	22 349	9 125	
Febr.	-20 261	8 313	4 637	3 676	2 056	6 257	7 371	28 574	4 801	23 773	20 467	8 107	22 575	9 203	
März	-17 995	9 549	4 896	4 653	3 180	6 369	7 487	27 544	5 004	22 540	19 532	8 012	22 376	9 098	
April	-17 037	10 183	5 547	4 636	3 261	6 922	7 239	27 220	4 969	22 251	19 103	8 117	22 629	9 207	
Mai	-15 025	11 414	5 850	5 564	4 299	7 115	7 315	26 439	5 283	21 156	18 320	8 119	22 940	9 550	
Juni p)	-16 722	10 803	5 918	4 885	3 534	7 269	7 729	27 525	5 451	22 074	19 522	8 003	22 894	9 610	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite und in Eigenkapital zurückgehen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht

ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter

bzw. empfangener Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung								
	Amsterdam	Brüssel	Dublin 1)	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr									
1974	96,365	6,649	—	68,725	42,535	10,267	6,055	4,495	3,985
1975	97,301	6,692	—	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769
1976	95,271	6,524	—	65,302	41,657	8,386	4,553	3,771	3,042
1977	94,610	6,480	—	57,786	38,696	6,112	4,051	3,085	2,632
1978	92,832	6,382	—	48,858	36,438	4,602	3,853	2,624	2,368
Durchschnitt im Monat									
1978 Jan.	93,310	6,451	—	52,743	36,705	5,284	4,096	2,626	2,430
Febr.	93,250	6,428	—	50,866	36,594	5,175	4,027	2,576	2,415
März	93,515	6,426	—	48,784	36,332	4,996	3,883	2,543	2,380
April	93,632	6,417	—	48,763	36,377	4,928	3,776	2,546	2,377
Mai	93,500	6,411	—	49,319	36,961	4,688	3,827	2,598	2,421
Juni	93,250	6,376	—	48,746	36,951	4,569	3,828	2,626	2,426
Juli	92,644	6,346	—	48,917	36,672	4,519	3,892	2,648	2,427
Aug.	92,307	6,355	—	48,646	36,318	4,419	3,876	2,667	2,388
Sept.	92,074	6,347	—	48,456	36,289	4,348	3,859	2,685	2,375
Okt.	91,954	6,343	—	46,872	36,000	4,132	3,698	2,638	2,272
Nov.	92,402	6,369	—	47,507	36,178	4,121	3,728	2,673	2,256
Dez.	92,264	6,319	—	46,948	35,881	4,057	3,733	2,652	2,235
1979 Jan.	92,635	6,341	—	46,678	36,055	3,965	3,705	2,644	2,211
Febr.	92,588	6,344	—	46,779	36,079	3,929	3,720	2,682	2,211
März	92,641	6,323	2) 3,803	46,805	35,839	3,888	3,791	2,698	2,212
April	92,497	6,308	3,832	47,316	35,916	3,892	3,927	2,785	2,245
Mai	91,775	6,246	3,787	47,659	35,384	3,862	3,926	2,888	2,241
Juni	91,132	6,228	3,772	47,598	34,693	3,815	3,977	2,850	2,229
Juli	90,869	6,247	3,778	47,480	34,781	3,758	4,123	2,759	2,224
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	3) 0,020 0,010	3) 0,010 0,007	3) 0,010 0,005	3) 0,010 0,005

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1974	2,6486	2,5897	46,859	53,886	58,351	0,8888	13,859	87,010
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252
1976	2,5541	2,5173	46,144	52,768	57,803	0,8500	14,039	100,747
1977	2,1860	2,3217	43,634	47,256	51,997	0,8671	14,051	96,843
1978	1,7649	2,0084	38,336	44,582	44,456	0,9626	13,837	112,924
Durchschnitt im Monat								
1978 Jan.	1,9250	2,1184	41,132	44,897	45,376	0,8794	13,931	106,496
Febr.	1,8649	2,0755	39,447	42,912	44,738	0,8648	13,918	109,035
März	1,8089	2,0341	38,212	43,185	44,164	0,8785	13,881	107,182
April	1,7884	2,0404	38,047	44,513	44,373	0,9212	13,893	107,341
Mai	1,8847	2,1060	38,682	45,320	45,281	0,9321	13,905	107,331
Juni	1,8586	2,0841	38,574	45,508	45,230	0,9742	13,907	110,614
Juli	1,8274	2,0539	38,094	46,283	45,251	1,0299	13,875	114,022
Aug.	1,7515	1,9962	37,978	45,910	45,005	1,0597	13,867	119,810
Sept.	1,6922	1,9708	37,817	45,176	44,554	1,0376	13,823	125,542
Okt.	1,5602	1,8438	37,397	43,760	42,965	1,0029	13,709	119,846
Nov.	1,6199	1,8980	37,579	43,707	43,483	0,9930	13,669	114,014
Dez.	1,5966	1,8823	36,943	43,550	42,940	0,9600	13,653	112,243
1979 Jan.	1,5534	1,8473	36,485	43,582	42,528	0,9359	13,653	110,701
Febr.	1,5527	1,8562	36,435	43,442	42,526	0,9267	13,655	110,855
März	1,5847	1,8603	36,496	43,398	42,610	0,9018	13,641	110,706
April	1,6518	1,8938	36,838	43,537	43,148	0,8767	13,621	110,427
Mai	1,6505	1,9076	36,770	43,270	43,427	0,8755	13,583	110,464
Juni	1,6063	1,8828	36,536	43,165	43,408	0,8613	13,580	110,908
Juli	1,5677	1,8239	36,169	42,955	43,225	0,8435	13,614	110,747
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	3) 0,0050 0,0040	3) 0,0050 0,0040	0,060	3) 0,100 0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen.
Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den
Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen
der Welt, veröffentlicht. — 1 Erstmalige Notierung

am 13. 3. 1979. — 2 Durchschnitt 13. bis 30. 3. 1979. —
3 Bis 31. 8. 1978.

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark															
	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder						gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber dem am EWS beteiligten Ländern 3)	gegenüber den EG-Mitgliedsländern	gegenüber den 17 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	insgesamt (23 wichtige Handelspartner der Bundesrep.)
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 2)	Japanischer Yen	Norwegische Krone	Osterreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken				
1973 Jan.	100,8	100,2	99,9	101,4	99,2	99,3	100,4	100,3	100,0	99,3	97,9	>>	100,1	100,0	100,1	
Febr.	107,1	99,8	99,7	105,7	99,6	99,6	103,5	95,9	100,2	99,9	101,6	95,0	101,1	101,2	101,4	
März	114,0	100,8	101,9	112,1	106,9	100,7	107,9	97,5	101,2	100,7	106,1	95,7	101,5	103,7	104,3	
April	113,6	101,1	103,2	114,9	101,7	101,1	107,3	97,7	101,1	100,9	106,5	95,8	102,3	104,6	104,9	
Mai	115,4	101,0	103,0	116,9	101,5	101,7	107,0	99,0	100,9	100,8	106,3	95,3	102,1	104,8	105,0	
Juni	125,0	103,9	105,1	127,8	104,4	104,3	113,8	106,9	103,2	101,8	109,2	99,3	104,8	109,1	109,9	
Juli	138,1	109,4	109,6	137,7	108,9	109,3	127,4	118,2	109,4	101,7	115,7	101,2	109,8	115,6	116,6	
Aug.	132,9	110,4	108,8	130,9	109,6	108,6	125,9	114,2	110,1	101,8	114,6	102,8	109,9	114,6	115,4	
Sept.	133,0	110,7	106,4	129,0	109,5	108,8	128,9	114,4	110,8	102,5	116,0	104,4	109,4	114,1	114,9	
Okt.	133,6	110,0	102,8	129,9	109,0	108,0	129,0	115,4	109,8	102,5	115,8	105,2	107,8	112,9	114,3	
Nov.	124,9	107,6	103,2	126,8	107,5	106,7	122,6	112,6	105,4	101,7	112,6	102,9	106,4	111,0	111,6	
Dez.	121,4	108,8	104,9	126,7	109,2	107,9	122,7	110,3	103,3	101,7	114,2	101,2	107,8	112,1	111,7	
1974 Jan.	114,7	112,4	103,6	127,1	109,4	109,2	120,9	110,5	102,9	101,7	114,1	100,4	108,6	112,7	111,2	
Febr.	118,7	115,0	103,4	133,5	108,6	109,3	122,4	112,0	103,1	101,7	115,4	98,2	106,7	114,3	112,7	
März	122,9	115,9	104,3	134,6	109,5	109,9	123,3	112,4	104,5	102,1	116,7	98,6	107,7	115,2	114,0	
April	127,7	121,2	105,1	139,4	110,8	110,7	125,3	114,9	105,5	102,6	116,6	100,5	108,5	117,9	116,5	
Mai	131,1	124,5	104,8	142,3	110,0	110,3	127,3	118,5	105,0	100,8	116,3	99,3	108,1	119,1	117,6	
Juni	127,6	122,2	104,1	142,5	108,0	109,2	125,3	117,0	104,2	99,3	115,8	99,4	107,0	117,8	116,1	
Juli	126,2	117,5	102,4	139,5	106,7	107,1	123,9	118,7	102,4	98,3	114,6	97,4	105,4	115,2	114,0	
Aug.	123,1	114,9	101,3	138,6	106,3	106,5	123,1	120,7	101,5	98,0	113,1	95,6	104,5	113,9	112,6	
Sept.	121,1	113,6	101,2	137,8	106,5	107,5	122,6	117,5	101,2	98,0	112,6	94,5	104,5	113,5	111,9	
Okt.	124,2	114,9	101,7	142,4	106,9	107,2	124,9	120,7	102,9	98,5	113,4	93,8	105,0	114,9	113,7	
Nov.	128,1	117,0	102,8	146,7	107,8	107,9	129,0	124,6	104,8	98,8	114,9	92,0	106,1	116,9	115,3	
Dez.	131,1	116,2	102,8	148,7	107,9	108,5	132,1	127,7	104,8	98,4	114,3	89,2	106,1	117,3	115,7	
1975 Jan.	136,3	116,3	103,1	151,0	107,8	109,5	135,3	132,5	104,7	98,2	114,3	89,6	106,3	118,1	116,9	
Febr.	138,4	115,8	102,7	151,8	107,4	109,6	135,6	130,9	104,2	98,2	114,3	89,2	106,0	117,9	117,8	
März	139,1	114,1	101,6	150,9	106,6	108,2	134,9	129,7	102,7	98,2	113,3	89,7	105,0	116,8	116,2	
April	135,7	111,3	101,3	147,8	106,4	107,2	134,3	128,6	101,8	98,0	112,0	90,3	104,5	115,4	114,9	
Mai	137,2	108,5	101,6	147,9	106,8	107,2	138,7	129,7	102,0	97,9	112,0	89,4	104,8	115,2	114,9	
Juni	137,7	107,8	102,2	148,1	107,4	107,2	141,6	131,1	101,5	97,8	112,0	89,4	105,2	115,5	116,2	
Juli	130,7	107,8	102,7	145,8	107,3	106,9	140,4	125,6	102,0	97,6	111,9	88,8	106,1	115,2	114,1	
Aug.	125,1	107,0	101,9	143,7	106,9	106,8	138,8	121,0	102,9	97,5	112,2	87,4	105,6	114,3	112,7	
Sept.	123,2	107,6	101,9	143,5	107,7	107,1	138,6	119,8	103,8	97,7	113,6	86,8	106,1	114,6	112,7	
Okt.	124,8	107,5	102,2	145,6	108,5	107,6	142,4	122,5	103,7	98,0	113,9	86,6	106,4	115,4	113,6	
Nov.	124,6	107,2	101,9	145,4	108,4	107,6	142,5	122,3	103,4	97,9	113,5	86,0	106,2	115,2	113,3	
Dez.	122,8	107,1	101,7	144,3	108,3	108,2	142,5	121,8	102,7	97,6	112,5	84,3	106,0	115,0	112,7	
1976 Jan.	123,8	108,3	101,9	149,1	108,5	109,2	143,2	122,4	103,5	97,7	112,6	83,9	106,5	116,2	113,6	
Febr.	125,9	110,0	103,3	165,9	109,9	110,7	145,7	123,2	104,6	98,8	114,4	84,2	108,0	119,7	117,8	
März	125,9	113,7	104,4	178,4	110,2	110,8	151,8	122,8	105,0	99,3	115,2	84,1	109,7	123,2	119,0	
April	127,1	116,0	105,2	191,8	110,4	109,9	161,4	123,3	105,0	99,1	116,2	83,6	108,3	126,4	121,2	
Mai	125,8	115,6	105,3	185,1	110,0	109,2	163,2	122,1	104,0	99,0	115,3	81,5	108,1	125,6	120,3	
Juni	125,1	115,8	105,5	182,4	110,6	109,8	166,2	121,4	104,4	99,0	115,6	80,4	108,4	125,8	120,3	
Juli	125,2	118,4	105,2	180,2	110,9	110,5	164,4	119,7	105,2	98,4	116,2	80,9	108,5	126,2	120,5	
Aug.	127,5	123,7	105,1	183,5	110,9	110,9	167,7	120,2	105,6	98,2	116,8	82,3	108,6	128,2	122,3	
Sept.	129,3	124,3	103,9	187,7	110,8	111,0	175,2	120,6	105,6	98,1	116,9	83,3	108,0	129,1	123,2	
Okt.	132,6	129,1	104,1	194,9	110,4	112,0	189,6	125,2	106,1	98,2	117,2	84,5	108,1	132,4	127,4	
Nov.	133,7	130,3	103,7	198,7	110,2	113,0	191,8	128,0	105,9	98,2	117,1	84,9	107,9	133,2	126,7	
Dez.	135,1	131,7	103,5	201,5	109,7	113,0	188,9	129,3	106,0	98,2	116,8	86,2	107,7	133,5	127,3	
1977 Jan.	134,8	130,9	103,9	203,7	110,3	113,7	184,6	127,3	106,9	98,2	117,9	87,4	108,2	133,5	127,4	
Febr.	134,0	130,4	103,7	203,4	110,3	113,6	183,9	123,9	106,6	98,3	118,2	87,9	108,2	133,2	127,1	
März	134,8	131,2	103,6	205,4	110,3	113,2	184,1	122,6	106,5	98,2	118,0	89,5	108,0	133,6	127,7	
April	135,8	131,8	103,4	207,2	110,1	116,3	185,3	121,4	108,0	98,2	122,5	89,3	108,7	134,1	128,4	
Mai	136,7	132,3	103,4	208,3	110,0	117,6	186,5	123,1	108,4	98,4	123,6	89,6	108,9	134,5	129,0	
Juni	136,9	132,2	104,5	208,3	110,2	118,5	186,8	121,2	108,9	98,4	125,6	88,7	109,7	134,9	129,2	
Juli	141,1	133,8	106,1	214,1	111,7	120,5	192,2	121,2	111,6	98,1	127,5	88,6	111,4	137,3	131,8	
Aug.	139,2	133,2	105,0	211,1	110,5	120,1	187,6	120,4	111,0	98,2	128,6	87,2	110,5	135,8	130,8	
Sept.	138,7	133,4	105,2	210,6	110,8	122,7	186,6	120,1	114,4	98,5	139,8	85,8	109,1	136,0	131,3	
Okt.	141,5	134,3	106,2	214,2	111,8	123,8	187,5	117,0	116,7	98,6	141,0	83,9	110,1	137,3	132,4	
Nov.	143,8	136,3	107,2	217,0	112,9	126,1	185,3	114,2	118,0	98,6	143,2	82,3	111,3	138,6	133,4	
Dez.	149,7	140,2	107,5	225,4	112,9	127,5	189,2	117,1	118,2	99,2	147,7	80,9	111,5	141,0	135,8	
1978 Jan.	152,1	140,3	106,4	228,1	111,5	125,8	184,6	119,0	117,9	99,3	147,6	78,8	110,4	140,2	135,4	
Febr.	155,3	146,8	106,5	229,5	111,9	126,2	187,7	121,0	122,9	99,4	149,7	77,0	110,8	142,4	137,3	
März	158,4	145,9	106,2	232,9	111,9	127,1	194,7	119,1	126,9	99,6	151,6	78,3	111,0	143,0	138,4	
April	157,9	141,5	106,1	233,2	112,1	126,9	200,2	113,6	127,5	99,5	150,9	78,2	111,0	142,4	137,7	
Mai	153,0	139,0	106,2	228,9	112,2	124,9	197,5	112,3	125,4	99,5	147,9	78,2	110,8	141,0	136,2	
Juni	154,6	138,4	106,5	228,4	112,8	124,9	194,2	107,4	125,7	99,4	148,0	75,9	111,2	141,1	136,0	
Juli	156,9	136,1	107,2	228,4	113,3	125,9	194,2	101,6	127,3	99,7	148,0	73,6	111,9	140,6	135,5	
Aug.	161,4	137,2	107,6	232,1	113,2	127,1	195,1	98,7	127,7	99,7	148,8	70,0	112,2	141,5	136,1	
Sept.	163,5	139,4	107,9	233,4	113,3	127,2	195,9	100,8	128,2	100,1	150,3	66,8	112,4	142,4	136,7	
Okt.	174,8	144,0	108,0	243,9	113,4	128,2	204,4	104,3	129,7	100,9	155,8	70,0	112,7	145,4	140,6	
Nov.	169,8	144,1	107,5	245,7	112,9	127,6	202,8	105,4	129,0	101,2	154,0	73,6	112,1	145,2	140,3	
Dez.	171,2	144,6	107,6	248,0	113,8	128,7	202,5	109,0	131,3	101,3	155,9	74,8	112,7	145,9	141,2	
1979 Jan.	174,4	144,5	107,2	250,7	113,4	128,1	204,1	111,8	132,9	101,3	157,4	75,8	111,2	145,9	141,9	
Febr.	173,6	145,0	107,3	250,7	113,3	128,0	203,2	112,9	133,1	101,3	157,5	75,7	111,2	146,0	141,9	
März	173,2	145,2	107,2	250,5	113,7	128,8	199,4	1								

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Monat		Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen gegenüber 23 Ländern 2)													
		US-Dollar	Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder							Währungen sonstiger Länder					
			Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Norwegische Krone	Osterreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken	Spanische Peseta	
1973 Jan.	99,5	99,9	100,1	98,6	100,9	100,8	99,8	102,1	99,7	100,0	101,0	102,4	101,0		
1973 Febr.	95,5	101,7	101,4	95,6	101,3	102,0	98,2	108,8	101,4	101,0	99,8	106,9	101,5		
1973 März	92,9	103,4	101,2	91,9	102,0	103,6	96,7	111,7	103,4	102,1	97,7	108,7	102,6		
1973 April	93,5	103,6	100,1	89,8	101,6	103,4	97,6	111,3	103,7	102,3	97,5	109,0	103,2		
1973 Mai	93,0	104,1	100,5	88,5	102,0	103,0	98,4	111,3	104,1	102,7	98,0	110,0	102,2		
1973 Juni	91,1	105,4	101,6	83,5	102,2	104,0	96,6	109,8	105,9	104,6	99,1	109,5	98,8		
1973 Juli	89,3	105,2	101,8	81,2	102,5	105,1	91,6	107,9	106,6	108,3	98,9	112,8	96,0		
1973 Aug.	90,8	102,9	101,9	85,0	101,3	104,8	91,6	109,4	104,6	107,5	99,0	109,9	99,3		
1973 Sept.	90,9	102,5	104,4	86,3	101,1	105,1	89,4	108,6	104,7	106,9	98,1	108,2	99,7		
1973 Okt.	90,4	102,9	108,0	85,4	100,9	105,6	89,0	107,4	105,4	106,8	97,9	107,2	98,8		
1973 Nov.	92,7	102,9	105,4	85,5	100,4	104,0	90,9	104,7	106,6	105,9	97,8	107,1	102,0		
1973 Dez.	93,9	101,5	103,7	85,4	99,1	102,8	90,2	104,3	108,9	105,7	96,1	108,7	105,0		
1974 Jan.	96,9	97,3	104,6	84,7	98,7	100,8	90,4	100,2	108,5	105,3	95,4	109,1	107,8		
1974 Febr.	95,0	96,2	105,8	81,5	100,6	101,8	90,4	100,9	109,3	106,1	95,3	113,2	104,1		
1974 März	93,3	96,5	105,8	81,7	100,5	102,2	91,1	103,7	109,0	106,4	95,2	113,8	101,8		
1974 April	92,1	93,8	106,6	80,5	101,3	102,8	91,6	104,7	109,5	107,2	96,8	113,7	101,4		
1974 Mai	91,1	91,8	107,6	79,5	103,0	103,8	90,8	103,0	110,8	109,6	97,6	116,2	102,1		
1974 Juni	92,2	92,6	107,1	78,5	103,9	103,8	91,1	102,2	110,3	110,7	96,9	114,9	103,6		
1974 Juli	92,9	95,3	107,8	79,1	103,5	104,7	91,0	99,7	111,3	110,8	96,7	115,8	103,8		
1974 Aug.	94,3	96,8	108,1	78,7	102,8	104,4	90,4	96,2	111,3	110,5	97,3	117,0	104,8		
1974 Sept.	95,1	97,6	107,9	78,8	102,1	103,0	90,4	98,4	111,1	110,2	97,4	117,8	104,8		
1974 Okt.	94,6	97,6	108,3	77,1	102,8	104,5	90,0	98,5	110,6	110,6	97,9	120,3	104,2		
1974 Nov.	94,1	97,3	108,6	75,9	103,3	105,5	88,6	97,9	110,5	111,4	98,2	124,6	103,5		
1974 Dez.	93,5	98,6	109,1	75,2	103,6	105,6	87,3	97,4	111,3	112,2	99,4	129,4	103,2		
1975 Jan.	92,5	99,7	109,7	74,8	104,5	105,6	86,4	96,5	112,9	113,2	100,6	130,1	101,4		
1975 Febr.	91,7	100,4	110,2	74,5	104,9	105,6	86,5	98,6	113,6	113,3	100,6	131,0	100,1		
1975 März	91,0	101,5	110,9	74,7	105,1	106,5	86,6	99,7	114,7	113,1	101,1	129,8	99,8		
1975 April	92,3	103,3	110,5	75,5	104,2	106,6	86,1	98,9	114,8	112,6	101,5	127,6	100,2		
1975 Mai	92,6	106,5	110,4	75,4	103,7	107,2	83,6	99,0	115,4	112,9	102,0	129,0	100,0		
1975 Juni	92,7	107,7	110,0	75,4	103,4	107,6	82,2	98,5	116,6	113,2	102,4	129,4	100,1		
1975 Juli	94,9	106,5	108,7	75,9	102,9	107,1	81,7	99,3	114,9	112,8	101,5	129,0	101,1		
1975 Aug.	96,6	106,1	108,7	76,1	102,3	106,4	81,4	100,0	112,8	112,0	100,3	129,7	102,1		
1975 Sept.	97,2	105,4	108,8	76,3	101,6	106,2	81,5	100,2	111,9	111,8	99,0	130,4	102,2		
1975 Okt.	97,3	106,5	109,2	75,7	101,4	106,6	80,2	99,3	113,2	112,0	99,7	131,8	101,6		
1975 Nov.	97,0	106,7	109,4	75,8	101,4	106,5	80,0	99,4	113,4	112,0	100,0	132,6	101,5		
1975 Dez.	97,6	106,4	109,3	76,1	101,2	105,4	79,5	98,8	113,7	111,9	100,5	134,8	101,8		
1976 Jan.	97,3	105,9	109,6	73,9	101,5	104,9	79,6	98,9	113,3	112,4	100,9	136,4	101,6		
1976 Febr.	96,9	107,0	109,8	67,2	101,9	105,2	79,6	99,7	113,8	113,1	100,8	138,9	94,0		
1976 März	97,5	105,2	110,0	63,2	103,3	106,6	77,4	100,7	114,9	114,0	101,4	141,6	92,3		
1976 April	97,8	105,1	110,7	59,5	104,7	109,4	73,7	101,5	117,1	115,8	102,0	145,0	92,7		
1976 Mai	98,0	104,6	110,2	61,5	104,8	109,6	72,4	101,7	117,9	115,2	102,4	148,0	92,6		
1976 Juni	98,1	104,3	110,1	62,4	104,3	109,3	71,0	101,9	118,0	115,0	102,4	149,9	92,7		
1976 Juli	97,8	101,9	110,6	63,4	104,4	108,7	72,0	103,5	117,0	115,7	101,9	149,0	92,7		
1976 Aug.	97,7	98,4	111,9	63,2	105,8	109,3	71,5	104,7	117,8	116,9	102,5	148,4	92,3		
1976 Sept.	97,0	98,8	114,0	62,2	106,5	110,3	69,0	105,8	119,2	118,0	103,4	148,0	92,3		
1976 Okt.	97,1	96,8	115,8	61,1	109,1	111,8	65,0	104,4	121,8	119,6	105,4	149,0	92,2		
1976 Nov.	97,8	96,4	116,7	60,3	109,9	111,3	64,8	103,0	122,7	120,3	106,2	149,2	91,8		
1976 Dez.	98,9	95,8	117,2	59,8	110,7	111,3	66,3	105,0	122,7	120,8	106,7	147,7	91,5		
1977 Jan.	98,3	96,5	116,7	59,1	109,9	110,5	67,8	105,9	121,2	120,9	105,5	145,5	91,0		
1977 Febr.	98,6	96,7	116,7	59,0	109,7	110,4	67,9	108,3	121,3	120,7	105,0	144,2	90,7		
1977 März	99,1	96,5	117,1	58,7	110,1	111,0	68,2	110,1	121,7	121,4	105,5	142,2	91,1		
1977 April	98,7	96,5	117,8	58,4	110,7	109,3	68,3	112,0	121,7	121,9	102,7	143,3	90,9		
1977 Mai	98,6	96,5	118,1	58,3	111,1	108,6	68,1	111,0	121,9	122,0	102,4	143,3	90,5		
1977 Juni	98,7	96,7	116,9	58,4	111,2	108,2	68,2	113,0	121,9	122,1	101,0	145,0	89,9		
1977 Juli	97,8	97,4	116,9	57,7	111,3	108,2	67,6	115,8	120,9	123,7	101,3	147,5	76,7		
1977 Aug.	98,8	97,3	117,3	58,2	111,8	108,0	68,8	115,7	121,0	123,0	99,7	149,1	73,1		
1977 Sept.	99,0	97,2	117,4	58,4	111,7	107,4	69,5	115,8	119,3	122,9	92,3	152,1	73,5		
1977 Okt.	98,4	97,2	117,1	57,8	111,4	107,1	69,9	120,8	117,6	123,3	92,3	156,6	73,1		
1977 Nov.	97,6	96,3	116,6	57,4	111,0	105,8	71,3	125,4	116,9	123,6	91,4	160,7	73,5		
1977 Dez.	95,9	94,9	117,7	56,2	112,7	106,4	71,1	126,0	119,1	124,3	89,9	166,4	73,2		
1978 Jan.	95,2	94,7	118,6	55,5	113,9	107,5	73,0	125,3	118,8	124,0	89,6	171,1	73,0		
1978 Febr.	95,1	91,1	119,8	56,0	115,1	108,6	72,8	125,6	115,4	124,6	89,8	177,6	72,8		
1978 März	94,6	92,7	121,1	55,7	115,7	109,5	71,1	130,2	113,5	125,6	90,1	176,3	72,7		
1978 April	94,5	95,7	121,1	55,4	115,0	109,8	69,0	136,5	113,1	125,6	90,6	176,0	72,5		
1978 Mai	95,1	96,6	120,0	55,8	113,8	110,2	68,9	134,6	113,5	124,8	91,4	174,0	72,9		
1978 Juni	93,8	97,0	119,7	55,9	113,1	110,2	68,9	141,6	113,1	124,6	91,4	179,3	73,7		
1978 Juli	91,9	98,5	118,6	55,7	112,2	109,0	70,0	150,9	111,1	123,8	91,3	184,3	74,1		
1978 Aug.	90,5	98,1	118,7	55,1	112,9	108,4	70,3	158,8	111,3	123,9	91,3	195,0	75,2		
1978 Sept.	91,0	96,7	118,9	55,1	113,4	108,9	70,4	157,3	111,5	123,5	90,7	205,7	76,3		
1978 Okt.	89,3	95,9	121,1	54,1	115,8	111,0	69,7	160,4	113,7	125,0	89,6	201,4	77,6		
1978 Nov.	90,8	95,6	121,3	53,6	116,0	111,0	69,9	156,1	113,5	125,0	90,3	191,0	78,2		
1978 Dez.	91,3	95,8	121,7	53,3	115,5	110,8	70,5	152,0	112,3	125,5	89,8	189,0	78,1		
1979 Jan.	91,1	96,5	122,6	53,0	116,2	112,1	70,5	150,5	111,7	126,2	89,5	187,5	78,5		
1979 Febr.	91,7	96,0	122,5	53,0	116,3	112,1	70,8	148,7	111,5	126,2	89,4	187,7	79,6		
1979 März	91,6	95,8	122,4	52,9	115,7	111,0	72,0	144,4	111,4	126,0	89,4	187,3	80,0		
1979 April	92,0	95,4	121,5	53,4	114,8	110,1	74,1	138,4	111,1	125,2	89,8	185,6	81,9		
1979 Mai	92,7	94,8	120,7	53,4	113,9	108,4	74,1	137,6	110,9	124,9	90,5	185,7	81,9		
1979 Juni	92,9	95,1	120,3	53,5	114,0	106,5	75,8	137,0	110,5	125,4	90,9	187,5	84,4		
1979 Juli	91,3	95,0	120,2	53,8	114,7	106,8	79,5	137,1	109,3	126,2	90,7	188,3	82,4		

* Zur Berechnungsmethode siehe Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des Außenwerts fremder Währungen beziehen sich auf den gleichen

Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt z. Z. am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- August 1978** Die Marktstellung der Bankengruppen seit 1971
Die Weiterentwicklung der Automation
in der Deutschen Bundesbank
Finanzielle Entwicklung der Zusatzversorgung
im öffentlichen Dienst
- September 1978** Die Wirtschaftslage im Sommer 1978
- Oktober 1978** Einkommen sowie Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1978
Die Eigenmittelausstattung der Unternehmen
Die Ertragslage der Banken im Jahre 1977
Umschwung in der Bilanz der Direktinvestitionen
- November 1978** Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland
am internationalen Anleihemarkt
Die Entwicklung der Steuerbelastung
seit Beginn der siebziger Jahre
- Dezember 1978** Die Wirtschaftslage im Herbst 1978
- Januar 1979** Geldmengenziel 1979
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse 1977
sowie Vorratshaltung der Unternehmen
- Februar 1979** Die Wirtschaftslage um die Jahreswende 1978/79
- März 1979** Das Europäische Währungssystem
Einkommen und Einkommensverwendung
im zweiten Halbjahr 1978 nach Sektoren
Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1978
- April 1979** Neue geldpolitische Maßnahmen
Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit
seit Beginn der siebziger Jahre
Zur Berechnung des gewogenen Außenwerts der D-Mark
Stand der Direktinvestitionen Ende 1976
- Mai 1979** Die Kreditzusagenstatistik der Deutschen Bundesbank
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie
Bestände an Forderungen und Verpflichtungen 1978
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1978
- Juni 1979** Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1979
- Juli 1979** Neue geldpolitische Maßnahmen
Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik
gegenüber den Ländern der Europäischen
Gemeinschaft

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1978 beigegefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main.

Sie werden auf Grund des § 19 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben.